

Jahresbericht 2019

ÓWZO

**Leibniz-Institut für
Geschichte und Kultur
des östlichen Europa**



Jahresbericht 2019

2019–2020: Bewährtes mit Neuem verbinden



Prof. Dr. Christian Lübke, Direktor des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO)

2019 – das war das letzte Jahr, in dem noch die Dominanz der alten und im Rückblick bewährten und erfolgreichen Struktur der Projektförderung in unserem Institut zu verzeichnen war. Aber es ist keineswegs ein abruptes Ende, das mit der Wende zum Jahr 2020 eintritt. Denn als das GWZO mit Beginn des Jahres 2017 in die Leibniz-Gemeinschaft aufgenommen wurde, läutete dieser Schritt nicht etwa einen kompletten Neuanfang ein. Vielmehr war ein Großteil seiner wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen zu diesem Zeitpunkt mit Arbeitsverträgen ausgestattet, in denen die Bearbeitung »ihrer« Projekte eben bis zum Jahresende 2019 vereinbart war.

Diese Regelung ging auf die erfolgreiche Einwerbung von Fördermitteln beim Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Jahr 2013 zurück, auf deren Basis Forschungsvorhaben mit einer Laufzeit von bis zu sechs Jahren (2014–2019) begonnen werden konnten. Vorausgegangen waren die umfangreiche Antragstellung und Begutachtung durch eine ans GWZO geschickte externe Kommission sowie deren Empfehlung zur Förderung des größten Teils der damals vorgeschlagenen Projekte.

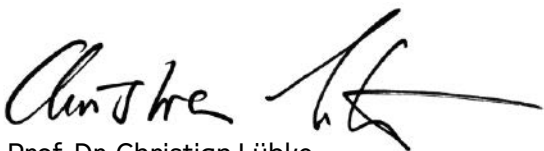
Es war nicht das erste Mal, dass sich das GWZO solch einem Prozedere stellte. Denn als das Institut mit dem Jahr 1996 seine Arbeit in Leipzig (damals noch an seinem alten Standort in der Luppenstraße in Leipzig-Lindenau) aufnahm, ging dies auf eine Empfehlung des Wissenschaftsrats zurück, wonach die Sitzländer Berlin, Brandenburg und Sachsen die Grundausstattung neu zu gründender Geisteswissenschaftlicher Zentren (insgesamt fünf, darunter das GWZO) in Höhe von einem Drittel der Gesamtkosten tragen sollten, die übrigen zwei Drittel zur Durchführung der eigentlichen Forschungsarbeit aber durch Drittmittel zu finanzieren seien, dabei anfangs für zwölf Jahre durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG).

Das Antragsverfahren bei der DFG hatte im September 1995 zur Bewilligung von Projekten geführt, die in verschiedener Hinsicht auf Innovation abzielten: durch Akzentuierung der Kulturregion Ostmitteleuropa (mit Konzentration auf die deutsch-slawische Siedlungs- und Kulturtransferzone östlich der Elbe sowie insbesondere auf die polnischen, böhmischen und ungarischen Länder in ihren wechselnden historischen Zusammensetzungen), durch Forschungen zu dieser Region in ihrer inneren Beziehungsgeschichte und in der zu Europa, durch vergleichende systematische Fragestellungen, durch multidisziplinäre Zusammenarbeit sowie durch institutionelle Kooperation und Forschungsbündelung.

Dieses Rahmenprogramm bedingte in der Praxis die Zusammensetzung interdisziplinärer Projektgruppen, die sich ebenso wie die ihnen zugehörigen einzelnen Wissenschaftler*innen mehrfach der kritischen Bewertung durch die DFG zu stellen hatten. Als sich die DFG-Förderung, wie zuvor vereinbart, nach zwölf Jahren (1996–2007) ihrem Ende zuneigte, konnte die Projektförderung für weitere zwölf Jahre mit dem BMBF vereinbart werden. Die erste, durch eine Zwischenevaluation unterteilte, Förderphase von 3+3 Jahren schloss sich daher nahtlos ab 2008 (bis 2013) an und wurde durch die eingangs erwähnte zweite Phase fortgesetzt, in deren Rahmen die Projekte (und damit die Arbeit von Projektgruppen) bis 2019 zu Ende geführt wurden.

Dieses Ende betrifft das GWZO aber nicht in seiner Gesamtheit. Denn schon mit dem Übergang in die Leibniz-Gemeinschaft wurden bestimmte institutsinterne, strukturelle Neuerungen angestoßen, von denen der Namenwechsel (von »Geisteswissenschaftliches Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas« zu »Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa«) und die Einrichtung von Abteilungen (und Programmbereichen) den Wandel am sichtbarsten dokumentieren. Nun, ab 2020, wird für eine größere Zahl wissenschaftlicher Mitarbeiter*innen des GWZO nicht mehr der erfolgreiche Abschluss »ihrer« individuellen, arbeitsvertraglich vereinbarten Projekte an erster Stelle stehen, sondern – bei unverändertem Anspruch auf Exzellenz der geleisteten Forschung – ihr Beitrag zur Erfüllung der Leistungsziele des Instituts als Ganzes, und zugleich der wissenschaftspolitischen und strategischen Ziele der Leibniz-Gemeinschaft. Selbstverständlich bleiben Forschungsprojekte, sei es zur Definition von Etappen im Rahmen längerfristiger Arbeitsvorhaben oder zur Ergänzung der Themenfelder durch Drittmittel, weiterhin ein Element des Forschungsalltags im GWZO.

Vor allem aber kann das GWZO für seine weitere Tätigkeit auf die Ergebnisse seiner erfolgreichen Arbeit in den vergangenen nahezu 25 Jahren aufbauen, auf die Festigung und den weiteren Ausbau seines Anspruchs, Forschung nicht nur »über«, sondern auch »mit« und »in« der Region seines Interesses zu realisieren. Das Institut blickt daher mit Optimismus, Zuversicht und Vorfreude auf seine künftigen Aufgaben.



Prof. Dr. Christian Lübke
Direktor des GWZO

Inhalt

- 4 **Das GWZO**
- 6 Zielsetzung und Forschungsprofil
- 7 Das GWZO – ein Institut der Leibniz-Gemeinschaft
- 8 Arbeiten in neuen Strukturen
- 10 Mitteilungen: Neu angeworbene Forschungs- und Transferprojekte
- 12 Neue Kooperationsverträge
Strukturziel Nachwuchs und Karriere

- 14 **Die Abteilungen**
- 16 **Mensch und Umwelt**
- 18 Die Abteilung »Mensch und Umwelt« im Jahr 2019
- 20 Schlaglicht: GWZO-Jahrestagung 2019: Mensch – Umwelt – Katastrophe
- 26 **Kultur und Imagination**
- 28 Die Abteilung »Kultur und Imagination« im Jahr 2019
- 30 Schlaglicht: Museale Architekturdörfer 1880–1930
- 32 **Verflechtung und Globalisierung**
- 34 Die Abteilung »Verflechtung und Globalisierung« im Jahr 2019
- 36 Schlaglicht: Die Volksrepublik China und der sowjetische Hegemonialbereich im Kalten Krieg
- 38 **Wissenstransfer und Vernetzung**
- 40 Die Abteilung »Wissenstransfer und Vernetzung« im Jahr 2019
- 43 Schlaglicht: Die Leipziger Buchmesse, Tschechien und eine Zeitung zur »parallelen Polis«
- 46 Bericht: Bibliothek 2019 – Wissen finden
- 50 **Ostmitteleuropa im Vergleich**
- 52 Die GWZO-Nachwuchsgruppe im Jahr 2019
- 54 **Übersicht**

- 56 **Forschungsbilanz 2019**
- 57 **Neuerscheinungen**
- 58 Schriftenreihen des GWZO
- 61 Kooperationsreihen
- 62 Weitere Publikationen
- 67 Schlaglicht: »Das neue Ghetto«? Raum, Wissen und jüdische Identität im langen 19. Jahrhundert
- 69 Publikationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- 78 **Wissenschaftliche Veranstaltungen und Vortragstätigkeit**
- 79 Zentralveranstaltungen
- 83 Kongresse, Konferenzen, Workshops
- 87 Gastvorträge
- 89 Vorträge und Diskussionsbeiträge der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- 98 **Wissensvermittlung**
- 100 Ausstellungen
- 104 Schlaglicht: Die armenische Bibel und die religiöse Tradition – eine Ausstellung in Budapest
- 107 Universitäre Lehre
- 110 Mitteilungen: Geschichten vom Donbas, dem Asowschen Meer und aus Odessa
- 112 Öffentlichkeitsveranstaltungen
- 118 Schlaglicht: KosmOst – forschungsbasierte Filmreihe und Podcast
- 122 Expertise in den Medien
- 125 Mitteilungen: GWZO baut seine digitalen Kommunikationsplattformen aus

- 126 **Das Institut**
- 128 Gremien
- 130 Geschäftsführung und Verwaltung im Jahr 2019
- 132 Personalien
- 135 Forschende auf Zeit im GWZO
- 137 Nachgefragt: »Doppelnatur aus Manufactum und IKEA«
- 140 Nachwuchs- und Karriereförderung
- 142 Chancengleichheit
- 144 Kooperationen und Vernetzung
- 146 Expertinnen und Experten des GWZO – aktiv in Fachkreisen

- 148 Abbildungs- und Quellenverzeichnis
- 149 Impressum



Das
GWZO



Das
GWZO

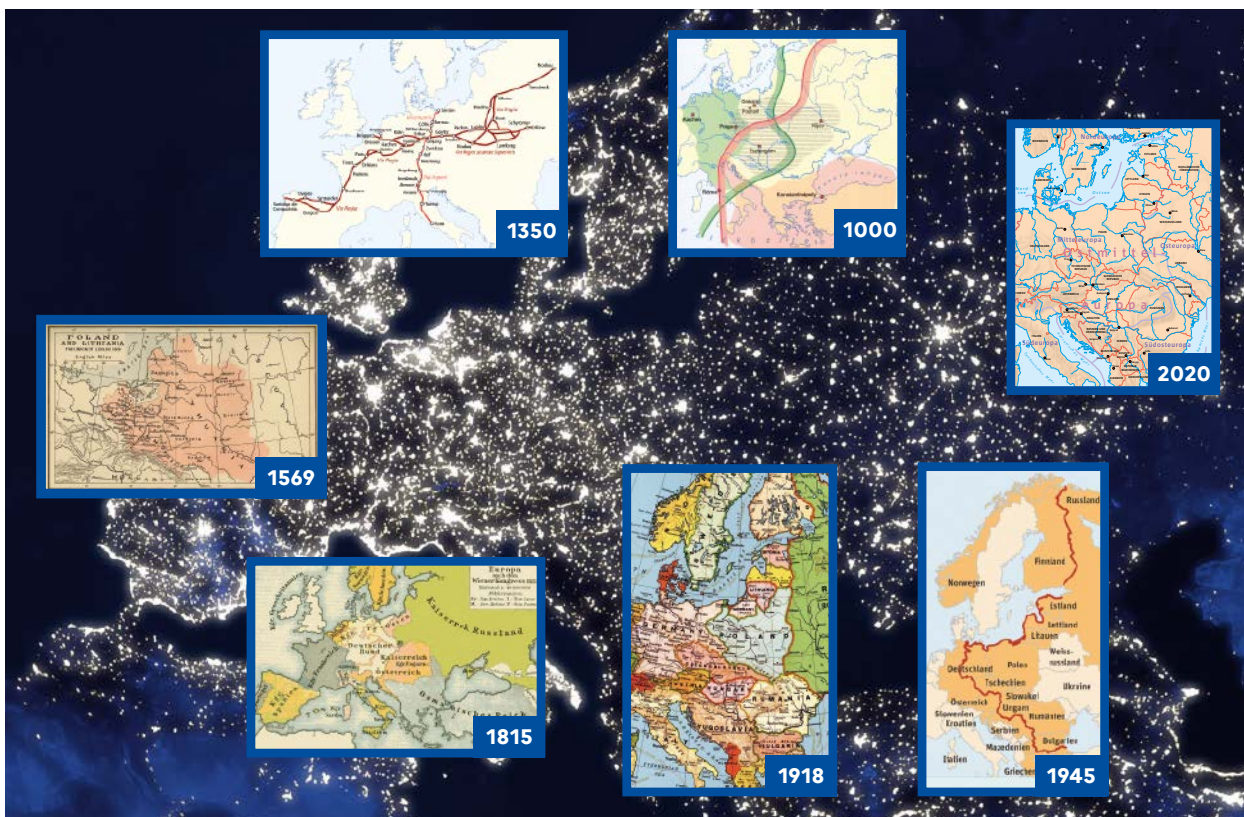
Das Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO) erforscht historische und kulturelle Entwicklungsprozesse in der Region zwischen Ostsee, Schwarzem Meer und Adria. Von der Spätantike bis zur Gegenwart reicht der Zeitraum, in dem die vergleichend vorgehenden Forschungsvorhaben angesiedelt sind. Verbunden mit dem breiten zeitlichen Rahmen eines großräumigen Ostmitteleuropa-Konzeptes, das auch die Grenz- und Übergangszonen mit einbezieht, umfasst das epochenübergreifend und interdisziplinär angelegte Forschungsspektrum des Instituts die Umgestaltungen dieses Raumes unter dem Einfluss politischer, sozialer und ökonomischer Faktoren. In ihrer Forschungsarbeit beschäftigen sich die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Instituts mit kulturellen Mustern, Inventionen und Transformationsprozessen, die ihren Ausdruck in Kunst, Literatur, Wissenschaft, politisch-sozialen Konzepten, Architektur, Landschaftsgestaltung und Urbanistik finden. Sie suchen nach Erklärungen für Verflechtungs-, Verräumlichungs- und Kommunikationsprozesse auf verschiedenen Ebenen der historischen Entwicklung bis zur Gegenwart. Das Institut erarbeitet grundlegendes Tiefenwissen zum östlichen Europa und kommuniziert seine Ergebnisse in die Fachwelt und in die interessierte Öffentlichkeit. Es trägt damit zu einem tieferen Verständnis der historischen wie der aktuellen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen in den Staaten, Gesellschaften und Kulturen dieser Region bei.

Zielsetzung und Forschungsprofil

Die Einzigartigkeit des Forschungsprogramms des GWZO besteht in der großen geografischen Reichweite, die einen besonderen Forschungsansatz bedingt. Dieser Ansatz vereinigt Komparatistik, Interdisziplinarität und Transnationalität. Er nimmt zudem die gesamte historische Tiefe vom Übergang der Antike zum Mittelalter bis in die Gegenwart in den Blick. Ausgangsbasis für das methodische Vorgehen des GWZO stellt die im Institut seit seiner Gründung angewandte und weiterentwickelte Auffassung des östlichen Mitteleuropa als eine durch besondere Strukturen gekennzeichnete Geschichtsregion dar. Deren fluktuierende Grenz- und Übergangszonen mit ihren intensiven Verflechtungsbeziehungen zu benachbarten Regionen werden ebenfalls analysiert.

Das umfassende Fächerspektrum geisteswissenschaftlicher Disziplinen, die interdisziplinär und historisch übergreifend zusammenarbeiten, ist ein Alleinstellungsmerkmal des Instituts. In der Grundlagenforschung des GWZO werden Methoden, Zugänge und Ansätze aus den Disziplinen der Archäologie, der mittelalterlichen Geschichte, der Byzantinistik, der spezialisierten historischen Ostmitteleuropaforschung, der Literaturwissenschaft und Linguistik, der Rechts- und Wirtschaftsgeschichte sowie der Architektur- und der Umweltgeschichte miteinander verknüpft, und es kommen auch naturwissenschaftliche Ansätze zum Tragen.

Das GWZO pflegt ein weit gespanntes Netz von nationalen und internationalen Kooperationsbeziehungen, in dem es seine Forschungen zum, mit und im östlichen Europa im Austausch und in beständiger kritischer Diskussion realisiert.



1500 Jahre: Das östliche Europa von den historisch fassbaren Ursprüngen jenseits der antiken Zivilisationen bis zur (osterweiterten) Europäischen Union

Das GWZO – ein Institut der Leibniz- Gemeinschaft

Gemeinsam Forschen in der Sektion A

Seit seiner Aufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft arbeitet das GWZO systematisch an der Intensivierung und Erweiterung seiner Kooperationsbeziehungen mit anderen Leibniz-Instituten. Das GWZO bildet mit 23 anderen Instituten in der Leibniz-Gemeinschaft die Sektion A »Geisteswissenschaften und Bildungsforschung«. Dort finden sich führende Forschungsinstitute der Bildungs- und Sprachwissenschaften sowie Geschichts- und Kulturwissenschaften, außerdem Einrichtungen, die bedeutende Forschungsinfrastrukturen anbieten und weiterentwickeln, sowie große Forschungsmuseen mit einzigartigen Sammlungen aus den Feldern der Geistes-, Kultur- und Technikwissenschaften. Neben dem Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung – Institut der Leibniz-Gemeinschaft, Marburg/Lahn (HI) und dem Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung in Regensburg (IOS) kooperiert das GWZO eng innerhalb der Sektion A mit dem 2018 in die Leibniz-Gemeinschaft aufgenommenen Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow (DI), das seinen Sitz ebenfalls in Leipzig hat, mit dem Mainzer Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG) und dem ebenso in Mainz ansässigen Römisch-Germanischen Zentralmuseum (RGZM). Das GWZO ist sehr daran interessiert, seine Zusammenarbeit mit den genannten, aber auch mit weiteren Leibniz-Instituten der Sektion A auszubauen. Die gegenseitige Vertretung von GWZO und HI in der Mitgliederversammlung und im Kuratorium des jeweils anderen Instituts dient dieser Zielsetzung. Seit 2018 ist zudem der Direktor des ebenfalls der Sektion A angehörenden Georg-Eckert-Instituts – Leibniz-Institut für Schulbuchforschung (GEI), Prof. Dr. Eckehardt Fuchs, Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des GWZO.

Leibniz-Netzwerk Östliches Europa

Zur besseren Abstimmung der Aktivitäten von GWZO, HI und IOS, deren Forschungsschwerpunkt auf der historischen Osteuropaforschung liegt, und zur Schaffung neuer Synergien zwischen den drei Instituten trägt das seit 2015 bestehende Leibniz-Netzwerk Östliches Europa bei. Dieses vereint die inter- und transdisziplinäre Expertise von insgesamt 21 Instituten mehrerer Sektionen der Leibniz-Gemeinschaft, die seit Jahrzehnten zum östlichen Europa forschen und enge Kooperationen mit Partnern in der Region pflegen.

Außeruniversitäre Osteuropa-Forschung – vernetzt

Von besonderer Bedeutung für die Vernetzung der Osteuropa-Forschung war der am 17. Oktober 2019 in Regensburg gemeinsam organisierte Workshop von GWZO, HI, IOS und Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOiS) zum Thema »Migration als Faktor gesellschaftlichen Wandels im östlichen/südöstlichen Europa im 20. und 21. Jahrhundert«. Der Workshop ging auf ein 2018 zwischen der Direktorin des ZOiS, Frau Prof. Dr. Gwendolyn Sasse, und den Direktoren der drei Leibniz-Einrichtungen, Prof. Dr. Ulf Brunnbauer (IOS), Prof. Dr. Peter Haslinger (HI) und Prof. Dr. Christian Lübke (GWZO), gefasstes Übereinkommen zurück, jährlich eine gemeinsame Konferenz zu einem aktuellen Thema des östlichen Europa durchzuführen. Das nächste Treffen, bei dem es um umwelthistorische Themen in Osteuropa gehen wird, ist für Anfang 2021 in Leipzig geplant.

Leibniz-Forschungsverbund »Historische Authentizität«

2019 wurde das GWZO in den Leibniz-Forschungsverbund »Historische Authentizität« aufgenommen. Nach einer bereits zuvor bestehenden, längeren Kooperation beteiligt sich das GWZO seit der Aufnahme als Vollmitglied kontinuierlich mit mehreren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an den Aktivitäten des Forschungsverbunds, wie z. B. Research-HUBs und Research-LABs, sowie an konzeptionellen Überlegungen zur Weiterentwicklung des Forschungsverbunds »Historische Authentizität« zu einem neuen Forschungsverbund »Wert der Vergangenheit«. Besondere Schnittmengen zwischen den Themenfeldern des Forschungsverbunds und des GWZO bestehen

vor allem in der Abteilung »Kultur und Imagination« und der Nachwuchsgruppe »Ostmitteleuropa im Vergleich«.

Leibniz-Institutionen in Leipzig – gemeinsam

Am Standort Leipzig ist das GWZO an dem am Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL) angesiedelten Leibniz-WissenschaftsCampus »Eastern Europe – Global Area« (EEGA) beteiligt. Eine ganze Reihe von Aktivitäten konnte das GWZO 2019 im Rahmen des EEGA realisieren. Auch hatten Stipendiatinnen und Stipendiaten, die als EEGA-Fellows 2019 an das Institut kamen, mit ihren Forschungsthemen zum östlichen Europa unter Globalisierungsbedingungen Teil am Forschungsleben unseres Instituts. Das GWZO hat sich 2019 an dem Fortsetzungsantrag für eine weitere vierjährige Förderung des EEGA beteiligt.

Seit 2016 beteiligt sich das GWZO gemeinsam mit dem IfL an dem DFG-finanzierten Sonderforschungsbereich (SFB) 1199 »Verräumlichungsprozesse und Globalisierungsprozesse« an der Universität Leipzig. 2019 war das GWZO auch in der erfolgreichen Antragstellung zur Verlängerung des SFB 1199 für eine weitere Förderphase engagiert. Im SFB 1199 erforschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, wie politische, Wirtschafts- oder Rechtsräume gesellschaftlich verhandelt und geschaffen werden, um Prozesse der Globalisierung zu verstehen und (mit) zu gestalten. Der SFB hat 17 Teilprojekte und ein integriertes Graduiertenkolleg. Die zweite Förderperiode startete Anfang Januar 2020. Das GWZO ist mit einem eigenen Teilprojekt am SFB beteiligt, der nun seine Forschungen bis Ende 2023 fortsetzen kann.

Arbeiten in **neuen** **Strukturen**

Der 2017 erfolgte Eintritt in die renommierte Leibniz-Gemeinschaft brachte für das GWZO als Wissenschaftseinrichtung merkliche Veränderungen mit sich, die sowohl die gewohnte Arbeitsweise als auch die Struktur des Instituts betreffen. Zu den über Jahre bewährten Forschungsfeldern kamen neue Aufgabenfelder hinzu, insbesondere in den Bereichen des Forschungsdatenmanagements, des Berichtswesens, der Nachwuchsförderung sowie der Wissenskommunikation und Vermittlung von Forschungsergebnissen in die Öffentlichkeit. Vier neue Abteilungen zu den Forschungs- und Tätigkeitsschwerpunkten »Mensch und Umwelt«, »Kultur und Imagination«, »Verflechtung und Globalisierung« sowie »Wissens-transfer und Vernetzung« wurden eingerichtet. Deren Erträge gehen in die ebenso 2017 neu definierten Programmbereiche »Forschungen zum östlichen Europa« und den »Transfer von Forschungsergebnissen« ein.

Neues Forschungsprogramm

Die Leitungsgruppe des Instituts setzt alle Veränderungen, die die Zukunft des GWZO betreffen, in enger Absprache mit den Aufsichtsgremien um. In einer sehr konstruktiven Atmosphäre wurden im Zeitraum 2017–2019 die Weichen für das neue Forschungsprogramm des GWZO ab dem Jahr 2020 und für die darauffolgenden drei Jahre – bis zur ersten Evaluation durch den Senat der Leibniz-Gemeinschaft in der ersten Jahreshälfte 2022 – gestellt. Dieses mittelfristige Zukunftsprogramm setzt teils bestehende Forschungsschwerpunkte des GWZO fort oder entwickelt sie weiter, teils werden auch komplett neue Themen und Forschungsfelder gesetzt. Sie sollen noch stärker als das letzte Forschungsprogramm aktuelle Problemlagen im östlichen Europa berücksichtigen und diese durch historisch-kulturelles Tiefenwissen beleuchten.

Die Forschungen der vier Abteilungen und zwei Nachwuchsgruppen werden im Rahmen des neuen Forschungsprogramms durch vier

neue, 2019 auf Anregung des Wissenschaftlichen Beirates konzipierte, übergreifende Leitthemen bestimmt und verbunden:

- (1) Regionalisierungen und Transregionalisierungen
- (2) Mobilitäten und Verortungen
- (3) Produktion und Zirkulation von Wissen
- (4) Kulturwandel und Gesellschaftsordnung

Die Erforschung von (1) Regionalisierungen und Transregionalisierungen zielt auf die Erklärung von Verräumlichungen sozialer und kultureller Prozesse innerhalb des östlichen Europa vor dem Hintergrund einer kritischen Betrachtung der Außenbeziehungen mit anderen Regionen. Bei (2) Mobilitäten und Verortungen geht es darum, innerregionale und überregionale Bewegungen von Menschen, Ideen, Waren und Kapital vom Frühmittelalter bis in die Gegenwart zu untersuchen. Die Forschungen darüber, wie zu unterschiedlichen Zeiten und Bedingungen (3) Wissen über das östliche Europa produziert wurde und wie dieses Wissen zirkulierte, reichen von lokalen Wissensbeständen in der Region bis zum globalen Wissen über die Region. Die Analyse (4) des Wandels in der Verfasstheit der Kulturen und der Ordnung der Gesellschaften, die im östlichen Europa oft von überregional wirkenden Umbrüchen in Politik und Wirtschaft begleitet waren/sind, fokussiert sowohl auf Akteure als auch institutionelle Strukturen.

Zur Umsetzung des neuen Forschungsprogramms 2020–2022 wurden 2019 acht Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter*innen (zwei pro Abteilung) zur Besetzung ab dem 1. Januar 2020 ausgeschrieben. Die Institutsleitung hat dabei allergrößten Wert auf die Ausrichtung eines ausgesprochen objektiven, fairen und transparenten Stellenbesetzungsverfahrens gelegt. Zur Sicherstellung der Objektivität des Verfahrens hat zunächst für alle acht Stellen eine möglichst offene und breite Ausschreibung stattgefunden. Die für die Bewerbungsgespräche zuständigen, pro Abteilung unterschiedlich zusammengesetzten Kommissionen wurden zusätzlich mit jeweils zwei externen Mitgliedern besetzt, wobei auch das Prinzip der Gleichstellung zum Tragen kam. Zudem hat der Direktor ergänzend zu den Beurteilungen der Kommissionen je zwei externe Gutachten ausgewiesener Expert*innen pro Stelle eingeholt, die sich zu den nach einer Vorauswahl zu Bewerbungsgesprächen geladenen Kandidatinnen und Kandidaten mit einem Reihungsvorschlag äußerten. Insgesamt haben sich weit mehr als 100 Personen auf die acht ausgeschriebenen Stellen beworben. Nach Sichtung der Be-

werbungsunterlagen wurden 28 Bewerberinnen und Bewerber zu Vorstellungsgesprächen eingeladen. Die Beurteilungen von Kommissionen und externen Gutachter*innen haben in nahezu allen Fällen übereingestimmt und eine eindeutige Auswahl ermöglicht. An dieser Stelle sei den Aufsichtsgremien (Wissenschaftlicher Beirat und Kuratorium) für ihre tatkräftige Unterstützung bei der Vorbereitung und Ausrichtung des Stellenausschreibungs- und Stellenbesetzungsverfahrens herzlich gedankt.

Neu eingeworbene Forschungs- und Transferprojekte

Mit Freilicht-Architekturmuseen befasst sich seit April 2019 das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) für drei Jahre geförderte Gemeinschaftsprojekt **»Museale Architekturdörfer 1880–1930. Kontaktzonen des Eigenen im transnationalen Austausch«**, das in Kooperation mit der Ruhr-Universität Bochum realisiert wird. Museale Architekturdörfer waren monumentale Komplexe, mit denen die bisher unterrepräsentierte bauliche Kultur eines Landes oder einer Region »lebensecht« dargestellt werden sollte. Derartige Freilicht-Architekturmuseen wurden im Zusammenhang mit Landesausstellungen und der Gründung von Nationalmuseen dauerhaft in verschiedenen europäischen Ländern errichtet. Das Forschungsprojekt untersucht vier heute noch bestehende Ensembles in Turin, Budapest, Helsinki und Barcelona. Am GWZO widmet sich im Rahmen einer Qualifikationsstelle der Kunsthistoriker Gáspár Salamon, M. A., der sogenannten Historischen Bautengruppe auf der Budapester Millenniumsausstellung aus dem Jahr 1896. Erstmals wird die Eigenart der vier musealen Architekturensembles in Form einer transnationalen und transdisziplinären Verflechtungsgeschichte erforscht. Die Projektleitung hat Prof. Dr. Cornelia Jöchner (Ruhr-Universität Bochum, Kunstgeschichtliches Institut). In Leipzig ist Prof. Dr. Arnold Bartetzky verantwortlich. [→ Mehr zum Projekt siehe das Schlaglicht der Abteilung »Kultur und Imagination« ab S. 30.](#)

Zum 1. April 2019 hat auch das Projekt **»OstData am GWZO«** seine Arbeit aufgenommen. Das Vorhaben ist Teil des DFG-Verbundprojekts »Forschungsdatendienst für die Ost-, Ostmittel- und Südosteuropaforschung (OstData)«. Unter Federführung der Bayerischen Staatsbibliothek (BSB) als zentraler Dienst für Forschungsdatenmanagement in der deutschen Ost-, Ostmittel- und Südosteuropaforschung konzipiert, soll »OstData« gemeinsam von fünf in der Osteuropa-Forschung ausgewiesenen Institutionen aufgebaut werden, dazu zählen neben der BSB und dem GWZO das Collegium Carolinum – Forschungsinstitut für die Geschichte Tschechiens und der Slowakei (CC), das Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung – Institut der Leibniz-Gemeinschaft (HI) und das Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS). Das Teilprojekt am GWZO liegt in der Verantwortung von Dr. Christine Gözl und wird von Dr. Thomas Skowronek bearbeitet.

Seit dem 1. September 2019 läuft am GWZO das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanzierte Projekt **»Die VR China und der sowjetische Hegemonialbereich im Kalten Krieg: Industriekooperation, Technologietransfer und politische Konkurrenz im »sozialistischen Lager« (1949–1989)«**. Es untersucht den Beitrag sowjetischer, ostdeutscher, tschechoslowakischer und bulgarischer Ingenieure zur Entwicklung Chinas zum Industriestaat vor allem in den 1950er Jahren. Welche

Interessen und Konfliktlinien bestanden innerhalb der sozialistischen Bürokratien und wie zeigt sich die Präsenz des Westens und der Weltwirtschaft in dieser Ost-Ost-Zusammenarbeit hinter dem »Eisernen Vorhang«? Das Projekt wird von Prof. Dr. Stefan Troebst geleitet und von Dr. Jan Zofka bearbeitet. → [Mehr zum Projekt siehe das Schlaglicht der Abteilung »Verflechtung und Globalisierung« ab S. 36.](#)

Am 1. Oktober startete das von der DFG als »eigene Stelle« geförderte Projekt **»Migrationsgesellschaft und transkulturelle Verflechtung in einem plural verfassten Stadtraum: Kamjaneć-Podilskýj im 16./17. Jahrhundert«**. Prof. Dr. Jürgen Heyde untersucht in diesem Projekt den Umgang mit Migration in einer frühneuzeitlichen Stadtgesellschaft. Kamjaneć in Podolien war ein überregionales Handelszentrum und zugleich eine bedeutende Grenzfestung im südöstlichen Polen in direkter Nachbarschaft zum Osmanischen Reich, zum Fürstentum Moldau und zum Krimkhanat. Einzigartig an der Stadt war ihre dreigeteilte Selbstverwaltung mit armenischem, polnischem und ruthenischem Magistrat, die beispielhaft für die plurale Verfasstheit von Migrationsgesellschaften steht. Die Grenzlage der Stadt und häufige bewaffnete Konflikte in der Region erforderten aber auch die Entwicklung eines gesamtstädtischen Bewusstseins gegenüber tatarischen und osmanischen Angreifern. Der zeitliche Rahmen der Untersuchung reicht vom Einsetzen der städtischen und regionalen Aktenüberlieferung Mitte des 16. Jahrhunderts bis zur osmanischen Eroberung 1672, die einen neuen institutionellen wie demografischen Rahmen schuf.

Das GWZO und die Lissaboner Calouste Gulbenkian Stiftung werden im Rahmen ihres Kooperationsabkommens künftig einige Bände der GWZO-Buchreihe »Armenier im östlichen Europa – Armenians in Eastern Europe« gemeinsam realisieren. Die deutsch-englische Buchreihe wird seit 2014 im Böhlau Verlag veröffentlicht. Sie zeigt aktuelle Ergebnisse der Armenierforschung und macht Forschungsliteratur und Quellen, die bisher nur in wenig verbreiteten Sprachen vorliegen, in Übersetzung zugänglich. Dank einer seit November 2019 bis Ende 2021 gemeinsam finanzierten Stelle werden nun Band 9 **»Beyond Armenianness: The Armenian Diasporic Field in Hungary«** im Jahr 2020 sowie Band 10 **»Within and Beyond Ethnicity: Negotiating Identities in Modern Armenian Diaspora«** 2021 realisiert. Die Redaktion der beiden Bände übernimmt der Kulturosoziologe Hakob Matvosyan, M. A., der zur armenischen Diaspora im heutigen Ungarn forscht.

Neue Kooperationsverträge

Der Direktor des GWZO, Prof. Dr. Christian Lübke, und der Direktor des Instituts für Philosophie der Tschechischen Akademie der Wissenschaften, PhDr Ondřej Ševeček PhD, haben am 11.12.2019 in Prag im Beisein der Präsidentin der Akademie, Frau Prof. Dr. Eva Zažímalová, eine Kooperationsvereinbarung zum Aufbau einer gemeinsamen deutsch-tschechischen Forschungs- und Vermittlungsplattform geschlossen. Beide Parteien erhoffen sich dadurch weitreichende Synergieeffekte in der transnationalen wissenschaftlichen Forschung und akademischen Lehre sowie in der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Die Kooperation soll zudem den Grundstein für die Errichtung einer zukünftigen Außenstelle des GWZO in Prag legen. Die Vorbereitungen dafür fördert die Leibniz-Gemeinschaft im Rahmen ihres internen Wettbewerbsverfahrens im Bereich »Transfer« mit dem Projekt »Enhancing the Visibility within the Research Region: Leibniz-GWZO in Prague«. Das Institut für Philosophie der Akademie der Wissenschaften stellt sowohl die Räumlichkeiten für das Projekt als auch Mittel für die personelle Verstärkung des Teams der »Plattform« zur Verfügung.

Strukturziel Nachwuchs und Karriere

Auch im Bereich der Nachwuchsförderung hat das GWZO als Leibniz-Institut weitere Entwicklungen angestoßen. Im April 2019 hat die durch Mittel des Institutshaushalts geförderte Nachwuchsforschungsgruppe »Ostmitteleuropa im Vergleich« ihre Tätigkeit aufgenommen. Ein Post-Doc- und zwei Promotionsprojekte aus den Geschichts- und Politikwissenschaften erforschen Ostmitteleuropa im intra- und transregionalen Vergleich sowohl innerhalb Europas als auch mit Blick auf andere Weltregionen. Als zentrale Maßnahme der Nachwuchsförderung des Instituts ist die GWZO-Nachwuchsgruppe der Direktion

zugeordnet und spiegelt die epochale Breite der Forschungen am GWZO vom Mittelalter bis in die Gegenwart wider. Sie pflegt in ihrer interdisziplinären Arbeit regen Austausch mit den anderen Nachwuchswissenschaftler*innen des Instituts.

Im Berichtsjahr wurde vom Rektorat der Universität Leipzig die Fortführung der auch seit mehreren Jahren vom GWZO mitgetragenen Graduiertenschule »Global and Area Studies« (GSGAS) als integraler Bestandteil des Forschungsprofilbereichs »Globale Verflechtungen und Vergleiche« der Universität Leipzig beschlossen. Die Fortführung der GSGAS basiert auf dem Abschluss einer Zielvereinbarung zwischen den beteiligten Fakultäten (Fakultät für Geschichte, Kunst und Orientwissenschaften und Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie) und dem Rektorat der Universität Leipzig. In der Zielvereinbarung wurden die Zuwendungen der Universität Leipzig an die GSGAS, Vorgaben zur Qualitätssicherung in Promotionsverfahren sowie zur Evaluation der GSGAS im fünfjährigen Turnus vereinbart. An der GSGAS sind als außeruniversitäre Forschungseinrichtungen das GWZO und das Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL) beteiligt. Beide Einrichtungen sind im Vorstand der GSGAS satzungsgemäß vertreten. Für das GWZO wurde im Berichtsjahr PD Dr. Adamantios Th. Skordos, der am GWZO für die Koordination der Maßnahmen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses zuständig ist, neu in den Vorstand berufen. In den Vorstand wurde auch die GWZO-Mitarbeiterin Dr. Katja Naumann als eine der beiden Postdoc-Vertreterinnen gewählt.

2019 haben Mitarbeiter*innen des GWZO mehrere Lehrveranstaltungen für Promovierende im Rahmen des Lehrprogramms der GSGAS durchgeführt. Sowohl im Sommersemester 2019 als auch im Wintersemester 2019/20 fand in regelmäßigen Abständen das abteilungsübergreifende »GWZO-Forschungs- und Nachwuchskolloquium zur Geschichte und Kultur des östlichen Europa« statt. Des Weiteren haben die Leiter*innen der beiden Nachwuchsgruppen am GWZO Dr. Corinne Geering und Dr. Martin Bauch im Wintersemester 2019/20 für die Promovierenden der GSGAS Seminare zu »Networks as Concept and Method« und »Introduction to Global Environmental History« angeboten. Wie jedes Jahr beteiligten sich auch 2019 Mitarbeiter*innen des GWZO an der Anfang Februar in Neudietendorf (Tagungs- und Begegnungsstätte Zinzendorfhaus) ausgerichteten Winterschule der GSGAS sowie an der Mitte 2019 stattgefundenen Sommerschule der Graduiertenschule.

2019 wurde von Mitarbeitern des GWZO ein Habilitationsverfahren abgeschlossen (Dr. Dietmar Müller) und eine Habilitationsschrift eingereicht (Dr. Gilad Ben-Nun). Zwei größtenteils am GWZO entstandene Dissertationen wurden erfolgreich verteidigt (Christoph Mielzarek und Arno Trültzsch).

Theo Schley wurde 2019 von den Promovierenden des GWZO zu ihrem neuen Vertreter gewählt. Er löste Anja Jahn ab, die seit November 2018 als Sprecherin der Sektion A im Leibniz PhD Network fungiert. Maciej Peplinski wurde in seinem Amt des stellvertretenden Sprechers der Promovierenden am GWZO bestätigt.

→ Über Einzelheiten zur Nachwuchs- und Karriereförderung berichten wir ab Seite 140.



Winterklausuren der Graduate School Global and Area Studies (GSGAS) mit Katja Naumann (oben) und Adamantios Th. Skordos (unten)



Die Abteilungen

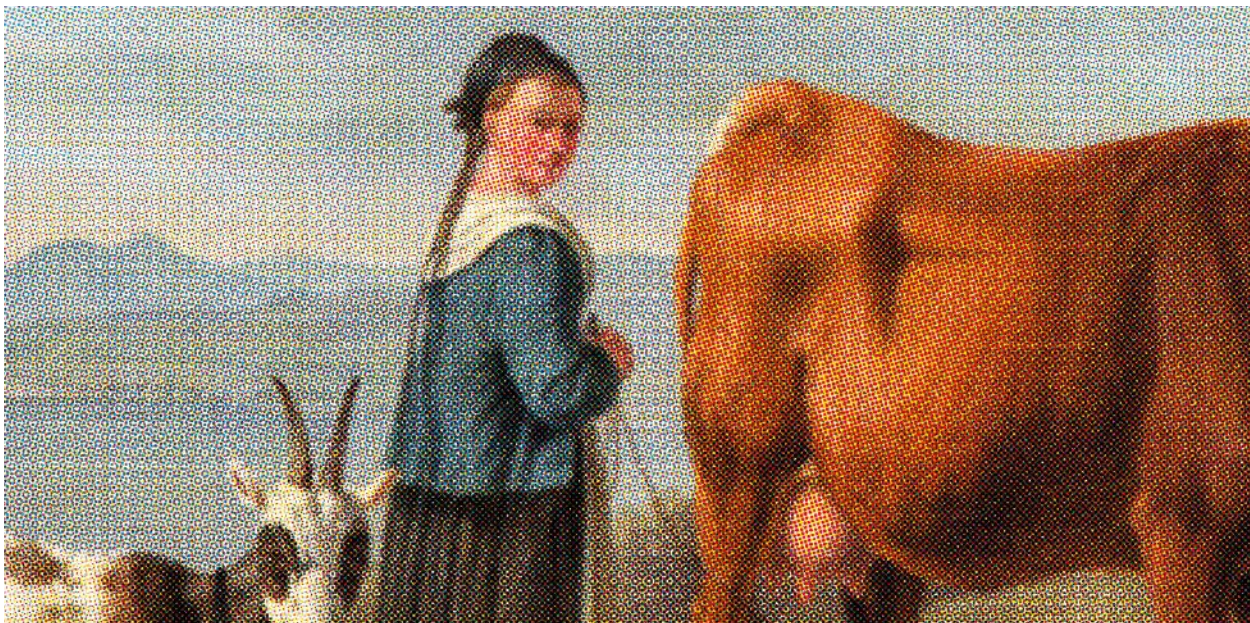


Die Abteilungen

Das Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO) organisiert seinen Forschungsalltag seit Anfang 2017 neu. In vier Abteilungen wird seitdem auf den Themenfeldern des laufenden Arbeitsprogramms »Ostmitteleuropa zwischen antiken Traditionen und europäischer Integration« (2014–2019) geforscht und gearbeitet. Dazu kommen ein großzügig durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziertes Gruppenprojekt und weitere Drittmittelprojekte, die das Themenspektrum erweitern. Im April 2019 hat nun auch die GWZO-Nachwuchsgruppe »Ostmitteleuropa im Vergleich« die Arbeit aufgenommen. Sie alle erarbeiten die in den Programmbereichen »Forschungen zum östlichen Europa« und »Transfer von Forschungsergebnissen« abgebildeten Ergebnisse.

Mensch und Umwelt

Die Abteilung »Mensch und Umwelt« thematisiert den Begriff »Materie« im Sinn der sichtbaren Umgestaltung Ostmitteleuropas unter dem Einfluss politischer, sozialer und ökonomischer Faktoren seit den frühesten Anfängen am Übergang von der Antike zum Mittelalter. Nicht »umweltgeschichtlich« im engeren Sinne, sondern das menschliche Einwirken auf die Umwelt im östlichen Europa wird hier erforscht. Verschiedenste Disziplinen arbeiten dafür Hand in Hand. Miteinander verknüpft werden beispielsweise Methoden, Zugänge und Ansätze der Archäologie, der mittelalterlichen Geschichte, der Byzantinistik, der historischen Ostmitteleuropaforschung, der Linguistik sowie der Architektur- und Umweltgeschichte. Zudem fließen naturwissenschaftliche Ansätze, etwa der Geografie, in die Forschungsarbeit ein.





Zentrale Themenfelder dieser Abteilung sind:

- **die vielfältige Nutzung und Umgestaltung natürlicher Lebensbedingungen des Bodens und des Wassers durch die Zeiten (»Usus aquarum« – u. a. der Flüsse Donau, Oder, Elbe oder der Meere wie Ostsee, Schwarzes Meer, Adria samt ihrer Küsten),**
- **die vielfältige Nutzung und Umgestaltung der gesamten Infrastruktur durch den Menschen und die dadurch angestoßenen gesellschaftlichen, ökonomischen und klimatischen Veränderungen in verschiedenen historischen Zeitabschnitten,**
- **die interethnischen Beziehungen unter besonderer Berücksichtigung des Wandels von Siedlungsstrukturen (z. B. in der »Germania Slavica«),**
- **die Veränderungen ländlicher, städtischer und mikroregionaler Lebensverhältnisse im Zuge von Modernisierungsprozessen seit dem Mittelalter (z. B. Magdeburger Recht, Urbanisierung), von Konfessionalisierung, Industrialisierung und politischen Umbrüchen sowie als Folge von Kriegen, Eroberungen und naturbedingten Katastrophen.**

Die Abteilung »Mensch und Umwelt« im Jahr 2019



Leitung: Prof. Dr. Matthias Hardt

Auch das Jahr 2019 war vom Zusammenfinden der in der Abteilung »Mensch und Umwelt« wirkenden Forscher*innen mit ihren unterschiedlichen Methoden und inhaltlichen Interessen geprägt. Die Einwirkung des Menschen auf die vorgefundene Umwelt in verschiedensten Regionen des östlichen Europa festzustellen, zu beschreiben und in ihren Intentionen und Konsequenzen mit derjenigen in anderen Landschaften auch im westlichen Mittel- und in Südeuropa zu vergleichen ist das Ziel der Abteilungsarbeit. Dabei geht es nicht nur um die Nutzung der naturgegebenen Voraussetzungen zur Produktion von Lebensmitteln und Energie sowie zur Rohstoffgewinnung, sondern auch um die Errichtung von Repräsentations- und Erinnerungsorten.

Für die Spätantike an Rhein und Donau wurde neben Betrachtungen zum Schatz des letzten agilulfingischen Fürsten der Baiern, Tassilos III., und zum Horten und Deponieren im kontinental-europäischen Bereich vor allem der Umgang mit Metallen überhaupt, insbesondere das Recycling von Gold und Silber im Rahmen der Elitenrepräsentation thematisiert. Unter den Stichworten »Verwerten – Verarbeiten – Verformen. Recycling von Bunt- und Edelmetall von der Bronzezeit bis zum Mittelalter« wurde dieses Thema in internationalem Rahmen diskutiert. Im Zusammenhang mit viel beachteten Ausstellungen zu »Ringe[n] der Macht« im Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle an der Saale sowie zu den »Saxones.

Eine neue Geschichte der alten Sachsen« in den Landesmuseen in Hannover und Braunschweig wurden Untersuchungen zu völkerwanderungszeitlichen Hals- und Armringen aus Edelmetall sowie Studien zur Gestaltung und Transformation der frühmittelalterlichen Grenzregion an der Elbe in der Karolingerzeit angefertigt. → Mehr zu den Ausstellungen, auch zur Schau »Castrum virtuale« ist in der Rubrik Wissensvermittlung ab S. 100 zu erfahren.

Den Veränderungen der Flusslandschaften Ostmitteleuropas im Zuge des hochmittelalterlichen Landesausbaus wurde mit geschichts- und sprachwissenschaftlichen Methoden nachgegangen. Dabei stand die Wasserwirtschaft monastischer Gemeinschaften im Mittelpunkt des Interesses, insbesondere deren Aktivitäten bei der Anlage von Wassermühlen und den zugehörigen Stauwehren und Kanälen. Die Bedeutung westlicher Zuwanderer für den Landesausbau Böhmens war Gegenstand einer weiteren Untersuchung, in der auch die Mittelgebirgsregionen und ihre Besiedlung unter Privilegierung durch Sächsisch-Magdeburger Recht berücksichtigt wurden.

In der Nachwuchsforschungsgruppe zur »Dantean Anomaly (1309–1321)« wurde neben der Vorlage einer Synthese von Infrastruktur- und Klimageschichte am Beispiel der »Magdalenenflut« von 1342 ein Schritt zur Schaffung einer klimahistorisch argumentierenden Globalge-

schichte des Mittelalters im deutschsprachigen Raum gegangen. Zur Etablierung eines solchen Feldes hat der Leiter dieser Gruppe einen Beitrag über den Ausbruch des in Indonesien gelegenen Vulkans Samalas in den 1250er Jahren vorgelegt, der nicht nur eine neue Datierung dieses Ereignisses vorschlägt, sondern dessen Nutzbarkeit für eine Globalgeschichte von natürlichen Extremereignissen reklamiert. → Von der GWZO-Jahrestagung zum Thema berichtet das folgende Schlaglicht

Als Teil des DFG-Schwerpunktprogramms 1981 »Transottomanica: Osteuropäisch-osmanisch-persische Mobilitätsdynamiken« (DFG-SPP 1981) wurden am Beispiel der osmanischen Tributärstaaten Siebenbürgen, Moldau und der Walachei die durch die Migration von Akteuren und Objekten entstandenen Verflechtungen und der damit einhergehende Wissenstransfer untersucht, wobei eine Kombination von genuin kunsthistorischen Zugängen wie der Objektautopsie und Stilkritik mit den kulturwissenschaftlichen Ansätzen der Diskursanalyse und Translationsforschung angestrebt wurde.

Höhepunkte des Wirkens der Abteilung »Mensch und Umwelt« im Jahr 2019 waren ein vielbeachteter Beitrag von Thomas Labbé zur Rekonstruktion von Klimaveränderungen auf der Basis von Weinlesedaten, der erstmals den anthropogen verursachten Klimawandel allein aus Schriftquellen beweisen konnte, sowie das Erscheinen der Sammelbände »Usus Aquarum« (hrsg. v. Christian Zschieschang und Christoph Mielzarek) und »Sächsische Leute und Länder« (hrsg. v. Melanie Augstein und Matthias Hardt).

Forschungsvorhaben und Drittmittelprojekte

- Archäologie des frühen Christentums im mittleren und unteren Donauraum zwischen Spätantike und hohem Mittelalter
Bearbeiterin: PD Dr. Orsolya Heinrich-Tamáska
- Usus aquarum. Mühlenbau, Wasser und Verkehr im hochmittelalterlichen Landesausbau Ostmitteleuropas II: die Umgestaltung der Flusslandschaft beiderseits der Oder
Bearbeiter: Dr. Christian Zschieschang

Nachwuchsforschungsgruppe

- The Dantean Anomaly (1309–1321) – Rapid Climate Change and Late Medieval Europe in a Global Perspective
Förderung: Volkswagen-Stiftung – »Freigeist-Fellowship«
Projektleiter: Dr. Martin Bauch

Teilprojekte:

- Oberitalien
Bearbeiter: Dr. Martin Bauch
- Effekte der Dantean Anomaly in Mitteleuropa östlich des Rheins
Bearbeiterin: Annabell Engel, M. A.
- Les catastrophes naturelles au Moyen Âge (XIIe–XVe siècle)
Bearbeiter: Dr. Thomas Labbé

DFG-Projekt »Eigene Stelle«

- Die osmanischen Tributärstaaten Siebenbürgen, Moldau und die Walachei als Kommunikationsräume (16.–18. Jahrhundert). Überlegungen zur Mobilität von Objekten, Akteurenetzwerken und Ideentransfer aus kunsthistorischer Perspektive
Förderung: Deutsche Forschungsgemeinschaft – Schwerpunktprogramm 1981 »Transottomanica: Osteuropäisch-osmanisch-persische Mobilitätsdynamiken«
Projektleiter: Dr. Robert Born

GWZO-Jahrestagung 2019: Mensch – Umwelt – Katastrophe

Wahrnehmung und Wirkungsgeschichte von Katastrophen in Ost- und Mitteleuropa von der Spätantike bis in die Gegenwart standen im Fokus der Konferenz, die Wissenschaftler*innen des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO), eingeladene Expert*innen und das interessierte Publikum vom 17. bis 18. Juni 2019 in Leipzig zusammenbrachte.

Wie alle Regionen der Welt war und ist das östliche Europa von Naturkatastrophen betroffen, in der Gegenwart ebenso wie in historischer Zeit. Allerdings sind natürliche Extremereignisse für das Selbst- und Fremdbild der Bewohner Osteuropas weniger prägend als dies z. B. für Japan oder die Philippinen der Fall ist. Deshalb wurden Naturkatastrophen bisher kaum als konstitutiv für die Eigenart der Großregion zwischen Elbe und Ural, zwischen Ostsee, Adria und Schwarzem Meer verstanden. Zudem ist eine klare epochale Trennung der historischen Naturkatastrophenforschung zur Region festzustellen, die bisher wenig Austausch zwischen Forschung zur Moderne und zur Vormoderne zugelassen hat. Die Jahreskonferenz 2019 des GWZO widmete sich daher explizit der Ereignis-, Wahrnehmungs- und Wirkungsgeschichte von Naturkatastrophen in der breit verstandenen Untersuchungsregion des Instituts, und das über alle Epochen hinweg.

Eröffnet wurde die zweitägige Tagung von **Christian Lübke, Direktor des GWZO**, mit einführenden Gedanken zum Begriff der »Katastrophe«. Ausgehend von der Etymologie des Wortes wurde der Katastrophenbegriff nicht nur im Zusammenhang mit natürlichen Extremereignissen diskutiert, sondern auch in Beziehung zu menschlich-politischen Krisen gesetzt. Dadurch ergab sich ein grundlegender Aspekt für die Tagung, nämlich die Verzahnung von Natur und Kultur im Kontext der Katastrophe. **Martin Bauch (GWZO Leipzig)** fügte ergänzende Schwerpunkte aus klimahistorischer Sicht hinzu. Dabei stellte er Natur-Kultur-Interaktionsmodelle vor und wies auf multifaktorielle Extremereignisse, sogenannte compound events, hin. Für Osteuropa unterstrich er außerdem die Wichtigkeit von durch Vb-Wetterlagen ausgelösten Überschwemmungen, die er als spezifisch für diese Region verstand. **Matthias Hardt (GWZO Leipzig)** schließlich ordnete das Tagungsthema in vergangene und gegenwärtige Forschungsprojekte des Instituts ein, vor allem in die der von ihm geleiteten Abteilung »Mensch und Umwelt«.

Die von Hardt moderierte erste Sektion widmete sich dem Themenkomplex »Mensch-Umwelt-Interaktionen«. **Jens Schneeweiß (Leipzig)** untersuchte mögliche Verbindungen zwischen der Ausbreitung der Slawen und der *Late Antique Little Ice Age*, genannt LALIA. Im Fokus standen archäologische Funde aus frühen Siedlungsgebieten, die er durch Proxydaten

Ein Tagungsbericht von
Annabell Engel, Lina Lerch
und Tina Deutschmann

und onomastische Befunde ergänzte. Aufgrund dessen schloss er, dass die LALIA für den Raum zwischen der Ostsee und der Mittelgebirgsschwelle die Wiederbewaldung begünstigte, gleichzeitig jedoch schlechte Bedingungen für den Getreideanbau mit sich brachte und die Siedler somit zur Anpassung an die äußeren Umstände zwang. **Christian Forster (GWZO Leipzig)** untersuchte anhand verschiedener Fallbeispiele die Gefährdung von Brücken durch Hochwasserereignisse und Eisgang. Diese unterschied sich je nach Bausubstanz und Bauart, wie er u. a. anhand der Werrabrücke in Vacha und der Judith- sowie der Karlsbrücke in Prag verdeutlichte. Als Kuriosum und bisher ungelöstes Rätsel der Brückenarchitektur präsentierte er schließlich das auf Mühlsteinen ruhende Pfeilerfundament der Karlsbrücke. **Christian Zscheschang (GWZO Leipzig)** brachte die Namenkunde als Disziplin ins Spiel, die bisher wenig oder gar nicht in historische Katastrophenforschung involviert war. Dabei unterstrich er, dass mögliche Umweltveränderungen bei der Interpretation historischer Ortsnamen bisher wenig beachtet worden seien. Zugleich zeigte er die Potentiale einer umwelthistorisch fokussierten Onomastik an Beispielen aus dem Gebiet der Mittleren Elbe und ihrer Zuflüsse auf.

Die zweite Sektion der Tagung befasste sich unter der Moderation Gerrit J. Schenks mit dem Thema Hochwasser. **Hans von Suchodoletz (Leipzig)** stellte sein aktuelles Forschungsprojekt vor, in dem er die Auen der Weißen Elster mithilfe von Bohr- und Geophysiktranssekten hinsichtlich früher Hochflutaktivitäten untersucht. Grundsätzlich ließen sich bei der Rekonstruktion der fluvialen Architektur Aktivitäts- und Stabilitätsphasen erkennen, die wiederum mit globalen Klimadaten verglichen wurden. Erste Untersuchungen wiesen zudem auf diachron veränderte Wirtschaftsweisen hin. Aus demselben DFG-Projekt berichtete auch **Jan Johannes Miera (Leipzig)** über seine Forschungen zum Gebiet der Weißen Elster, deren Schwerpunkt auf der anthropogenen Landnutzung bis ca. 1200 n. Chr. liegt. Als Untersuchungsgrundlage dienen ihm dabei Ortsakten zu archäologischen Fundstellen. In Zusammenarbeit mit den Bundesländern Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt erstellte er hierfür eine Datenbank, deren Systematisierung und Auswertung problematisiert wurden.

Andrea Kiss (Wien) legte den Fokus auf das mittelalterliche Karpatenbecken zwischen 1000 und 1500, indem sie auf neueste, von ihr kürzlich veröffentlichte Forschungsergebnisse¹ verwies. Die Vorstellung ihres methodologischen Vorgehens umfasste dabei den Vergleich zwischen Klimadaten über Zeiträume mit besonders hoher Überschwemmungsdichte und der Rezeption dieser Ereignisse in mittelalterlichen Schriftquellen. Insbesondere hob Kiss die Zeiträume von 1430–1450 und 1480–1500 heraus, in denen Hochwasserereignisse besonders dicht für die Donau und ihre Zuflüsse im heutigen Ungarn nachweisbar seien, wobei überschwemmungsreiche Phasen interessanterweise mit erhöhter Bauaktivität korrespondierten.

Gerrit J. Schenk (Darmstadt) eröffnete seinen Abendvortrag² mit der »Erinnerungsfigur« des Kleinkinds in der Wiege, das von einer Überschwemmung davongetragen und wie durch ein Wunder geborgen und gerettet wird. Zentral ging es im Weiteren um spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Hochwasser in den Regionen Villingen, Basel und im Kraichgau sowie deren historische Kontextualisierung. Gerade an kleineren Flüssen konnte Schenk aufzeigen, dass Hochwasserereignisse, wenn sie auch einen Ausnahmezustand darstellten, auch zur Alltagserfahrung vormoderner Menschen in »Überschwemmungskulturen« gehörten, die sich in vielen kleinen Schritten diesen Umweltbedingungen anpassten.

Am Dienstag wurde die Tagung unter der Moderation von Adamantios Skordos mit der dritten Sektion zum Thema Erdbeben fortgeführt. **Markus Hörsch (Leipzig)** untersuchte hier aus kunsthistorischer Perspektive

Die Keynote von Gerrit J. Schenk kann im GWZO-YouTube-Kanal nachgehört werden.





Blick in den Vortragssaal. GWZO-Jahrestagung 2019
 »Mensch – Umwelt – Katastrophe«

die Erdbeben von 1348 und 1356. Er zeigte u. a. anhand der Wandmalereien in der Marienkapelle auf Burg Karlstein, dass es sich bei Erdbebendarstellungen um ein traditionelles Motiv zur Bebilderung von Apokalypse-Zyklen handelt und warnte aufgrund dessen davor, diese vorschnell als direkten Niederschlag realer Ereignisse zu werten. Gleichzeitig räumte er die Möglichkeit ein, Karl IV. könne gerade aufgrund der Katastrophen während seiner Regierungszeit besonderen Wert auf die Darstellung endzeitlicher Ereignisse gelegt haben. Mit dem Vortrag von **Ruža Fotiadis (Berlin)** erfolgte ein Sprung in die Neuzeit. Aufgrund ihrer Forschungen zum Skopje-Erdbeben 1963 erörterte sie die Frage nach den Auswirkungen dieser Katastrophe in der Politik des Kalten Krieges, insbesondere als Medienereignis. Fotiadis wies auf die interkulturelle Offenheit und Zusammenführung verschiedener Welten durch das Erdbeben hin und unterstrich die Bedeutung von Skopje als Knotenpunkt der Interaktionen. **Gayane Shagoyan (Jerewan)** untersuchte das Erdbeben von 1988 in Spitak, Armenien. Im Mittelpunkt ihrer Erörterungen stand der Vergleich zu den vorhergehenden Beben in Aschgabad 1946 und Taschkent 1966 und deren Wahrnehmung in der zeitgenössischen Publizistik. Dabei konstatierte sie die Entwicklung eines neuen Sprachstils in der offiziellen Nachrichtenpublizistik, der den Schwerpunkt auf Emotionalität und die Sichtbarmachung einzelner Tragödien legte.

Unter der Moderation von Thomas Labbé wurden in der vierten Sektion anthropogene Umweltkatastrophen thematisiert. **Michael G. Esch (GWZO Leipzig)** skizzierte das ungeklärte Ereignis von Tunguska 1908 zwischen Historie und Historisierung. Er interpretierte die Aufarbeitung des Ereignisses in der Science-Fiction-Literatur sowie in Filmen, Serien und Computerspielen als Kritik an Wissenschaft und Politik. Als bemerkenswert hob er hervor, dass das die Phantasie anregende Ereignis bis in die populäre Kultur Westeuropas wie der USA vorgedrungen sei. Esch kam zu dem Schluss, dass die Aufarbeitung von Tunguska zeitspezifisch politisch geprägt war und dabei häufig regierungskritische Komponenten enthielt.

Frigga Kruse (Kiel) führte die Teilnehmer der Tagung mit ihrem Vortrag zu den Pomoren in die nördlichsten Regionen Europas und nach Svalbard (Spitzbergen). Dabei thematisierte sie Ethnie und Lebensart der Pomoren und verfolgte die Frage, wann sie historisch nach Grumant, einer Siedlung in Spitzbergen, gelangt sein könnten. Aus der Perspektive einer Archäologin und Anthropologin reflektierte sie zudem die Interaktion von stark fluktuierenden Walrosspopulationen und menschlicher Besiedlung bzw. Jagdaktivitäten. **Dariusz Rozmus (Olkusz)** stellte die polnische Błędów-Wüste (Pustynia Błędowska) vor, deren weite Sandgebiete anthropogenen Ursprungs sind: Sie entstanden durch großflächige Abholzungsprozesse aufgrund intensiver Metallverhüttung seit dem Hochmittelalter, vom Referenten durch zahlreiche archäologische Funde nachgewiesen. Damit zeigte Rozmus eindrücklich, dass es sich bei anthropogenen Umweltkatastrophen keineswegs um ein alleiniges Phänomen der Moderne handelt.

Die fünfte Sektion, moderiert von Christian Lübke, stellte mit der Thematik »Hunger« den Abschluss der Tagung dar. **Heli Huhtamaa (Heidelberg)** untersuchte am Beispiel zweier finnischer Hungersnöte des späten 17. und 19. Jahrhunderts Kausalitäten zwischen Klimaextremen und Ernährungskrisen sowie dadurch entstehenden Bevölkerungsverlusten. Anhand der ländlichen Bevölkerung Finnlands erläuterte sie, dass die dort zu Notzeiten übliche Binnenmigration – eigentlich eine Maßnahme der kollektiven (Selbst-)Hilfe – die Verbreitung hungerassoziierten Krankheiten auch in solchen Regionen begünstigte, die weniger von Ernteausfällen betroffen waren. Dieser Umstand liefere eine mögliche Erklärung für die ungewöhnlich hohen Opferzahlen von bis zu 41 Prozent der Bevölkerung.

Die nachfolgende Referentin widmete sich in ihrem Vortrag einer anthropogenen Hungerkatastrophe: **Kerstin Jobst (Wien)** untersuchte den Holodomor, die Hungersnot der Jahre 1932 und 1933, als kollektivem Erinnerungsort der ukrainischen Geschichte. Im Mittelpunkt stand hierbei die kritische Auseinandersetzung mit der Aufarbeitung des Holodomor, wobei Jobst insbesondere die Viktimisierung der Ukraine und die Klassifizierung des Ereignisses als ›Genozid‹ diskutierte. **Piotr Olinski (Torun)** analysierte polnische und preußische Quellen des 15. Jahrhunderts hinsichtlich der Erwähnung von Wetteranomalien und Ernährungsengpässen, um zur Diskussion über die Datierung eines massiven Vulkanausbruchs, bisher meist auf 1453 datiert und mit der Untersee-Caldera Kuwae in Verbindung gebracht, beizutragen. Dazu wertete er Wetternotizen der 1450er- und 1460er-Jahre aus und präsentierte faszinierende zeitgenössische Beschreibungen, konnte daraus letztlich jedoch keine eindeutige Datierung des Ausbruchs ableiten. **Marie-Luise Heckmann (Potsdam)** stellte die Ergebnisse ihrer Quellenstudien zu einem Werk Friedrich Bocks von 1782³ vor, das sie zur quantitativen Auswertung von Wetteranomalien im mittelalterlichen Preußen nutzte. Aufgrund der Analyse von Quellendarstellungen zu Eruptionen nahm sie ferner die bisher in erster Linie von Naturwissenschaftlern vertretene These auf, wonach die *Kleine Eiszeit* durch Vulkanismus verursacht oder doch zumindest beschleunigt worden sei.

In der abschließenden Diskussion unterstrichen Martin Bauch und Christian Lübke die Relevanz der epochenübergreifenden Perspektive für den Ertrag der Tagung: So fänden sich die Modernisierungseffekte von Naturkatastrophen als sozio-ökonomische und technologische Adaptionsprozesse auch in der Vormoderne. Und was für das 20. Jahrhundert als Internationalisierung von Katastrophen zu greifen sei, könne vormodern als Verflechtungspotential überregionaler Disaster aufgefasst werden. Auch die *longue durée*-Effekte seien darüber hinaus keineswegs epochengebunden; dasselbe gelte für infrastrukturelle Anpassungsmaßnahmen. Als auffällig hielten Bauch und Lübke fest, dass naturwissenschaftliche (Proxy-)Daten, aus denen sich Naturkatastrophen indirekt ablesen lassen,

Anmerkungen:

1 Kiss, Andrea: *Floods and Long-Term Water-Level Changes in Medieval Hungary*. Cham 2019.

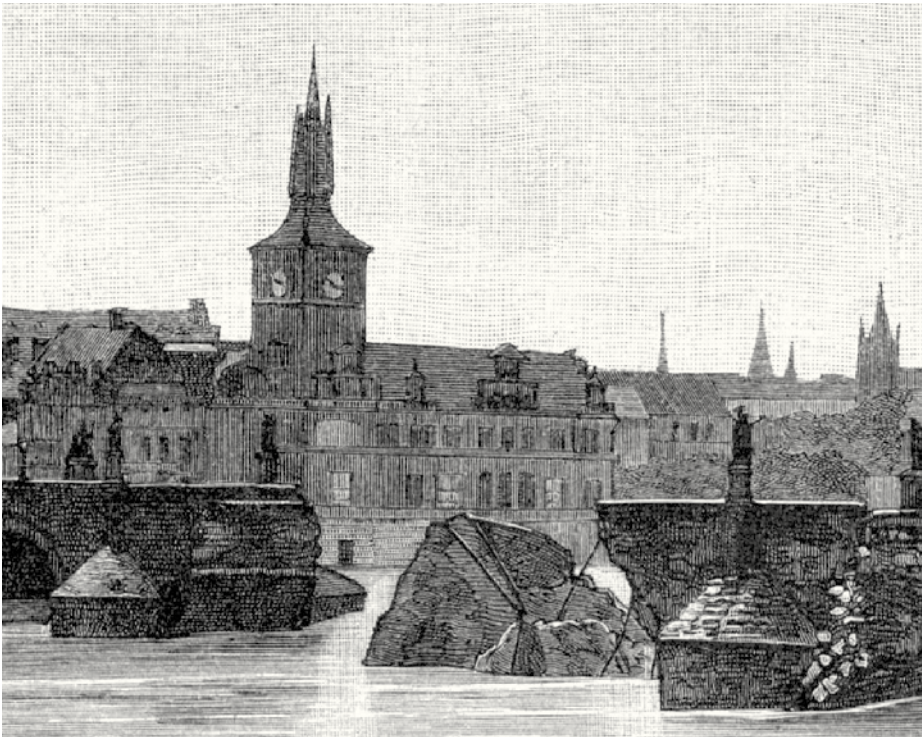
2 Hier als Video Lecture abrufbar: <https://youtu.be/gnAyZM_tUbg> (04.10.2019).

3 Bock, Friedrich: Versuch einer wirthschaftlichen Naturgeschichte von dem Königreich Ost- und Westpreußen. Allgemeine geographische, anthropologische, meteorologische und historische Abhandlungen, Bd. 1. Dessau 1782.

für die Moderne weit weniger genutzt würden als es für die älteren Epochen üblich sei. Im Gegenzug zeigten gerade die Fallstudien zu Hungerkrisen, dass Fragen von *Food Availability* und *Food Entitlement* keineswegs auf moderne Teuerungsperioden beschränkt sein müssen; allerdings könnten *Entitlement*-Fragen die Rolle natürlicher Faktoren im Entstehen moderner Hungerereignisse quasi sozio-deterministisch überlagern.

Diese Aspekte zeigen das Potential weiterer, epochenübergreifender Forschungen zu Naturkatastrophen im östlichen Europa. Nachdem die Organisatoren der Tagung in einem ersten Schritt Vorträge aus Moderne und Vormoderne nebeneinander gestellt und durch ein Rahmenthema verbunden haben, wäre es für weitere Initiativen auf dem Gebiet der transepochalen Katastrophenforschung wünschenswert, die Epochenschwellen tatsächlich zu überschreiten und den Transfer, den die Tagung weitgehend dem Vor- und Nachwort bzw. der individuellen Reflexionsbereitschaft der Zuhörenden überließ, in einzelnen Untersuchungen bzw. vergleichend angelegten Studien fruchtbar zu machen. Nur so kann das angesprochene Potential voll ausgeschöpft werden.

Erschienen als Tagungsbericht: Mensch – Umwelt – Katastrophe. Wahrnehmung und Wirkungsgeschichte im östlichen Europa von der Spätantike bis in die Gegenwart. Jahrestagung des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa, 17.06.2019–18.06.2019 Leipzig, in: H-Soz-Kult, 07.10.2019, <www.hsozkult.de/conferencereport/id/tagungsberichte-8470>. Wiederabdruck mit freundlicher Genehmigung.



Die vom Hochwasser zerstörte Karlsbrücke in Prag, 1890

17.-18. Juni 2019
Jahrestagung des GWZO

**GWZO, Specks Hof
(Eingang A)
Reichsstraße 4-6, Leipzig**

GWZO Leibniz-Institut für
Geschichte und Kultur
des östlichen Europa

**Mensch – Umwelt – Kata-
strophe. Wahrnehmung
und Wirkungsgeschichte
im östlichen Europa von
der Spätantike bis in die
Gegenwart**

Montag, ab 13:00: Mensch – Umwelt –
Interaktionen | Hochwasser
Dienstag, ab 9:00: Erdbeben | Anthro-
pogene Umweltkatastrophen | Hunger
Mehr Informationen: www.leibniz-gwzo.de

Festvortrag, Montag, 17. Juni 2019, 19:00
Prof. Dr. Gerrit J. Schenk (TU Darmstadt)
Hochwasser zwischen Alltag und
Katastrophe (ca. 1250–1550)

17.–18. Juni 2019
Jahrestagung des GWZO

Plakat der GWZO-Jahrestagung 2019

Begrüßung und Einführung

Christian Lübke / Martin Bauch / Matthias
Hardt

1. Sektion: Mensch-Umwelt-Interaktionen

Chair: Matthias Hardt

Jens Schneeweiß: Die Ausbreitung der Sla-
wen und die Kälteperiode der Spätantike
(Late Antique Little Ice Age)

Christian Forster: Brückenbau und Hoch-
wasser in Ostmitteleuropa

Christian Zschieschang: Ortsnamen und
Naturkatastrophen in der deutsch-sla-
vischen Kontaktzone. Mensch und Umwelt
par excellence

2. Sektion: Hochwasser

Chair: Gerrit Schenk

Hans von Suchodeletz: Holozäne Auensed-
imente der Weißen Elster als Archiv früherer
Hochflutaktivität

Jan Johannes Miera: Die ur- und früh-
geschichtliche Besiedlung an der Weißen
Elster

Andrea Kiss: Floods in the Carpathian
Bassin

Abendvortrag

Gerrit J. Schenk: Das Baby in der Wiege.
Hochwasser zwischen Alltag und Katastro-
phe (ca. 1250–1550)

3. Sektion: Erdbeben

Chair: Adamantios Th. Skordos

Markus Hörsch: Die Erdbeben von

1348/1356 aus kunsthistorischer Sicht
Ruža Fotiadis: The Skopje Earthquake of
1963 in Yugoslav Macedonia

Gayane Shagoyan: The 1988 Earthquake
in Armenia Making a Breach in the 'Iron
Curtain'

4. Sektion: Anthropogene Umweltka- tastrophen

Chair: Thomas Labbé

Frigga Kruse: There and back: Understand-
ing the Pomors' First and Last Crossing of
the Barents Sea to Grumant (Svalbard)

Michael G. Esch: Tunguska 1908: Das unge-
klärte Ereignis als Projektionsfläche

Dariusz Rozmus: Die Bledowska-Wüste und
der mittelalterliche Bergbau

5. Sektion: Hunger

Chair: Christian Lübke

Heli Huntamaa: The Finnish Famines of
1695–97 and 1867–68

Kerstin Jobst: Hunger in der Ukraine als
kollektive Erinnerungsressource

Marie-Luise Heckmann / Piotr Olinski: Vul-
kanismus, Kälte, Dürre, Hunger und Krieg?
Wetteranomalien im Ordensland und im
Herzogtum Preußen (1400–1800)

Schlusswort (Martin Bauch / Christian
Lübke)

Kultur und Imagination

Die Abteilung fokussiert kulturelle Muster und gesellschaftliche Veränderungsprozesse vom Mittelalter bis zur Gegenwart, die sich in Kunst, Literatur, Architektur und Urbanistik sowie in wissenschaftlichen und politisch-sozialen Konzepten artikulieren. Das Themenspektrum umfasst Machtrepräsentation und Symbolpolitik, Inszenierungen und Instrumentalisierungen von Geschichte, Konstruktionen von Tradition und Kulturerbe, Reflexionen politischer Ordnungen und gesellschaftliche Zukunftsentwürfe. Damit verbindet die Abteilung thematische Vielfalt mit einem klaren Profil durch die Konzentration auf die Sphäre geistig-künstlerischer Imagination und Fiktion, die in ihrem sozialen und politischen Kontext untersucht werden.





Die wichtigsten Themenfelder umfassen:

- **die Repräsentation von Macht und Selbstdarstellung politischer, ökonomischer und kultureller Eliten,**
- **die Imaginationen, Inszenierungen und Instrumentalisierungen von Geschichte und Tradition,**
- **die Reflexion politischer Ordnungen und gesellschaftlicher Verhältnisse,**
- **die Schaffung kultureller Ikonen und künstlerisch-literarischer Kanons,**
- **die Wirkungsmacht und das Eigenleben von Symbolpolitik und multimedialen Inszenierungen,**
- **identitätsstiftende Funktionen von Stadtbildern und Stadträumen,**
- **kulturelle und politisch-soziale Zukunftsentwürfe und Utopien.**

Die Abteilung »Kultur und Imagination« im Jahr 2019



Leitung: Prof. Dr. Arnold Bartetzky

Im Jahr 2019 wurde zum einen das breite Themenspektrum weitergeführt, das mit den früheren Projektgruppen und einem BMBF-Drittmittelprojekt in die Abteilung eingegangen war. Besondere Akzente lagen auf der Repräsentation von Machteliten, auf den Wechselwirkungen zwischen Politik und Kulturentwicklung sowie auf der Mobilität kultureller Muster und ihrer Produzent*innen. Die folgende kleine Auswahl von Publikationen aus dem Jahr 2019 bringt die thematische Vielfalt der Abteilung zum Ausdruck: Nürnbergs Glanz. Studien zu Architektur und Ausstattung seiner Kirchen in Mittelalter und Früher Neuzeit. Hg. v. Jiří Fajt, Markus Hörsch und Marius Winzeler. Wien-Köln-Weimar 2019; Klassiker des ungarischen Films. Hg. v. Daniel Bühler, Dominik Hilfenhaus und Stephan Krause. Marburg 2019; Dmitrieva, Marina: Distance Passes through Me: Herwarth Walden, Modernism and the Cosmopolitan Utopia. In: Imagined Cosmopolis. Internationalism and Cultural Exchange, 1870s–1920s. Ed. by Charlotte Ashby et al. Oxford etc. 2019, 109–127; Hüchtker, Dietlind: Vergangenheit, Gefühl und Wahrheit. Strategien der Geschichtsschreibung über Frauenpolitik und Frauenbewegungen in Galizien an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert. In: Verzicht auf Traditionsstiftung und Erinnerungsarbeit? Narrative der europäischen Frauenbewegungen im 19. und 20. Jahrhundert. Hg. v. Angelika Schaser u. a. Frankfurt am Main–New York 2019, 291–318.

Besondere Aufmerksamkeit galt jedoch der Weiterentwicklung von drei Themenbereichen zu fachübergreifenden Fragestellungen, die mit aktuellen, gesellschaftlichen Debatten verknüpft sind. Der Themenbereich »Wissen und Wahrheit« reagiert auf Auseinandersetzungen um Legitimität von Wissensbeständen, in deren Folge die Erkenntnisse der etablierten Wissenschaft mehr und mehr angezweifelt werden. Im Themenbereich »Erbe und Kanon« werden die oftmals umkämpften Identitätskonstruktionen bei kulturellen Kanonbildungen und beim Umgang mit dem Bau- und Kunsterbe analysiert. Der Themenbereich »Zukunftsentwürfe« nimmt Konzepte für eine umfassende Umgestaltung der Gesellschaft in den Blick, wobei das gestiegene Interesse an sozialen Utopien einen Ausgangspunkt bildet. Diese thematischen Akzente, die auf das künftige Forschungsprogramm der Abteilung vorausweisen, spiegelten sich besonders in den Konferenzen »Beyond Post-Truth: Media Landscapes in the ›Age of Insecurity‹« (St. Petersburg, 03.–04.06.2019, mitorganisiert von Dietlind Hüchtker, in Kooperation mit dem Poteyev Institute for Theoretical and Historical Studies in the Humanities u. a.) und »Women's Cinema in the GDR and Poland 1945–1989« (GWZO, 14.–16.11.2019, organisiert von Maciej Peplinski, in Kooperation mit dem Institut für Audiovisuelle Künste der Universität Krakau) und nicht zuletzt in der von Maciej Peplinski organisierten

Filmreihe »KosmOst: Science-Fiction-Filme aus Osteuropa 1959–1989« im Leipziger Luru-Kino, die zu einem außerordentlichen Publikumserfolg wurde. → Mehr zu der Filmreihe im Schlaglicht zur Wissensvermittlung ab S.118.

Von großer Bedeutung war im Jahr 2019 die Aufnahme des GWZO in den Leibniz-Forschungsverbund »Historische Authentizität«. Mitarbeiter*innen der Abteilung haben an dessen Weiterentwicklung zum künftigen Forschungsverbund »Wert der Vergangenheit« mitgewirkt.

Einen hohen Stellenwert hat für die Abteilung die Einwerbung von Drittmitteln. Am 01.04.2019 startete das zusammen mit Prof. Dr. Cornelia Jöchner von der Ruhr-Universität Bochum beantragte DFG-Projekt »Museale Architekturdörfer 1880–1930«. Weitere Drittmittelanträge wurden 2019 eingereicht oder konzeptionell vorbereitet. → Das folgende Schlaglicht stellt das Projekt genauer vor.

Forschungsvorhaben und Drittmittelprojekte

- Konkurrenten und Höflinge – die Repräsentation der magnatischen Schicht des Adels in der Zeit der großen Könige Ostmitteleuropas im 14. Jahrhundert
Bearbeiter: PD Dr. Jiří Fajt
- Bellum et artes. Künstlerische Repräsentation in Ostmittel- und Nordosteuropa im Zeitalter der Nordischen Kriege (1554–1721)
Bearbeiterin: Dr. Agnieszka Gąsior
- Körper der Romantik. Ikonisierung und korporale Ästhetisierung in Literaturen Ostmitteleuropas
Bearbeiter: Dr. Stephan Krause

BMBF-Teilvorhaben

- Visualisierung und architektonische Gestaltung sozialer Umwelt – Facetten der soziokulturellen Entwicklung Ostmitteleuropas vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert

Teilprojekte:

- Kleinfunde als Zeichen des byzantinischen Einflusses auf das piastische Polen
Bearbeiter: Prof. Dr. Marcin Wołoszyn
- Die »großen Familien« in den Königreichen Böhmen und Ungarn im 13. und frühen

14. Jahrhundert und ihre Repräsentation
Bearbeiter: Dr. Christian Forster

- Repräsentation des magnatischen Adels in Ostmitteleuropa und sich festigenden Landesherrschaften im Heiligen Römischen Reich (1450–1550)
Bearbeiter: Dr. Markus Hörsch
- Armenier in Wirtschaft und Kultur Ostmitteleuropas (14.–19. Jahrhundert)
Bearbeiter: Dr. Bálint Kovács
- Künstlerkolonien im östlichen Europa: Kunsterneuerung und gesellschaftliche Utopie
Bearbeiterin: Dr. Marina Dmitrieva
- Die Arbeit an der Praxis als utopische Praxis. Poetische Mikronetzwerke in Ostmitteleuropa in den 1920er und 1930er Jahren
Bearbeiterin: Anja Jahn, M. A.
- Sozialistische Leinwand-Utopien. Osteuropäischer Science-Fiction-Film in den Jahren 1945–1989
Bearbeiter: Maciej Peplinski, M. A.
- Fragile Körper – fragile Räume. Jugend in der polnischen Provinz (20. Jahrhundert)
Bearbeiterin: Prof. Dr. Dietlind Hüchtker
- Die niederschlesische Burgwallarchäologie von 1900 bis 1970. Forschungsstrukturen und Deutungsdiskurse (bis 07/2019)
Bearbeiterin: Karin Reichenbach, M. A.
- Idylle ohne Perspektiven? Migration und Identitätspolitik in ländlichen Regionen der Karpaten, ca. 1870–1930 (bis 03/2019)
Bearbeiterin: Dr. Corinne Geering
- Ruins of Utopia Revived (08–12/2019)
Bearbeiter: Mikhail Ilchenko, PhD

DFG-Projekt

- Museale Architekturdörfer 1880–1930. Kontaktzonen des Eigenen im transnationalen Austausch

Teilprojekt:

- Die Millenniumsausstellung in Budapest von 1896 (seit 04/2019)
Bearbeiter: Gáspár Salamon, M. A.

Museale Architekturdörfer 1880–1930

Im Jahr 1896 fand in Budapest eine so aufwendige wie aufsehenerregende Ausstellung statt, mit der Ungarn das tausendjährige Jubiläum der magyarischen Landnahme im Pannonischen Becken feierte. Auf dem weitläufigen Areal im Stadtwäldchen, das auch als Ort der großangelegten Feierlichkeiten diente, lockten die Besucher mehr als zweihundert Pavillons, in denen die Leistungen nationaler Wirtschaft, Industrie und Kultur präsentiert und glorifiziert wurden.

Als Hauptattraktionen ragten zwei museale Architekturensembles heraus: das »ethnografische Dorf« und die sogenannte »historische Hauptgruppe«. Ersteres richtete einen retrospektiven Blick auf vermeintlich in der vorhistorischen Urzeit des Volkes wurzelnde Erzeugnisse ländlicher Baukunst, Letzteres versammelte Nachbauten berühmter historischer Bauwerke des Königreichs. Beide Ensembles hatten damit die Aufgabe, Kernelemente der ungarischen Nationalkultur vor Augen zu führen.

Sie funktionierten nicht nur als Ausstellungspavillons, die Gegenstände von historischem Wert und ethnografische Artefakte beherbergten – sie waren auch selbst Exponate. Die Bauten der »historischen Hauptgruppe« wirkten als Requisiten eines lebensgroßen historisierenden Dioramas, das die Architekturentwicklung in Ungarn von der mittelalterlichen Zeit unter der Herrschaft des Árpádengeschlechts über die Renaissance bis hin zum Habsburgischen Barock darstellte. Im »ethnografischen Dorf« reihten sich dagegen beidseits der die dörfliche Siedlungsstruktur imitierenden Straßen Bauernhäuser aneinander, die anhand bautypologischer Studien im Rahmen von Feldforschungen in ländlichen Regionen Ungarns rekonstruiert oder gar aus der jeweiligen Provinz nach Budapest transloziert worden waren. Die Häuser sollten die Vielfalt der regionalen Kulturen des Vielvölkerstaates vorführen, indem sie die Baukultur verschiedener Nationalitäten zur Schau stellten, wobei ein besonderer Akzent auf der vernakulären Architektur in den Randgebieten des Königreichs lag.

Seit April 2019 forscht der Architekturhistoriker Gáspár Salamon am GWZO über die beiden Ensembles. Drei Aspekte stehen dabei im Mittelpunkt. Zum einen richtet sich sein Interesse auf die spezifischen musealen Strategien bei der Darstellung von Baukultur. Eine vergleichende Betrachtung zeigt deren enge Verwandtschaft zu den zeitgenössischen experimentellen Inszenierungspraktiken (z. B. period room, Skansen) und zugleich zu den didaktischen Konzepten der Wissenschafts- und Kulturpopularisierung auf. Zum anderen steht die Beteiligung der sich zu der Zeit etablierenden Kulturdisziplinen wie Ethnografie, Anthropogeografie, Kunstgeschichte und Archäologie an den Ausstellungskonzepten im Fokus. Dies liegt nahe, weil die damaligen Forschungen zur dörflichen Kul-

von Arnold Bartetzky und Gáspár Salamon

Das hier näher beleuchtete Drittmittelprojekt »Museale Architekturdörfer 1880–1930. Kontaktzonen des Eigenen im transnationalen Austausch« wird seit April 2019 vom Architekturhistoriker Gáspár Salamon in der Abteilung »Kultur und Imagination« bearbeitet.

tur und zu historischen Bauwerken dank ihrer spezifischen Methodik und ihres immensen Wissensbestands einen reichen Ideenvorrat bildeten, aus dem die am Ausstellungskonzept beteiligten Gelehrten und Architekten gern schöpften. Die dritte – den anderen beiden übergeordnete – Leitfrage schließlich gilt der Rolle der Ensembles im Dienst nationaler Repräsentation. Es wird untersucht, auf welche Art und Weise solche musealen Baukomplexe zum Zwecke der Nationsbildung instrumentalisiert wurden. Dabei geht es sowohl um die Stärkung nationaler Identität nach innen als auch um die Selbstbehauptung auf internationaler Ebene.

Die am GWZO bearbeitete Fallstudie ist Teil eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanzierten Drittmittelprojekts, das in Kooperation mit dem Kunstgeschichtlichen Institut an der Ruhr-Universität Bochum durchgeführt wird. Darin werden museale Architekturensembles analysiert, die in den Jahrzehnten um 1900 in verschiedenen Teilen Europas im Zusammenhang mit Landesausstellungen oder der Gründung von Nationalmuseen errichtet wurden. Indem sie die bisher unterrepräsentierte Baukultur eines Landes oder einer Region »lebensecht« zur Schau stellten, dienten solche Ensembles sowohl der kulturellen Selbstbestätigung nach innen als auch der Darstellung des Eigenen nach außen. Auf diese Doppelperspektive fokussierend werden neben den zwei Ensembles der Budapester Millenniumsausstellung das Borgo Medievale in Turin (1884), das Seurasaari-Freilichtmuseum zu Helsinki (1909) und das Poble Espanyol in Barcelona (1929) in einer vergleichenden Perspektive untersucht.



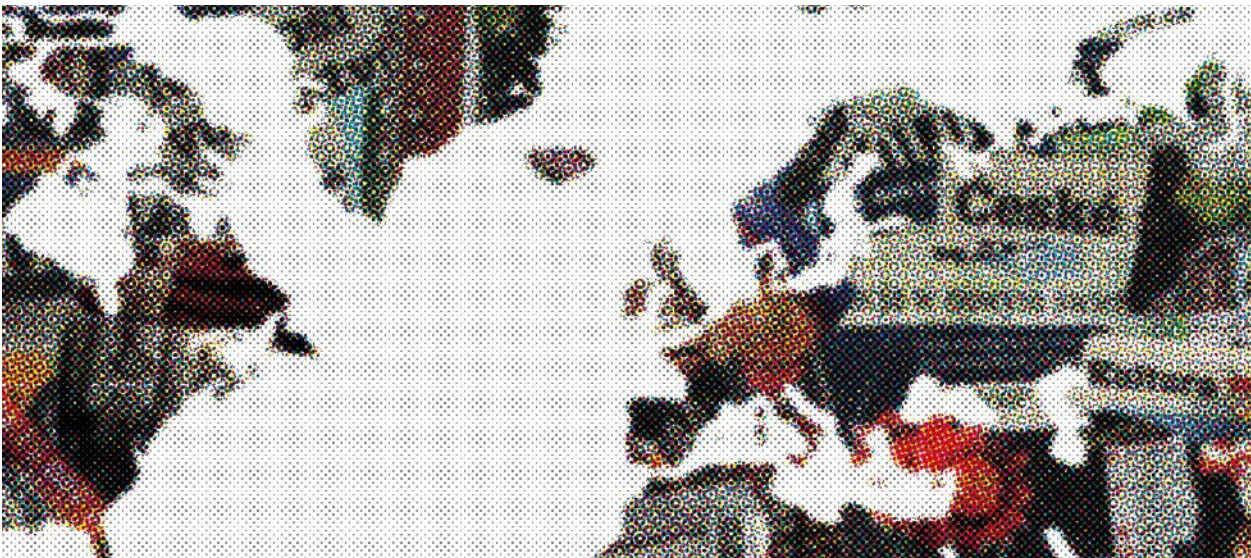
Ignác Alpár: Aufriss der »historischen Hauptgruppe«



Straßenansicht im »ethnografischen Dorf«

Verflechtung und Globalisierung

Rekonstruktion und Erklärung von Verflechtungs-, Verräumlichungs- und Kommunikationsprozessen, die Wirtschaft, Kultur, Politik, Recht und Wissenschaft im östlichen Europa von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart geprägt haben, bestimmen die Arbeit der Abteilung »Verflechtung und Globalisierung«. Die von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern realisierten Forschungen verbinden geschichtsregionale Untersuchungen mit Ansätzen der transregional vergleichenden Area Studies. Im Zentrum stehen gesellschaftliche Wandlungsprozesse, die auf grenzüberschreitenden Transfers von Ideen, Menschen und Gütern basieren und sowohl entlang der globalen West-Ost- als auch der Nord-Süd-Achse analysiert werden.





Zu den Themenfeldern der Abteilung zählen:

- **Handelsbeziehungen, Kapitalflüsse und Zirkulation wirtschaftlich relevanter Ideen und Institutionen mit anderen Weltregionen,**
- **Verrechtlichungsprozesse und deren Niederschlag im Völkerrecht sowie in imperialen wie nationalstaatlichen Rechtsordnungen,**
- **Steuerung und Regulierung grenzüberschreitender Interaktionen durch die Partizipation an internationalen Organisationen,**
- **Migrationsbewegungen und -regime mit Fokus auf Entstehung, Funktion und Auflösung weltweiter Netzwerke,**
- **postimperiale Neuverräumlichkeiten nach dem Ersten Weltkrieg.**

Die Abteilung »Verflechtung und Globalisierung« im Jahr 2019



Leitung: Prof. Dr. Frank Hadler

Weitergeführt wurden im Berichtsjahr die Arbeiten an zwei übergreifenden Publikationsvorhaben. Für das »Handbuch einer transnationalen Geschichte Ostmitteleuropas II« entstanden Entwürfe der einzelnen Kapitel. Für »International Law and History: Eastern Europe in a Global Perspective – A Handbook« fanden im Juli und September Autorenworkshops statt. Ein Drittel der Texte liegen in ersten bzw. endgültigen Fassungen vor. Nach erfolgreichem Abschluss seines Habilitationsverfahrens 2019 ist in der Reihe »Moderne europäische Geschichte« bei Wallstein die Monografie »Bodeneigentum und Nation. Rumänien, Jugoslawien und Polen im europäischen Vergleich, 1918–1948« von PD Dr. Dietmar Müller erschienen. Als Habilitationsschrift an der Universität Leipzig eingereicht wurde die am GWZO finalisierte Monografie »The Fourth Geneva Convention for Civilians: The History of International Humanitarian Law« von Dr. Gilad Ben-Nun. In ihrer Zeit als Mitarbeiterin der Abteilung hat Sanja Ivanov das Kapitel »Materiality of Memory: Everyday Objects in Post-Socialist Literature and Film« für ihre Dissertation »The Everyday of Memory: Remembering Communism in Literature and Museums in Bulgaria, Germany and Yugoslavia« geschrieben. Die Arbeit ist von der University of Toronto angenommen worden.

2019 wurden die Projekte von Dr. Nedim Zahirović und Prof. Dr. Jürgen Heyde erfolgreich beendet. Heyde ist seit Oktober mit einem For-

schungsvorhaben zur Migrations- und Gesellschaftsgeschichte der Frühen Neuzeit erneut in der Abteilung tätig. Neu entwickelt wurde von Dr. Beáta Hock ein Projekt zum Wandel der Kultur- und Kunstförderung in Ostmitteleuropa nach den Revolutionen von 1989, das in den Antrag für den vom Freistaat Sachsen geförderten Projektverbund »Multiple Transformationen. Gesellschaftliche Erfahrung und kultureller Wandel in Ostdeutschland und Ostmitteleuropa vor und nach 1989« einfließt. PD Dr. Michael G. Esch hat für einen von der Abteilung und dem Brüsseler Leibniz-Büro unterstützten European Research Council (ERC)-Antrag ein Projekt zur Verschränkung von Musik und Revolte während des Kalten Krieges in blockübergreifend vergleichender Perspektive entwickelt, das allerdings Ende 2019 abgelehnt wurde. Über das seit September 2019 in der Abteilung angesiedelte BMBF-Projekt zu den Technologietransfers zwischen dem sozialistischen östlichen Europa und der VR China während des Kalten Kriegs → informiert das Schlaglicht der Abteilung »Verflechtung und Globalisierung«.

Mitarbeiter der Abteilung wirkten auch 2019 als Leiter des Teilprojekts B03 »Ost-Süd-Beziehungen im globalen Kalten Krieg: Wirtschaftliche Aktivitäten und regionalwissenschaftliche Interessen ostmitteleuropäischer RGW-Länder in Afrika« (Dr. Uwe Müller und Prof. Dr. Frank Hadler gemeinsam mit Prof. Dr. Stefan Troebst) am Leipziger Sonderforschungsbereich (SFB) 1199 »Ver-

räumlichungsprozesse unter Globalisierungsbedingungen«. Der Antrag für ein Teilprojekt über »Sozialistische Entwicklungsmodelle für die ›Dritte Welt«. Theorie und Praxis der Außenwirtschaftsbeziehungen des östlichen Europa mit Indien und dem subsaharischen Afrika unter den Bedingungen sich intensivierender globaler Verflechtungen in den 1970er Jahren« in der zweiten Förderphase des SFB (2020–2023) wurde von der DFG im November 2019 genehmigt. Darüber hinaus waren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung (Dr. Katja Naumann, Prof. Dr. Frank Hadler, Dr. Uwe Müller) daran beteiligt, für die zweite Phase des Leibniz-WissenschaftsCampus »Eastern Europe – Global Area« die Inhalte von drei der fünf Research Areas zu konzipieren.

Forschungsvorhaben und Drittmittelprojekte

- Kunst – Künstler – Politik: Ikonen in wechselnden Beziehungen
Bearbeiterin: Beáta Hock, PhD
- Transnationale Migration in, nach und aus Ostmitteleuropa 1918–1989
Bearbeiter: PD Dr. Michael G. Esch
- Forschungen zur Institutionalisierung des Völkerrechts. Akteure, Normen und internationale Organisationen
Bearbeiter: Dr. Dietmar Müller
- Technologieentwicklung und Verkehrsinfrastrukturpolitik im RGW
Bearbeiter: Dr. Uwe Müller
- Ostmitteleuropäische Staaten und ihre Vertretung im System der Internationalen Organisationen
Bearbeiterin: Dr. Katja Naumann
- Der Einfluss lokaler Zivilgesellschaft auf das Völker(straf)recht am Beispiel des Umgangs mit sexualisierter Gewalt im Zuge der Jugoslawienkriege (bis 06/19)
Bearbeiterin: Kathleen Zeidler, M. A.
- The Fourth Geneva Convention for Civilians: The History of International Humanitarian Law (05–10/19)
Bearbeiter: Dr. Gilad Ben-Nun
- The Everyday of Memory: Remembering Communism in Literature and Museums in Bulga-

ria, Germany and Yugoslavia (01–04/19)
Bearbeiterin: Sanja Ivanov M.A.

DFG-Projekt »Eigene Stelle«

- Ethnische Gruppenbildung in der Vormoderne. Interkulturalität und Transkulturalität am Beispiel der Armenier im östlichen Europa
Förderung: Deutsche Forschungsgemeinschaft (bis 03/19)
Projektleiter/Bearbeiter: Prof. Dr. Jürgen Heyde

DFG-Projekt »Eigene Stelle«

- Migrationsgesellschaft und transkulturelle Verflechtung in einem plural verfassten Stadtraum: Kamjaneć-Podilskýj im 16./17. Jahrhundert
Förderung: Deutsche Forschungsgemeinschaft (seit 10/19)
Projektleiter/Bearbeiter: Prof. Dr. Jürgen Heyde

DFG-Projekt »Eigene Stelle«

- Verfall der osmanischen Provinzverwaltung? Das ruznamçe-Verzeichnis Nr. 1033 aus der Universitätsbibliothek Leipzig als Quelle
Förderung: Deutsche Forschungsgemeinschaft (bis 05/19)
Projektleiter/Bearbeiter: Dr. Nedim Zahirović

BMBF-Projekt

- Technologietransfers zwischen dem sozialistischen östlichen Europa und der VR China während des Kalten Kriegs
Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung (seit 09/19)
Bearbeiter: Dr. Jan Zofka
Projektleiter: Prof. Dr. Stefan Troebst

Die Volksrepublik China und der sowjetische Hegemonialbereich im Kalten Krieg

Die (staats-)sozialistische Industrialisierung der Nachkriegsjahrzehnte galt Historiker*innen lange als »toter Hund, der über dem Zaun hängt«. Transnationale und globalgeschichtliche Zugänge zum einen und die wachsende wirtschaftliche Bedeutung der VR China zum anderen machen das Thema nun wieder zunehmend aktuell – trugen doch in den 1950er Jahren auch sowjetische, ostdeutsche, tschechoslowakische und bulgarische Ingenieure zur Entwicklung Chinas zum Industriestaat bei. Damals erlebte die frisch gegründete Volksrepublik China einen massiven Industrialisierungsschub, mit Wachstumsraten der Industrieproduktion im zweistelligen Bereich. Im Rahmen der Wissenschaftlich-Technischen Zusammenarbeit tauschten China und die RGW-Länder technologisches Know-How in Form von Blaupausen, Skizzen, Expertisen, Praktikant*innen und Spezialist*innen aus. Im Rahmen von Industrieprojekten bauten und modernisierten Ingenieure aus Osteuropa Textilwerke, Zementfabriken und Stahlkombinate in China.

Seit dem 1. September untersucht am GWZO ein vom Bildungsministerium für Bildung und Forschung finanziertes Projekt für drei Jahre diese Kooperations- und Austauschprozesse zwischen dem sozialistischen Osteuropa und der VR China in der Zeit des Kalten Krieges. Das Projekt stellt die Industriekooperationen und Technologietransfers in den Kontext politischer Konkurrenz sowohl zwischen den sozialistischen Staaten als auch zwischen Institutionen unterhalb der Regierungsebene.

Die zentralen Fragen sind:

- Welche Bedeutung hatte der Technologietransfer insgesamt?
- Welche Akteure und Institutionen waren an dem Austausch und den Projekten beteiligt?
- Welche Handlungslogiken und welche Konfliktlinien, lassen sich zwischen den verschiedenen Akteuren erkennen – auf internationaler Ebene wie auch zwischen Institutionen unterhalb der Regierungsebene?
- Wie wirkten sich politische Machtverhältnisse und Konkurrenz im sozialistischen Lager und auf globaler Ebene auf den wirtschaftlichen Austausch aus?

Ziel ist, die unterschiedlichen Interessen und Konfliktlinien innerhalb der sozialistischen Bürokratien herauszuarbeiten. Auch die Präsenz des Westens und der Weltwirtschaft in dieser Ost-Ost-Zusammenarbeit hinter dem scheinbar »Eisernen Vorhang« gilt es aufzuzeigen. Um nur ein paar erste Beispiele dafür zu nennen: Für die Industrieprojekte kauften die sozialistischen Ingenieure routinemäßig im Westen Ausrüstungen und Material zu, die Modalitäten des internationalen Zahlungsverkehrs tangierten die

von Jan Zofka

Ein neues, vom BMBF gefördertes Drittmittelprojekt am GWZO untersucht Industriekooperation, Technologietransfer und politische Konkurrenz im sozialistischen Lager in den Jahren 1949 bis 1989. Das von Prof. Dr. Stefan Troebst geleitete Projekt wird vom Historiker Dr. Jan Zofka in der Abteilung »Verflechtung und Globalisierung« bearbeitet.

scheinbar bilateralen Kapitaltransfers im Rahmen der Industrieprojekte und der freie Austausch von Technologien endete in vielen Fällen mit erworbenen Westpatenten und -lizenzen.

Als Beispiele im Einzelnen untersucht das Projekt die sowjetische Beteiligung an den Stahlwerken in Wuhan und Anshan, die Projektierung von Werken und Technologietransfer im Bereich der Kohleveredelung durch Spezialisten aus der DDR und den Aufbau von zwei Buntmetallwerken in den Provinzen Liaoning und Guangxi durch Ingenieure aus Bulgarien. Ebenfalls zu betrachten ist der Austausch technischer Dokumentationen und von Forschungsdienstleistungen für diese Industrien im Rahmen des Systems der »Wissenschaftlich-Technischen Zusammenarbeit« zwischen China auf der einen Seite und DDR, Bulgarien und der Sowjetunion auf der anderen. Zudem sollen Debatten zwischen Ökonomen, den Plankommissionen und Wirtschaftspolitikern über Entwicklungsvorstellungen in den Blick genommen werden, um herauszuarbeiten, im Kontext welcher übergeordneten Vorstellungen von wirtschaftlicher Entwicklung die Projekte konzipiert und realisiert wurden. Mit diesem Zuschnitt werden Akteure aus dem politischen Zentrum (UdSSR), aus dem am stärksten industrialisierten Teil (DDR) und aus der scheinbaren Peripherie (Bulgarien) des sowjetischen Hegemonialbereichs abgedeckt, was die Möglichkeit schafft, potentiell unterschiedliche Handlungslogiken und Selbstpositionierungen dieser Akteure gegenüber den chinesischen Akteuren und den Machtzentren in der sozialistischen Welt zu identifizieren.

Während sich die zentrale Forschung des Projekts auf die Periode der engen Partnerschaft zwischen den RGW-Staaten und China im beginnenden Kalten Krieg konzentriert, werden weitere Aktivitäten und Gemeinschaftspublikationen auch die Phase des chinesisch-sowjetischen Bruchs und der Wiederannäherung ab den 1970er Jahren in den Blick nehmen.

Der Historiker Jan Zofka arbeitet in der Abteilung »Verflechtung und Globalisierung« u. a. zur Transnationalen Wirtschafts- und Sozialgeschichte des sozialistischen Osteuropa sowie zu Industrialisierung und Technologietransfers im Staatssozialismus.



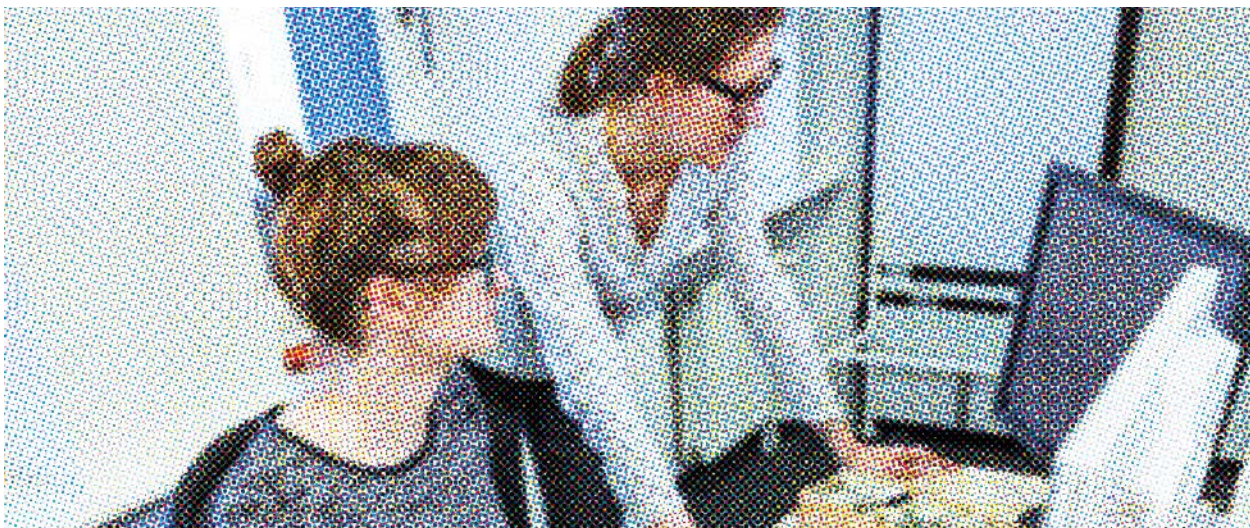
US-Perspektive: CIA-Karte der chinesischen Industrien, 1967

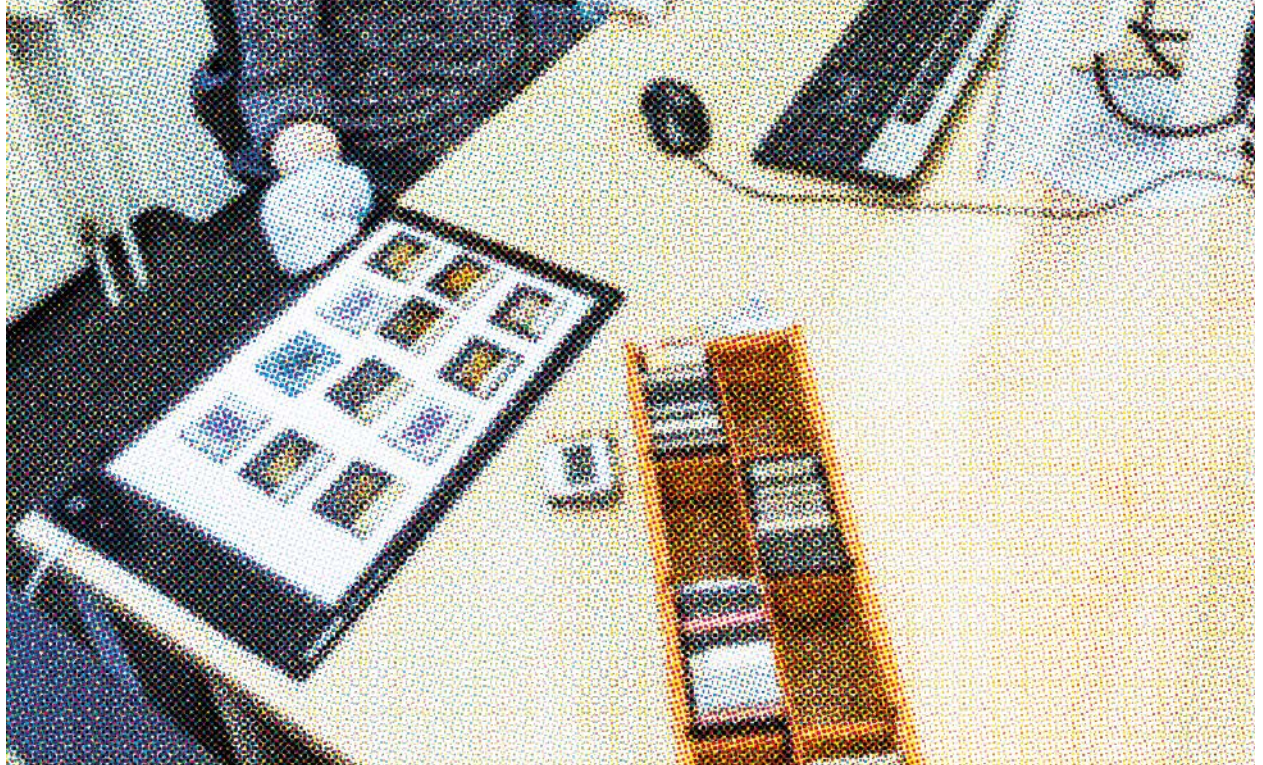


Schaukasten der Industrie: Pavillon der VR China auf der Leipziger Herbstmesse, 1953

Wissenstransfer und Vernetzung

Die Abteilung »Wissenstransfer und Vernetzung« trägt die am Haus erzielten Forschungsergebnisse in die Wissenschaft, die Politik und die Öffentlichkeit. Dafür werden zusätzlich zu den üblichen Verbreitungsformen, mit denen Wissen zum östlichen Europa die Fachkreise erreicht, auch neue Formen der Wissenschaftskommunikation entwickelt. In Ausstellungen, Katalogen und Handbüchern, in Sachbüchern und unserem Jahresheft »Mitropa«, in digitalen Präsentationsformen und in den Sozialen Medien kann ein interessiertes Publikum viel darüber erfahren, was am GWZO geforscht wird. Die Abteilung bietet darüber hinaus den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern am Haus forschungsinfrastrukturelle Unterstützung u. a. durch bibliothekarische Expertise, mit Fachinformationsdiensten und Forschungsdatenmanagement.





Die Arbeit umfasst die folgenden Tätigkeitsfelder:

- **die Betreuung der GWZO-Reihen, die Redaktion von Handbüchern und Kompendien, die Umsetzung von Editionsprojekten, die Beratung bei Sachbüchern sowie die Publikation von Ergebnissen der Zentralveranstaltungen des GWZO (z. B. der Jahresvorlesung),**
- **die Konzipierung und Kuratierung von Ausstellungen, deren wissenschaftliche Begleitung und organisatorische Unterstützung, die Erstellung von Ausstellungskatalogen und die digitale Nachnutzung des Ausstellungsmaterials,**
- **das institutsinterne Forschungsdatenmanagement,**
- **die wissenschaftliche Spezialbibliothek des GWZO, Fachinformationen und Erschließung von Nachlässen, digitale Archive,**
- **die Medien- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Vernetzungsaktivitäten mit regionalen und internationalen Forschungsinstitutionen,**
- **die Betreuung des Gästeprogramms und die logistische Durchführung wissenschaftlicher Veranstaltungen und öffentlicher Vortragsreihen des Instituts.**

Die Abteilung »Wissenstransfer und Vernetzung« im Jahr 2019



Leitung: Dr. Christine Gözl

2019 spielten gleich mehrere Digitalprojekte eine wichtige Rolle im Arbeitsalltag der Abteilung. Im Rahmen des von der Bayerischen Staatsbibliothek (BSB) initiierten DFG-Verbundprojekts »Forschungsdatendienst für die Ost-, Ostmittel- und Südosteuropaforschung (OstData)« konnte im Bereich Wissen digital ein neues Teilvorhaben die Arbeit aufnehmen. Dr. Thomas Skowronek erarbeitet an Daten aus der laufenden Forschungsarbeit am Haus Qualitäts- und Evaluierungsstandards für das Forschungsdatenmanagement (FDM) in der Osteuropaforschung, aber auch am Institut, wo der strukturierte Aufbau eines FDM 2019 weiter vorangetrieben wurde.

Im Bereich Wissen zeigen wurde die Wanderausstellung »Leningradski feminizm 1979« entwickelt, die im ersten Schritt Anfang 2020 in Russland zu sehen war. Für die Umsetzung des Vorhabens, für das Zeitzeuginnen in ganz Europa befragt wurden, gelang es beim Auswärtigen Amt die nötigen Mittel einzuwerben. An der Ausarbeitung waren neben dem kuratierenden DAAD-Stipendiaten Phillip Venghaus, M. A. Teilnehmer*innen der vom GWZO mitgestalteten Sommerakademie der Arbeitsstelle Frauen und Geschlechterforschung der Universität Leipzig »Gender Studies 1989–2019: Bilanzen und Perspektiven im transnationalen und transdisziplinären Vergleich« (Juli 2019), Aktivist*innen aus dem östlichen Europa, die im Rahmen des gefördernten Ausstellungsprojekts zu einer Exkursion nach

Deutschland geladen waren, sowie Studierende der Universität Leipzig beteiligt. Zur Vorbereitung des GWZO-Ausstellungsprojekts »Metropolis Thuringiae – Erfurt und Thüringen im Mittelalter zwischen West- und Ostmitteleuropa« organisierte Dr. Susanne Jaeger gemeinsam mit Erfurter Partnern und der Nationalgalerie Prag eine weitere Tagung (Juni 2019, Erfurt), diesmal zum Thema »Das mittelalterliche Erfurt – Metropole zwischen Ost und West. Teil II: Stadtentwicklung, städtisches Leben, Geistesgeschichte«. Für das GWZO-Ausstellungsprojekt »Bellum et artes«, das sich mit Krieg, Kunst und Diplomatie in Mitteleuropa während des Dreißigjährigen Kriegs beschäftigt und an einer Reihe von europäischen Häusern gezeigt werden soll, wurden 2019 mehrere Anträge gestellt. Für die Unterstützung im Prozess der Antragsstellung durch Fachleute, z. B. für museumspädagogische Disseminationsformate, gelang es, im sächsischen Programm für internationale Forschungsvernetzung EUProNet Gelder einzuwerben. Seit Herbst 2019 hat der auch mit den GWZO-Reihen und vor allem mit dem Handbuch Kunst Ostmitteleuropas befasste Bereich Unterstützung durch den Kultursoziologen Hakub Matevosyan, M. A. erhalten, der, finanziert durch die Calouste Gulbenkian-Stiftung, die GWZO-Reihe »Armenier im östlichen Europa« voranbringen wird.

Im Bereich Wissen finden wurde eine webbasierte Bibliothekssoftware der neuen Generation

eingeführt. Koha löst das bisherige Allegro-System ab und soll eine moderne und zukunftsfähige Lösung für viele Arbeitsgänge der Bibliothek und deren Aktivitäten im Verbund bieten. Die damit einhergehende neue Katalogoberfläche ist seit Herbst 2019 in den Webauftritt des Instituts eingepasst und online. → Mehr zur Umstellung im folgenden Bericht aus der Bibliothek

Mit Unterstützung aus der gesamten Abteilung und Zuarbeiten aus dem ganzen Haus setzte der Bereich Wissen kommunizieren in den ersten Monaten des Jahres den neuen Webauftritt des Instituts um. Seit April 2019 präsentiert sich das GWZO mit seinem neuen Erscheinungsbild nun auch online, und zwar »responsive« und barrierearm. Der Webauftritt bietet außerdem Seiten in leichter Sprache, die das Haus und seinen Auftrag verständlich erklären, vor allem aber ist die Website ein aktuelles Abbild der neuen Leibniz-Identität und der veränderten Struktur des Hauses. Angepasst wurde auch der monatliche Newsletter. Außerdem hat das GWZO seine Präsenz in den Sozialen Medien durch einen eigenen Youtube-Kanal ergänzt, auf dem Videomitschnitte von Schlüsselvorträgen der Zentralveranstaltungen und andere aufgezeichnete Auftritte unserer Mitarbeiter*innen zu sehen sein werden. Aus der Zusammenarbeit mit dem Online-Radio detektor.fm sind neue Podcasts hervorgegangen, zu Kollektiv- und Kommunehäusern in Europa, zu LGBTQ in der Sowjetunion, zum Klimawandel und zu einer neuen Geschichte der alten Sachsen. → Über die neuen digitalen Kommunikationsplattformen des GWZO siehe S. 125

Neben der Ausrichtung von 35 wissenschaftlichen Veranstaltungen und der Organisation der vier Zentralveranstaltungen führte die Abteilung auch dieses Jahr spezifische Transferveranstaltungen durch. So war das Institut mit seinen Neuerscheinungen auf der Leipziger Buchmesse vertreten, nahm am Girls' Day 2019 teil, führte gemeinsam mit dem LeibnizCampus EEGA einen Info-Tag für Wissenschaftler*innen und Bibliothekspersonal zu Themen rund um Open Access und Schulungsangebote, u. a. zum Management von Projekten, Forschungsdatenmanagement und Tools der digitalen Netzwerkanalyse, durch. → Mehr hierzu im Kapitel Wissensvermittlung ab S. 112

Neben den regulär erscheinenden Transferpublikationen, wie dem Jahresheft Mitropa, dem GWZO-Jahresbericht und der Drucklegung und Open Access-Stellung der Oskar-Halecki-Vorlesung, brachte die Abteilung im Kontext der Institutsaktivitäten auf der Leipziger Buchmesse die Sonderausgabe »Paralelní Polis« der Belgrader Kulturzeitung »BETON International« heraus und

unter die Leute. → Mehr zu dieser Messebeilage der taz im folgenden Schlaglicht

Besonders intensive Vernetzungsaktivitäten fanden 2019 mit dem LeibnizCampus EEGA und der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde (DGO) statt. Gemeinsam mit den Partnern wurden wissenschaftliche Veranstaltungen, Schulungen, Informationsveranstaltungen sowie forschungsbasierte Film- und Kulturevents durchgeführt. Ein Beispiel ist der Nachwuchs-Workshop »Zukunft Osteuropa« (Okt. 2019), den die Junge DGO als Börse für akademische und außerakademische Berufsfelder und zur Vernetzung mit maßgeblicher Unterstützung des GWZO am Leipziger Fraunhofer-Zentrum für Internationales Management und Wissensökonomie (IMW) veranstaltete und an dem Mitarbeiter*innen des Instituts als Besucher*innen, Expert*innen und Ratgeber*innen teilhatten.

Tätigkeitsbereiche und Drittmittelprojekte

Bereich »Wissen zeigen«

- Ausstellungsprojekte
Bearbeiterin: Dr. Susanne Jaeger
- Handbuch zur Geschichte der Kunst in Ostmitteleuropa
Bearbeiter: Dr. Wilfried Franzen
- GWZO-Reihe Forschungen zu den Armeniern in Ostmitteleuropa (seit 11/2019)
Förderung: Calouste Gulbenkian Foundation-
Bearbeiter: Hakub Matevosyan, M. A.

Bereich »Wissen digital«

- Forschungsdatenmanagement
Bearbeiter: Moritz Kurzweil, M. A.

SMWK-Verbundprojekt

- Virtuelle Archive für die geisteswissenschaftliche Forschung in Sachsen
Förderung: Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK)
Teilprojekt GWZO: Virtuelles Archiv »Sachsen und das östliche Europa« – Erschließung arkaner Quellen für die Osteuropaforschung
Bearbeiterin: Kristina Kunze, Dipl.-Ing.

DFG-Verbundprojekt

- Forschungsdatendienst für die Ost-, Ostmittel- und Südosteuropaforschung (OstData)
Förderung: Deutsche Forschungsgemeinschaft
Teilprojekt GWZO: OstData (seit 04/2019)
Bearbeiter: Dr. Thomas Skowronek

Bereich »Wissen finden«

- Bibliothek
Leiter: Wiss. Bibl. Matthias Breckheimer
Bibliotheksmitarbeiterin: Dipl.-Bibl. Bettina Haase
Bibliotheksmitarbeiterin: Ariana Bähr, M. A.

Bereich »Wissen kommunizieren«

- Öffentlichkeitsarbeit
Dr. Ewa Tomicka-Krumrey
- Medienarbeit
Virginie Michaels, M. A.
- Veranstaltungsmanagement
Ines Rößler, M. A.
- Gästemanagement
Anna Schmidt, B. A.



GWZO-Stand auf der Leipziger Buchmesse

Die Leipziger Buchmesse, Tschechien und eine Zeitung zur »parallelen Polis«

2019 war Tschechien Schwerpunktland der Leipziger Buchmesse, ein Ereignis, auf das auch die GWZO-Abteilung »Wissenstransfer und Vernetzung« reagierte. Gemeinsam mit der Leipziger Kulturinitiative Literami, der Autor*innen, Bohemist*innen und Übersetzer*innen aus dem Tschechischen angehören, sowie dem Berliner Forum für Übersetzung und Theater Drama Panorama, das sich neuen dramatischen Texten aus Tschechien verschrieben hat, erarbeitete und produzierte das Institut eine ungewöhnliche Publikation und organisierte eine Veranstaltungsreihe im Rahmen von »Leipzig liest«. In mehreren Kultureinrichtungen der Stadt und auf der Messe fanden unter dem Schlagwort »Parallele Polis« Diskussionen, Präsentationen und szenische Lesungen statt.

Herzstück des Programms war die von GWZO und Literami verantwortete Nummer »Paralelní polis«, eine Sonderausgabe der Kulturzeitung »BETON International«. Diese Belgrader Zeitung für Literatur und Gesellschaft, die Alida Bremer und Saša Ilić herausgeben, war in der Vergangenheit bereits mehrmals passend zu osteuropäischen Länderprogrammen als Messeblatt erschienen. Dieses Jahr widmete sich die Zeitung dem aus den tschechoslowakischen Dissident*innenkreisen um Václav Havel stammenden Konzept der »parallelen Polis«, das in der letzten Zeit eine Renaissance feiert.

Zum ersten Mal war dieses Konzept in den 1970er- und 1980er-Jahren in der Diskussion gewesen, als im Umfeld der Charta 77 über die Etablierung paralleler gesellschaftlicher Strukturen innerhalb der damaligen realsozialistischen Gesellschaft debattiert wurde. Dort, wo der Realsozialismus Lücken oder Nischen ließ, sollte eine kritische, solidarische, selbstständige und humane Zivilgesellschaft jenseits sozialistischer Institutionen entstehen. Erstmals schriftlich gefasst hatte das Konzept allerdings nicht etwa Havel, sondern der katholische Philosoph und Mathematiker Václav Benda, dessen gleichnamiger Essay 1978 im illegalen »Samizdat« erschien.

In der Ausgabe von »BETON International« stellen die Herausgeber*innen Matteo Colombi, Lena Dorn, Anna Förster, Christine Gölz und Martina Lisa das Konzept und seine Geschichte vor und zeigen auf, welche durchaus ambivalente Aneignungen es im Laufe der letzten Jahrzehnte erfahren hat. Denn bis heute wird das Konzept nicht nur in Tschechien unter Aktivist*innen, Künstler*innen und Kulturaktivist*innen diskutiert, weltweit ist es zur Beschreibung der zeitgenössischen sozialen Bewegungen zu finden

»BETON International
Paralelní polis« zum
Herunterladen





BETON INTERNATIONAL

Zeitung für Literatur und Gesellschaft

Redaktion: Alida Bremer, Saša Ilić
Herausgeber dieser Ausgabe: Matteo Colombi, Lena Dorn, Anna Förster, Christine Gözl, Martina Lisa

Ausgabe: 19. März 2019 • Zur Leipziger Buchmesse
2019 • Nr. 4

- | | | | |
|----|---|----|--------------------|
| 2 | Matteo Colombi,
Lena Dorn,
Anna Förster,
Christine Gözl,
Martina Lisa | 11 | Olga Stehliková |
| 3 | Ondřej Slaáček | 12 | Miha Blažič N'otko |
| 4 | Roman Sikora | 13 | Zuzana Fušková |
| 5 | Daniel Vadas | 14 | Alida Bremer |
| 6 | Roman Kanda | 15 | Saša Ilić |
| 7 | Petra Hřelová | 16 | Evelyn Schalk |
| 8 | Tereza Semotamová | 17 | Jan Škrob |
| 9 | Adam Borzic | 18 | Jeton Neziraj |
| 10 | Jaroslav Rudis | 19 | Bettina Wilpert |

Beton International 2019 wird im Rahmen der Leipziger Buchmesse zweimal präsentiert:

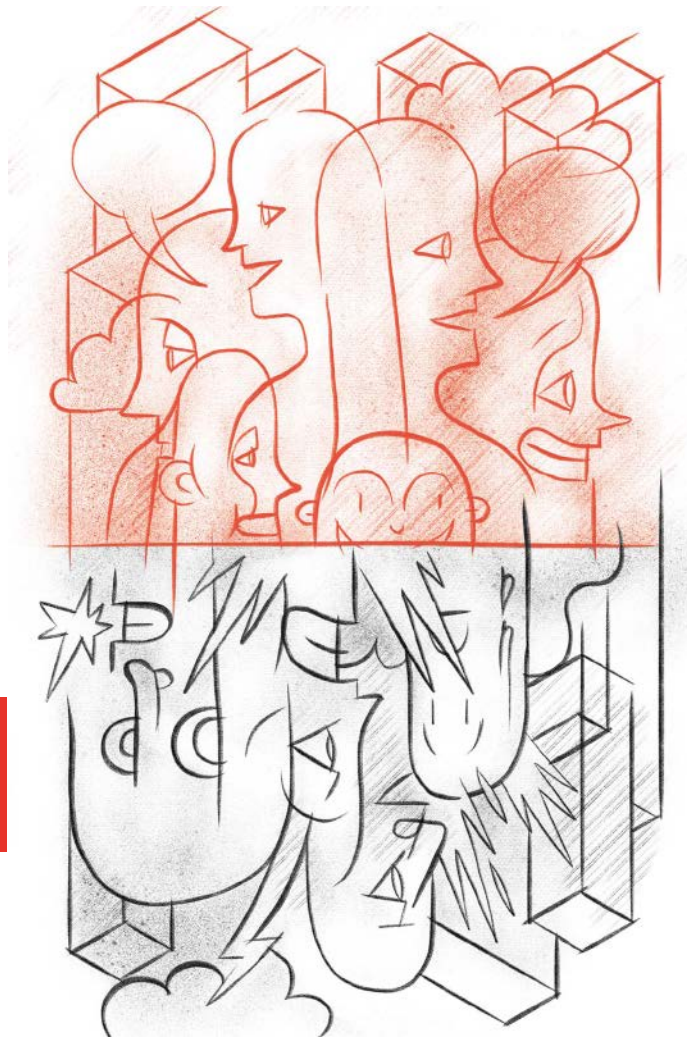
Am Mittwoch, dem 20.03.2019 um 20:00 Uhr
auf der Veranstaltung „Bier, Brot und Beton“ im Pöge-Haus,
Hedwigstraße 20, 04315 Leipzig.

Am Donnerstag, dem 21.03.2019 um 17:00 Uhr
bei der Podiumsdiskussion „Die parallele Zivilgesellschaft in
Ostmitteleuropa“ auf der Leipziger Buchmesse im Café Europa
(Messgelände - Halle D, Messe-Allee 1, 04356, Leipzig).

Weitere Informationen unter:

<https://www.pöge-haus.de/de/projekte/literari/>
<https://research.uni-leipzig.de/gwzo/>
<https://www.leipziger-buchmesse.de/l/>

PARALELNÍ POLIS



ÜBER DIESES HEFT

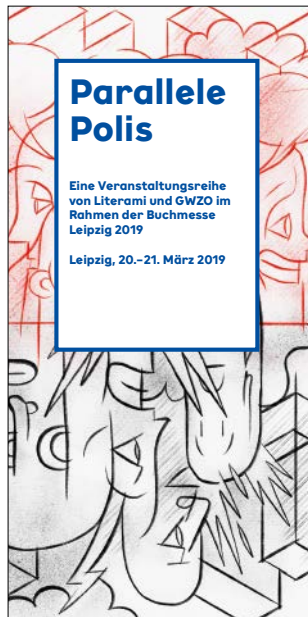
Im Jahr 2017 veröffentlicht Pankaj Mishra, der drei Jahre zuvor mit dem Leipziger Buchpreis zur Europäischen Verständigung ausgezeichnet worden ist, im US-amerikanischen Magazin The New Yorker einen Essay mit dem Titel „Václav Havel's Lessons on How to Create a „Parallel Polis““. Darin schreibt er unter anderem:

“To measure the American dissidents’ success in electoral or any other quantifiable terms would be beside the point. For they are creating a “parallel polis”: the vital space where many, over the next four years, will find refuge from our age of anger, and learn to live in truth.”¹

Was bringt einen indischen Schriftsteller dazu, einen tschechischen Dissidenten der 1970er Jahre zu zitieren? Mishra ist überzeugt von der aktuellen politischen Relevanz der parallelen Polis. In den unmittelbaren Reaktionen auf die Wahl von Donald Trump, in den spontanen und heftigen Protesten, sieht er den Wunsch nach denselben Werten, die tschechoslowakische Dissidenten mehr als dreißig Jahre zuvor für die Politik gefordert haben: Verantwortung, Solidarität, Vertrauen, Liebe und Offenheit.

- und nicht nur dafür. Vereinnahmungen lassen sich heute sowohl in links-liberalen Kreisen, als auch in der religiösen Rechten finden. Dieser Befund ließ es lohnend erscheinen, Autor*innen aus Tschechien und anderen europäischen Ländern einzuladen, ihrerseits in die Diskussion einzusteigen. In neunzehn Texten greifen die Aufgeforderten das Gesprächsangebot auf und reagieren auf je eigene Weise - in theoretischen oder erzählerischen Essays, als Brief, Gedicht oder short play.

Die Zeitung war nicht nur am Messestand des GWZO gern eingesamelter Lesestoff, sie wurde zudem auf einer der Leseinseln präsentiert und auf den Veranstaltungen im Programm »Leipzig liest« gefeiert. »BETON International« und damit Informationen über das GWZO und seine Forschungsthemen kamen auch noch auf andere Weise in die Hände der interessierten Leserschaft. Als Messebeilage der tageszeitung (taz) wurde »BETON« den Abonnent*innen direkt ins Haus geliefert und war zudem in Teilen Deutschlands den Kaufexemplaren beigelegt.




Die parallele Zivilgesellschaft in Ostmitteleuropa

Leipziger Messe, Café Europa, Halle 4, E 401
Donnerstag, 21. März 2019, 17:00-17:30 Uhr

**Beton International-Release II
Gespräch mit Autor*innen und Herausgeber*innen
im Rahmen von „Leipzig liest“**

Alida Bremer (Münster/Split)
Matteo Colombi (Leipzig)
Anna Förster (Leipzig)
Evelyn Schalk (Graz)

Moderiert von Christine Gözl (Leipzig).

Sind die Ideen der ostmitteleuropäischen Bürgerrechtsbewegungen der 1970er und 1980er Jahre im heutigen Europa noch aktuell? - Wie unterschiedlich die Antworten auf diese Frage sein können, zeigen die in der Spezialausgabe *BETON International 2019* versammelten Texte zur „Parallelen Polis“.



Bier, Brot und Beton

Pöge-Haus
Mittwoch, 20. März 2019, 20:00 Uhr

**BETON International-Release I
Lesung und Diskussion mit Autor*innen,
Herausgeber*innen und Übersetzer*innen**

Alida Bremer (Münster/Split)
Matteo Colombi (Leipzig)
Lena Dorn (Leipzig)
Anna Förster (Leipzig)
Sasa Ilic (Belgrad)
Kathrin Janka (Berlin)
Martina Lisa (Leipzig)
Evelyn Schalk (Graz)
Tereza Semotamová (Prag)
Roman Sikora (Prag)
Bettina Wilpert (Leipzig)

Mit Musik von
Debbi Love (Prag) - Konzert
DJ Standa Novak (Leipzig) - DJ-Set

Bier, Brot und Salz waren in den alten Zeiten die übliche Willkommensgabe für Reisende durch die Böhmisches Länder. Bier, Brot und Beton gibt es auch für die Besucher*innen unserer Veranstaltung. Wobei Beton für zweierlei steht: Sowohl ein berühmter tschechischer Cocktail trägt diesen Namen als auch die geistreiche Belgrader Zeitschrift, die ihre diesjährige deutsche Ausgabe zur Leipziger Buchmesse dem Thema „Parallele Polis“ widmet.

Die parallele Zivilgesellschaft in Ostmitteleuropa

Leipziger Messe, Café Europa, Halle 4, E 401
Donnerstag, 21. März 2019, 17:00-17:30 Uhr

**Beton International-Release II
Gespräch mit Autor*innen und Herausgeber*innen
im Rahmen von „Leipzig liest“**

Alida Bremer (Münster/Split)
Matteo Colombi (Leipzig)
Anna Förster (Leipzig)
Evelyn Schalk (Graz)

Moderiert von Christine Gözl (Leipzig).

Sind die Ideen der ostmitteleuropäischen Bürgerrechtsbewegungen der 1970er und 1980er Jahre im heutigen Europa noch aktuell? - Wie unterschiedlich die Antworten auf diese Frage sein können, zeigen die in der Spezialausgabe *BETON International 2019* versammelten Texte zur „Parallelen Polis“.

Außerdem:
Schaubühne Lindenfels
Donnerstag, 21. März 2019, 19:00 Uhr

Tschechien: Neue politische Stücke (Roman Sikora und David Drábek)
Szenische Lesungen der Stücke *Schloss an der Loire* und *Einsame Spitze* sowie ein Gespräch mit beiden Autoren.

Moderiert von Barbora Schnelle (Berlin).

Veranstaltet von Drama Panorama: Forum für Übersetzung und Theater e. V. in Zusammenarbeit mit der Schaubühne Lindenfels, der Kulturinitiative Literami/Pöge-Haus e. V. und dem Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO) und unterstützt von der Mährischen Landesbibliothek Gefördert vom Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds.

Wir empfehlen folgende weitere Veranstaltung mit tschechischem Schwerpunkt auf der Leipziger Buchmesse 2019:

Bohemska. Lange Nacht der tschechischen Literatur - mit Büchern, Film und Musik
Schaubühne Lindenfels
Samstag, 23. März 2019, 20:00 Uhr

mit Martin Becker, Jaroslav Rudis, Tereza Semotamová, Zuzana Lazarová, K. H. Krchovský, Ondřej Cikán und Martina Lisa.

Mehr zu den Veranstaltungen des Tschechischen Kulturjahres 2019/ AhojLeipzig auf der Buchmesse: www.ahojleipzig2019.de

Programm zur Veranstaltungsreihe vom »Literami« und dem GWZO im Rahmen der Buchmesse Leipzig 2019 »Parallele Polis«

Bibliothek 2019 – Wissen finden

von Matthias Breckheimer



Feierlicher Start der neuen Bibliothekssoftware »Koha« im Spetember 2019. Recherchemaske in Marzipan

Im Mittelpunkt der Arbeit stand 2019 die Einführung eines Bibliotheksmanagementsystems, das die bisherige Software Allegro ablöst. 2017 prospektiert, 2018 in Angriff genommen und 2019 umgesetzt und eingeführt, hat das neue Bibliotheksmanagementsystem Koha die Arbeiten der Bibliothek im vergangenen Jahr in großem Maße bestimmt.

Damit die umfangreichen Arbeiten, die mit einer solchen Systemumstellung einhergehen, bewältigt werden konnten, wurde eine zusätzliche, zeitlich befristete Bibliotheksstelle eingerichtet und hervorragend besetzt. So konnten die bereits 2018 begonnenen »Harmonisierungsarbeiten« fortgesetzt werden. In enger Zusammenarbeit mit dem baden-württembergischen Bibliotheksservice-Zentrum (BSZ), dem zentralen Rechenzentrum des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes (SWB), wurden in mehreren

Arbeitsgängen umfangreiche Korrekturen vorgenommen, sodass Ende September bereits ein Großteil der Daten nach Koha migriert und das neue System für den Publikumsverkehr als OPAC eingerichtet werden konnte. Hierfür wurden das Bibliothekspersonal und zwei Externe geschult und die wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen des Hauses mit einer Einführung in Koha bedacht.

Für die Nutzer*innen der Bibliothek steht nun, nach den zwei vorherigen, in ihrem Funktionsumfang eingeschränkten Katalogen, ein vollwertiger Web-OPAC zur Verfügung, der die Suche erheblich erleichtert und im Hintergrund als wertvolles Bibliotheksmanagementsystem arbeitet.

Zeitgemäße Funktionalitäten wie ein von den Nutzenden selbst zu verwaltendes Ausleihkonto, Buchbestellung und Verlängerung über das Konto, Online-Abgabe von Anschaffungsanforde-



Die GWZO-Bibliothek in der 6. Etage, ein Ort der Kommunikation

rungen, Refinement bei der Recherche, Suche in Sammlungen, Mehrsprachigkeit der Oberfläche und vieles mehr lassen sich bei der Nutzung des Kataloges entdecken.

Für den internen, administrativen Teil der Bibliotheksarbeit wird das System mit zunehmender Etablierung viele Erleichterungen bringen, die – so die Hoffnung – mehr Kapazitäten für die eigentliche Informationsarbeit befreien. Nicht verschwiegen werden soll die sich als notwendig erweisende Akzeptanzmoderation des auf Selbstständigkeit bauenden neuen Ausleihsystems.

Um die Einführung von Koha und die geleistete Arbeit zu würdigen, wurde von der Abteilung »Wissenstransfer und Vernetzung« auf der Dachterrasse des GWZO eine Koha-Begrüßungsparty veranstaltet, zu der die Mitarbeiter*innen des Hauses ebenso wie einige Externe geladen waren.

Haben die Vorarbeiten für Außenstehende ein nahezu perfektes Responsive Design und eine selbsterklärende, geschmeidige Funktionalität geschaffen, so blieb und bleibt im Hintergrund noch einiges zu tun. Der mit Ende der BMBF-Finanzierung und der zugehörigen Projekte temporär abschwellende Literaturbedarf ermöglichte intern eine sorgfältige Auseinandersetzung mit dem neuen, nun live geschalteten System. Im intensiven Austausch mit dem Koha-Support wurden noch viele Angleichungen vorgenommen und durch die Kolleginnen Haase und Bähr weitere, von den Koha-Entwicklern noch nicht bedachte

Funktionalitäten eingefügt oder überarbeitet. Für den internen Gebrauch ist eine detaillierte Dokumentation in Arbeit, die bis zum Frühjahr 2020 fertiggestellt werden soll.

Die Betreuung der Software und das Hosting der Daten ist durch einen externen Dienstleister gesichert, der Teil der bibliothekarischen Informationsinfrastruktur ist und daher alle erforderlichen Kenntnisse besitzt.

Eine weitere Herausforderung parallel zu den Vorarbeiten zur neuen Bibliothekssoftware war der Zusammenschluss der beiden großen Bibliotheksverbände SWB und GBV. Zur Nutzung des neuen Verbundkatalogs K10Plus war im Februar 2019 der Besuch von Schulungen notwendig.

Mit Koha wird zudem die Sacherschließung auf neue Füße gestellt, was ebenfalls zu erweiterten Schulungen im Bereich der Gemeinsamen Normdatei (GND) führte. Hinfort werden die Erschließungsdaten des Verbundes vom GWZO stärker genutzt sowie die Erschließungsarbeiten des GWZO für den Verbund nachnutzbar. Lokal wird die hauseigene Klassifikation und, wo nötig, die auf dem Hausthesaurus basierende Sacherschließung beibehalten – ein Mehrwert, der noch gewisse Assimilierungsarbeiten voraussetzt. Die Bibliothek des GWZO arbeitet seit November an der verteilten kooperativen Sacherschließung mit, wofür neben der GND-Schulung auch eine mehrtägige Schulung zur »Verbalen Sacherschließung« Voraussetzung war. Wir können jetzt selbst Normdaten in der GND anlegen und unse-



Wiss. Bibl. Matthias Breckheimer, Leiter der Bibliothek

re Osteuropaexpertise in den Verbund einbringen (z. B. Autoren des östlichen Europa stärker in den Bibliotheksverbänden abbilden).

Neben den Schulungen, die der Verbundarbeit (K10Plus und GND) und der allgemeinen Vernetzung bibliothekarischen Arbeitens dienen, wurden relevante Arbeitskreise der Leibniz-Gemeinschaft besucht, so der Arbeitskreis »Open Access« im April und Oktober 2019 und der Arbeitskreis »Bibliotheken und Informationseinrichtungen« im November 2019. In Zusammenarbeit mit der Bayerischen Staatsbibliothek (BSB) stellte die Bibliothek des GWZO auf dem Fachrepositorium OstDok mehrere Publikationen des GWZO in den Open-Access-Bereich ein. Diese können nun weltweit kostenlos genutzt werden.

Auch die externen, fachlichen Netzwerke wurden weiter genutzt und gestärkt. So wurde neben anderen Aktivitäten unter tätiger Mitarbeit des GWZO gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft der Bibliotheken und Dokumentationsstellen der Ost-, Ostmittel- und Südosteuropaforschung (ABDOS) und der Ungarischen Akademie der Wissenschaften eine gut besuchte und vielgelobte internationale bibliothekarische Fachkonferenz in Budapest unter dem Motto »Staying European: The Role and Responsibility of Libraries for the Preservation, Accessibility and Propagation of European Cultural Heritage« durchgeführt und mit der ABDOS ein Workshop und eine Podiumsdiskussion auf der Buchmesse Leipzig 2019 veranstaltet. Weitere Schulungs-, Fortbildungs- und Kontaktmöglichkeiten bot die Tagung des Verbundkataloges Osteuropa (VOE) im September in Hermannstadt/Rumänien, die von zwei Mitarbeiter*innen der Bibliothek be-

sucht werden konnte. In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Poleninstitut Darmstadt (DPI) wurden Veranstaltungen für den 5. Kongress Polenforschung (3/2020) vorbereitet sowie mit der ABDOS und der Staatsbibliothek Berlin eine Bibliothekarische Fach- und Fortbildungstagung in Berlin geplant (05/2020).

Personell gibt es viel zu berichten. Zum einen konnte im Mai eine zeitlich begrenzte zusätzliche Bibliotheksstelle für die Koha-Umstellung eingerichtet werden, die eine Verlängerung bis August 2020 erfuhr. Zum anderen hat es einen Wechsel bei den studentischen Hilfskräften (SHK) gegeben. Die bisherigen Hilfskräfte konnten aus dem Beschäftigungsverhältnis in der Bibliothek heraus in feste Vollzeitbeschäftigungsverhältnisse wechseln. Aus dem Pool der Bewerbungen zur Neubesetzung der SHK-Stellen konnten zwei Studentinnen der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur, Leipzig (HTWK) ausgewählt und eingearbeitet werden, die seit Oktober die bibliothekarische Arbeit unterstützen. Des Weiteren begleitete die Bibliothek drei Praktika, von denen eines im 1. Quartal, eines im 3. als studienbegleitendes Pflichtpraktikum, eines im 4. Quartal als bibliothekarisches Praktikum des Aufbaustudiengangs Bibliothekswissenschaften durchgeführt wurde. Zwei Praktikant*innen wurden auch in den Evaluierungsprozess des sprachwissenschaftlichen Nachlasses von Prof. Dr. Ernst Eichler mit einbezogen, für den zurzeit ein Erschließungsprojekt erarbeitet wird.

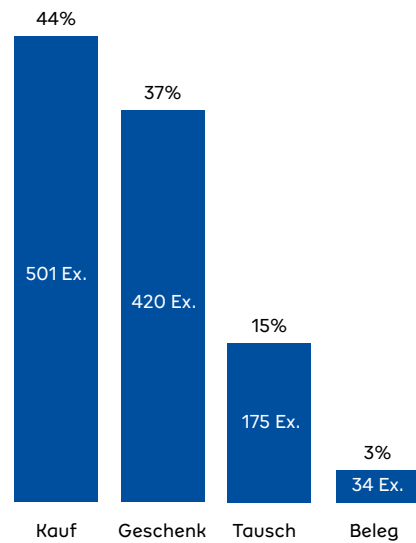
Im Bereich Nutzung und Bestandserhaltung wurde die Einführung von Koha für eine Revision der Entleihungen genutzt und die bisher in Papierform geführten Ausleihkarteien in das Bi-

blibliotheksmanagementsystem überführt, sodass die Institutsmitarbeiter*innen jetzt, wie oben bereits erwähnt, eine digitale Sicht auf die von ihnen entliehen Medien haben und diese selber verlängern können. Nicht vergessen werden sollte die Erstellung einer überarbeiteten Nutzungsordnung für die Bibliothek, die Konservierung von tausenden Kleinschriften und Sonderdrucken und nicht zuletzt die Anschaffung höherer Regale für den Magazinraum, die mit einer Umschichtung von Beständen mit einem Gesamtgewicht von 12.000 kg einherging.

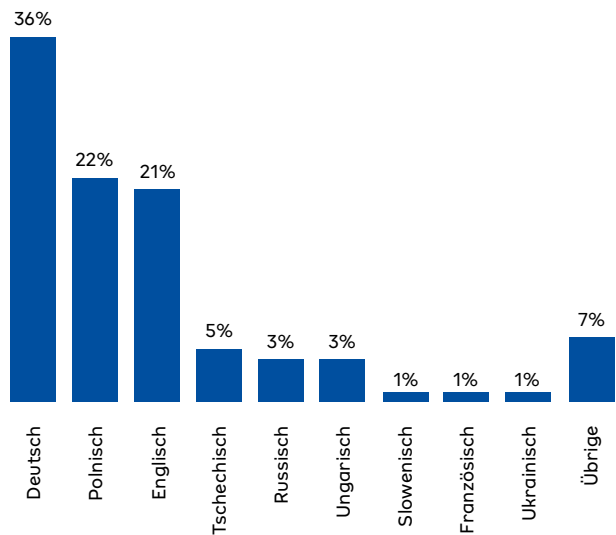
Jenseits der schier unendlichen Korrekturen an bereits aufgenommenen Titeln gab es auch Zuwächse im Bibliotheksbestand und Gelegenheit aufgrund des abschwelenden Literaturbedarfes Rückstände im Bereich von Geschenk und Tausch aufzuarbeiten.

So wurden 2019 insgesamt 1130 Medien eingearbeitet, von denen 501 durch Kauf erworben wurden, 34 als Belegexemplare eigener Publikationen hinzukamen und 595 aus Tausch und Geschenk resultierten. Darüber hinaus wurden mehrere hundert Exemplare als Dubletten aussortiert oder die Übernahme in den Bestand abgelehnt. Ausgegeben wurden insgesamt 23.037€ und 6 Cent. Nicht enthalten sind in dieser Summe die Mittel, die aus projektbezogenen Sonderetats stammten.

Erwerbungsformen



Bestandsaufbau nach Sprachen



Ostmitteleuropa im Vergleich

Die in der GWZO-Nachwuchsgruppe »Ostmitteleuropa im Vergleich« angesiedelten Forschungsprojekte erforschen Ostmitteleuropa im intra- und transregionalen Vergleich sowohl innerhalb Europas als auch mit Blick auf andere Weltregionen. Als zentrale Maßnahme der Nachwuchsförderung des Instituts ist die GWZO-Nachwuchsgruppe der Direktion zugeordnet und spiegelt die epochale Breite der Forschungen am GWZO vom Mittelalter bis in die Gegenwart wider. Sie pflegt in ihrer interdisziplinären Arbeit regen Austausch mit den Nachwuchswissenschaftler*innen der Forschungsschwerpunkte des Instituts.





Zu den Themenfeldern der GWZO-Nachwuchsgruppe zählen:

- **intra- und transregionale Vergleichsforschung,**
- **Erkundung globaler Zugänge zum östlichen Europa durch das Zusammenbringen mit Parallelentwicklungen in anderen Regionen,**
- **Erforschung von Grenzen und Grenzräumen und damit verbundenen Integrations- und Desintegrationsprozessen,**
- **Förderung interdisziplinärer und transepochaler Formate für den wissenschaftlichen Nachwuchs am Institut.**

Die GWZO-Nachwuchsgruppe im Jahr 2019



Leitung: Dr. Corinne Geering

Die Nachwuchsgruppe »Ostmitteleuropa im Vergleich« nahm im April 2019 ihre Arbeit auf. Ihre Tätigkeiten im Berichtsjahr konzentrierten sich auf den Aufbau der neuen Institutseinheit und deren Integration in die Institutsarbeit. Mit Einrichtung der Nachwuchsgruppe wurden auch drei Stellen neu besetzt, die der wissenschaftlichen Qualifizierung im Rahmen einer Habilitation und zwei Promotionen dienen. Aus diesem Grund kam der Arbeit an den drei Qualifikationsprojekten ein besonderer Stellenwert zu, unter anderem indem die Resultate regelmäßig in Kolloquien und auf internationalen Fachtagungen vorgestellt wurden. Besonders hervorzuheben ist hier als abteilungsübergreifende Zusammenarbeit das Doppelpanel »Rural Epistemologies in Dialogue: The Production of Knowledge in Peripheral Regions in the 19th–20th Centuries« an der 4. Internationalen Konferenz der European Rural History Organization (EURHO) in Paris. Daran nahm neben Corinne Geering und Dietlind Hüchtker aus der Abteilung »Kultur und Imagination«, die das Doppelpanel gemeinsam organisierten, auch Dietmar Müller aus der Abteilung »Verflechtung und Globalisierung« teil.

Weiter widmete sich die Nachwuchsgruppe der Ausgestaltung der interdisziplinären Zusammenarbeit innerhalb der Gruppe, mit den Abteilungen am GWZO sowie mit der Graduate School Global and Area Studies (GSGAS) an der Universität Leipzig. Hana Rydza und Theo Schley

haben sich beide erfolgreich um Aufnahme in das strukturierte Promotionsprogramm der GSGAS beworben und Corinne Geering ist als assoziierte Postdotorandin an der Gestaltung des Programmbereichs »Geschichte und Kultur des östlichen Europa« mitbeteiligt. In den regelmäßigen Arbeitstreffen der Nachwuchsgruppe, die teilweise für die Mitarbeiter*innen der Abteilungen am GWZO geöffnet wurden, stand die Diskussion des transnationalen und transregionalen Forschungsansatzes im Vordergrund, der Ostmitteleuropa gegen West als auch Ost öffnen und dadurch Vergleiche mit anderen regionalen sowie globalen Prozessen ermöglichen soll. Dabei wurden in erster Linie Vorarbeiten geleistet für Veranstaltungen, die 2020 stattfinden werden. Im Zentrum steht die von der Nachwuchsgruppe organisierte GWZO-Jahrestagung 2020 zum Thema »Asymmetries of a Region: Decentring Comparative Perspectives on Eastern Europe«. Die Veranstaltung wird gemeinsam mit Kolleg*innen aus dem In- und Ausland mögliche Zukunftsperspektiven für die interdisziplinäre Vergleichsforschung diskutieren.

Ein weiteres bedeutsames Tätigkeitsfeld der Nachwuchsgruppe ist die Nachwuchsförderung am Institut. Theo Schley ist seit Oktober 2019 Sprecher der Promovierenden am GWZO und die Nachwuchsgruppe beteiligt sich an der Gestaltung neuer Veranstaltungsformate für den wissenschaftlichen Nachwuchs. Die GWZO-For-

schungswerkstatt zum Beispiel stellt ein solches neues Format dar, bei der nach einer Keynote von etablierten Wissenschaftler*innen offene Fragen und Problemstellungen laufender Promotions- und Postdoc-Projekte diskutiert werden. Im Januar 2020 wird die erste Werkstatt zum Thema »Netzwerke« stattfinden, die gemeinsam mit Anja Jahn aus der Abteilung »Kultur und Imagination« organisiert wird. Zur Vorbereitung dieses Formats fanden im Rahmen einer abteilungsübergreifenden Lesegruppe Diskussionen zu verschiedenen Ansätzen der Netzwerkforschung statt. Anschließend wurde die Diskussion in dem Research Seminar »Networks as Concept and Method« gebündelt, das im Wintersemester 2019/2020 in der Graduate School for Global and Area Studies (GSGAS) der Universität Leipzig von Corinne Geering angeboten wurde.

Forschungsvorhaben

- Ländliche Kultur als Ware: Soziale Teilhabe, Mobilität und Identitätspolitik in Ostmitteleuropa, ca. 1870–1930
Bearbeiterin: Dr. Corinne Geering
- Nationalistischer Populismus in Ostmitteleuropa. Komparative Analyse der politischen Elitendiskurse seit 1989
Bearbeiterin: Hana Rydza, M. A.
- Johann von Luxemburg (1296–1346) und die Böhmisches Bürgergeschlechter. Eine Netzwerkstudie in vergleichender Perspektive
Bearbeiter: Theo Schley, M. A.

Übersicht

Abt. Mensch und Umwelt

Prof. Dr. Matthias Hardt

Archäologie des frühen Christentums
PD Dr. Orsolya Heinrich-Tamáska

Usus aquarum
Dr. Christian Zschieschang

VW-Freigeist-Nachwuchsforschungsgruppe The Dantean Anomaly (1309-1321)

Dr. Martin Bauch
Annabell Engel, M. A.
Dr. Thomas Labbé

DFG-Projekt

Transottomanica

Die osmanischen Tributärstaaten
Dr. Robert Born

Abt. Kultur und Imagination

Prof. Dr. Arnold Bartetzky

Repräsentation der Magnaten
PD Dr. Jiří Fajt

Bellum et artes
Dr. Agnieszka Gąsior

Körper der Romantik
Dr. Stephan Krause

BMBF-Projektgruppe Visualisierung

Kleinfunde (Červenische Burgen)
Dr. habil. Marcin Wołoszyn

Repräsentation der »großen Familien«
Dr. Christian Forster

Repräsentation des magnatischen Adels
Dr. Markus Hörsch

Armenier in Ostmitteleuropa
Dr. Bálint Kovács

Künstlerkolonien
Dr. Marina Dmitrieva

Poetische Mikronetzwerke
Anja Jahn, M. A.

Sozialistische Leinwand-Utopien
Maciej Peplinski, M. A.

Jugend in der polnischen Provinz
Prof. Dr. Dietlind Hüchtker

Niederschlesische Burgwallarchäologie
Karin Reichenbach, M. A.

Karpaten: Idylle ohne Perspektive?
Dr. Corinne Geering

Ruins of Utopia Revived
Mikhail Ilchenko, PhD

DFG-Projekt

Museale Architekturdörfer

Gáspár Salamon, M. A.

Abt. Verflechtung und Globalisierung

Prof. Dr. Frank Hadler

Kunst – Künstler – Politik
Beáta Hock, PhD

Transnationale Migration
PD Dr. Michael G. Esch

Völkerrecht: Akteure, Normen und internationale Organisationen
Dr. Dietmar Müller

Technologieentwicklung im RGW
Dr. Uwe Müller

Ostmitteleuropa: Internationale Organisationen
Dr. Katja Naumann

Völkerrecht: Sexualisierte Gewalt im Zuge der Jugoslawienkriege
Kathleen Zeidler, M. A.

Remembering Communism
Sanja Ivanov, M. A.

History of International Humanitarian Law
Dr. Gilad Ben-Nun

DFG-Projekt
Ethnische Gruppenbildung
Prof. Dr. Jürgen Heyde

DFG-Projekt
Migrationsgesellschaft und transkulturelle
Verflechtung
Prof. Dr. Jürgen Heyde

DFG-Projekt
Das ruznamçe-Verzeichnis
Dr. Nedim Zahirović

BMBF-Projekt
VR China und der sowjetische Hegemonial-
bereich
Technologietransfer Osteuropa-China
Dr. Jan Zofka

Abt. Wissenstransfer und Vernetzung
Dr. Christine Gözl

Ausstellungsprojekte
Dr. Susanne Jaeger

Kunst-Handbuch
Dr. Wilfried Franzen

Forschungsdatenmanagement
Moritz Kurzweil, M. A.

SMWK-Verbundprojekt
Virtuelle Archive
Virtuelles Archiv »Digitalisierung arkaner Quel-
len«
Kristina Kunze, Dipl.-Ing.

DFG-Verbundprojekt
OstData
Dr. Thomas Skowronek

GWZO-Gulbenkian-Projekt
Buchreihe »Armenier in Ostmitteleuropa«
Hakub Matevosyan, M. A.

Öffentlichkeitsarbeit
Dr. Ewa Tomicka-Krumrey

Medienarbeit
Virginie Michaels, M. A.

Veranstaltungsmanagement
Ines Rößler, M. A.

Gästemanagement
Anna Schmidt, B. A.

Bibliothek
Wiss. Bibl. Matthias Breckheimer
Dipl.-Bibl. Bettina Haase
Ariadne Bähr, B. A.

GWZO-Nachwuchsgruppe
Ostmitteleuropa im Vergleich
Dr. Corinne Geering

Ländliche Kultur als Ware
Dr. Corinne Geering

Nationalistischer Populismus in Ostmittel-
europa
Hana Rydza, M. A.

Johann von Luxemburg (1296–1346)
Theo Schley, M. A.



**Forschungs-
bilanz**

**Forschungs-
bilanz**

Neuerscheinungen

Mit den am GWZO entstandenen Büchern lässt sich eindrücklich zeigen, wie und zu welchen Themen am Institut wissenschaftlich gearbeitet wird. Vor allem aber sind die Publikationen ein wichtiges Element im Bemühen, die Forschungsergebnisse der Fachöffentlichkeit bekannt zu machen und sie der Wissenschaft für Diskussionen und weitere Forschungen zur Verfügung zu stellen. Mit den Veröffentlichungen, insbesondere mit den am GWZO entstehenden Sach- und Handbüchern, den umfangreichen und prächtig bebilderten Ausstellungskatalogen sowie den Werkeditionen wird zudem das am Institut erarbeitete Wissen zum östlichen Europa und zu seiner Geschichte einer breiteren, interessierten Leserschaft zugänglich gemacht.

Schriftenreihen des GWZO

Fünf vorrangig deutschsprachige Reihen werden derzeit vom GWZO herausgegeben, sie sind die hauptsächlichsten GWZO-Schriftenreihen mit langer Tradition. Eine zusätzliche englischsprachige Reihe bietet seit einiger Zeit die Plattform, auf direktem Weg eine internationale Leserschaft zu erreichen. An vielen weiteren fachlich einschlägigen Reihen sind die Wissenschaftler*innen des Instituts als Mitglieder der jeweiligen Herausbergremien beteiligt.

Unsere GWZO-Reihen erscheinen schon seit einigen Jahren alle im Böhlau-Verlag. Neben der dort gegründeten Reihe »Visuelle Geschichtskultur« sind das inzwischen auch die traditionsreichen »Forschungen zur Geschichte und Kultur des östlichen Mitteleuropa«, die Drucklegung der jährlichen »Oskar-Halecki-Vorlesung« und die sich kunsthistorischen Themen widmenden »Studia Jagellonica Lipsiensia«. Für diese vier Reihen hat das GWZO den sogenannten »goldenen Weg« des Publizierens gewählt: Die Reihen halten die Möglichkeit bereit, Forschungsergebnisse nicht nur als Buch zu veröffentlichen, das sich in die Hand nehmen lässt, sondern sie zeitgleich als digitale Open Access-Version, also frei zugänglich, im Internet zur Verfügung zu stellen. Außerdem unterhält das GWZO beim Böhlau-Verlag die Reihe »Armenier im östlichen Europa/Armenians in Eastern Europe«. Bei CEU Press, dem in Budapest und New York beheimateten Verlag der Central European University, erscheint die englischsprachige Reihe des GWZO »Leipzig Studies on the History and Culture of East-Central Europe«. Auch in diesem Jahr gibt es Neuerscheinungen in unseren »Haus-Reihen« anzuzeigen.

Forschungen zur Geschichte und Kultur des östlichen Mitteleuropa

Herausgegeben vom Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa. Reihenherausgeber*innen: Arnold Bartetzky, Winfried Eberhard, Christine Gözl, Frank Hadler, Matthias Hardt, Christian Lübke und Stefan Troebst

Im Gefolge des hochmittelalterlichen Landesausbaus kam es durch neue Formen der Gewässernutzung, insbesondere der Errichtung von Mühlen und den damit verbundenen wasserbaulichen Maßnahmen, zu gravierenden Veränderungen für Landschaft und Umwelt sowie für Siedlungsgefüge und soziale Strukturen. Diese Veränderungen zeigen sich heute auf unterschiedliche Weise: in Schriftzeugnissen, archäologischen Funden und Befunden sowie in geografischen Namen. Die Mehrzahl der Beiträge des Bandes widmet sich den Wassermühlen, u. a. auch ihren Benennungen; darüber hinaus wird die Rolle von Flüssen als Verkehrswege beleuchtet. Der geografische Fokus liegt vorrangig auf den Flussgebieten von Oder und Weichsel; zusätzlich werden aber auch die Landschaften an Elbe, Rhein, Main und Donau sowie Transsilvanien untersucht.

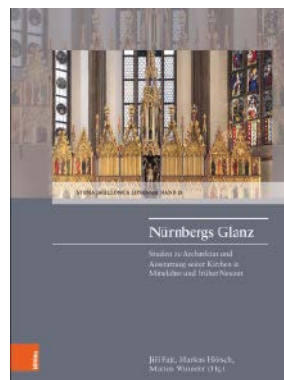


Usus aquarum. Interdisziplinäre Studien zur Nutzung und Bedeutung von Gewässern im Mittelalter. Hg. v. Christoph Mielzarek und Christian Zschieschang (= Forschungen zur Geschichte und Kultur des östlichen Mitteleuropa 54). Köln-Weimar-Wien: Böhlau, 2019. 381 S. (auch Open Access)

Studia Jagellonica Lipsiensia

Herausgegeben im Auftrag des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa von Jiří Fajt und Markus Hörsch in Zusammenarbeit mit Winfried Eberhard, Adam S. Labuda, Christian Lübke, Ernő Marosi, Robert Suckale und František Šmahel.

Nürnberg zählt noch immer zu den Städten mit dem reichsten und künstlerisch bedeutendsten Erbe aus Spätmittelalter und Früher Neuzeit. Seine wirtschaftliche Bedeutung, geprägt durch Handel, Handwerk und frühe manufaktuelle Fertigung, war der Boden für die Blüte der Künste. Der Sammelband richtet den Fokus auch auf weniger Bekanntes aus Architektur und Bildender Kunst des 14.–16. Jahrhunderts und gibt mannigfache Anstöße, sich mit diesem Kulturerbe eingehender zu beschäftigen. Schwerpunkte bilden die ehemalige Deutschordenskirche St. Jakob und insbesondere ihr bedeutendes Hochaltarretabel des 14. Jahrhunderts sowie die Untersuchung medialer Aspekte von Werken der Dürerzeit.



Nürnbergers Glanz. Studien zu Architektur und Ausstattung seiner Kirchen in Mittelalter und Früher Neuzeit (= Studia Jagellonica Lipsiensia 20). Hg. v. Jiří Fajt, Markus Hörsch und Marius Winzeler. Köln-Weimar-Wien: Böhlau, 2019. 542 S. (auch Open Access)

Armenier im östlichen Europa – Armenians in Eastern Europe

Schriftenreihe des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO). Hg. v. Bálint Kovács und Stefan Troebst in Verbindung mit Marina Dmitrieva und Christian Lübke

Der von Minas Bžškeanc' verfasste Reisebericht ist in seinem Genre das erste Gesamtwerk über die Armenier des östlichen Europa. In dem Text schildert der Mechitaristenmönch Bžškeanc' seine Beobachtungen und konstruiert eine Theorie über die gemeinsame Herkunft der im östlichen Europa lebenden Armenier seiner Zeit. Der 1830 in Venedig herausgegebene Band ist eine ausführliche Beschreibung der verschiedenen armenischen Gemeinden Ostmittel-, Südost- und Osteuropas und ihres materiellen und kulturellen Erbes. Das Buch ist in drei Hauptteile gegliedert. Nach einem ausführlichen Vorwort folgt die Geschichte der Armenier im Mittelalter und ihre Verbreitung in Russland, Polen, auf der Krim, Galizien, Siebenbürgen, Bukowina, Banat, Moldawien, Bessarabien und Bulgarien infolge der Eroberungen des armenischen Kernlandes durch die Seldschuken und die Mongolen. Die Ausgabe bietet eine vollständige deutsche kommentierte Übersetzung des mittelarmenischen Textes und ist somit die erste Übertragung des Reiseberichts in eine Fremdsprache.



Der Reisebericht des Minas Bžškeanc' über die Armenier im östlichen Europa (1830) (= Armenier im östlichen Europa / Armenians in Eastern Europe 5). Hg. v. Bálint Kovács und Grigor Grigoryan. Köln-Weimar-Wien: Böhlau, 2019. 485 S.

Oskar-Halecki-Vorlesung

Herausgegeben vom Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO)

In Osteuropa beschäftigen sich immer mehr Kinofilme und Fernsehserien mit historischen Themen. Dabei wird oft eine patriotische Grundstimmung erzeugt, die emotional aufgeladen wird. Kinofilme und Fernsehserien werden in Russland, Polen und der Ukraine heute immer öfter im Dienst der Geschichtspolitik eingesetzt. Staatliche und private Akteure greifen kontroverse historische Themen auf und binden sie in melodramatische Szenarios ein. Dabei werden auch umstrittene historische Figuren neu gedeutet und als nationale Vorbilder präsentiert. Geschichte wird so in ein anschauliches und attraktives Spektakel eingebunden. Die historischen Filmhelden durchlaufen schwierige Biografien, die in ihrer emotionalen Aufladung an mediale Konsumgewohnheiten heutiger Zuschauer angeglichen werden.



Schmid, Ulrich: Bewegte Geschichtsbilder. Filmische Modellierung von Historizität in Russland, der Ukraine und Polen. Hg. v. Christine Gölz (= Oskar-Halecki-Vorlesung 2017). Köln-Weimar-Wien: Böhlau, 2019. 60 S. (auch Open Access)

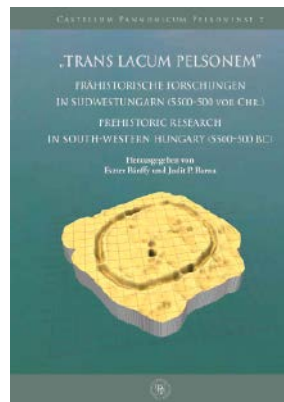
Kooperations- reihen

Eine Neuerscheinung ist auch in der Kooperationsreihe »Castellum Pannonicum Pelsonense« zu vermelden, die vom GWZO gemeinsam mit dem Archäologischen Institut des Geisteswissenschaftlichen Zentrums der Ungarischen Akademie der Wissenschaften (Magyar Tudományos Akadémia, Bölcsészettudományi Központ, Régészeti Intézet) sowie dem Balaton Museum (Balatoni Múzeum) in Keszthely herausgegeben wird.

Castellum Pannonicum Pelsonense

Herausgegeben vom Archäologischen Institut der Ungarischen Akademie der Wissenschaften in Budapest, Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europas (GWZO) und vom Balatoni-Museum in Keszthely, Ungarn

Die Reihe »Castellum Pannonicum Pelsonense« präsentiert Ergebnisse archäologischer Forschungen in und um die spätantike Befestigung von Keszthely-Fenekpuszta, in der Klein-Balaton-Region und in Südwestungarn. Dieses Areal weist ein dichtes Netz an Fundplätzen vom Neolithikum bis zur Eisenzeit auf und liefert Hinweise auf Okkupationsprozesse auf einer überregionalen, komparativen Ebene. Im vorliegenden Sammelband werden Ergebnisse aus der 1979 einsetzenden systematischen Erforschung der prähistorischen Besiedlung des südwestlichen Transdanubiens vorgestellt, ergänzt durch aktuelle Ergebnisse aus Rettungsgrabungen. Einige Beiträge setzen sich mit neuen naturwissenschaftlichen Methoden, etwa aus dem Bereich der historischen DNA-Forschung, auseinander, andere liefern wichtige Materialauswertungen älterer Ausgrabungen.



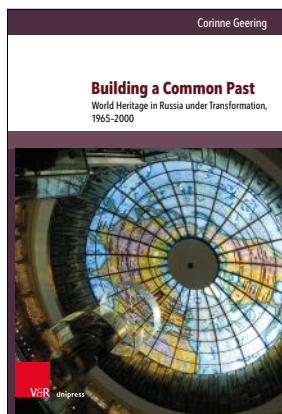
Trans Lacum Pelsonem. Prähistorische Forschungen in Südwestungarn (5500–500 v. Chr.) / Prehistoric Research in South-Western Hungary (5500–500 BC) (= Castellum Pannonicum Pelsonense 7). Hg. v. Eszter Bánffy und Judit P. Barna. Budapest–Keszthely–Leipzig–Frankfurt/Main–Rahden/Westf.: Verlag Marie Leidorf, 2019. 430 S.

Weitere Publikationen

Wie wurde ein Kreml, ein befestigtes Kloster oder eine Holzkirche in Russland Teil des kulturellen Welterbes? Corinne Geering zeichnet die Entwicklung der internationalen Zusammenarbeit in der Konservierung seit den 1960er Jahren nach und hebt die Rolle von Experten und Stätten aus der Sowjetunion und später der Russischen Föderation in der UNESCO und in ICOMOS hervor. Trotz der ideologischen Kluft gewann der Begriff des Welterbes in den Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg an Bedeutung. Bei der Gestaltung des sowjetischen und russischen Kulturerbes, das der Welt gezeigt wurde, mussten divergierende Interessen auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene ausgehandelt werden. Der sozialistische Diskurs über das Welterbe wurde während der Perestrojka neu bewertet und in den 1990er Jahren als UNESCO-Welterbe in einer neuen staatlichen und internationalen Ordnung wieder integriert.

Der Begriff »Ghetto« funktioniert bis heute in einer Vielzahl von Kontexten, in ganz unterschiedlichen Regionen der Welt, auch ohne Bezug zur jüdischen Bevölkerung. Gemeinsam ist allen diesen Zuschreibungen, dass der Begriff starke Emotionen in sich trägt und zum Ausdruck bringt. Überwiegend negativ besetzt, markiert er die Bewohner als eine Randgruppe, verweist auf Ungleichheit, Ausgrenzung und soziales Elend. Er suggeriert aber auch eine gewisse Zusammengehörigkeit der Bewohner, die aus einer Innenperspektive auch als Aneignung dieses Raumes verstanden werden kann. Jürgen Heyde untersucht, wie der Begriff im 19. und frühen 20. Jahrhundert von Italien nach Mitteleuropa wanderte und dort zu einem Zentralbegriff für die Suche nach jüdischer Identität wurde. → [Ausführlicher zu dieser Neuerscheinung im folgenden Schlaglicht.](#)

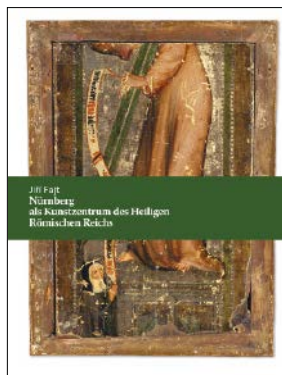
»Vornehmste Stadt des Reiches« nannte Kaiser Karl IV. Nürnberg im Jahre 1366. Da hatte er die freie Reichsstadt längst zu seiner zweiten Residenz nach Prag, der Hauptstadt Böhmens, erkoren. Es war ihm gelungen, die städtischen Eliten in seine Pläne einzubinden und sich ihren wirtschaftlichen Ehrgeiz zunutze zu machen. Angehörige der großen Nürnberger Familien besaßen Dependancen in Prag oder hatten geistliche Pfründe und Hofämter inne. In dieses



Geering, Corinne: Building a Common Past: World Heritage in Russia under Transformation, 1965–2000 (= Kultur und Sozialgeschichte Osteuropas / Cultural and Social History of Eastern Europe 11). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht unipress, 2019. 454 S.



Heyde, Jürgen: »Das neue Ghetto«? Raum, Wissen und jüdische Identität im langen 19. Jahrhundert (= Hamburger Beiträge zur Geschichte der deutschen Juden 52). Göttingen: Wallstein Verlag, 2019. 248 S.

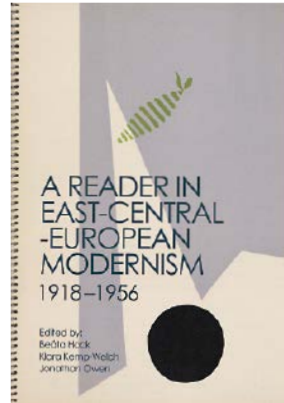


IV. 1346–1378. Berlin: Deutscher Kunstverlag, 2019. 716 S.

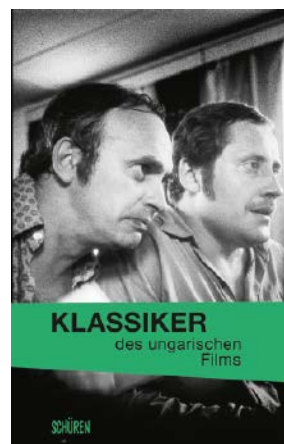
Gewebe aus Beziehungen stößt Jiří Fajt vor, um den kaiserlichen Einfluss auf das Nürnberger Kunstschaffen zu ergründen. Denn Karl IV. beschäftigte hier mit Sebald Weinschröter einen Hofmaler, dessen Werkstatt auch die Nachfrage jener Familien bediente, die sich als kaisernah verstanden und diese Verbundenheit mit den Mitteln künstlerischer Repräsentation auszudrücken suchten. Indirekt spiegeln sich die weitgespannten Handelskontakte der Nürnberger im maßgeblichen Kunststil der Stadt wider, der italienische und franko-flämische Einflüsse offenbart. Nach Lektüre dieser Studie kann Nürnberg unter Karl IV. nicht länger als böhmische »Kunstprovinz« gelten.

Die europäische Kulturproduktion war stets eng mit der Geschichte sich verschiebender Grenzen und Migrationen verbunden. Die Beiträge des von Beáta Hock, Klara Kemp-Welch und Jonathan Owen herausgegebenen Readers widmen sich der Moderne aus verschiedenen ostmitteleuropäischen Perspektiven, wobei die Betrachtung der großen »Ismen« der Kunst – wie Dada, Konstruktivismus und Surrealismus – mit Untersuchungen über die besonderen, lokalen Bestrebungen der Künstler verbunden wird. Mit dem Betrachtungszeitraum von 1918 bis 1956, der bewusst die Zeiten nationaler Autonomie, radikale und konservative Momente, demokratische wie staatssozialistische Perioden einschließt, wird dabei der gängige Rahmen der europäischen Moderne in Frage gestellt. Zum 30. Jahrestag des Falls der Berliner Mauer stellt dieser Reader Sekundärliteratur zur ostmitteleuropäischen Kunst in englischer Sprache zur Verfügung und trägt damit auch zu einer Wiedervereinigung der europäischen Kunstgeschichte bei.

Mit Namen wie Miklós Jancsó, Ildikó Enyedi, Károly Makk, István Szabó oder Márta Mészáros hat der ungarische Film seinen festen Platz in der Kultur und Geschichte des europäischen Films. Dies geht etwa zurück auf die Neue Welle in den 1960er Jahren und das Béla Balázs Stúdió, dessen Vertreter*innen auch über Ungarns Grenzen hinaus Renommee besitzen. Der Band stellt 25 ungarische Filme von 25 Regisseur*innen in Einzelbeiträgen vor, kontextualisiert sie und zeigt gesellschaftliche, filmhistorische, politische sowie künstlerische Zusammenhänge und Besonderheiten auf. Er bietet damit einen konzisen Einblick in die ungarische Filmproduktion eines Zeitraums von 1920 bis heute und zeigt eindrücklich die ästhetische, inhaltliche und thematische Vielfalt des ungarischen Filmschaffens.



A Reader in East-Central-European Modernism 1918-1956. Hg. v. Beáta Hock, Klara Kemp-Welch und Jonathan Owen. London: Courtauld Books Online, 2019. 270 S. (Open Access)



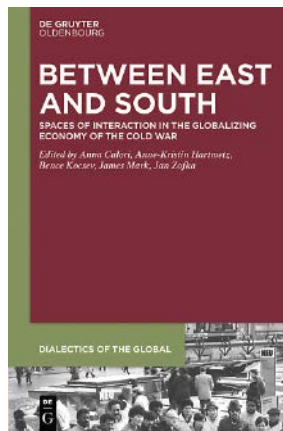
Klassiker des ungarischen Films. Hg. v. Daniel Bühler, Dominik Hilfenhaus und Stephan Krause. Marburg: Schüren Verlag, 2019. 240 S.

Als einer der ersten systematischen Genozide des 20. Jahrhunderts gilt der Völkermord an den Armeniern im Jahr 1915. Die unterschiedlichen Aspekte dieses sozio-historischen Traumas werden in dem von Máté Botos und Bálint Kovács herausgegebene Sammelband eingehend beleuchtet. Dreizehn Historiker*innen und Fachleute aus Ungarn, Israel, der Türkei, Deutschland, Armenien und den USA analysieren mit geistes- und sozialwissenschaftlichen Methoden das historische Ereignis selbst sowie auch die bis heute bestehende Weigerung des türkischen Staates, die Geschehnisse als Völkermord anzuerkennen. Die Publikation ist der erste Band der Reihe »Studia Armenologica Hungarica« der Katholischen Péter-Pázmány-Universität in Budapest.



Az emlékezet száz éve – Így látja az utókor az örmény népirtást [Hundert Jahre der Erinnerung. So sieht die Nachwelt den Genozid an den Armeniern]. Hg. v. Máté Botos und Bálint Kovács. Budapest: L'Harmattan, 2019. 270 S.

Während des Kalten Krieges waren alternative Globalisierungsprojekte im Gange: Das sozialistische Osteuropa und die linksgerichteten Länder der Dritten Welt unterhielten enge wirtschaftliche Beziehungen. Die beiden Welten trieben Handel miteinander und tauschten Know-how und Technologie aus. Dieses Buch untersucht die spezifischen Interaktionsräume dieses Austauschs und diskutiert die Konsequenzen für die in beiden Weltregionen unternommenen Globalisierungsprojekte.



Between East and South. Spaces of Interaction in the Globalizing Economy of the Cold War (= Dialectics of the Global 3). Hg. v. Anna Calori, Anne-Kristin Hartmetz, Bence Kocsev, James Mark und Jan Zofka. Berlin-Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2019. 243 S.

Aktuellen Fragen des Denkmalschutzes und des Kulturerbe-Managements nach 1989 gehen die aus 12 Ländern – von Frankreich über Dänemark und Serbien bis zur Türkei – stammenden Autoren des von Iwona Florkiewicz und Marcin Wołoszyn herausgegebenen Tagungsbandes nach, der als Band 13 der Zeitschrift »Analecta Archeologica Ressoviensia« veröffentlicht wurde. Der Fokus der Analysen liegt insbesondere auf den ländlichen Gebieten des östlichen Europa, wo der Wandel der Forschungspolitik besonders sichtbar ist. Die Befreiung der Wissenschaft von politischer Kontrolle bewirkte dort zugleich einen drastischen Rückzug des Staates aus der Wissenschaftsförderung. Zudem ist eine Kommerzialisierung der Archäologie als Segment der Freizeitindustrie zu beobachten.



Gone with the Wind? Early Medieval Central Places in Today's Rural Areas. Between Research, Preservation and Re-enactment (= Analecta Archeologica Ressoviensia 13/2018). Hg. v. Iwona Florkiewicz und Marcin Wołoszyn. Rzeszów: Oficyna wydawnicza »Zimowit«, 2019. 486 S.

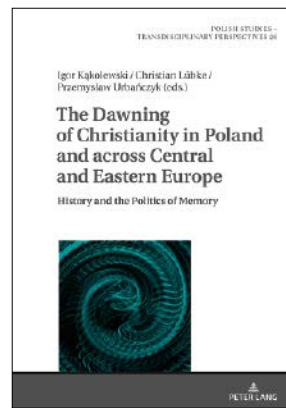
Überlegungen zu den aktuellen Erinnerungsstrategien, wie sie auf die Anfänge der Staatlichkeit in Polen und der Kiever Rus angewandt werden, bestimmen auch den zweiten Teil des von Igor Kąkolewski, Przemysław Urbánczyk und Christian Lübke herausgegebenen Sammelbandes. Ausgewählte Beispiele zeigen die Besonderheiten und die Entwicklung verschiedener Erinnerungspolitiken im Zusammenhang mit den Gründungsmythen der Staatlichkeit im modernen Polen, in Russland und der Ukraine. Der erste Teil der Publikation enthält hingegen Essays polni-

scher, deutscher, tschechischer und ukrainischer Archäologen und Historiker über die Entstehung und die Einzigartigkeit der Straßen, auf denen die Christianisierung in den polnischen Ländern im frühen Mittelalter voranschritt, im Kontext verwandter Prozesse, die vor allem ab dem 10. Jahrhundert in den angrenzenden Ländern abliefen.

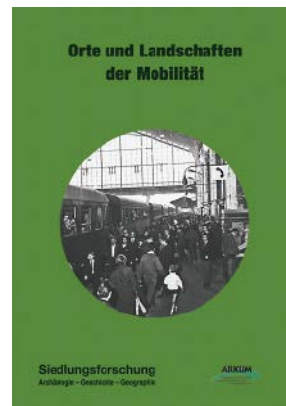
Die Verbindung zwischen Mobilität und Landschaft aus verschiedenen Blickwinkeln und in ihrer zeitlichen Dimension beleuchtete die 44. Jahrestagung des Arbeitskreises für historische Kulturlandschaftsforschung in Mitteleuropa (AR-KUM). Die morphologische Prägung der Landschaft durch die Fortbewegung von Menschen und Gütern ist die offensichtlichste Verbindung zwischen Bewegung und Land: Routen auf dem Festland, über Wasser und in der Luft, Stationen und Wegmarkierungen sind deren Zeugen. Dieser Interaktion wird in dem 2019 veröffentlichten Tagungsband auch narrativ begegnet, also dahingehend, wie die betroffene Landschaft emotional (z. B. in Form von Impression, Kommunikation, sprachlich-kulturellem Austausch) und kognitiv (z. B. in Form von Wegbeschreibungen, Plänen) wahrgenommen wird.

Vormoderne kritische Wechselwirkungen von Natur und Gesellschaft lassen sich am besten während der sogenannten »Krise des 14. Jahrhunderts« untersuchen. Während die Geschichtsschreibung lange Zeit die umweltbedingte Rahmung historischer Prozesse ignoriert hat und die Wissenschaftler den Einfluss der Natur auf den Verlauf der menschlichen Geschichte überbetont haben, versucht dieser Band, die teilweise komplexen Modi des spätmittelalterlichen Verhältnisses von Mensch und Natur zu beschreiben. Die aus den Geowissenschaften entlehnte Idee der »Telekonnektion« beschreibt den Einfluss der atmosphärischen Zirkulationsmuster oft über große Entfernungen. Es scheint, dass es auch in der Gesellschaft »Telekonnektionen« gab. Dieser Band untersucht daher die Wechselwirkungen zwischen Mensch und Umwelt hauptsächlich im 14. Jahrhundert in ganz Europa und darüber hinaus. Er integriert Beiträge aus verschiedenen Disziplinen zu Auswirkungen, Wahrnehmung und Reaktion von Umweltveränderungen und natürlichen Extremereignissen auf spätmittelalterliche Gesellschaften.

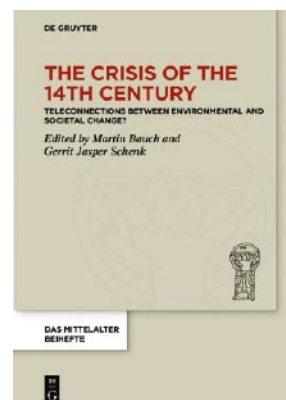
Wo, wann und warum bestimmte Personengruppen mit spezifischen Namen bezeichnet wurden, wie ihre Träger heute lokalisiert werden und welche Informationen schriftliche und archäologische Quellen zu Gruppenidentitäten des ersten Jahrtausends geben können wird am Beispiel der »Sachsen« in dem von Melanie



The Dawning of Christianity in Poland and across Central and Eastern Europe. History and the Politics of Memory (= Polish Studies – Transdisciplinary Perspectives). Hg. v. Igor Kąkolewski, Przemysław Urbánczyk und Christian Lübke. Berlin–Warszawa etc.: Peter Lang, 2020 [erschienen 2019]. 312 S.

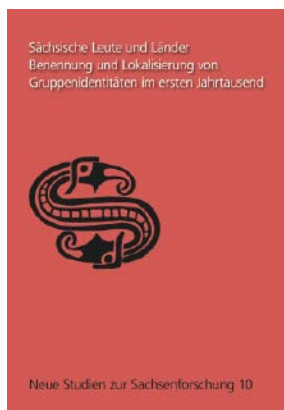


Orte und Landschaften der Mobilität (= Siedlungsforschung: Archäologie – Geschichte – Geographie 36). Themenheft hg. v. Orsolya Heinrich-Tamáska, Matthias Hardt, Máté Tamáska und Winfried Schenk. Bonn: Siedlungsforschung 2019. 446 S.



The Crisis of the 14th Century. Teleconnections between Environmental and Societal Change? (= Das Mittelalter. Perspektiven mediävistischer Forschung. Beihefte 13). Hg. v. Martin Bauch und Gerrit Jasper Schenk. Berlin–Boston: De Gruyter, 2019. 299 S.

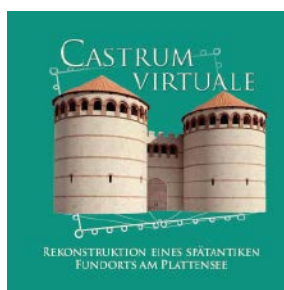
Augstein und Matthias Hardt herausgegebenen Band in archäologischen, historischen und namenkundlichen Beiträge erörtert. Im frühen Mittelalter waren mit dem Namen der Sachsen bezeichnete Gruppen noch viel weiter verbreitet als in der heutigen Zeit, in der sich ihr Name immerhin noch in drei deutschen Bundesländern und in südünglischen Landschaftsbezeichnungen findet.



Sächsische Leute und Länder. Benennung und Lokalisierung von Gruppenidentitäten im ersten Jahrtausend (= Neue Studien zur Sachsenforschung 10). Hg. v. Melanie Augstein und Matthias Hardt. Wendeburg: Verlag Uwe Krebs, 2019. 270 S.

Kataloge

Im 4. Jahrhundert n. Chr. wurde auf dem Boden der römischen Provinz Pannonien in Keszthely-Fenékpuszta eine 15 ha große Festung errichtet. Die bisherigen archäologischen Untersuchungen am Westufer des Plattensees haben Wehr- und Monumentalbauten sowie zahlreiche Gräber aufgedeckt. Sie bieten Einblicke in die über 300 Jahre fortdauernde Besiedlungsgeschichte dieses Ortes. Im Begleitheft zur Ausstellung werden die Ergebnisse der 2009 begonnenen deutsch-ungarischen Ausgrabungen vorgestellt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf den Möglichkeiten der Visualisierung der untersuchten Bauten in Form von Modellen, Lebensbildern und 3D-Rekonstruktionen.



Castrum Virtuale. Zur Rekonstruktion eines spätantiken Fundorts am Plattensee. Eine Ausstellung in Gedenken an Prof. Dr. Géza Alföldy im Universitätsmuseum Heidelberg vom 26. April bis 30. Juni 2019 (= Universitätsmuseum Heidelberg – Kataloge 14). Hg. v. Orsolya Heinrich-Tamáška und Roland Prien. Heidelberg: HeiBooks 2019. 60 S.

»Das neue Ghetto«? Raum, Wissen und jüdische Identität im langen 19. Jahrhundert

Auf den ersten Blick scheint »Ghetto« vor allem eine Ortsbezeichnung zu sein. So hieß der Wohnbezirk, welchen der Senat von Venedig im Jahre 1516 für die jüdische Bevölkerung einrichtete, und nach ihm zahlreiche jüdische Viertel in anderen italienischen Städten. Zu Beginn des Zweiten Weltkriegs richteten die deutschen Besatzer in zahlreichen Städten Ost- und Südosteuropas erneut Bezirke ein, in welche die Juden zwangsweise einquartiert wurden. Außer dem äußeren Zwang gibt es kaum etwas, was beide Arten von »Ghetto« verbindet – die Lebensbedingungen für die jüdische Bevölkerung könnten kaum unterschiedlicher sein.

Doch die Bedeutung von »Ghetto« reicht sehr viel weiter. Der Begriff symbolisiert den Randgruppencharakter der jüdischen Bevölkerung und wird häufig verwendet, um die Trennung zwischen der vormodernen und der modernen, aufgeklärten und emanzipierten Epoche der jüdischen Geschichte zu bezeichnen. Bei näherer Beschäftigung mit dem Begriff wird deutlich, dass keine eindeutige Definition von »Ghetto« existiert, sondern dass der Begriff zu verschiedenen Zeiten und in unterschiedlichen Regionen immer wieder neu mit Bedeutungen gefüllt wurde.

Die Konnotation als Epochengrenze zwischen emanzipierter und vor-emanzipatorischer Judenheit geht auf die Emanzipationsdebatten des 19. Jahrhunderts zurück, in denen jüdische Autoren den Begriff verwendeten, um ein Bild der jüdischen Vergangenheit zu entwerfen und zugleich den Leser*innen auf die Gegenwart und Zukunft gerichtete Identifikationsangebote zu unterbreiten. Dabei war die Frage, ob in der Zeit vor der Emanzipation die Juden »tatsächlich« in Ghettos gelebt hatten, nicht entscheidend. Gerade in den polnischen Landen, wo es eben keine Ghettos gegeben hatte, entwickelte sich die Diskussion besonders lebhaft.

Das in diesem Schlaglicht angezeigte Buch untersucht den Gebrauch der »Ghetto«-Metapher. Im Zentrum steht Galizien am Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts, weil dort in Publizistik und Historiografie besonders intensiv über »Ghetto« und seine Bedeutung für die jüdische Bevölkerung diskutiert wurde. Mit begriffs- und kommunikationsgeschichtlichen Ansätzen werden die Auseinandersetzungen darüber auf mehreren Ebenen erforscht. In den einzelnen Kapiteln werden zunächst die aktuellen Diskussionen über »Ghetto« nachgezeichnet, die Herkunft und Entwicklung des Wortes selbst, die ideologischen Grundlagen in der antijüdischen Polemik des Mittelalters und ihr Zusammenhang mit der Einrichtung des

von Jürgen Heyde

Der Historiker Prof. Dr. Jürgen Heyde bearbeitet am GWZO das von der DFG geförderte Projekt »Migrationsgesellschaft und transkulturelle Verflechtung in einem plural verfassten Stadtraum: Kamjaneć-Podilskýj im 16./17. Jahrhundert«. Seine »eigene Stelle« ist in der Abteilung »Verflechtung und Globalisierung angesiedelt.

Ghettos in Venedig seit 1516. Ein weiteres Kapitel zeigt dann, wie »Ghetto« nach der Französischen Revolution in den deutschen Sprachraum wanderte, und dort anstatt mit städtischen Quartieren mit ländlichen Regionen verknüpft wurde. In Historiografie und Literatur entstand so ein Bild von »Ghetto« als eines rückständigen Raumes, der das Gegenteil des modernen jüdischen Bürgertums symbolisierte, das in dieser Zeit das Leitbild jüdischer wie nichtjüdischer Autor*innen bildete. Das östliche Europa entsprach jenen Klischees von Rückständigkeit, und es war dort, im ehemaligen Polen-Litauen, wo die meisten europäischen Juden lebten. So wurde die Debatte über »Ghetto« am Ende des 19. Jahrhunderts auch im polnischen Sprachraum, vor allem in Galizien, aufgegriffen und mit der »jüdischen Frage« verknüpft. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts begannen dann antisemitische Autor*innen, sich den Begriff anzueignen und ihn für ihre Zwecke zu instrumentalisieren. Immer wieder wurde der Begriff dabei mit anderen Assoziationen und Wertungen gefüllt:

»Ghetto« wurde genutzt, um Geschichten von Rückständigkeit und Modernität zu erzählen, aber auch von erlittenem Elend und Ausgrenzung. Es wurde mit charakterlicher Verderbtheit und Opportunismus in Verbindung gebracht und schließlich gar mit Phantasien über eine »jüdische Weltverschwörung«. Antisemiten knüpften an die innerjüdischen Debatten an und polten sie um: Was jüdische Autor*innen zu überwinden suchten, wollten die Antisemiten nun herbeiführen.

Die ganze Zeit hindurch fußten die Debatten über »Ghetto« auf drei Hauptkomponenten: der räumlichen, der zeitlichen und der wertenden Dimension; alle drei sind wesentlich auch für das heutige Verständnis von »Ghetto«. In räumlicher Hinsicht benennt der »Ghetto«-Begriff vor allem einen geschlossenen Lebensraum. Dieser Aspekt dominiert in der gegenwärtigen soziologischen Diskussion ebenso wie in den frühneuzeitlichen Belegen und in der aktuellen historischen Forschung zur Geschichte der Juden in der Frühen Neuzeit. In zeitlicher Hinsicht grenzt er das »Ghetto« von der modernen Welt ab. Dieser Gebrauch ist verbreitet in der Literatur über die jüdische Geschichte der Emanzipationszeit und der Moderne. Wertend wird der »Ghetto«-Begriff als Abgrenzungsschiffre mit starker negativer Konnotation eingesetzt. Diese Komponente ist auf allen Ebenen der Diskussion über »Ghetto« von der Emanzipationszeit bis heute anzutreffen.



Heyde, Jürgen: »Das neue Ghetto«? Raum, Wissen und jüdische Identität im langen 19. Jahrhundert (= Hamburger Beiträge zur Geschichte der deutschen Juden 52). Göttingen: Wallstein Verlag, 2019. 248 S.



Straßenecke ul. Franciszkańska/Nalewki in Warschau, 1934, mit Schildern in Polnisch und Jiddisch

Publikationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

B

Bartetzky, Arnold

Bemerkenswert schöne Stimme, ansteckendes Lachen: Erinnerung an Niels Gormsen, den ersten Planungsdezernenten Leipzigs nach 1989, der am 10. Juli 2018 starb. In: Leipziger Blätter. Hg. v. Kulturstiftung Leipzig. Leipzig 2019, 80–81.

Bartetzky, Arnold

Einst dezimiert, heute begehrt? Der Wandel im Umgang mit dem Bauerbe der DDR. In: Kunstforum International 2019, 120–127.

Bartetzky, Arnold

Einst dezimiert, heute begehrt? Der Wandel im Umgang mit dem Bauerbe der DDR. In: Bis wir am Hang verharren jetzt und lassen Steine zu Tal. Hg. v. Sven Bergelt, Diego Vivanco und Kai-Hendrik Windeler. Leipzig 2019, 24–29.

Bartetzky, Arnold

The Reconstruction of Destroyed Architectural Monuments in Central and Eastern Europe. Professional Discourses and Political Attitudes (1940's–2000's). In: Paisajes de Guerra. Huellas, Reconstrucción, Patrimonio (1939 – años 2000). Hg. v. Stéphane Michonneau, Carolina Rodríguez-López und Fernando Vela Cossio. Madrid 2019, 85–93.

Bartetzky, Arnold

Verbaute Chancen. Leipzigs Wohnungsbau boomt, doch das architektonische Niveau ist alarmierend. Ein Notruf. In: Leipziger Blätter 2019, 24–27.

Bartetzky, Arnold

Wohnzimmer für die Gesellschaft. Politische Bedeutung und Gestaltungsprinzipien des städtischen Raums. In: böll.brief – Öffentliche Räume. Hg. v. Heinrich-Böll-Stiftung. Berlin 2019, 1–20. (Open Access)

Bauch, Martin / Schenk, Gerrit Jasper (Hg.)

The Crisis of the 14th Century. Teleconnections between Environmental and Societal Change? (= Das Mittelalter. Perspektiven mediävistischer Forschung. Beihefte 13). Berlin–Boston 2019. 297 S. (auch Open Access)

Bauch, Martin

Chronology and Impact of a Global Moment in the Thirteenth Century: The Samalas Eruption Revisited. In: The Dance of Death in Late Medieval and Renaissance Europe. Environmental Stress, Mortality and Social Response. Hg. v. Andrea Kiss und Kathleen Pribyl. Abingdon 2019, 214–232.

Bauch, Martin

Consilience in der Vormoderne – Anmerkungen aus der Klimageschichte. In: NTM. Zeitschrift für Geschichte der Wissenschaften, Technik und Medizin / NTM Journal for the History of Sciences, Technology and Medicine 27/2 (2019), 185–192.

Bauch, Martin

Der vierte König. Fragen zu den Tafelbildern heiliger Könige auf Burg Karlstein. In: Wissenschaftsblog Mittelalter. Interdisziplinäre Forschung und Rezeptionsgeschichte, 2019. (Open Access)

Bauch, Martin

Die 1340er Jahre als Schlüsseljahrzehnt der ›Great Transition‹: Eine klimahistorische Perspektive auf den Vorabend des Schwarzen Todes. In: [Ausst.-Kat.] Pest! Sonderausstellung des LWL-Museums für Archäologie – Westfälisches Landesmuseum Herne. Hg. v. Alexander Berner, Stefan Leenen und Sandra Maus. Darmstadt 2019, 76–82.

Bauch, Martin

Impacts of Extreme Events on Medieval Societies: Insights from Climate History. In: Climate Extremes and their implications for Impact and Risk Assessment. Hg. v. Jana Sillmann, Sebastian Sippel und Simone Russo. Amsterdam 2020, 179–197.

Bauch, Martin

Karpfen mit Spätburgunder. Fragwürdiges zu Weinanbau und Teichwirtschaft im karolinischen Imaginaire. In: Mitropa 2019. Jahresheft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO). Hg. v. Christian Lübke, Stefan Troebst und Christine Gözl. Leipzig 2019, 8–12.

Bauch, Martin / Camenisch, Chantal / White, Sam / Pei, Qing / Rohr, Christian

Methods and Interdisciplinary Communication in Historical Climatology. 1st CRIAS Workshop, Bern, Switzerland, 1–2 October 2018. In: Past Global Changes Magazine 27 (2019), 42. (auch Open Access)

Bauch, Martin / Engel, Annabell

Die 1340er Jahre als Schlüsseljahrzehnt der ›Great Transition‹: Eine klimahistorische Perspektive auf den Vorabend des Schwarzen Todes. In: [Ausst.-Kat.] Pest! Sonderausstellung des LWL-Museums für Archäologie – Westfälisches Landesmuseum Herne. Hg. v. Alexander Berner, Stefan Leenen und Sandra Maus. Darmstadt 2019, 76–82.

Bauch, Martin / Schenk, Gerrit Jasper

Teleconnections, Correlations, Causalities between Nature and Society? An Introductory Comment on the ›Crisis of the 14th Century‹. In: The Crisis of the 14th Century: Teleconnections between Environmental and Societal Change? Hg. v. Martin Bauch und Gerrit Jasper Schenk. Berlin–Boston 2019. (auch Open Access)

Born, Robert / Störckuhl, Beate

Kunstschutz in the Theatres of World War I and the Creation of Heritage and Memory. In: *Heritage and Society*. Hg. v. Robert Kusek und Jacek Purchla. Kraków 2019, 249–263.

D**Dmitrieva, Marina**

Distance Passes through Me: Herwarth Walden, Modernism and the Cosmopolitan Utopia. In: *Imagined Cosmopolis. Internationalism and Cultural Exchange, 1870s–1920s*. Hg. v. Charlotte Ashby, Grace Brockington, Daniel Laqua und Sarah Victoria Turner. Oxford–Bern–Berlin 2019, 109–127.

Dmitrieva, Marina

Maria Siniakova's Sensual Futurism. In: *International Yearbook of Futurism Studies 9* (2019), 119–153.

Dmitrieva, Marina

The Riddle of Modernism in the Art Historical Discourse of the Thaw. In: *A Socialist Realist History? Writing Art History in the Post-War Decades*. Hg. v. Krista Kodres, Kristina Jokaldala und Michaela Marek. Köln–Weimar–Wien 2019, 143–169.

E**Engel, Annabell / Bauch, Martin**

Die 1340er Jahre als Schlüsseljahrzehnt der ›Great Transition‹: Eine klimahistorische Perspektive auf den Vorabend des Schwarzen Todes. In: *Pest! Sonderausstellung des LWL-Museums für Archäologie - Westfälisches Landesmuseum Herne*. Hg. v. Alexander Berner, Stefan Leenen und Sandra Maus. Darmstadt 2019, 76–82.

F**Fajt, Jiří**

Nürnberg als Kunstzentrum des Heiligen Römischen Reiches. Höfische und städtische Malerei in der Zeit Karls IV. 1346–1378. Berlin 2019. 716 S.

Fajt, Jiří / Hörsch, Markus / Winzeler, Marius (Hg.)

Nürnberg's Glanz. Studien zu Architektur und Ausstattung seiner Kirchen in Mittelalter und Früher Neuzeit (= *Studia Jagellonica Lipsiensia 20*). Köln–Weimar–Wien 2019. 542 S. (auch Open Access)

Forster, Christian

Burgen in der Slowakei und der Ukraine. In: *Mitropa 2019. Jahresheft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO)*. Hg. v. Christian Lübke, Stefan Troebst und Christine Gözl. Leipzig 2019, 4–7. (auch Open Access)

Forster, Christian

Die Nürnberger Burgkapelle. In: *Nürnberg's Glanz. Studien zu Architektur und Ausstattung seiner Kirchen in Mittelalter und Früher Neuzeit* (= *Studia Jagellonica Lipsiensia 20*). Hg. v. Jiří Fajt, Markus Hörsch und Marius Winzeler. Köln–Weimar–Wien 2019, 15–59. (auch Open Access)

Forster, Christian / Hörsch, Markus

Ansätze. Für die am GWZO betriebene Kunstgeschichte des Mittelalters ist »Repräsentation« ein Schlüsselbegriff. In: *Mitropa 2019. Jahresheft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO)*. Hg. v. Christian Lübke, Stefan Troebst und Christine Gözl. Leipzig 2019, 64–65. (auch Open Access)

Franzen, Wilfried

Das Johannesretabel der Stendaler Tuchmachergilde; Harsdorfsche Gold- und Edelsteinwaage mit bemaltem Holzetui; Porträt des Hans Harsdorfer. In: [Ausst.-Kat.] *Faszination Stadt. Die Urbanisierung Europas im Mittelalter und das Magdeburger Recht*. Hg. v. Gabriele Köster und Christina Link. Dresden 2019, 455–457, 526–528.

G**Geering, Corinne**

Building a Common Past: World Heritage in Russia under Transformation, 1965–2000 (= *Kultur und Sozialgeschichte Osteuropas / Cultural and Social History of Eastern Europe 11*). Göttingen 2019. 454 S.

Geering, Corinne

Protecting the Heritage of Humanity in the Cold War: UNESCO, the Soviet Union and Sites of Universal Value, 1945–1970s. In: *International Journal of Heritage Studies 2019*, DOI: 10.1080/13527258.2019.1664621.

Geering, Corinne

Satirischer Abgesang auf das Baudenkmal. In: *Mitropa 2019. Jahresheft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO)*. Hg. v. Christian Lübke, Stefan Troebst und Christine Gözl. Leipzig 2019, 50–52. (auch Open Access)

Gözl, Christine (Hg.)

Schmid, Ulrich: Bewegte Geschichtsbilder. Filmische Modellierung von Historizität in Russland, der Ukraine und Polen (= *Oskar-Halecki-Vorlesung 2017*). Köln–Weimar–Wien 2019. 60 S. (auch Open Access)

Gözl, Christine / Colombi, Matteo / Dorn, Lena / Förster, Anna / Lisa, Martina (Hg.)

Paralelní Polis. *BETON International 4*. Ausgabe zur Leipziger Buchmesse 2019. 20 S. (auch Open Access)

Gözl, Christine / Lübke, Christian / Troebst, Stefan (Hg.)

Mitropa 2019. Jahresheft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa. Leipzig 2019. 72 S. (auch Open Access)

Gözl, Christine

Licht und Schatten. Zum 150. Geburtstag von Moissej Nappelbaum. In: *Mitropa 2019. Jahresheft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa*. Hg. v. Christian Lübke, Stefan Troebst und Christine Gözl. Leipzig 2019, 24–27. (auch Open Access)

Gözl, Christine

Merry Pictures of the Little Folk: The Cartoon Magazine Veselye kartinki, or What's Left of the Socialist Children's World. In: *Filoteknos. Children's Literature – Cultural Meditation – Anthropology of Childhood 9* (2019): Child and Play. *Imagination – Expression – Education*, 138–155. (auch Open Access)

H

Hardt, Matthias / Augstein, Melanie (Hg.)

Sächsische Leute und Länder. Benennung und Lokalisierung von Gruppenidentitäten im ersten Jahrtausend (= Neue Studien zur Sachsenforschung 10). Wendeburg 2019. 270 S.

Hardt, Matthias / Heinrich-Tamáška, Orsolya / Tamáška, Máté / Schenk, Winfried (Hg.)

Orte und Landschaften der Mobilität (= Siedlungsfor- schung: Archäologie – Geschichte – Geographie 36). Bonn 2019. 446 S.

Hardt, Matthias

Wie weit reicht der Arm Herminafriids? Die Könige der Thü- ringer und ihr Reich. In: Saxones. Eine neue Geschichte der alten Sachsen. Hg. v. Babette Ludowici und Stephan Weil. Darmstadt 2019, 168–171.

Hardt, Matthias

»Totschlag, Raub und Brandstiftung«. Karolingische Hausmeier und Könige und die Sachsen östlich des Rheins. In: Saxones. Eine neue Geschichte der alten Sachsen. Hg. v. Babette Ludowici und Stephan Weil. Darmstadt 2019, 276–278, 282f.

Hardt, Matthias

Sichtbar gemacht – Elbe und Saale als Grenze des Kaiser- reiches Karls des Großen. In: Saxones. Eine neue Geschichte der alten Sachsen. Hg. v. Babette Ludowici und Stephan Weil. Darmstadt 2019, 284–286.

Hardt, Matthias

Allenthaben verhaget: Über das Aussehen slawischer Außengrenzen. In: Der Limes Saxoniae. Fiktion oder Realität? Beiträge des interdisziplinären Symposiums in Olden- burg/Holstein am 21. Oktober 2017 (= Kieler Werkstücke Reihe A: Beiträge zur schleswig-holsteinischen und skandi- navischen Geschichte Nr. 53). Hg. v. Oliver Auge und Jens Boye Volquartz. Berlin-Boston 2019, 169–181.

Hardt, Matthias

Bis ans Ende der Welt. Als Reise- und Kriegskönig lernt Karl sein riesiges Reich kennen. Aber was weiß er von fernen Ländern? In: Karl der Große. Glaubenskrieger, Despot, Re- former: Der mächtigste Kaiser des Mittelalters (= Zeit Ge- schichte. Epochen, Menschen, Ideen 6/2019), 64–67.

Hardt, Matthias

Die Rundlinge des Hannoverschen Wendlandes im Kontext der Anfänge des europäischen Landesausbaus im hohen Mittelalter. In: Siedlungslandschaft Rundlinge im Wendland. Der Weg zum Welterbeantrag. Arbeitshefte zur Denkmal- pflege in Niedersachsen. Hg. v. Niedersächsischen Landes- amt für Denkmalpflege. Petersberg 2019, 29–37.

Hardt, Matthias

Herrschaftszeichen, Prestigegüter oder kaiserliche Gaben? Hals- und Armringe aus Edelmetall zwischen Völkerwande- rungszeit und frühem Mittelalter. In: Ringe der Macht. Inter- nationale Tagung vom 9.–10. November 2018 in Halle (Saale) (= Tagungen des Landesmuseums für Vorgeschichte Halle 21/II). Hg. v. Harald Meller, Susanne Kimmig-Völkner und Alfred Reichenberger. Halle (Saale) 2019, 499–507.

Hardt, Matthias

Hoarding in Continental Germanic Europe. In: The Stafford- shire Hoard. An Anglo-Saxon Treasure (= Research Report of the Society of Antiquaries of London 80). Hg. v. Chris Fern, Tania Dickinson und Leslie Webster. London 2019, 334–344.

Hardt, Matthias

Migrants in high medieval Bohemia. In: Journal of Medieval History 45 (2019), 380–388.

Hardt, Matthias

Querfurt – Rom – Ungarn – Rus' – Pečenegen – Litauen. Brun von Querfurt auf Reisen. In: WegBegleiter. Interdisziplinäre Beiträge zur Altwege- und Burgenforschung. Festschrift für Bernd W. Bahn zu seinem 80. Geburtstag (= Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte Mitteleuropas 89). Hg. v. Martin Freudenreich, Pierre Fütterer und Anna Swieder. Langen- weißbach 2019, 169–195.

Hardt, Matthias

Schatz Herzog Tassilos III. In: Historisches Lexikon Bayerns. 16.09.2019. URL: [https://www.historisches-lexikon-bayerns. de/Lexikon/Schatz_Herzog_Tassilos_III](https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Schatz_Herzog_Tassilos_III).

Hardt, Matthias

Schätze voller Armringe aus Kaisergold und Goldgriff- schwerter aus der Halle des Kaisers. Erinnerungen an die Sachkultur der Völkerwanderungszeit in der Heldendich- tung des Mittelalters? In: Gold in der europäischen Helden- sage. Ergänzungsbände zum Reallexikon der Germanischen Altertumskunde 109. Hg. v. Heike Sahn, Wilhelm Heizmann und Victor Millet. Berlin-Boston 2019, 35–50. (auch Open Access)

Hardt, Matthias

Schriftliche Überlieferung und Archäologie im Wider- spruch? Zu einigen Aufenthaltsorten ostfränkischer Könige und kriegerischen Aktionen gegen die Elbslawen. In: Die Königspfalzenlandschaft Sachsen-Anhalt und der Osten (= Palatium. Studien zur Pfalzenforschung in Sachsen-Anhalt 5). Hg. v. Michael Belitz, Stephan Freund und Alena Reeb. Regensburg 2019, 23–34.

Hardt, Matthias

The Importance of Long-Distance-Trade for the Slavic Princes of the Early and High Middle Ages. In: Interacting Barbarians. Contacts, Exchange and Migrations in the First Millenium AD (= Neue Studien zur Sachsenforschung 9). Hg. v. Adam Cieśliński und Bartosz Kontny. Warszawa / Braunschweig / Schleswig 2019, 205–212.

Hardt, Matthias

Zentrale Orte und frühe Klöster in Mecklenburg. In: Von der Ostsee zum Mittelmeer. Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte für Wolfgang Huschner. Dal Mar Baltico al Medi- terraneo. Ricerche di storia medievale per Wolfgang Husch- ner (= Italia Regia. Fonti e ricerche per la storia medievale 4). Hg. v. Sebastian Roebert, Antonella Ghignoli, Cornelia Neustadt und Sebastian Kolditz. Leipzig 2019, 421–430.

Hardt, Matthias

Zur Wasserwirtschaft des prämonstratensischen Chorher- renstifts Broda. In: Usus aquarum. Interdisziplinäre Studien zur Nutzung und Bedeutung von Gewässern im Mittelalter. Hg. v. Christoph Mielzarek und Christian Zschieschang (= Forschungen zur Geschichte und Kultur des östlichen Mit- teleuropa 54). Köln-Weimar-Wien 2019, 17–28. (auch Open Access)

Hardt, Matthias / Augstein, Melanie

Sächsische Leute und Länder – Eine Einführung. In: Sächsi- sche Leute und Länder. Benennung und Lokalisierung von Gruppenidentitäten im ersten Jahrtausend (= Neue Studien zur Sachsenforschung 10). Hg. v. Matthias Hardt und Mela- nie Augstein. Wendeburg 2019, 9–22.

Heinrich-Tamáška, Orsolya / Hardt, Matthias / Tamáška, Máté / Schenk, Winfried (Hg.)

Orte und Landschaften der Mobilität (= Siedlungsforschung: Archäologie – Geschichte – Geographie 36). Bonn 2019. 446 S.

Heinrich-Tamáška, Orsolya / Prien, Roland

[Ausst.-Kat.] *Castrum Virtuale*. Zur Rekonstruktion eines spätantiken Fundorts am Plattensee. Eine Ausstellung in Gedenken an Prof. Dr. Géza Alföldy im Universitätsmuseum Heidelberg vom 26. April bis 30. Juni 2019. Heidelberg 2019. 64 S. (auch Open Access)

Heinrich-Tamáška, Orsolya / Prien, Roland

[Ausst.-Kat.] *Castrum Virtuale*. Időutazás a fenékpusztai római erődben. Keszthely 2019. 64 S.

Heinrich-Tamáška, Orsolya / Szabó, Máté

Late Antique Fortifications in Pannonia: a Landscape Archaeological Approach. In: *Visy 75. Artificem commendat opus. Studia in honorem Zsolt Visy*. Hg. v. István Gergő Farakas, Réka Neményi und Máté Szabó. Pécs 2019, 357–379.

Heinrich-Tamáška, Orsolya / Tamáška, Máté

Orte und Landschaften der Mobilität. Einführende Gedanken am Beispiel von Wien. In: *Orte und Landschaften der Mobilität. Siedlungsforschung (= Archäologie – Geschichte – Geographie 36)*. Hg. v. Matthias Hardt, Orsolya Heinrich-Tamáška, Máté Tamáška und Winfried Schenk. Bonn 2019, 9–20.

Heyde, Jürgen

»Das neue Ghetto«? Raum, Wissen und jüdische Identität im langen 19. Jahrhundert (= Hamburger Beiträge zur Geschichte der deutschen Juden 52). Göttingen 2019. 248 S.

Heyde, Jürgen

Ghetto as an »Inner Antemurale«? Debates on Exclusion, Integration and Identity in Galicia in the Nineteenth and Early Twentieth Centuries. In: *Rampart Nations. Bulwark Myths of East European Multiconfessional Societies in the Age of Nationalism*. Hg. v. Liliya Berezhnaya und Heidi Hein-Kircher. New York 2019, 103–124.

Heyde, Jürgen

Lemberg: Eine Stadt, vier Gemeinden. In: [Ausst.-Kat.] *Faszination Stadt. Die Urbanisierung Europas im Mittelalter und das Magdeburger Recht*. Hg. v. Gabriele Köster und Christina Link. Dresden 2019, 252–255.

Heyde, Jürgen

Samorząd żydowski a władze nieżydowskie w średniowieczu [Die jüdische Selbstverwaltung und die nichtjüdischen Obrigkeiten im Mittelalter]. In: *Obcy w mieście, obcy w klasztorze. Ciągłość i zmiana w życiu wspólnot lokalnych na ziemiach polskich w średniowieczu*. Hg. v. Anna Pobóg-Lernartowicz, Renata Trawka und Leszek Poniewozik. Rzeszów 2019, 95–108.

Hock, Beáta / Kemp-Welch, Klara / Owen, Jonathan (Hg.)

A Reader in East-Central-European Modernism 1918–1956. London 2019. 432 S. (Open Access)

Hock, Beáta / Kemp-Welch, Klara

Towards a Minor Modernism? (Introduction). In: *A Reader in East-Central European Modernism 1918–1956*. Hg. v. Beáta Hock, Klara Kemp-Welch und Jonathan Owen. London 2019. 10–19.

Hock, Beáta

Vielleicht morgen. In: *Klassiker des ungarischen Films*. Hg. v. Daniel Bühler, Dominik Hilfenhaus und Stephan Krause. Marburg 2019, 115–123.

Hörsch, Markus / Fajt, Jiří / Winzeler, Marius (Hg.)

Nürnbergers Glanz. Studien zu Architektur und Ausstattung seiner Kirchen in Mittelalter und Früher Neuzeit (= *Studia Jagellonica Lipsiensia 20*). Köln–Weimar–Wien 2019. 542 S. (auch Open Access)

Hörsch, Markus

Bergstädte. Zentren technischen und wirtschaftlichen Fortschritts und der künstlerischen Repräsentation im 15. und 16. Jahrhundert. In: *Mitropa 2019. Jahreshaft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO)*. Hg. v. Christian Lübke, Stefan Troebst und Christine Gözl. Leipzig 2019, 13–18. (auch Open Access)

Hörsch, Markus

Nürnberg und der »Schöne Stil«. Überlegungen an Beispielen der Skulptur, insbesondere zu seiner Formierung und Verwendung in den Parler-Hütten. In: *Politik. Macht. Kultur. Nürnberg und Lauf unter Kaiser Karl IV. und seinen Nachfolgern. Aufsatzband zur gleichnamigen Tagung vom 17. bis 19. Juni 2016 (= Schriften des Kulturreferats der Stadt Nürnberg 5)*. Hg. v. Julia Lehner. Nürnberg 2019, 164–197.

Hörsch, Markus

Nürnbergers repräsentative Architektur in der Zeit Kaiser Karls IV. und ihre Bedeutung. Architekturikonografische Überlegungen am Beispiel der Frauenkirche und des Ostchors der Sebalduskirche. In: *Nürnbergers Glanz. Studien zu Architektur und Ausstattung seiner Kirchen in Mittelalter und Früher Neuzeit (= Studia Jagellonica Lipsiensia 20)*. Hg. v. Jiří Fajt, Markus Hörsch und Marius Winzeler. Köln–Weimar–Wien 2019, 63–88. (auch Open Access)

Hörsch, Markus

St. Jakob in Nürnberg. Architektur und frühe Ausstattung einer Deutschordenskirche. In: *Nürnbergers Glanz. Studien zu Architektur und Ausstattung seiner Kirchen in Mittelalter und Früher Neuzeit (= Studia Jagellonica Lipsiensia 20)*. Hg. v. Jiří Fajt, Markus Hörsch und Marius Winzeler. Köln–Weimar–Wien 2019, 125–176. (auch Open Access)

Hörsch, Markus

St. Sebald – Ablässe, Kirchenbau und Kultbestätigung. In: *Bilderpracht und Seelenheil. Illuminierte Urkunden aus Nürnberger Archiven und Sammlungen*. Hg. v. Walter Bauerfeind, Michael Diefenbacher und Christine Sauer. Nürnberg 2019, 93–104.

Hörsch, Markus

Vorwort. In: *Nürnbergers Glanz. Studien zu Architektur und Ausstattung seiner Kirchen in Mittelalter und Früher Neuzeit (= Studia Jagellonica Lipsiensia 20)*. Hg. v. Jiří Fajt, Markus Hörsch und Marius Winzeler. Köln–Weimar–Wien 2019, 7–11. (auch Open Access)

Hörsch, Markus / Forster, Christian

Ansätze. Für die am GWZO betriebene Kunstgeschichte des Mittelalters ist »Repräsentation« ein Schlüsselbegriff. In: *Mitropa 2019. Jahreshaft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO)*. Hg. v. Christian Lübke, Stefan Troebst und Christine Gözl. Leipzig 2019, 64–65. (auch Open Access)

Hüchtker, Dietlind

Die Revolution von 1905 im Königreich Polen. In: Polen in der europäischen Geschichte. Ein Handbuch in vier Bänden. Bd. 3: Die polnisch-litauischen Länder unter der Herrschaft der Teilungsmächte 1772/1795–1914. Hg. v. Michael G. Müller et al. Stuttgart 2019, 451–481.

Hüchtker, Dietlind

Geschichte des Dorfes II: Wandel im östlichen Europa. In: Dorf. Ein interdisziplinäres Handbuch. Hg. v. Werner Nell und Marc Weiland. Weinheim 2019, 93–100.

Hüchtker, Dietlind

Heroes, Heroines, Sacrifices and Victims. Political Strategies in the Writings of Rosa Pomeranz, Natalja Kobryns'ka and Maria Wyslouchowa. In: Le culte des héros en Europe centrale (1880-1945). Hg. v. Eszter Balázs, Clara Royer, Paris 2019 [2020] (= Etudes & travaux 1919), 181-197

Hüchtker, Dietlind

Historicising Science in Central, Eastern and South-Eastern Europe [Roundtable Discussion]. In: Historyka. Studia metodologiczne 48 (2018) [erschienen 2019], 429–440.

Hüchtker, Dietlind

Politische und soziale Bewegungen seit der Mitte des 19. Jahrhunderts. In: Polen in der europäischen Geschichte. Ein Handbuch in vier Bänden. Bd. 3: Die polnisch-litauischen Länder unter der Herrschaft der Teilungsmächte 1772/1795–1914. Hg. v. Michael G. Müller et al. Stuttgart 2019, 421–450.

Hüchtker, Dietlind

Vergangenheit, Gefühl und Wahrheit. Strategien der Geschichtsschreibung über Frauenpolitik und Frauenbewegungen in Galizien an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert. In: Verzicht auf Traditionsstiftung und Erinnerungsbearbeitung? Narrative der europäischen Frauenbewegungen im 19. und 20. Jahrhundert. Hg. v. Angelika Schaser, Sylvia Schraut und Petra Steymans-Kurz. Frankfurt-New York 2019, 291–318.

I**Ilchenko, Mikhail**

Architecture of Modernism, the Great War and Utopia of the New World. In: 'Vojna i otvetstvennost' v refleksii intelektualov (1918–1938): kolektivnaja monografija / War and Responsibility in the Reflection of Intellectuals (1918–1938): monograph. Hg. v. Petar Bojanić. Jekaterinburg 2019, 235–257.

Ilchenko, Mikhail

Discourse of Modernist Heritage and New Ways of Thinking about Socialist Urban Areas in Eastern Europe. In: Changing Societies & Personalities 3 (2019), 243–257. URL: <http://dx.doi.org/10.15826/csp.2019.3.3.074> (Open Access)

K**Kovács, Bálint / Botos, Máté (Hg.)**

Az emlékezet száz éve – Így látja az utókor az örmény népiertást [Hundert Jahre der Erinnerung. So sieht die Nachwelt den Genozid an den Armeniern]. Budapest 2019. 270 S.

Kovács, Bálint / Grigoryan, Grigor (Hg.)

Der Reisebericht des Minas Bžškeanc' über die Armenier im östlichen Europa (1830) (= Armenier im östlichen Europa / Armenians in Eastern Europe 5). Köln-Weimar-Wien 2019. 485 S.

Kovács, Bálint

Örmények Magyarországon a két világháború között: kapcsolatok és önszerveződés [Armenier in Ungarn in der Zwischenkriegszeit: Verbindungen und Selbstorganisation]. In: Az emlékezet száz éve – Így látja az utókor az örmény népiertást. Hg. v. Bálint Kovács und Máté Botos. Budapest 2019, 123–146.

Krause, Stephan

Die Poetik der Eisenbahnreise in Ostmitteleuropa. Literaturwissenschaftliche Ansätze zur textuellen Durchmessung von Raum und Landschaft. In: Orte und Landschaften der Mobilität. Siedlungsforschung (= Archäologie - Geschichte - Geographie 36). Hg. v. Matthias Hardt, Orsolya Heinrich-Tamáska, Máté Tamáska und Winfried Schenk. Bonn 2019, S. 237–260.

Krause, Stephan / Bühler, Daniel / Hilfenhaus, Dominik (Hg.)

Klassiker des ungarischen Films. Hg. v. Stephan Krause, Daniel Bühler und Dominik Hilfenhaus. Marburg 2019. 240 S.

Krause, Stephan

Klassiker des ungarischen Films [Vorwort]. In: Klassiker des ungarischen Films. Hg. v. Stephan Krause, Daniel Bühler und Dominik Hilfenhaus. Marburg 2019, 5–12.

Krause, Stephan

Romantische Klassiker – Figuren des Überschusses? Eine bohemistisch-hungarologische Annäherung. In: Klassik als kulturelle Praxis. Funktional, intermedial, transkulturell. Hg. v. Paula Wojcik et al. Berlin 2019, 171–204.

Krause, Stephan

Winde, Wagner, Winterstürme? In: Mitropa 2019. Jahresheft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO). Hg. v. Christian Lübke, Stefan Troebst und Christine Gözl. Leipzig 2019, 48–50. (auch Open Access)

Krause, Stephan / Suckow, Dirk

Ostribüne A–Z. Ein Lexikon der Herausgeber von Der Osten ist eine Kugel. In: Mitropa 2019. Jahresheft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO). Hg. v. Christian Lübke, Stefan Troebst und Christine Gözl. Leipzig 2019, 59–61. (auch Open Access)

L**Labbé, Thomas**

A propos d'une nouvelle découverte: quelques réflexions sur l'apparition du pinot dans les archives bourguignonnes. In: Crescentis, Revue international d'histoire de la vigne et du vin 2 (2019), 41–46. (Open Access)

Labbé, Thomas

Amendement et renouvellement des sols viticoles dans la viticulture bourguignonne aux XI^e et XV^e siècles. In: Fumiers! Ordures! Gestion et usage des déchets dans les campagnes de l'Occident médiéval et moderne. Hg. v. Marc Conessa und Nicolas Poirier. Toulouse 2019, 69–85.

Labbé, Thomas / Bauch, Martin

Karpfen mit Spätburgunder. Fragwürdiges zu Weinbau und Teichwirtschaft im karolinischen imaginaire. In: *Mitropa* 2019. Jahresheft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des Östlichen Europa (GWZO). Hg. v. Christian Lübke, Stefan Troebst und Christine Gözl. Leipzig 2019, 8–12. (auch Open Access)

Labbé, Thomas / Garcia, Jean-Pierre / Grillon, Guillaume

Le »très déloyal pinot« : itinéraire d'un cépage mythique de la Bourgogne. In: *Crescentis, Revue international d'histoire de la vigne et du vin* 2 (2019), 13–21. (Open Access)

Labbé, Thomas / Pfister, Christian / Brönnimann, Stefan / Franke, Jörg / Rousseau, Daniel / Bois, Benjamin

The Longest Homogeneous Series of Grape Harvest Dates, Beaune 1354–2018, and its Significance for the Understanding of Past and Present Climate. In: *Climate of the Past* 15 (2019), 1485–1501. (Open Access)

Lübke, Christian / Troebst, Stefan / Gözl, Christine (Hg.)

Mitropa 2019. Jahresheft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa. Leipzig 2019. 72 S. (auch Open Access)

Lübke, Christian / Kąkolewski, Igor / Urbánczyk, Przemyslaw (Hg.)

The Dawning of Christianity in Poland and across Central and Eastern Europe. History and the Politics of Memory (= Polish Studies – Transdisciplinary Perspectives). Berlin-Warszawa etc. 2020. 312 S.

Lübke, Christian

Between Reception and Aversion. The Earliest Traces of Christianity among the Polabian Slavs. The Dawning of Christianity in Poland and across Central and Eastern Europe. History and the Politics of Memory. Hg. v. Igor Kąkolewski, Christian Lübke und Przemyslaw Urbánczyk. Berlin-Warszawa etc. 2020, 43–56.

Lübke, Christian

Die Stadt vor der Stadt. Entstehungsfaktoren und Entwicklungsphase städtischer Siedlungen im östlichen Europa vor der Epoche des Stadtrechts. In: [Ausst.-Kat.] *Faszination Stadt. Die Urbanisierung Europas im Mittelalter und das Magdeburger Recht*. Hg. v. Gabriele Köster und Christina Link. Dresden 2019, 164–177.

Lübke, Christian

Frühe Urbanisierung in Osteuropa: Die Stadt vor der Stadt. In: *Damals* 9 (2019), 16–21.

M**Müller, Dietmar**

Abschied vom »ewigen Bauern«. Landwirtschaft und ländlicher Raum in Rumänien. In: *Osteuropa* 69 (2019), 143–155.

Müller, Dietmar

Bodenreform und Bevölkerungspolitik – Social Engineering in den Volksrepubliken des östlichen Europa. In: *Vertreibungen im Kommunismus. Zwangsmigration als Instrument kommunistischer Politik*. Hg. v. Landesbeauftragten des Freistaats Thüringen zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. Halle/Saale 2019, 74–94.

Müller, Dietmar / Hirschhausen, Béatrice von / Grandits, Hannes / Kraft, Claudia / Serrier, Thomas

Phantom Borders in Eastern Europe: A New Concept for Regional Research. In: *Slavic Review* 78 (2019), 368–389.

Müller, Uwe

East Central Europe in the First Globalization (1850–1914). In: *Studia historiae oeconomicae*, Bd. 36, 1. Poznań 2019, 71–90. (auch Open Access)

Müller, Uwe

Verkehrspolitik im RGW zwischen Integration und Desintegration. In: *Integration und Desintegration Europas. Wirtschafts- und sozialhistorische Beiträge*. Hg. v. Günther Schulz und Mark Spoerer. Stuttgart 2019, 99–124.

Müller, Uwe / Troebst, Stefan / Marung, Steffi

Monolith or Experiment? The Bloc as a Spatial Format. In: *Spatial Formats under the Global Condition*. Hg. v. Matthias Middell und Steffi Marung. Berlin 2019, 275–309. (auch Open Access)

N**Naumann, Katja**

»... the inner working of this unique machinery«: Das Sekretariat und die Health Section des Völkerbunds. In: *Mitropa* 2019. Jahresheft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO). Hg. v. Christian Lübke, Stefan Troebst und Christine Gözl. Leipzig 2019, 19–23. (auch Open Access)

Naumann, Katja

Global History – Historicizing the Global. In: *The Many Facets of Global Studies*. Hg. v. Konstanze Loeke und Matthias Middell. Leipzig 2019, 45–60.

Naumann, Katja

Historians and International Organizations. The International Committee of Historical Sciences. In: *International Organizations and Global Civil Society. Histories of the Union of International Associations*. Hg. v. Daniel Laqua, Wouter van Acker und Christophe Verbruggen. Indiana 2019, 133–151.

Naumann, Katja

International Organizations: Introduction. In: *Routledge Handbook of Transregional Studies*. Hg. v. Matthias Middell. London 2019, 291–295.

Naumann, Katja

Long-term and Decentred Trajectories of Doing History from a Global Perspective. In: *Journal of Global History* 14/3 (2019), 335–354. (auch Open Access)

O**Osipian, Alexandr**

Legal Pluralism in the Cities of the Early Modern Kingdom of Poland: the Jurisdictional Conflicts and Uses of Justice by Armenian Merchants. In: *The Uses of Justice in Global Perspective, 1600–1900*. Hg. v. Griet Vermeesch, Manon Van Der Heijden, Jaco Zuijderduijn. London 2019, 80–102. (auch Open Access)

Osipian, Alexandr

Performing the Ottoman Threat: Visual and Discursive Representations of Armenian Merchants in Early Modern Poland and Moldavia. In: *The Representation of External Threat: From the Middle Ages to the Modern World*. Hg. v. Eberhard Crailsheim und Maria Dolores Elizalde. Leiden-Boston 2019, 155–185. (auch Open Access)



Auch die GWZO-Reihe Studia Jagellonica Lipsiensia erscheint seit einiger Zeit im Böhlau Verlag – als Buch und in Open Access.



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter publizieren in den Hausreihen, gemeinsam mit Partnern und in Fachreihen der Osteuropa-Forschung.

P

Peplinski, Maciej

Der Himmel ruft. Science-Fiction-Filme im Ostblock – kosmische Märchen im Kalten Krieg. In: Mitropa 2019. Jahressheft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO). Hg. v. Christian Lübke, Stefan Troebst und Christine Gözl. Leipzig 2019, 24–29. (auch Open Access)

Peplinski, Maciej

Der nackte König – 18 Fragmente über Revolution (Andreas Hoessli). In: Cinema 65. URL: <https://www.cinemabuch.ch/article/630066>

R

Reichenbach, Karin

Nationalist Appropriations of Open-air Museums and Prehistory Re-enactment in Germany and Poland. Past and Current Trends of the Politicization of Archaeological Heritage. In: Heritage and Society. Hg. v. Robert Kusek und Jacek Purchla. Krakow 2019, 207–232.

Reichenbach, Karin / Hoppadietz, Ralf

Nationalist Appropriations of Open-air Museums and Prehistory Re-enactment in Germany and Poland. Past and Current Trends of the Politicization of Archaeological Heritage. In: Heritage and Society. Hg. v. Robert Kusek und Jacek Purchla. Kraków 2019.

S

Schley, Theo

Die Kriegsheimkehr des Walther Cartellieri (September 1918 – September 1919). In: Francia 46 (2019), 251–280.

Skordos, Adamantios Th. / Karl, Lars

Panslavism. In: European History Online. Hg. v. Leibniz Institute of European History. Mainz 2019-02-11. URL: <http://www.ieg-ego.eu/karll-skordosa-2013-en> (Open Access)

Skowronek, Thomas / Breyer, Till / Eiden-Offe, Patrick / Manova, Dariya / Nickenig, Annika / Widder, Roman

Roman und Industrie. In: Handbuch Literatur & Ökonomie. Hg. v. Joseph Vogl und Burkhardt Wolf. Berlin 2019, 551–565.

T

Troebst, Stefan / Lübke, Christian / Gözl, Christine (Hg.)

Mitropa 2019. Jahressheft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa. Leipzig 2019. 72 S. (auch Open Access)

Troebst, Stefan

Exportmodell »Sozialistische Bauernnation«? Der Bulgarische Volksbauernbund (BZNS) in der Afrika- und Lateinamerika-Politik der Volksrepublik Bulgarien und ihrer kommunistischen Partei. In: Jahrbuch für Historische Kommunismusforschung 2019, 159–171.

Troebst, Stefan

Storage Medium of Conflict Memory: The East European Imprint on Modern International Law. In: History and International Law: An Intertwined Relationship. Hg. v. Annalisa Ciampi und Gilad Ben-Nun. Cheltenham 2019, 156–174.

Troebst, Stefan

The Black Sea as Historical Meso-Region: Concepts in Cultural Studies and the Social Sciences. In: Journal of Balkan and Black Sea Studies 2 (2019), 11–29.

Troebst, Stefan

What To Do with 7 November? The Post-Soviet Holiday System in Russian Politics of History. In: Dni, które wstrząsnęły światem? Rewolucje w imperium rosyjskim w 1917 r. [Tage, die die Welt erschütterten? Die Revolution im Russischen Reich 1917]. Hg. v. Piotr Cichoracki, Robert Klementowski und Małgorzata Ruchniewicz. Wrocław-Warszawa 2019, 245–257.

Troebst, Stefan

Welftoffenes Volkspolen? Reminiszenzen aus dem kalten Kriegssommer 1976. In: Facetten der Nachbarschaft. Beiträge zur deutsch-polnischen Beziehungsgeschichte. Hg. v. Basil Kerski, Krzysztof Ruchniewicz und Sabine Stekel. Berlin 2019, 93–96.

Troebst, Stefan

7 November in Post-Soviet Politics of History. In: 1917 and the Consequences. Hg. v. Gerhard Besier und Katarzyna Stokłosa. London 2019, 7–18.

Troebst, Stefan

Der Vertreibungsdiskurs als konstituierendes Element des heutigen Mitteleuropa. In: Mitteleuropa: Ansichten, Einsichten, Aussichten. Hg. v. Matthias Rößler. Leipzig 2019, 75–86.

Troebst, Stefan

Staatliche Ethnopurifizierungspolitik: Bulgarien als paradigmatischer Fall. In: Krieg und Zwangsmigration in Südosteuropa 1940–1950. Pläne, Umsetzung, Folgen / War and Forced Migration in Southeastern Europe, 1940–1950. Plans, Implementations, Results (= Schriftenreihe des Instituts für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde 22). Hg. v. Mathias Beer. Stuttgart 2019, 123–136.

Troebst, Stefan

1667 – A Threshold Year? Debating the »Breakthrough of the Modern Age« in Muscovite Russia. In: Revue de Synthèse 139/1–2 (2018 [2019]), 39–59.

Troebst, Stefan / Müller, Uwe / Marung, Steffi

Monolith or Experiment? The Bloc as a Spatial Format. In: Spatial Formats under the Global Condition. Hg. v. Matthias Middell und Steffi Marung. Berlin 2019, 275–309. (auch Open Access)

W

Wołoszyn, Marcin / Florkiewicz, Iwona (Hg.)

Gone with the Wind? Early Medieval Central Places in today's Rural Areas. Between Research, Preservation and Re-enactment (= *Analecta Archaeologica Ressoviensia* 13/2018). Rzeszów 2019, 486 S. (auch Open Access)

Wołoszyn, Marcin

Polish Archaeology and Byzantine Heritage in East Central Europe. An Overview. In: 100 Years of Greek-Polish Relations. A Historical and Cultural Path. Hg. v. Georgios Kardaras. Athen 2019, 141–155.

Wołoszyn, Marcin / Bodzek, Jarosław / Hoyo-Melendez, Julio

Byzantine follis from Gródek upon the Bug River. In: *Byzantina et Slavica. Studies in Honour of Professor Maciej Salamon*. Hg. v. Stanisław Turlej, Michał Stachura, Bartosz Kołoczek und Adam Izdebski. Kraków 2019, 25–42.

Wołoszyn, Marcin / Florkiewicz, Iwona

Gone with the Wind? Early Medieval Central Places in today's Rural Areas. Between Research, Preservation and Re-enactment. An Introduction. In: *Gone with the Wind? Early Medieval Central Places in today's Rural Areas. Between Research, Preservation and Re-enactment* (= *Analecta Archaeologica Ressoviensia* 13/2018). Hg. v. Marcin Wołoszyn und Iwona Florkiewicz, Rzeszów 2019, 11–32. (auch Open Access)

Wołoszyn, Marcin / Špehar, Perica / Garbacz-Klempka, Aldona

Late Medieval Ornaments from Ras. In: *Byzantina et Slavica. Studies in Honour of Professor Maciej Salamon*. Hg. v. Stanisław Turlej, Michał Stachura, Bartosz Kołoczek und Adam Izdebski. Kraków 2019, 451–462.

Z

Zofka, Jan / Calori, Anna / Hartmetz, Anne-Kristin / Kocsev, Bence / Mark, James (Hg.)

Between East and South. Spaces of Interaction in the Globalizing Economy of the Cold War (= *Dialectics of the Global* 3). Berlin–Boston 2019. 243 S.

Zofka, Jan

»Konservativer Internationalismus« oder »reaktiver Nationalismus«? Wir-Gruppen (post-)sowjetischer Separatismen im moldauischen Dnjestr-Tal und auf der Krim. In: *Sirenen des Krieges. Diskursive und affektive Dimensionen des Ukraine-Konflikts*. Hg. v. Roman Dubasevych und Matthias Schwartz. Berlin 2019, 329–344.

Zofka, Jan / Calori, Anna / Hartmetz, Anne-Kristin / Kocsev, Bence

Alternative Globalization? Spaces of Economic Interaction between the »Socialist Camp« and the »Global South«. In: *Between East and South. Spaces of Interaction in the Globalizing Economy of the Cold War* (= *Dialectics of the Global* 243). Hg. v. Jan Zofka, Anna Calori et.al. Berlin–Boston 2019, 1–32.

Zschieschang, Christian / Mielzarek Christoph (Hg.)

Usus aquarum. Interdisziplinäre Studien zur Nutzung und Bedeutung von Gewässern im Mittelalter (= *Forschungen zur Geschichte und Kultur des östlichen Mitteleuropa* 54). Köln–Weimar–Wien 2019. 381 S. (auch Open Access)

Zschieschang, Christian

Badania toponomastyczne okolic Grodów Czerwieńskich we wczesnym średniowieczu [Toponomastische Forschungen im Umfeld der Červenischen Burgen im frühen Mittelalter]. In: *Konvergenzie a divergenzie v propriálnej sfére*. 20. slovenská onomastická konferencia Banská Bystrica 26.–28. júna 2017. Zborník referátov. Hg. v. Alexandrá Chomová, Jaromír Krško und Iveta Valentová. Bratislava 2019, 151–163.

Zschieschang, Christian

Beobachtungen zur Entstehung von Mühlennamen westlich der Oder. In: *Usus aquarum. Interdisziplinäre Studien zur Nutzung und Bedeutung von Gewässern im Mittelalter*. Hg. v. Christoph Mielzarek und Christian Zschieschang (= *Forschungen zur Geschichte und Kultur des östlichen Mitteleuropa* 54) Köln–Weimar–Wien 2019, 87–162. (auch Open Access)

Zschieschang, Christian

(Die) Sachsen – Ein Terminus im Spannungsfeld dreier anderer: Denotat, Identität und Raumordnung. In: *Sächsische Leute und Länder. Benennung und Lokalisierung von Gruppenidentitäten im ersten Jahrtausend*. Hg. v. Babette Ludowici. Wendeburg 2019 (= *Neue Studien zur Sachsenforschung* 10), 33–44.

Zschieschang, Christian

Ein Fall von Migration. Wie Wissenstransfer der Forschung weiterhelfen kann. In: *Mitropa 2019. Jahresheft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO)*. Hg. v. Christian Lübke, Stefan Troebst und Christine Gözl. Leipzig 2019, 55–56.

Zschieschang, Christian

Gewässernamen als Zeugnisse mittelalterlicher Wassernutzung im brandenburgischen und pommerschen Odergebiet. In: *Usus aquarum. Interdisziplinäre Studien zur Nutzung und Bedeutung von Gewässern im Mittelalter* (= *Forschungen zur Geschichte und Kultur des östlichen Mitteleuropa* 54) Hg. v. Christoph Mielzarek und Christian Zschieschang, Köln–Weimar–Wien 2019, 325–372. (auch Open Access)

Zschieschang, Christian

Merseburg und die Orte des Hersfelder Zehntverzeichnisses aus namenkundlicher Sicht. In: *Die Königspfalzenlandschaft Sachsen-Anhalt und der Osten*. Hg. v. Michael Belitz, Stephan Freund, Alena Reeb. Regensburg 2019 (= *Palatium. Studien zur Pfalzforschung in Sachsen-Anhalt* 5), 179–193.

Zschieschang, Christian

Namenkunde in und über Sachsen-Anhalt: Stand, Neues und Fehlendes. In: *Sachsen und Anhalt. Jahrbuch der Historischen Kommission für Sachsen-Anhalt* 31. Hg. v. Andreas Erb, Bettina Seyderhelm und Christoph Volkmar. Halle (Saale) 2019, 231–246.

Zschieschang, Christian

Place Names among three Languages: The Sorbian, German and Polish Toponymy of Eastern Lusatia. In: *Acta Onomastica*, Praha, 2019, 150–159.

Zschieschang, Christian

Toponymija pódzajtšneje Dolneje Łužyce w serbskem, nimskem a pólskem rěcnem konteksće nowego casa [Die Toponymie der östlichen Niederlausitz im sorbischen, deutschen und polnischen sprachlichen Kontext der Neuzeit]. In: *Lětopis* 66 (2019), 48–70.

Wissenschaftliche **Veranstaltungen und** **Vortragstätigkeit**

Am Leibniz-GWZO wird nicht nur unter besten Voraussetzungen geforscht, das Institut bietet den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch Unterstützung und den institutionellen Rahmen, die Ergebnisse innerhalb der Fachgemeinschaft und weit darüber hinaus zur Diskussion zu stellen. Das Haus selbst bietet die Plattform, um in unterschiedlichen Veranstaltungsformen gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen aus dem In- und Ausland aktuelle Forschungsfragen zum östlichen Europa zu erörtern oder das neu gewonnene Wissen an ein interessiertes Publikum, an Studierende und Graduierte des Wissenschaftsstandorts ebenso wie an Leipziger Bürgerinnen und Bürger zu vermitteln.

Zentralveranstaltungen

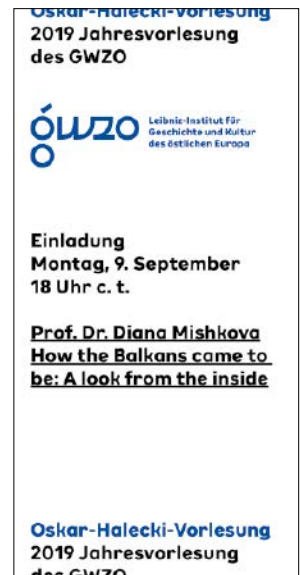
Das GWZO legt großen Wert darauf, die am Haus stattfindenden wissenschaftlichen Veranstaltungen einer über das Fachpublikum hinausgehenden Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dazu hat das Institut vier zentrale Veranstaltungen mit jährlich wiederkehrendem Charakter eingerichtet, die sich ausdrücklich auch an ein am östlichen Europa interessiertes Stadtpublikum richten: die GWZO-Jahrestagung zu einem jeweils aktuellen Forschungsthema, die Oskar-Halecki-Vorlesung, bei der in Form eines festlichen Vortrags eine prominente Persönlichkeit aus Wissenschaft oder öffentlichem Leben ein besonderes Schlaglicht auf das östliche Europa wirft, außerdem Vortragsreihen, die während des Winter- und Sommersemesters stattfinden: die »Mittwochsvorträge in Specks Hof« mit Beiträgen aus der laufenden Forschungsarbeit des Instituts sowie eine thematische Ringvorlesung mit Expertinnen und Experten, die ihr Wissen einem breiten Publikum präsentieren.

GWZO-Jahrestagung

Die Jahrestagung konzipierten im Jahr 2019 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung »Mensch und Umwelt«. Verantwortlich waren der Direktor des Instituts, Prof. Dr. Christian Lübke und der Leiter der zur Klimageschichte arbeitenden Freigeist-Nachwuchsforschungsgruppe »Dantean Anomaly«, Dr. Martin Bauch. Unter der Überschrift **»Mensch – Umwelt – Katastrophe. Wahrnehmung und Wirkungsgeschichte von Katastrophen in Ost- und Mitteleuropa von der Spätantike bis in die Gegenwart«** widmeten sich die Beitragenden und das Publikum zwei Tage lang (17.–18. Juni 2019) der Ereignis-, Wahrnehmungs- und Wirkungsgeschichte von Naturkatastrophen in der breit verstandenen Untersuchungsregion des Instituts. Der Festvortrag von Prof. Dr. Gerrit J. Schenk (TU Darmstadt) zum Thema »Hochwasser zwischen Alltag und Katastrophe (ca. 1250–1550)« ist als Videomitschnitt in der Online-Mediathek des GWZO und auf dem GWZO-YouTube-Kanal zu finden. → [Einen ausführlichen Tagungsbericht liefert das Schlaglicht der Abteilung »Mensch und Umwelt« ab S. 20.](#)



Flyer Jahrestagung



Flyer Jahresvorlesung

GWZO-Jahresvorlesung

Festrednerin der traditionsreichen Oskar-Halecki-Vorlesung des GWZO war 2019 Diana Mishkova, Professorin für Geschichte an der Universität »St. Kliment Ohridski« und Direktorin des Centre for Advanced Study in Sofia. Der Abend begann stimmungsvoll mit Klängen der Leipziger Gruppe »Rada synergica«, die die zahlreichen Anwesenden auf eine musikalische Reise nach Südosteuropa mitnahmen. In seinem Grußwort berichtete S. E. Beqë Cufaj, Botschafter der Republik Kosovo, aus seiner eigenen Vergangenheit und gab persönliche Einblicke in »seinen« Balkan. Diese seit jeher umstrittene und schwer zu fassende Region Europas stand anschließend auch im Zentrum der Ausführungen von Diana Mishkova, die unter dem Titel **»How the Balkans came to be: A look from the inside«** standen. In den vergangenen Jahrzehnten ist die Balkanregion wieder stärker in den wissenschaftlichen und öffentlichen Diskurs Westeuropas getreten. Rückständig, barbarisch, zerrissen – das Bild des Balkans in der westlichen Welt ist noch heute geprägt von Vorurteilen, Klischees und Stigmata. Mishkova griff diese teils jahrhundertealten Vorstellungen auf und kehrte dabei die Perspektive um. Sie betrachtete die Großregion Balkan von innen nach außen. Wie sah und sieht sich der Balkan selbst, welchen Stellenwert nahm und nimmt hier die (westliche) Außensicht ein? Der Vortrag bezog sich dabei auf Mishkovas Studie »Beyond Balkanism. The Scholarly Politics of Region Making« und auf den von ihr mit herausgegebenen Band »European Regions and Boundaries. A Conceptual History«. Mit diesen Schriften greift sie in die aktuell laufenden Debatten über die Entstehung von Räumen und historischen Regionen ein und regt dazu an, auch über die Balkanregion hinaus, die Prämissen der Regionalforschung zu überdenken.

Der Festvortrag wird wie jedes Jahr in Druck gegeben und in Open Access zur Verfügung gestellt. Erstmals wurde die Jahresvorlesung zudem aufgezeichnet. Der Videomitschnitt wird auf dem YouTube-Kanal des GWZO veröffentlicht.



Prof. Dr. Diana Mishkova während der Oskar-Halecki-Vorlesung 2019

Gäste des Instituts waren in den vergangenen Jahren:

- 2018 Prof. Dr. Martin Schulze Wessel, München
- 2017 Prof. Dr. Ulrich Schmid, St. Gallen
- 2016 Magdaléna Vášáryová, Bratislava
- 2015 Prof. Dr. Adam Daniel Rotfeld, Warschau
- 2014 Prof. Dr. Karol Modzelewski, Warschau
- 2013 Prof. Dr. Steven A. Mansbach, Maryland
- 2012 Prof. Dr. Ákos Moravánszky, Zürich
- 2011 Prof. Dr. Matti Klinge, Helsinki
- 2010 Prof. Dr. Katherine Verdery, New York
- 2009 Dr. Hans-Dietrich Genscher, Bonn
- 2008 Prof. Dr. Hermann Parzinger, Berlin
- 2007 Prof. Dr. István Fried, Szeged
- 2006 Prof. Dr. Walter Pohl, Wien
- 2005 Prof. Dr. Thomas DaCosta Kaufmann, Princeton
- 2004 Prof. Dr. Piotr S. Wandycz, New Haven
- 2003 Prof. Dr. Maria Todorova, Urbana-Champaign
- 2002 Prof. Dr. Miroslav Hroch, Prag
- 2001 Prof. Dr. Włodzimierz Borodziej, Warschau



Oskar Halecki-Vorlesung
2019 auf dem
GWZO-YouTube-Kanal

Vortragsreihen »Mittwochsvorträge in Specks Hof«

Immer im Wintersemester präsentieren Wissenschaftler*innen des GWZO ihre laufenden Projekte vor einem Publikum aus Kolleg*innen, Fachleuten und interessierter Öffentlichkeit. Hier stellen sich neue Kolleg*innen vor und die als Fellows und Stipendiat*innen am Institut forschenden Gäste finden im Rahmen der Vortragsreihe ein Forum.

Mittwochsvorträge in Specks Hof 2018/19

Aus aktuellen Forschungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des GWZO und seinen Gästen

Wintersemester 2018/19, GWZO Leipzig,
24.10.2018–6.2.2019

Vorträge im Berichtszeitraum:

Eastern Europe's Important Role in the Making of Today's International Law of War: The 4th Geneva Convention for Civilians (1946–1949)

Gilad Ben-Nun, PhD, Universität Verona/Leibniz Science-Campus »Eastern Europe – Global Area«, 9. Januar 2019

Ein ostmitteleuropäischer Sonderweg? Zur Frage der Spezifik des polnischen Museumsbooms (abgesagt)

Dr. Monika Heinemann, Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow, 16. Januar 2019

Innovation durch Bewahrung: Materielle Kultur und sozialer Wandel in der ländlichen Moderne

Dr. Corinne Geering, GWZO Leipzig, 23. Januar 2019

Panslavismus und Antislavismus im Europa des 19. und 20. Jahrhunderts

PD Dr. Adamantios Th. Skordos, GWZO Leipzig, 30. Januar 2019

Outbreaks of Bark Beetle and Right Wing Nationalism in Poland's Białowieża Forest: Combining Postsocialism and Posthumanism

Ass.-Prof. Eunice Blavascunas, PhD, Whitman College, USA, 6. Februar 2019

Mittwochsvorträge in Specks Hof 2019/20

Aus aktuellen Forschungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des GWZO und seinen Gästen

Wintersemester 2019/20, GWZO Leipzig,
23.10.2019–5.2.2020

Vorträge im Berichtszeitraum

Die Materialisierung des Scheins. Das Collegium Maius der Jagiellonen Universität zu Krakau nach 1945

Prof. Dr. Wojciech Batus, Institut für Kunstgeschichte, Jagiellonen Universität Krakau, 23. Oktober 2019

Geigenvirtuosen, abstürzende Statuen, Theatergeschichte(n) – »Richard Wagner in Ungarn«

Dr. Stephan Krause, GWZO Leipzig, 30. Oktober 2019

Der rumänische Nationaldichter Mihai Eminescu. Deutsche Dichtung auf Rumänisch?

Prof. Dr. Raluca Rădulescu, Institut für Germanistik, Universität Bukarest, 13. November 2019

Das andere Öl. Kohle-Experten in der DDR und Globalisierungsprozesse in den 1950er Jahren

Dr. Jan Zofka, GWZO Leipzig, 27. November 2019

Humor und Komik in der nonkonformen Kunst der Sowjetunion

Julia Krah, Institut für Kunstgeschichte, Universität Leipzig/Wien, 11. Dezember 2019



Flyer Mittwochsvorträge 2018/19



Flyer Mittwochsvorträge 2019/20

GWZO-Ringvorlesung

Neues Gestalten, neues Bauen, neues Leben – vor, nach und jenseits von Bauhaus

Die zentrale Ringvorlesung im Sommersemester 2019 nahm das Bauhaus-Jubiläumsjahr zum Anlass, auf die Wege und das Erbe der Moderne zurückzuschauen. Allerdings richtete die von Prof. Dr. Arnold Bartetzky (Abteilungsleiter »Kultur und Imagination«) und Dr. Christine Gözl (Abteilungsleiterin »Wissenstransfer und Vernetzung«) konzipierte Vortragsreihe den Blick weniger auf das Bauhaus selbst als auf die Vielfalt der Entwicklungen in der Zeit, die auf eine umfassende Erneuerung von Gestalten, Bauen und Leben zielten. Im Mittelpunkt standen dabei die Länder des östlichen Europa und die Menschen, die dort und anderswo am »neuen Leben« bauten.

Neues Bauen für Neue Menschen. Konzepte und Bauten für kollektives Wohnen in Ost und West (1920–1960er Jahre)

Prof. Dr. Arnold Bartetzky, GWZO Leipzig, 17. April 2019

Das rote Bauhaus. Lesung und Gespräch

Ursula Muscheler, Düsseldorf, 8. Mai 2019

Beyond Bauhaus. Modernism and the Identity of the Second Republic of Poland (1918–1939)

Prof. Dr. Andrzej Szczerski, Krakau, 15. Mai 2019

Neue Architektur jenseits des Bauhauses? Moderne Architekten in den neuen Staaten Ostmitteleuropas (1918–1948)

Prof. Dr. Martin Kohlrausch, Leuven, 22. Mai 2019

Wie übersetzt man die Konstellation einer Buchseite? László Moholy-Nagys »Vision in Motion«

Jan Wenzel, Leipzig, 29. Mai 2019

Das Bauhaus – Laboratorium der Moderne und Sprungbrett in die Welt

Beáta Hock, PhD, GWZO Leipzig, 5. Juni 2019

Netzwerke der Moderne. Die Breslauer Architekturszene in der Weimarer Republik

PD Dr. Beate Störckuhl, Oldenburg, 12. Juni 2019

Architekten als Ethnografen: Zwischen Dorf und Großstadt

Prof. Dr. Dr. h.c. Ákos Moravánszky, Budapest, 19. Juni 2019

»... die Moderne umarmt«. Tschechische Avantgarde im europäischen Kontext

PD Dr. Anne Hultsch, Wien, 3. Juli 2019



Flyer Ringvorlesung 2019

Kongresse, Konferenzen, Workshops

Auch das Jahr 2019 wartete mit einer Vielfalt verschiedenster wissenschaftlicher Veranstaltungen auf. Beim 4. Internationalen NAHM-Workshop nahmen sich Expert*innen Mitte Mai in Leipzig und Halle/Saale einem historisch spannenden und auch in der Neuzeit noch immer aktuellen Thema an, dem Recycling von Bunt- und Edelmetall. Dieses bildet seit dem Beginn der Metallurgie einen festen Bestandteil der Rohstoffversorgung im Feinschmiedehandwerk. Organisiert wurde die Veranstaltung von PD Dr. Orsolya Heinrich-Tamáská (GWZO-Abteilung »Mensch und Umwelt«) gemeinsam mit dem Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt.

Einem ganz anderem Themenfeld widmete sich wenige Tage später die viel beachtete internationale Konferenz »20 Years after the NATO Intervention in Yugoslavia: Local, Regional and Global Aspects of ›Humanitarian Interventions‹«, die von Stefan Troebst (GWZO), Katarina Ristić (GESI) und Elisa Satjukow (Universität Leipzig) ausgerichtet wurde. Internationale Wissenschaftler*innen und Expert*innen diskutierten Ende Mai über die noch heute stark umstrittene NATO-Intervention in Jugoslawien, die am 24. März 1999 ihren Anfang nahm. Die Vertreter*innen aus verschiedenen Disziplinen betrachteten dabei die politischen und gesellschaftlichen Konsequenzen dieser Aktion aus lokaler, regionaler und globaler Perspektive. Ein breites Themenspektrum stand auf dem Programm, wobei sich zwei Hauptthemen herauskristallisierten. Das erste befasste sich hauptsächlich mit dem moralischen Dilemma humanitärer Militärinterventionen sowie den politischen Implikationen und Interpretationen der NATO-Intervention von 1999 in der Folgezeit, während sich das zweite auf die vielen Schichten des kollektiven Gedächtnisses bezog.

Die mehrteilige internationale Tagung »Das mittelalterliche Erfurt – Metropole zwischen Ost und West« hat zum Ziel, Themenbereiche und mögliche Objekte für das GWZO-Ausstellungsprojekt »Metropolis Thuringiae – Erfurt und Thüringen im Mittelalter zwischen West- und Ostmitteleuropa« zu sondieren. Nachdem sich die erste Veranstaltung im Juni 2018 dem Bereich »Architektur und Kunst« widmete, schloss sich

Anfang Juni 2019 in Erfurt der zweite Part mit dem Schwerpunkt »Stadtentwicklung, städtisches Leben, Geistesgeschichte« an.

Ebenfalls im Juni verantwortete das GWZO gemeinsam mit dem Sonderforschungsbereich (SFB) 1199 »Verräumlichungsprozesse unter Globalisierungsbedingungen« und der Graduate School Global and Area Studies (GSGAS) die Organisation der internationalen Tagung »Revolutions and Transformations in a Global Perspective, 1989–2019«. In deren Mittelpunkt stand das Kausalitätsverhältnis zwischen dem »globalen Moment« von 1989 und den vielen politischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Transformationen, die sich in den vergangenen drei Jahrzehnten weltweit ereigneten. Von Seiten des GWZO verantwortete die Abteilung »Verflechtung und Globalisierung« diese Tagung konzeptionell. Im Rahmen der Tagung wurde auch die jährliche Sommerschule für Promovierende der GSGAS angeboten, an deren Ausrichtung das GWZO seit mehreren Jahren beteiligt ist.

Ende Juni trafen sich dann die Mitglieder des Verbundprojekts »Virtuelle Archive für die geisteswissenschaftliche Forschung« zu einer Abschluss-tagung. Nach etwas mehr als zwei Jahren stellten die sieben involvierten geisteswissenschaftlichen Forschungseinrichtungen Sachsens die Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit vor und zeigten mögliche Perspektiven für die inhaltliche und methodische Weiterentwicklung der Teilprojekte über den Förderzeitraum hinaus auf. Am zweiten Tagungstag, dem 21. Juni 2019, präsentierte unsere Kollegin Kristina Kunze die Ergebnisse des am GWZO angesiedelten Teilprojektes »Virtuelles Archiv »Sachsen und das östliche Europa« – Erschließung arkaner Quellen für die Osteuropaforschung«, bei dem bislang unzugängliche Quellen der Osteuropaforschung in einem virtuellen Archiv erschlossen, digitalisiert und präsentiert wurden.

Anfang Oktober fand in Danzig die internationale Konferenz »Bellum et artes. War-Art-Diplomacy in Central and Eastern Europe 1600–1660« großen Anklang. Die von Dr. Agnieszka Gąsior (GWZO-Abteilung »Kultur und Imagination«) konzipierte Veranstaltung ging auf die sehr ertrag- und erfolgreiche GWZO-Ringvorle-

sung »Sieger auf Beutezug oder: Wem gehört die Kunst? Kunst und Kultur als Kriegsbeute in der Geschichte des östlichen Europa« aus dem Sommersemester 2018 zurück.

Im Berichtsjahr 2019 organisierte das GWZO, oftmals gemeinsam mit Partnern in Deutschland, dem östlichen Europa und den USA, über 20 Konferenzen, Workshops und Kongress-Panels, die teils am Standort in Leipzig, teils in Ländern der Forschungsregion, aber auch weltweit ausgerichtet wurden

... am GWZO und an Leipziger Partnerinstitutionen

Workshop

Open Access-Infotag. »Making the Choice«: Audiences, Varieties, Chances and Current Developments in Open Access Publications

GWZO Leipzig, 12. März 2019

Verantwortlich: GWZO-Abteilung »Wissenstransfer und Vernetzung« (Dr. Christine Gölz) in Kooperation mit dem Leibniz ScienceCampus »Eastern Europe – Global Area« (EEGA)

4. Internationaler NAHM-Workshop

Verwerten – Verarbeiten – Verformen. Recycling von Bunt- und Edelmetall von der Bronzezeit bis zum Mittelalter

GWZO Leipzig und Landesmuseum für Vorgeschichte Halle/Saale, 15.–17. Mai 2019

Verantwortlich: GWZO-Abteilung »Mensch und Umwelt« (PD Dr. Orsolya Heinrich-Tamáska), in Kooperation mit dem Landesmuseum und dem Landesamt für Denkmalpflege Sachsen-Anhalt

Internationale Tagung

20 Years of NATO Intervention in Yugoslavia: Local, Regional and Global Aspects of Military Interventions

GWZO Leipzig, 23.–25. Mai 2019

Verantwortlich: GWZO-Abteilung »Verflechtung und Globalisierung« (Prof. Dr. Stefan Troebst) in Kooperation mit dem Historischen Seminar der Universität Leipzig (Elisa Satjukow) und dem Global and European Studies Institute (GESI) der Universität Leipzig (Katarina Ristić)

Internationale Konferenz

Revolutions and Transformations in a Global Perspective, 1989–2019

SFB 1199, Strohsackpassage, Leipzig, 12.–15. Juni 2019

Verantwortlich: GWZO-Abteilung »Verflechtung und Globalisierung«, Centre for Area Studies of Leipzig University (CAS), Leibniz ScienceCampus (EEGA), Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL), SFB 1199 »Verräumlichungsprozesse unter Globalisierungsbedingungen« der Universität Leipzig

Workshop

Water and Water Use in Terms of Social and Climatic Change – Where is Research Going on?

GWZO Leipzig, 13.–14. Juni 2019

Verantwortlich: GWZO-Abteilung »Mensch und Umwelt« (Dr. Christian Zschieschang)

Workshop

Second Author Workshop. International Law and History: Eastern Europe in a Global Perspective. A Handbook

GWZO Leipzig, 4.–5. Juli 2019

Verantwortlich: GWZO-Abteilung »Verflechtung und Globalisierung« (PD Dr. Dietmar Müller)

Workshop

Third Author Workshop. International Law and History: Eastern Europe in a Global Perspective. A Handbook

GWZO Leipzig, 5.–9. September 2019

Verantwortlich: GWZO-Abteilung »Verflechtung und Globalisierung« (PD Dr. Dietmar Müller)

Network Meeting

Questions and Challenges of a Transottoman Perspective for Early Modern Studies

GWZO Leipzig, 27.–28. September 2019

Verantwortlich: DFG-SPP 1981 »Transottomanica« – Projekt »Die osmanischen Tributärstaaten« an der GWZO-Abteilung »Kunst und Imagination« (Dr. Robert Born)

Workshop

CRIAS 2nd Workshop: Integrating Documentary Evidence into Climate Reconstruction and Impact Studies

GWZO Leipzig, 7.–8. Oktober 2019

Verantwortlich: Freigeist-Nachwuchsforschungsgruppe »Dantean Anomaly«, GWZO-Abteilung »Mensch und Umwelt« (Dr. Martin Bauch) in Kooperation mit PAGES (Past Global Changes), dem Max-Planck-Institut für Menschheitsgeschichte und dem Heidelberg Center for the Environment (HCE)

Internationale Konferenz

Co-production of Knowledge on Social Cohesion – Topics, Issues and Approaches

GWZO Leipzig, SFB 1199, Strohsackpassage, Leipzig, 10.–12. Oktober 2019

Verantwortlich: Fachbereich Geschichte und Soziologie der Universität Konstanz, GWZO-Abteilung »Verflechtung und Globalisierung« (Dr. Katja Naumann) und SFB 1199 »Processes of Spatialization under the Global Condition« (Universität Leipzig)

Workshop

Managing the Land: Agricultural and Rural Actors in Twentieth Century Europe

GWZO Leipzig, 11.–12. Oktober 2019

Verantwortlich: GWZO-Abteilung »Verflechtung und Globalisierung« (PD Dr. Dietmar Müller), Europäisches Hochschulinstitut, Florenz (Prof. Dr. Corinna Unger), Universität Utrecht (Dr. Liesbeth van de Grift)

Workshop

Zukunft Osteuropa II

Fraunhofer-Zentrum für Internationales Management und Wissensökonomie (IMW), Leipzig, 11. Oktober 2019

Verantwortlich: Junge DGO in Zusammenarbeit mit der GWZO-Abteilung »Wissenstransfer und Vernetzung« (Dr. Christine Gölz), dem Leibniz ScienceCampus EEGA und dem IMW

Workshop

Comparative and Transnational Perspectives on Women's Cinema in the GDR and Poland 1945–1989

GWZO Leipzig, 14.–16. November 2019

Verantwortlich: GWZO-Abteilung »Kultur und Imagination« (Maciej Peplinski), Jagiellonen Universität, Institute of Audio-visual Arts (Prof. Dr. Małgorzata Radkiewicz)



... und in der Welt

Workshop

Managing the Land: Agricultural and Rural Actors in Twentieth Century Europe

Florenz, Italien, 11.-12. April 2019

Verantwortlich: GWZO-Abteilung »Verflechtung und Globalisierung« (PD Dr. Dietmar Müller), Europäisches Hochschulinstitut, Florenz (Prof. Dr. Corinna Unger), Universität Utrecht (Dr. Liesbeth van de Grift)

Workshop

Space-Mediascapes/Translating-Materiality: Rural Societies in the Making

Wien, Österreich, 23.-24. Mai 2019

Verantwortlich: GWZO-Abteilung »Kultur und Imagination« (Prof. Dr. Dietlind Hüchtker) in Kooperation mit der Universität Wien



Internationale Tagung

Beyond Post-Truth: Media Landscapes in the »Age of Insecurity«

St. Petersburg, Russland, 3.-4. Juni 2019

Verantwortlich: Poletayev Institute for Theoretical and Historical Studies in the Humanities, National Research University Higher School of Economics (Daria Petushkova, Jan Surman) in Kooperation mit dem Max-Weber Kolleg, Universität Erfurt (Friedrich Cain, Bernhard Kleeberg) und der GWZO-Abteilung »Kultur und Imagination« (Prof. Dr. Dietlind Hüchtker)

Diskussionen bei der Tagung »20 years after the NATO intervention in Yugoslavia«

Internationale Tagung

Das mittelalterliche Erfurt – Metropole zwischen Ost und West. Teil II: Stadtentwicklung, städtisches Leben, Geistesgeschichte

Collegium Maius, Erfurt, 6.-8. Juni 2019

Verantwortlich: GWZO-Abteilung »Wissenstransfer und Vernetzung« (Dr. Susanne Jaeger), Landeshauptstadt Erfurt, Professur für Mittelalterliche Geschichte an der Universität Erfurt, Verein für die Geschichte und Altertumskunde von Erfurt e. V., Nationalgalerie Prag



Tagung

Vielfalt vernetzen Wissen teilen. Abschlussstagung des Verbundprojekts »Virtuelle Archive für die geisteswissenschaftliche Forschung«

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, 20.-21. Juni 2019

Verantwortlich: Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig in Kooperation mit dem Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung, dem Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde, dem Leibniz-Institut für jüdische Geschichte – Simon Dubnow, der GWZO-Abteilung »Wissenstransfer und Vernetzung«, der Universität Leipzig – Deutsches Literaturinstitut und dem Sorbischen Institut

Präsentation während der Abschlussstagung des Verbundprojekts »Virtuelle Archive für die geisteswissenschaftliche Forschung« in Dresden

Internationale Tagung

The Radical Sixties: Aesthetics, Politics and Histories of Solidarity

University of Brighton, Großbritannien, 27.-29. Juni 2019

Panel: **Solidarity and Socialist Internationalism: Artistic and Political Alliances between the Second and Third Worlds**

Verantwortlich: GWZO-Abteilung »Verflechtung und Globalisierung« (Beáta Hock, PhD)

Internationale Tagung

26th International Medieval Congress Leeds: Materialities

University of Leeds, Großbritannien, 4. Juli 2019

Panel: **Materialities of the Border: The Emergence of East Central Europe**

Verantwortlich: GWZO-Abteilung »Mensch und Umwelt« (Prof. Dr. Matthias Hardt, Prof. Dr. Marcin Wołoszyn) in Kooperation mit der Universität Rzeszów, der Polnischen Akademie der Wissenschaften sowie dem Institut für Archäologie und Ethnologie der Polnischen Akademie der Wissenschaften

Internationale Tagung

4. Internationale Konferenz der European Rural History Organisation (EURHO)

Paris, Frankreich, 10.–13. September 2019

Doppelpanel: **Rural Epistemologies in Dialogue: The Production of Knowledge in Peripheral Regions in the 19th–20th Centuries (Part 1+2)**

Verantwortlich: GWZO-Abteilung »Kultur und Imagination« (Dr. Corinne Geering, Prof. Dr. Dietlind Hüchtker)

Internationaler Workshop

Reconstruction and Visualization of the Roman Heritage between Rhine and Danube

»Amazon« Congress Center Keszthely, Ungarn, 13.–14. September 2019

Verantwortlich: GWZO-Abteilung »Mensch und Umwelt« (PD Dr. Orsolya Heinrich-Tamácska) in Zusammenarbeit mit dem Balatoni Múzeum Keszthely und dem Heidelberg Zentrum Kulturelles Erbe (HCCH)

Workshop

Connected Art Histories

Collegium Carolinum, Außenstelle Prag, Tschechien, 16.–17. September 2019

Buchvorstellung: **Globalizing East European Art Histories: Past and Present**

Verantwortlich: GWZO-Abteilung »Verflechtung und Globalisierung« (Beáta Hock, PhD)

5. Forum Kunst des Mittelalters

Ponti – Peaks – Passages

Universität Bern, Bernisches Historisches Museum u. a., Schweiz, 18.–21. September 2019

Verantwortlich: Deutscher Verein für Kunstwissenschaft e. V., Institut für Kunstgeschichte der Universität Bern in Kooperation mit dem Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa und der GWZO-Abteilung »Kunst und Imagination« (PD Dr. Jiří Fajt, Dr. Christian Forster, Dr. Markus Hörsch)

Konferenz

Bellum et artes. War – Art – Diplomacy in Central and Eastern Europe 1600–1660

Danzig, Polen, 3.–5. Oktober 2019

Verantwortlich: GWZO-Abteilung »Kultur und Imagination« (Dr. Agnieszka Gąsior) in Zusammenarbeit mit dem Kunsthistorischen Institut der Universität Danzig (Prof. Dr. Tomasz Torbus) und dem Museum der Stadt Danzig

Tagung

Das Fürstentum Siebenbürgen im 16./17. Jahrhundert im transottomanischen Zusammenhang

Landau, 5.–7. Oktober 2019

Verantwortlich: Institut für Evangelische Theologie am Campus Landau; DFG-SPP 1981 »Transottomanica: Ost-europäisch-osmanisch-persische Mobilitätsdynamiken«, GWZO-Abteilung »Mensch und Umwelt« (Dr. Robert Born), Arbeitskreis für Siebenbürgische Landeskunde e. V. Heidelberg – Sektion Kirchengeschichte, Kulturreferentin für Siebenbürgen beim Siebenbürgischen Museum Gundelsheim, Evangelische Akademie der Pfalz

Tagung

Migration als Faktor gesellschaftlichen Wandels im östlichen/südöstlichen Europa im 20. und 21. Jahrhundert

Regensburg, 17. Oktober 2019

Verantwortlich: Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung – Institut der Leibniz-Gemeinschaft (Marburg), Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO, Leipzig), des Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS, Regensburg), Zentrum für Osteuropa- und Internationale Studien (ZOIS, Berlin)

Workshop

»Gebirge – Literatur – Kultur«. Wem gehören die Berge? Prozesse der Bezwingung, Kultivierung und Aneignung des Gebirges

Polanica Zdrój, Polen, 16.–18. Oktober 2019

Verantwortlich: GWZO-Abteilung »Kultur und Imagination« (Prof. Dr. Dietlind Hüchtker), Deutsches Historisches Institut Warschau (Prof. Dr. Miloš Řezník), Universität Wrocław (Prof. Dr. Ewa Grzęda, Prof. Dr. Małgorzata Łoboz)

Workshop

Bellum et artes. Krieg – Kunst – Diplomatie in Ostmitteleuropa 1600–1660

Prag, Tschechien, 7.–8. November 2019

Verantwortlich: GWZO-Abteilung »Wissenstransfer und Vernetzung« (Dr. Susanne Jaeger), Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Nationalgalerie Prag (NGP)

Konferenz

51st Annual ASEES Convention

San Francisco, USA, 23.–26. November 2019

Roundtable: **A Belief in Nation-States? The 1919 Peacemaking for East Central Europe at 100**

Organisation: Prof. Dr. Frank Hadler (GWZO)

Panel: **Transottomanica: Practices of »Transcultural« Diplomacy in the Early Modern Period**

Verantwortlich: Dr. Robert Born (GWZO)

Gastvorträge

Nicht nur unsere Zentralveranstaltungen, die über die unmittelbar angesprochene Wissenschaftsgemeinschaft hinaus in die Öffentlichkeit zielen, und die vom GWZO veranstalteten Konferenzen und Tagungen, die in Leipzig oder an anderen Orten ihr Fachpublikum finden, bringen Spezialist*innen zusammen. Das Institut bietet auch eine Plattform für Vorträge und Präsentationen seiner Gäste, die für kürzere oder längere Aufenthalte nach Leipzig kommen.

Die Gastvorträge werden vor allem zum fachlichen Austausch in den einzelnen Abteilungen genutzt und sind nicht selten als Gruppengespräch angelegt. Hierfür lädt das Institut entweder Fachleute ein, oder gibt seinen Gastwissenschaftler*innen oder den mit einem Stipendium am GWZO Forschenden den entsprechenden Raum. Ein Gastvortrag bietet die Möglichkeit, mitgebrachte Themen zu präsentieren sowie Heimatinstitute der Gastgeberinstitution vorzustellen. Schließlich stärkt die Gelegenheit der Gastvorträge auch die wissenschaftliche Kommunikation innerhalb des Instituts.

Im Jahr 2019 fanden am GWZO mehr als 20 Gastvorträge statt u. a. mit Vortragenden aus Deutschland, Tschechien, Kroatien, Österreich.

Prinzipien der intersprachlichen Interferenz auf dialektaler Ebene

Hana Svobodoá (Masaryk-Universität, Brno, Tschechien),
8. Januar 2019

»Socialist Cities« between Heritage and Utopia: Symbolic Representations of the Soviet Interwar Architecture

Dr. Mikhail Ilchenko (Russische Akademie der Wissenschaften, Jekaterinburg),
24. Januar 2019

Die Umwandlung einer Stadt – von Konstantinopel zu Konstantiniyye

Prof. Dr. Neslihan Asutay-Effenberger (Ruhr-Universität Bochum), 29. Januar 2019

Das Kuratieren (post)sozialistischer Lebenswelten

Dr. habil. Philipp Schorch (Ludwig-Maximilians-Universität München), 14. Februar 2019

Der informelle Automarkt in Polen

Dr. Matthias Kaltenbrunner (Universität Wien, Österreich),
27. März 2019

Transnational Methods for Glocal Purposes: Uneven Transformation of Military Museums in Belarus, Ukraine and Moldova

Dr. Anastasia Felcher (Russische Akademie der Wissenschaften, Moskau, Russland)
4. April 2019

Transnational Impulses from Dissident Cultural Spaces, in the Light of the Non-Aligned Movement

Dr. Bojana Matejić (University of Arts, Belgrad, Serbien)
4. April 2019

One Ideology, two Visions: Churches in the Socialist Capital, East Berlin and Warsaw 1945–1975

Marcus van der Meulen, M. Sc. (Ecclesiastical Heritage Centre / FRH [Future for Religious Heritage], Belgien),
11. April 2019

Sozialistische Räume und Orte neu denken, oder: Wo die Utopie in der DDR der 1960er Jahre zu finden war

Dr. Oliver Sukrow (Technische Universität Wien, Österreich),
25. April 2019

Bis wir am Hang verharren jetzt und lassen die Steine zu Tal – Künstlerische Interventionen zum Erbe des DDR-Plattenbaus

Sven Bergelt, Kai-Hendrik Windeler (Leipzig),
25. April 2019

The Late Antique Silver Treasure from Cibalae, Pannonia

Dipl. arh. Hrvoje Vulić (Vinkovci Stadtmuseum, Kroatien),
14. Mai 2019

»Vor theuerung und hungersnoth behüt uns ...« – Eine anthropologische Rekonstruktion der Ernährung in der Mark Brandenburg vom Mittelalter bis in die Neuzeit

Dr. Bettina Jungklaus (Anthropologie-Büro, Berlin),
22. Mai 2019

GWZO-Werkstatt: Flexible Forschungsdatenverwaltung mit Segrada

Dr. Christian Oertel (Universität Erfurt),
5. Juni 2019

Wissenstransfer hoch 2

Leonid Klimov (Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen),
13. Juni 2019

Functions, Identities, and Transformations. The Roman Castrum in Late Antique Arabia and Palestine, 4th – 8th centuries

Prof. Dr. Basema Hamarneh (Institut für Klassische Archäologie, Universität Wien, Österreich),
18. Juni 2019

Orientalismus und Turanismus in der ungarischen Architektur um 1900

Georgina Bábinszki (Universität Wien, Österreich),
25. Juni 2019

Garmisch-Partenkirchen des Ostens. Das Projekt Zakopane und die Idee des Goralenvolkes im Zweiten Weltkrieg

Dr. Małgorzata Popiołek-Roßkamp (Zentrum für Historische Forschung der Polnischen Akademie der Wissenschaften, Berlin),
25. Juni 2019

**The Transnational Nationalism of Antebellum Hungary:
Between Diaspora and Global Nation**

Dr. Bálint Varga (Budapest, Ungarn),
26. Juni 2019

**Die große Steppe als Interaktionsort im Mittelalter am
Beispiel der Siedlung Wodjanskoje bei Wolgograd**

Nikita Sirman, M. A. (Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn) und Sergey Sitnikov M. A. (Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt),
5. November 2019

**Deutsche Altertumsforscher im Russischen Reich –
zweite Hälfte des 19. bis Anfang des 20. Jh.**

Daria Kukina (Institut für Geschichte der materiellen Kultur der Russischen Akademie der Wissenschaft, Moskau, Russland),
4. Dezember 2019

**Entstehungsgeschichte und Sammlungsbestände der
Fotoabteilung des Archivs des Instituts für Geschichte
der materiellen Kultur der Russischen Akademie der
Wissenschaften.**

Daria Kukina (Institut für Geschichte der materiellen Kultur der Russischen Akademie der Wissenschaft, Moskau, Russland),
6. Dezember 2019

**Tief ins Glas geschaut... Neues zu den spätantiken,
figürlich gravierten Gläsern**

Stefanie Nagel (Landesmuseum für Vorgeschichte Halle/Saale),
10. Dezember 2019



Dr. Susanne Jaeger im Gespräch mit zwei weiteren Referenten der Tagung »Das Mittelalterliche Erfurt – Metropole zwischen Ost und West (Teil II)«



Prof. Dr. Arnold Bartetzky auf der gemeinsamen Tagung des ZoiS, HI, IOS und GWZO zum Thema »Migration als Faktorgesellschaftlichen Wandels im östlichen/südöstlichen Europa im 20. und 21. Jahrhundert«

Vorträge und Diskussionsbeiträge der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Bartetzky, Arnold

Vortrag | Neues Bauen für Neue Menschen. Konzepte und Bauten für kollektives Wohnen in Ost und West (1920er–1960er Jahre). GWZO-Ringvorlesung »Neues Gestalten, neues Bauen, neues Leben – vor, nach und jenseits von Bauhaus«, 17.4.2019, Leipzig.

Vortrag mit Karin Reichenbach | Myths of National Origins in Eastern Europe. Historiographical Concepts, Artistic Representations and Political Appropriations. Konferenz »Arche and Origo. The Power of Origins«, Newcastle University, 4.5.2019, Newcastle.

Vortrag | Bauen und Geschichte. Prinzipien guter Stadtgestaltung. Konferenz »Was ist die grüne Erzählung vom öffentlichen Raum?«, Heinrich-Böll-Stiftung, 15.6.2019, Berlin.

Vortrag | Die gerettete Stadt: Architektur und Stadtentwicklung in Leipzig seit 1989, Besser bauen in der Mitte. Baukulturdialog Leipzig der Bundesstiftung Baukultur, 19.6.2019, Leipzig.

Vortrag | Erbe ohne Erben. Baudenkmäler nach Zwangsmigrationen und Grenzverschiebungen im östlichen Europa vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Zweite gemeinsame Tagung des Herder-Instituts für historische Ostmitteleuropaforschung – Institut der Leibniz-Gemeinschaft (Marburg), Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO, Leipzig), Leibniz-In-

stituts für Ost- und Südosteuropaforschung (Regensburg) und Zentrums für Osteuropa- und Internationale Studien (Berlin) »Migration als Faktor gesellschaftlichen Wandels im östlichen/südöstlichen Europa im 20. und 21. Jahrhundert«, 17.10.2019, Regensburg.

Bauch, Martin

Vortrag | Vorstellung des Dantean Anomaly Projekts. Forschungskolloquium, 28.1.2019, Rostock.

Kommentar | Comment about the Recent Use of Consilience. Annual Colloquium Climate Change and History Research Initiative, Princeton University. »Resilience, Environmental Change and Society. Perspectives from History and Prehistory«, Max Planck Institute for the Science of Human History, 18.3.2019, Jena.

Vortrag | The Samalas Eruption Revisited. On Impact and Dating of the 1250s Eruption. Meeting of the Volcanic Impacts on Climate and Society (VICS) working group. »The Common Era and Beyond«, Department of Geography, University of Cambridge, 14.4.2019, Cambridge.

Kommentar | zur Erforschung vormodernen Wasserinfrastrukturen aus umwelthistorischer Sicht. Workshop »Water and water use in terms of social and climatic change«, GWZO Leipzig, 14.6.2019, Leipzig.

Begrüßungs-/Einführungs- und Schlussworte mit Christian Lübke | Jahrestagung des GWZO 2019 »Mensch – Umwelt – Katastrophe. Wahrnehmung und Wirkungsgeschichte im östlichen Europa von der Spätantike bis in die Gegenwart«, GWZO Leipzig, 17./18.6.2019, Leipzig.

Kurzvortrag | Extremereignisse und vormoderner Hochwasserschutz. Die Magdalenenflut 1342 und der Donaudurchstich bei Straubing. DFG Rundgespräch »Fluviale Anthroposphäre«, 29.5.2019, Leipzig.

Vortrag | Crisis Management and Prevention in Theory and Practice. Is 13th/14th Century Italy a Special Case? 3rd World Congress of Environmental History, 24.7.2019, Florianópolis (Brasilien).

Begrüßungs-/Einführungs- und Schlussworte | 2nd CRIAS Workshop »Integrating Documentary Evidence into Climate Reconstruction and Impact Studies«, GWZO Leipzig, 7./8.10.2019, Leipzig.

Vortrag mit Thomas Labbé und Annabell Engel | Digital Humanities Methods in Climate History: Text Corpus Analysis and Network Visualizations. 2nd CRIAS Workshop »Integrating Documentary Evidence into Climate Reconstruction and Impact Studies«, GWZO Leipzig, 8.10.2019, Leipzig.

Vortrag | Brückenbau, Wallfahrt, Prozession: Schnittmengen zwischen Frömmigkeits-, Herrschafts- und

Umweltgeschichte im 14. Jahrhundert. Jahrestagung der Deutschen St. Jakobus-Gesellschaft, 9.10.2019, Erfurt.

Kommentar | zum Promotionsprojekt von Theo Schley »Johann von Luxemburg und die böhmische Stadtlandschaft. Königlicher Handlungsraum im Machtgefüge der Städte«. GWZO Doktorandenkolloquium, 12.11.2019, Leipzig.

Born, Robert

Vortrag | Josef Strzygowskis Orient-Entwürfe zwischen wissenschaftlichem Interesse und wirtschaftspolitischem Kalkül. Tagung »Osteuropa und der Nahe Osten«, Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung, 11.4.2019, Marburg.

Kommentar | Round Table about the Book of Andrei Pippidi »Visions of the Ottoman World in Renaissance Europe« (Hurst 2012). 12th Congress of South-East European Studies, The Romanian National Committee of AIESEE, 3.9.2019, Bukarest.

Vortrag | Icons of the Virgin in the Service of the Habsburgs. Remarks on the Function of Images of Eastern Tradition in the Context of the Turkish Threat in East Central Europe. 12th Congress of South-East European Studies, The Romanian National Committee of AIESEE, 4.9.2019, Bukarest.

Chair mit Marian Coman | Panel »Between the Imperial Eye and the Local Gaze. Cartographies of Southeast

Europe«. 12th Congress of South-East European Studies, The Romanian National Committee of AIESEE, 6.9.2019, Bukarest.

Vortrag | Maps and the Anti-Ottoman Propaganda (16th–18th Centuries). 12th Congress of South-East European Studies, The Romanian National Committee of AIESEE, 6.9.2019, Bukarest.

Vortrag | Mobility of Objects. Internationaler Workshop »Questions and Challenges of a Transottoman Perspective for Early Modern Studies«, GWZO Leipzig, 28.9.2019, Leipzig.

Vortrag | Die Habaner in Siebenbürgen. Migration und Kunstproduktion zwischen Orient und Okzident. Internationale Tagung »Das Fürstentum Siebenbürgen im 17. Jahrhundert im Kontext des Transottomanica-Beziehungsgeflechts«, Institut für Evangelische Theologie am Campus Landau, 5.10.2019, Landau (Pfalz).

Vortrag | Die Anabaptisten (Hutterer) in Siebenbürgen. Migration und kunsthandwerkliche Produktion zwischen Europa und dem Orient. Zweite gemeinsame Tagung des Herder-Instituts für historische Ostmitteleuropaforschung – Institut der Leibniz-Gemeinschaft (Marburg), Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO, Leipzig), Leibniz-Instituts für Ost- und Südosteuropaforschung (Regensburg) Zentrums für Osteuropa- und Internationale Studien (Berlin) »Migration als Faktor gesellschaftlichen Wandels im östlichen/südöstlichen Europa im 20. und 21. Jahrhundert«, 17.10.2019, Regensburg.

Vortrag | Monument Protection in the Middle East during World War I as an Arena of Transnational Exchange? 2019 Middle East Studies Association (MESA) Annual Meeting, Panel »Concepts on the Move in Transottoman Spaces. Case Studies from the Long 19th Century«, 16.11.2019, New Orleans.

Vortrag | Chroniclers, Intermediaries and Entrepreneurs. Observations on the Artists in the Context of the Diplomatic Delegations to Constantinople. 51th Annual ASEEEES Convention, Panel »Transottomanica: Practices of ›Transcultural‹ Diplomacy in the Early Modern Period«, 23.11.2019, San Francisco.

Vortrag | Doing Research at the Portes of the Orient. Karl A. Romstorfer and Ludwig Reissenberger and the Greek-Orthodox Ecclesiastical Architecture in Bukovina and Wallachia. Internationale Konferenz »Questions of Periodisation in the Art Historiographies of Central and Eastern Europe«, New Europe College – Institute for Advanced Study, 1.12.2019, Bukarest.

Vortrag | Transilvania, Țara Românească și Moldova ca spații de comunicare. Mobilitatea obiectelor și rețelele de actori. Sesiune anuală de comunicări științifice. Conferință »Date noi în cercetarea artei medievale și premoderne din România«, Academia Română, 5.12.2019, Bukarest.

Dmitrieva, Marina
Buchpräsentation mit Stefan Troebst und Bálint Kovács | Die Kunst der Armenier im östlichen Europa. Abendveranstaltung am Balassi Institut, Collegium Hungaricum, 4.4.2019, Wien.

Buchpräsentation mit Stefan Troebst und Bálint Kovács | Die Kunst der Armenier im östlichen Europa. Konferenz »Knowledge Production and Education in the Armenian World: History and Present Challenges«, Péter Pázmány Catholic University, 5.4.2019, Budapest.

Chair | Konferenz »Knowledge Production and Education in the Armenian World: History and Present Challenges«, Péter Pázmány Catholic University, 5.4.2019, Budapest.

Vortrag | Iconology in the Art-historical Discourse in the Soviet Union. Konferenz »Iconologies. Global Unity

or/and Local Diversity in Art History«. Erasmus-Ciołek-Bischofspalast, 24.5.2019, Krakau.

Vortrag | Women in Bauhaus and Others. The New in Understanding of Bauhaus in the Context of its 100th Anniversary. XXX Alpatov's Readings: International Research Conference, 5.12.2019, Moskau.

Engel, Annabell
Vortrag | Pre-plague Disaster Memory in Central Europe. 3rd World Congress of Environmental History, 24.7.2019, Florianopolis (Brasilien).

Vortrag mit Martin Bauch und Thomas Labbé | Digital Humanities Methods in Climate History: Text Corpus Analysis and Network Visualizations. 2nd CRIAS Workshop »Integrating Documentary Evidence into Climate Reconstruction and Impact Studies«, 8.10.2019, Leipzig.

Esch, Michael G.
Vortrag | The Restructuring of East Central Europe and the Juridification of Migration 1919–1950. Konferenz »A Century of Human Displacement and Dispossession, 1919–2019«, American University of Beirut, 15.5.2019, Beirut.

Vortrag | Ambivalenzen von Freiheit: Signifizierungen und Praktiken des Jazz im Kalten Krieg in globaler Perspektive. Musik und ihre gesellschaftliche Bedeutung in den staats- und postsozialistischen Ländern Mittel- und Osteuropas seit 1945. Jahrestagung des Herder-Forschungsrates, 6.6.2019, Marburg.

Vortrag | Tunguska 1908: Das unerklärte Ereignis als Projektionsfläche. Jahrestagung des GWZO »Mensch – Umwelt – Katastrophe. Wahrnehmung und Wirkungsgeschichte im östlichen Europa von der Spätantike bis in die Gegenwart«, 18.6.2019, Leipzig.

Fajt, Jiří
Chair mit Christian Forster und Markus Hörsch | Panel »Diesseits und jenseits der Karpaten / Across the Carpathian Mountains«. Forum Kunst der Mittelalters V, 20.9.2019, Bern.

Forster, Christian
Vortrag | Überlegungen zu einer Zweiphasigkeit der Krypta. Tagung »Kloster Unser Lieben Frauen. Die Architektur des 11. bis 13. Jahrhunderts«, Kunstmuseum Kloster Unser Lieben Frauen, 11.5.2019, Magdeburg.

Vortrag zusammen mit Theo Schley | Ein wiederentdecktes Nekrolog aus St. Peter in Erfurt. Ein Hinweis auf die Herkunft der Mönche? Tagung »Das mittelalterliche Erfurt – Metropole zwischen Ost und West, Teil II: Stadtentwicklung, städtisches Leben, Geistesgeschichte«, GWZO Leipzig, Stadt Erfurt, Universität Erfurt, Verein für die Geschichte und Altertumskunde von Erfurt, 6.6.2019, Erfurt.

Vortrag | Brückenbau und Hochwasser in Ostmitteleuropa. Jahrestagung des GWZO »Mensch, Umwelt, Katastrophe – Wahrnehmung und Wirkungsgeschichte im östlichen Europa von der Spätantike bis in die Gegenwart«, 17.6.2019, Leipzig.

Chair mit Jiří Fajt und Markus Hörsch | Panel »Diesseits und jenseits der Karpaten / Across the Carpathian Mountains«. Forum Kunst der Mittelalters V, 20.9.2019, Bern.

Vortrag | Brückenbau im Hochmittelalter aus architekturhistorischer und ikonografischer Sicht. Jahrestagung der Deutschen St. Jakobus-Gesellschaft e. V., 17.10.2019, Erfurt.

Gqsior, Agnieszka
Projektvorstellung mit Tomasz Torbus | »Bellum et artes«: der Dreißigjährige Krieg und die Künste. Ein internationales Ausstellungsprojekt zu Krieg, Kunst und Diplomatie in Mittel-

- europa zwischen 1600 und 1650. Conference of the Working Group of German and Polish Art Historians and Conservators and the University of Warsaw »Artistic Patronage in Central Europe: From Private Foundations to State Art«, 21.9.2019, Warschau.
- Einführungsvortrag mit Tomasz Torbus (Gdańsk) | Internationale Konferenz »Bellum et artes. War – Art – Diplomacy in Central and Eastern Europe 1600–1660«, GWZO Leipzig und Uniwersytet Gdański, 3.10.2019, Danzig.
- Chair mit Rafał Makala | Sektion »Transformations in Art«, Internationale Konferenz »Bellum et artes. War – Art – Diplomacy in Central and Eastern Europe 1600–1660«, GWZO Leipzig und Uniwersytet Gdański, 4.10.2019, Danzig.
- Chair mit Susanne Jaeger | Sektion »Plunder of Art Works«, Internationale Konferenz »Bellum et artes. War – Art – Diplomacy in Central and Eastern Europe 1600–1660«, GWZO Leipzig und Uniwersytet Gdański, 5.10.2019, Danzig.
- Geering, Corinne**
Vortrag | Innovation durch Bewahrung: Materielle Kultur und sozialer Wandel in der ländlichen Moderne. Mittwochsvorträge in Specks Hof, GWZO Leipzig, 23.1.2019, Leipzig.
- Vortrag | Rural Culture as Mobile Commodity: Identity Politics and Regional Development in Modern East Central Europe. Konferenz »Mobilities and Transformation: Understanding Societies, Economies, and Environments on the Move«, Universität Salzburg, 2.2.2019, Salzburg.
- Vortrag | Lingerin Heroin Dust in European Cities: Urban Tourism and the Public Trauma of Drug Abuse in the 1980–90s. Konferenz »Shadow Places. Urban Strategies of Dealing with Painful Pasts«, Deutsches Historisches Institut Warschau, 8.3.2019, Warschau.
- Vortrag | Cultural Heritage. Autorenworkshop »International Law and History: Eastern Europe in a Global Perspective. A Handbook«, GWZO Leipzig, 5.7.2019, Leipzig.
- Vortrag | Reclaiming Rural Skills: Traditional Handicraft and Educational Mobility in Modern East Central Europe. »Rural History 2019«, 4th Conference of the European Rural History Organisation (EURHO), 11.9.2019, Paris
- Vortrag | Modern Cultural Governance and the European Countryside. Konferenz »Managing the Land: Agricultural and Rural Actors in Twentieth Century Europe« (II), 12.10.2019, Leipzig.
- Vortrag | Moving Small Trade across Borders: Migrant Artisans and Social Participation in the Late Austro-Hungarian and Russian Empires. Konferenz »Between Kyiv and Vienna: Histories of People, Ideas, and Objects in Circulation and Motion«, 7.12.2019, Wien.
- Gözl, Christine**
Workshop mit Luise Thiemme | Ausstellung begehen: Das Archiv Gabriele Stötzer, Internationale Sommerakademie »Gender Studies 1989–2019. Bilanzen und Perspektiven im transnationalen und transdisziplinären Vergleich«, 16.7.2019, Leipzig.
- Workshop mit Galina Yarmanova | Queer Archival Work and Filmmaking as Research Tools on (post) Soviet Sexualities. Internationale Sommerakademie »Gender Studies 1989–2019. Bilanzen und Perspektiven im transnationalen und transdisziplinären Vergleich«, 17.7.2019, Leipzig.
- Vortrag | Wissen hören, sehen, diskutieren. Neue Formate der Kommunikation von Wissen zum östlichen Europa. Leibniz ScienceCampus EEGA-Summerschool with Journalists, 23.9.2019, Leipzig.
- Hadler, Frank**
Vortrag | Die tschechische Frage und ihre tschechisch-slowakische Lösung auf der Pariser Friedenskonferenz. Ringvorlesung »1918 und das Selbstbestimmungsrecht der Völker von Ostmittel- und Südosteuropa«, Katholische Akademien des Bistums Magdeburg, 21.2.2019, Halle (Saale).
- Einführung | Summer School »The Holocaust meets the Post-Colonial in the Global Memory Space«. Flying University in Transnational Humanities (FUTH), 26.8.2019, Seoul.
- Vortrag | No Weltruhm without Vienna. Konferenz »Habsburg – The Empire of Knowledge«, 11.10.2019, Wien.
- Einführung | Podiumsdiskussion »A Belief in Nation State? The Peacemaking for East Central Europe at 100«. 51. Annual ASEES Convention, 23.11.2019, San Francisco.
- Keynote | Lessons to Learn from the Historical Globality of Eastern Europe. Winter School des Global Studies Consortium, 5.12.2019, Pay-erbach.
- Hardt, Matthias**
Vortrag | Iron Shackles and Silver in Pictorial Representations and Archaeological Finds. Indicators for Slavery and Captivity in East Central Europe in the Early and High Middle Ages? Workshop des Exzellenz-Clusters »Beyond Slavery and Freedom. Asymmetrical Dependencies in Pre-Modern Societies«, Research-Area B, Embodied Dependencies zum Thema »Dependency, Inequality and Material Culture«, Akademisches Kunstmuseum der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, 12.2.2019, Bonn.
- Vortrag | Schlesien im Mittelalter. Zwischen Polen und Böhmen, Goldener Horde und Landesausbau. Rahmenprogramm zur Ausstellung »Der Breslauer Psalter – Glanzlicht europäischer Buchkunst«, Deutsches Kul-
- turforum östliches Europa, 13.2.2019, Potsdam.
- Vortrag | Goldene Hals- und Armringe in Römischer Kaiserzeit und Völkerwanderungszeit: Herrschaftszeichen, Prestigegüter oder Geschenke des Kaisers? Konferenz »Power and Culture in the Carpathian Basin during the Early Middle Ages: Transformations of Social Display«, 9.5.2019, Budapest.
- Vortrag | Altmetall in der schriftlichen Überlieferung des frühen Mittelalters. 4. Internationaler Workshop des Netzwerkes archäologisch-historischen Metallhandwerkes (NAHM) »Verwerten – Verarbeiten – Verformen. Recycling von Bunt- und Edelmetall von der Bronzezeit bis zum Mittelalter«, 16.5.2019, Leipzig.
- Vortrag | Die Etablierung der Bistümer Brandenburg und Havelberg und ihre Integration in die Magdeburger Kirchenprovinz. Landesgeschichtliches Forschungskolloquium »Geschichte – Archäologie – Kunstgeschichte«, Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg, 28.5.2019, Berlin.
- Chair | Panel »Anfänge der Stadt und das frühe Erfurt zwischen Ost und West«. Tagung »Das mittelalterliche Erfurt – Metropole zwischen Ost und West, Teil II: Stadtentwicklung, städtisches Leben, Geistesgeschichte«, GWZO Leipzig, Stadt Erfurt, Universität Erfurt, Verein für die Geschichte und Alttertumskunde von Erfurt, 6.6.2019, Erfurt.
- Vortrag | Interdisciplinary Research in the Department »Humans and Environment« at the GWZO. GWZO-Workshop »Water and Water Use in Terms of Social and Climatic Change – Where is Research Going on?«, 13.6.2019, Leipzig.
- Vortrag | The Materiality of the Border between Polabian Slavs, Poles, and Rus' in the Early Middle Ages. International Medieval Congress an der University of

Leeds (UK), Session »Materialities of the Border: The Emergence of East Central Europe, I – Areas«, 4.7.2019, Leeds.

Vortrag | Albrecht der Bär und die Elbslawen. Interdisziplinäre Fachtagung des Zentrums für Mittelalterausstellungen Magdeburg »Albrecht der Bär, Ballenstedt und die Anfänge Anhalts«, 26.9.2019, Ballenstedt.

Vortrag | Hacksilber in Spätantike und Merowingerzeit sowie bei Wikingern und Slawen. Strukturelle Ähnlichkeiten oder Kontinuität? 14. Sitzung der AG Spätantike und Frühmittelalter in Zusammenarbeit mit der Römisch-Germanischen Kommission beim Deutschen Archäologischen Institut am Institut für Archäologische Wissenschaften der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt am Main »Wert-Vorstellungen. Frühgeschichtliche Deponierungen – Praktiken, Kontexte, Bedeutungen«, 9.10.2019, Frankfurt am Main.

Vortrag | Attila – Atli – Etzel: über den Wandel der Erinnerung an einen Hunnenkönig im europäischen Mittelalter. Forum Hungaricum X (2. Teil), Deutsch-Ungarische Gesellschaft, 26.11.2019, Berlin.

Vortrag | High Medieval Colonisation in East Central Europe in the High Middle Ages and the Significance of Western Immigrants in Bohemia and Moravia. Katedra českého jazyka a literatury Pedagogická fakulta Masaryk University Brno, 13.12.2019, Brunn.

Heinrich-Tamáška, Orsolya

Vortrag | Eliten des 6.–7. Jahrhunderts in Keszthely-Fenekpuszta im Spiegel ausgewählter Funde und Befunde. Workshop »Macht und Kultur des frühen Mittelalters im Karpatenbecken: Transformation der gesellschaftlichen Repräsentation«, 9.5.2019, Budapest.

Vortrag mit Béla Török, László Rupnik und János Gömöri | Late Roman Iron Blooms from Pannonia: Primary Material, Recycling or Scrap? 4. Internationaler Workshop des Netzwerkes Archäologisch-Historisches Metallhandwerk (NAHM) »Verwerten – Verarbeiten – Verformen: Recycling von Bunt- und Edelmetall von der Bronzezeit bis zum Mittelalter«, 17.5.2019, Leipzig.

Vortrag | Römisches Erbe in Ungarn: archäologische Parks und virtuelle Welten. Forum Hungaricum X, Deutsch-Ungarische Gesellschaft, 27.5.2019, Berlin.

Posterpräsentation | Reflection on the Shine of »Nomad Mirrors«. New Results from Selected Objects of the 4th/5th c. AD. Workshop »Attila's Europe? Structural Transformation and Strategies of Success in the European Hun Period«, Magyar Nemzeti Múzeum Budapest, 7.6.2019, Budapest.

Vortrag | Ergebnisse der deutsch-ungarischen Ausgrabungen in Keszthely-Fenekpuszta. Begleitprogramm zu der Ausstellung »Castrum Virtuale« im Universitätsmuseum Heidelberg, 27.6.2019, Heidelberg.

Vortrag | Einführung. Diesseits und jenseits der Karpaten: eine Einführung aus geoarchäologischer Sicht. Forum Kunst des Mittelalters V, 20.9.2019, Bern.

Vortrag mit Roland Prien, Zsolt Vasáros und Bálint Havasi | Renovierung und Nutzungskonzept des Festetics-Gutes – 3D-Visualisierungen für die Ausstellung »Castrum Virtuale« – Ideen und Entwürfe für einen archäologischen Park. »Castrum Virtuale. Visualization of the Roman Heritage between Rhine and Danube«, 14.9.2019, Keszthely.

Vortrag | Rezeption frühungarischen Reiterkriegerturns zwischen einem Zinn Diorama in Königsbrunn und dem National-historischen Park von Ópusztaszer. »Mittelalterrezeption

in der Gegenwartskultur«, 28.11.2019, Prag.

Vortrag mit Bálint Havasi | Castrum Virtuale. Zeitreise in der römischen Festung von Fenékpuszta. Internationale Konferenz »Huncastle 2019 – Burgen und Schlösser«, 21.11.2019, Sümeg.

Heyde, Jürgen

Vortrag | Community-building in a Multiethnic Society. Catholics and Armenians in Late Medieval Lviv. Workshop »Companion to the History of Early Modern Lviv«, Historisches Institut der Universität Mannheim, 24.9.2019, Mannheim.

Vortrag | Jewish Far Trade in the 16th Century – Geographies, Networks, Ramifications. Workshop »Questions and Challenges of a Transottoman Perspective for Early Modern Studies«, GWZO Leipzig, 27.9.2019, Leipzig.

Hock, Beáta

Vortrag | Not Just Bauen – (New) Women and the Bauhaus. Konferenz »Not Just Bauhaus – Networks of Modernity in Central Europe«, 16.1.2019, Görlitz.

Präsentation und Chair | Changing Canons. Internationales Symposium »1971 – Parallel Nonsynchronism«, 1.2.2019, Budapest.

Vortrag | Curating Archives: The Exhibition »Left Performance Histories«. Workshop »Curating (Post) Socialist Environments III«, 1.3.2019, Leipzig.

Vortrag | Dóra Maurer – Ein Blick über Bekanntes hinaus. Begleitprogramm zur Ausstellung »Medea muckt auf. Radikale Künstlerinnen hinter dem Eisernen Vorhang«, Kunsthalle im Lipsiusbau, 8.3.2019, Dresden.

Vortrag | Eurocentric Internationalism or Critical Regionalism: South-South and East-South Cultural Alliances. Konferenz »Art in the Periphery«, 16.3.2019, Lissabon.

Keynote/Roundtable Presentation | The Role of the Arts and Philosophy in the Fall of Communism. Jahrestagung der British Association for Slavonic and East European Studies (BASEES), 14.4.2019, Cambridge.

Kommentar | zum Panel Artistic Responses to the NATO Intervention. Konferenz »20 Years after the NATO Intervention in Yugoslavia: Local, Regional and Global Aspects of »Humanitarian Interventions«, Universität Leipzig, GWZO Leipzig, Leibniz Science-Campus EEGA, Südosteuropä-Gesellschaft, 25.4.2019, Leipzig.

Festvortrag | Cosmopolitanism as Europeanness: A Retrospect. 48. Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Bibliotheken und Dokumentationsstellen der Ost-, Ostmittel- und Südosteuropaforschung, 29.5.2019, Budapest.

Vortrag | Bauhaus – Laboratorium der Moderne und Sprungbrett in die Welt. GWZO Ringvorlesung »Neues Gestalten, neues Bauen, neues Leben – vor, nach und jenseits von Bauhaus«, 5.6.2019, Leipzig.

Einführungsvortrag | Foreign Foundations and the Uses of Eastern European Culture. »1989 – A Caesura in Global History and its Consequences«, XVII Summer School / Graduate School Global and Area Studies, 14.6.2019, Leipzig.

Präsentation und Chair | Gender Regimes and Equality Claims-Making in the International Women's Movement. Konferenz »The Radical Sixties: Aesthetics, Politics and Histories of Solidarity«, 29.6.2019, Brighton.

Vortrag | Cosmopolitan Avant-garde, Antimodernist »Retro-garde« and the Thing in-between. Konferenz »In the Shadow of the Habsburg Empire? Art and Architecture in Interwar Central Europe«, 13.9.2019, Brunn.

Vortrag | Globalizing East European Art Histories. Ringvorlesung »Global Art History«, 14.10.2019, Linz.

Vortrag | The »Soros-Plan« and the Stakes in Culture. Konferenz »1989's Loose Ends«, 7.11.2019, London.

Hörsch, Markus

Chair mit Susanne Jaeger | Abschlussdiskussion. Tagung »Das mittelalterliche Erfurt – Metropole zwischen Ost und West, Teil II: Stadtentwicklung, städtisches Leben, Geistesgeschichte«, GWZO Leipzig, Stadt Erfurt, Universität Erfurt, Verein für die Geschichte und Altertumskunde von Erfurt, 8.6.2019, Erfurt.

Vortrag | Die Erdbeben von 1348 und 1356 aus kunsthistorischer Sicht. Jahrestagung des GWZO »Mensch, Umwelt, Katastrophe – Wahrnehmung und Wirkungsgeschichte im östlichen Europa von der Spätantike bis in die Gegenwart«, 18.6.2019, Leipzig.

Chair mit Jiří Fajt und Christian Forster | Panel »Diesseits und jenseits der Karpaten / Across the Carpathian Mountains«. Forum Kunst der Mittelalters V, 20.9.2019, Bern.

Vortrag | Nürnberg – Klosterneuburg – Kunitz. Das Kunitzer Altarbild – eine Zisterzienserstiftung im mitteleuropäischen Kontext, 27.9.2019, Jena.

Hüchtker, Dietlind

Vortrag | Hoffnung und Begehren. Transnationale Wissenspraktiken in jugendlichen Lebensentwürfen aus der polnischen Provinz. Kolloquium, Universität des Saarlandes, 28.1.2019, Saarbrücken.

Podiumsdiskussion | Neue Politiken und neue Geschlechterordnungen. Tagung »Polen vor den Wahlen – Weichenstellungen für Europa und den deutsch-polnischen Dialog«, Justus-Liebig-Universität, 13.2.2019, Gießen.

Vortrag | Translating Knowledge, Practicing Rurality: Sociological Studies on Adolescent Behaviour. Author Workshop »Space – Mediascapes/Translating – Materiality: Rural Societies in the Making«, Universität Wien, 24.5.2019, Wien.

Kommentar | zum Panel »Oral History and Biographical Approaches«. Interdisciplinary Graduate Conference in East Central and East European Studies »Biographical Approaches in Historical Research in/on East Central and Eastern Europe«, Doctoral Program »Austrian Galicia and Its Multicultural Heritage«, Universität Wien, 24.5.2019, Wien.

Vortrag | Wissenschaft, Politik und die Etablierung der Geschlechtergeschichte. Internationale Sommerakademie »Gender-Studies 1989–2019: Bilanzen und Perspektiven im transnationalen und transdisziplinären Vergleich«, Universität Leipzig, 16.7.2019, Leipzig.

Kommentar | zu Liana Kupreishvili, From the Top to the Bottom: Sensing Prostitution in Tbilisi (Late 1980s until Today). Workshop »Urban Ethics. Towards a Research Agenda on Cities, Ethics and Normativity«, Ludwig-Maximilians-Universität München, 18.7.2019, München.

Roundtable | Roundtable and Presentation of Film Extracts from the ERH-Film Online Portal. European Rural History Film Database Association (ERHFDBA), Ruralfilms.eu, 9.9.2019, Paris.

Vortrag | Body Knowledge: Youth and the Countryside during the People's Republic of Poland. Panel »Rural Epistemologies in Dialogue: The Production of Knowledge in Peripheral Regions in the 19th–20th Centuries«, Rural History 2019, 4th Biennial Conference of the European Rural History Organization (EURHO), 11.9.2019, Paris.

Kommentar | zum Panel »Imagined Polishness«. Jahrestagung der Kommission für die Geschichte der Deutschen in Polen »Reimagining Polish Worldwideness: Cross-Local Encounter and Global Arrangements«, Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung, 21.9.2019, Marburg.

Vortrag | Rebels Without a Cause? Transregionale Verehrungskulte oder: Vorschläge zu einer Historisierung der Nachkriegsgeschichte. Hearing für die Professur »Historische transregionale Studien«, Universität Wien, 28.10.2019, Wien.

Roundtable | Concluding Roundtable Discussion »Towards a Practice Turn in Transnational Gender History«. Konferenz »Translating, Travelling, Transferring Ideologies: Gendered Practices in Transnational Political Networks«, German Historical Institute London, 14.12.2019, London.

Ilchenko, Mikhail

Vortrag | Modernist Architecture, the Great War and Utopia of the New Age: Representations of the Interwar Urban Heritage. Konferenz »Wars in Intellectual and Artistic Reflection: Media and the Production of Knowledge in Eastern Europe, 1900–1939«. Herder-Institut, 11.10.2019, Marburg.

Jaeger, Susanne

Chair mit Markus Hörsch | Abschlussdiskussion. Tagung »Das mittelalterliche Erfurt – Metropole zwischen Ost und West, Teil II: Stadtentwicklung, städtisches Leben, Geistesgeschichte«, GWZO Leipzig, Stadt Erfurt, Universität Erfurt, Verein für die Geschichte und Altertumskunde von Erfurt, 8.6.2019, Erfurt.

Chair mit Agnieszka Gąsior | Sektion »Plunder of Art Works«. Internationale Konferenz »Bellum et artes. War – Art – Diplomacy in Central and Eastern Europe 1600–1660«, GWZO Leipzig und Uniwersytet Gdański, 5.10.2019, Danzig.

Jahn, Anja

Projektvorstellung | Poetische Netzwerke. Kolloquium, Institut für Slawistik – Humboldt Universität zu Berlin, 11.4.2019, Berlin.

Vortrag | Die Promovierenden in der Leibniz-Gemeinschaft. Vorstellung der Survey 2017/18. Jahreshauptversammlung des Verwaltungsausschusses der Leibniz-Gemeinschaft, Leibniz-Institut für Naturstoff-Forschung und Infektionsbiologie – Hans-Knöll-Institut, 9.5.2019, Jena.

Vortrag | Die Promovierenden in der Leibniz-Gemeinschaft. Vorstellung der Survey 2017/18. Treffen der Direktoren der Sektion A der Leibniz-Gemeinschaft, GWZO Leipzig, 10.5.2019, Leipzig.

Vortrag | Prävention von Machtmissbrauch in der Promotion. Vernetzungstreffen der Ombudspersonen der Leibniz-Gemeinschaft, Geschäftsstelle der Leibniz Gemeinschaft, 25.6.2019, Berlin.

Projektvorstellung | Poetische Mikronetzwerke? Auf dem Weg zu einem qualitativen Netzwerkmodell für die Literaturwissenschaften. GWZO-Nachwuchskolloquium, 16.11.2019, Leipzig.

Kovács, Bálint

Vortrag | Intellectuals from Transylvania: The Armenian Studies in Hungary until WWII. Konferenz »Knowledge Production and Education in the Armenian World: History and Present Challenges«, Péter Pázmány Catholic University, 5.4.2019, Budapest.

Vortrag | Kontinuitäten und Brüche. Die Geschichte der armenischen Gemeinden in Siebenbürgen und in Ungarn vom 17. Jahrhundert bis Mitte des 20. Jahrhunderts. Tagung »Geschichte und Lebenswelten der armenischen Diaspora. Einblicke vom Mittelalter bis in die Gegenwart«, Lepsiushaus Potsdam, 6.7.2019, Potsdam.

Chair | Panel 3. Tagung »Geschichte und Lebenswelten der armenischen Diaspora. Einblicke vom Mittelalter bis in die Gegenwart«, Lepsiushaus Potsdam, 6.7.2019, Potsdam.

Krause, Stephan

Vortrag | Bevezetés a »bevezetéshez« – magyar irodalom idegennyelvű diákoknak német szempontból nézve [Einführung zur »Einführung« – ungarische Literatur für fremdsprachige Studierende aus deutscher Perspektive], Konferenz »Transznacionális / transzkulturális nézőpontok egy magyar irodalomtörténet román megírásában / Transznacionális / transzkulturális nézőpontok egy magyar irodalomtörténet román megírásában« [Transnationale/-kulturelle Perspektiven einer ungarischen Literaturgeschichte in rumänischer Sprache], 29.5.2019, Bukarest.

Vortrag | Hauptsache »unsere« – kleine (ungarische) Geschichte einer fruktifizierenden Bildikone im Film. Internationale Fachtagung »Kulturelle Ikonen«, Alfried-Krupp-Wissenschaftskolleg, 31.8.2019, Greifswald.

Vortrag | A Poetics of the Literary Transnational in East Central Europe. Suggestions. Konferenz »Transnational Literature in East Central Europe«, Universitet i Oslo, 10.9.2019, Oslo.

Vortrag | Ungarische Wasserballhelden – Revolution, 1956, Nation, Film. Konferenz des SFB 948 »Sport und das Heroische«, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, 18.10.2019, Freiburg (Breisgau).

Vortrag | A Tulajdonról Peter Holtzig avagy milyen nyelven él a német irodalom »rendszer váltása«? Internationale Konferenz »Nyelvében él a rendszer«. A rendszerváltás nyelvi problémái«, Károli Gáspár Református Egyetem, 14.11.2019, Budapest.

Vortrag | What was outside? – Popular Film(hi)stories of 1956 in Hungary.

Workshop »History goes Pop? On the Popularization of the Past in Eastern European Cultures«, Europa-Universität Viadrina, 12.12.2019, Frankfurt (Oder).

Kunze, Kristina

Vortrag | Virtuelles Archiv »Sachsen und das östliche Europa«. Abschlussstagung des Verbundprojekts »Virtuelle Archive für die geisteswissenschaftliche Forschung« »Vielfalt vernetzen – Wissen teilen«, Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek, 21.6.2019, Dresden.

Kurzweil, Moritz

Vortrag | Wissenschaftliche Forschung und das Internet. Sichtbarkeit, Vernetzung und Förderung, GWZO-Werkstatt, 20.2.2019, Leipzig.

Panelbeitrag | Repositoriums-lösung am GWZO. Ein Weg bis auf die Zielgerade(?). »Forschungsdatenmanagement praktikabel gestalten«, Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung, 21.8.2019, Marburg.

Posterpräsentation mit Thomas Skowronek | Forschungsdaten der Geisteswissenschaften zum östlichen Europa und deren Management. 1. sächsische FDM-Tagung, SaxFDM, 19.9.2019, Dresden.

Labbé, Thomas

Vortrag | Les catastrophes naturelles au Moyen Âge. Seminar »Les hommes face à leur environnement: naturel et supranaturel«, Centre d'études supérieures de civilisation médiévale, 2.4.2019, Poitiers.

Vortrag | European Comparison of Manorial Economies in England, France, Italy and Spain. 3rd World Congress of Environmental History, 21.7.2019, Floriano-polis.

Vortrag mit Christian Pfister | The 664 Year Long Series of Grape Harvest Dates from Beune and its Significance for Past and Present Climate. 10th Biennial Conference of the European

Society for Environmental History, 24.8.2019, Tallinn.

Vortrag | Le ban des vendanges à Beaune, témoin des fluctuations du climat. 13e Rencontres du Clos Vougeot, 3.10.2019, Vougeot.

Vortrag mit Martin Bauch und Annabell Engel | Digital Humanities Methods in Climate History: Text Corpus Analysis and Network Visualizations. 2nd CRIAS Workshop »Integrating Documentary Evidence into Climate Reconstruction and Impact Studies«, 8.10.2019, Leipzig.

Lübke, Christian

Vortrag | Erfurt und der Osten. Belege für Handelsbeziehungen zu Ostpolen und der Westukraine im 13. und 14. Jahrhundert. Tagung »Das mittelalterliche Erfurt – Metropole zwischen Ost und West, Teil II: Stadtentwicklung, städtisches Leben, Geistesgeschichte«, GWZO Leipzig, Stadt Erfurt, Universität Erfurt, Verein für die Geschichte und Altertumskunde von Erfurt, 7.6.2019, Erfurt.

Begrüßungs-/Einführungs- und Schlussworte mit Martin Bauch | Jahrestagung des GWZO 2019 »Mensch – Umwelt – Katastrophe. Wahrnehmung und Wirkungsgeschichte im östlichen Europa von der Spätantike bis in die Gegenwart«, GWZO Leipzig, 17./18.6.2019, Leipzig.

Müller, Dietmar

Habilitationsvortrag | Bodeneigentum und Nation (1918–1948). Rumänien, Jugoslawien und Polen im europäischen Vergleich, Universität Leipzig, 29.1.2019, Leipzig.

Vortrag | Verfassungskultur und Verfassungskultur im östlichen Europa der Zwischenkriegszeit. Tagung der Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte in Zusammenarbeit mit dem Ausschuss für Kultur und Medien des Deutschen Bundestages »Verfassungskultur in der Weimarer Republik«, 12.2.2019, Berlin.

Vortrag | Selbstbestimmung in einem Vielvölkerstaat: Jugoslawien in der Zwischenkriegszeit. Ringvorlesung »1918 und das Selbstbestimmungsrecht der Völker von Ostmittel- und Südosteuropa« der Katholischen Akademien des Bistums Magdeburg, 21.3.2019, Halle (Saale).

Einführung | Workshop »Managing the Land: Agricultural and Rural Actors in Twentieth Century Europe« (I), GWZO Leipzig, Università degli Studi di Firenze, Universität Utrecht, 11.4.2019, Florenz.

Kommentar | Panel »Intervention / Environmental Policy II«. Internationale Tagung »Zeitgeschichte als Interventionsgeschichte« der Universität Wien und des Herder-Instituts für historische Ostmitteleuropaforschung – Institut der Leibniz-Gemeinschaft, 11.5.2019, Wien.

Chair | Panel »Regional Consequences of the NATO Intervention«. Konferenz »20 Years after the NATO Intervention in Yugoslavia: Local, Regional and Global Aspects of Humanitarian Interventions«, Universität Leipzig, GWZO Leipzig, Leibniz ScienceCampus EEGA, Südosteuropa-Gesellschaft, 24.5.2019, Leipzig.

Vortrag | Bodenreform und Zwangsmigration in den Volksrepubliken des östlichen Europa (1945–1948). Tag der offenen Tür im Thüringer Landtag, Buchpräsentation des Landesbeauftragten des Freistaats Thüringen zur Aufarbeitung der SED-Diktatur beim Thüringer Landtag, 22.6.2019, Erfurt.

Einführung | International Law and History. Concept, Approaches and Results. Author Workshop »International Law and History: Eastern Europe in a Global Perspective. A Handbook«, GWZO Leipzig, 4.7.2019, Leipzig.

Einführung | International Law and History. Concept, Approaches and Results.

Author Workshop II »International Law and History: Eastern Europe in a Global Perspective. A Handbook«, GWZO Leipzig, 5.9.2019, Leipzig.

Vortrag | Knowledge and Legal Cultures: Land Registers in Habsburg and Post-Habsburg Regions. 4. Internationale Konferenz der EURHO, 11.9.2019, Paris.

Vortrag | Registering the Land. Workshop »Managing the Land: Agricultural and Rural Actors in Twentieth Century Europa« (II), GWZO Leipzig, 12.10.2019, Leipzig.

Vortrag | Neue Staaten und legal activism. Anfänge des Humanitären Völkerrechts und des Internationalen Strafrechts. Forschungskolloquium des Leibniz-Instituts für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow »Umbrüche und Neuanfänge. Juden in Staatsgründungsprozessen des 20. Jahrhunderts«, 7.11.2019, Leipzig.

Müller, Uwe

Vortrag | Das östliche Europa in Globalisierungs- und Deglobalisierungsprozessen. Kolloquium des Lehrstuhls für Wirtschaftsgeschichte an der Goethe-Universität Frankfurt (Prof. Werner Plumpe), 15.1.2019, Frankfurt am Main.

Vortrag | Transport Policy in the CMEA between Integration and Disintegration. Konferenz »Legacy of the CMEA Cooperation: Conference in History of Political Economy of the Socialist Camp«, Chelyabinsk State University, 11.5.2019, Tscheljabinsk.

Vortrag | Regional Disparities and Regional Policies in East Central Europe before and after 1989/90. Konferenz »Revolutions and Transformations in a Global Perspective 1989–2019«, Centre for Area Studies, Leibniz ScienceCampus EEGA, Graduate School Global and Area Studies, GWZO Leipzig, 12.6.2019, Leipzig.

Vortrag | From Integration to Disintegration? The Infrastructural Basis for Cross-Border Transport in Northern East Central Europe before and after the First World War. »La Première Guerre mondiale: (Dés) intégration européenne«, Journée d'étude organisée par l'axe 1 »Civilisation matérielle« et l'axe 2 »Guerres et traces de guerre« du LabEx »Écrire une histoire nouvelle de l'Europe«, 26.9.2019, Paris.

Vortrag | Economic East-South-Relations in the Cold War. Interests and Prospects around 1980. IV Annual Conference of the SFB 1199 »The Rise and Fall of Spatial Orders: Historical Narratives and Geopolitical Imaginaries«, Universität Leipzig, 30.9.2019, Leipzig.

Vortrag | Was the CMEA an Integrated Railway Economy? Joint Projects and National Conflicts of Interest in the Field of Transport. Konferenz »The World System of Socialism: Global and Regional Aspects«. Towards the 70th anniversary of COMECON's formation. The Institute of World History of the Russian Academy of Sciences, 3.10.2019, Moskau.

Vortrag | National and Common Transport Policy in the CMEA. Integration of the Eastern Bloc versus Connections to »the West«. »L'Europe au XXe siècle – Une Europe asymétrique: la Guerre froide«, Conférence organisée par le C²DH et le Centre d'Excellence Jean Monnet Franco-Allemand (Université de Strasbourg), avec le soutien de l'Association Internationale pour l'histoire contemporaine de l'Europe (AIHCE), 11.12.2019, Esch-sur-Alzette (Luxemburg).

Naumann, Katja

Vortrag | Verflechtungen zwischen Ost und West: Wege der Rezeption in der marxistisch orientierten Weltgeschichtsschreibung während des Kalten Krieges. Workshop »Marxismus in der Globalgeschichte«, Universität Wien, 17.1.2019, Wien.

Vortrag | Imperiale und postimperiale Prägungen des Völkerbundes durch Experten aus dem östlichen Europa: Ludwik Rajchmans and Graf Albert Apponyis internationale Karrieren. Kolloquium »Osteuropäische Geschichte«, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität, 21.1.2019, Bonn.

Kommentar | zum Panel »Intervention and Social Engineering I«. Internationale Tagung »Zeitgeschichte als Interventionsgeschichte« der Universität Wien und des Herder-Instituts für historische Ostmitteleuropaforschung – Institut der Leibniz-Gemeinschaft, 11.5.2019, Wien.

Vortrag | Der Wandel von globalhistorischen Narrativen in der akademischen Lehre in den USA. Konferenz »Narrative der Globalgeschichte«, Historisches Kolleg München, Institut für Zeitgeschichte München-Berlin, Universität Kiel, 17.5.2019, München.

Kommentar | zum Panel »Unspoken and Direct Implications of 1989«. XVII Summer School »1989–1989 – A Caesura in Global History and its Consequences«, Graduate School Global and Area Studies, 13.6.2019, Leipzig.

Vortrag | Regional and Transregional Patterns of Social Science Research and Research Planning before and after 1989. Konferenz »Revolutions and Transformations in a Global Perspective, 1989–2019«, Centre for Area Studies, Leibniz ScienceCampus EEGA, Graduate School Global and Area Studies, GWZO Leipzig, 14.6.2019, Leipzig.

Kommentar | zum Panel »Kooperation und Konfronation: Austauschprozesse zwischen Ost und West«. Tagung der Jungen Osteuropa-ExpertInnen »Neue Forschungen zu Osteuropa«, 12.7.2019, Bochum.

Vortrag | Internationalisation and Shifting Political Orders: The Participation of

East Central European Societies in International Organisations from the 1880s to the End of the Cold War. Kolloquium, Deutsches Historisches Institut Washington, 12.9.2019, Washington.

Vortrag | Eastern European Participation in Inter-War Internationalism: Imperial Legacies and Post-Imperial Transformations. EEGA-Colloquium »Globalizing Eastern Europe – New Perspectives on Transregional Entanglements of an often Neglected Region«, 13.9.2019, New York.

Vortrag | Eastern European Participation in Inter-War Internationalism: Imperial Legacies and Post-Imperial Transformations. Colloquium, History Department, Princeton University, 16.9.2019, Princeton.

Vortrag | Empowering the League of Nations: Post-Imperial Transformations in Eastern Europe and Transnational Agency in the League's Secretariat. Internationale Konferenz »A Century of Internationalisms. The Promise and Legacies of the League of Nations«, Universidade NOVA de Lisboa, 18.9.2019, Lissabon.

Vortrag | Approaches to the Transregional Connectedness of Eastern Europe. Internationale Konferenz »Reimagining Polish World-wideness: Cross-Local Encounters and Global Arrangements«, Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung, 21.9.2019, Marburg.

Einführung mit Anne Kwaschik | Internationale Konferenz »Co-Production of Knowledge on Social Cohesion«, SFB 1199 »The Rise and Fall of Spatial Orders: Historical Narratives and Geopolitical Imaginaries«, Universität Leipzig, 11.10.2019, Leipzig.

Vortrag | East Central European Actors in International Organisations: Participation before and beyond the Nation-State, 1880s–1980s, »Workshop: Neuverräumlichkeiten und

gesellschaftlicher Wandel in der Globalgeschichte«, SFB 1199 »The Rise and Fall of Spatial Orders: Historical Narratives and Geopolitical Imaginaries«, Universität Leipzig, 22.11.2019, Leipzig.

Osipian, Alexandr

Vortrag | Early Modern and Modern History of Ukraine: Regional and Conceptual Dimensions. Internationale Konferenz »Rethinking Ukrainian Studies: Locally, Regionally, Transnationally«, Europa-Universität Viadrina, 17.5.2019, Frankfurt (Oder).

Vortrag | Oriental Mode in Early Modern Poland-Lithuania: Commerce, Consumption and Cultural Transfer. 15. Kolloquium der Ernst Herzfeld-Gesellschaft zur Erforschung der Islamischen Kunst und Archäologie, 6.7.2019, Budapest.

Vortrag | Armenian Community of Lviv in the Long-Distance Trade between Eastern Europe and the Middle East: Commerce, Diplomacy, and Social Advance. Internationaler Workshop »Companion to the History of Early Modern Lviv«, Universität Mannheim, 24.9.2019, Mannheim.

Vortrag | Social Practices of Trade in the Transottoman Region: Early Modern Armenian Merchant Networks. Internationaler Workshop »Questions and Challenges of a Transottoman Perspective for Early Modern Studies«, GWZO Leipzig, 27.9.2019, Leipzig.

Vortrag | Patterns of Adaptability and Social Advance in the Global Trading Diaspora: The Armenian Settlement in Transylvania in Comparative Perspective. Internationale Konferenz »Das Fürstentum Siebenbürgen im 17. Jahrhundert im Kontext des Transottomanica-Beziehungsgeflechts«, Universität Koblenz, 5.10.2019, Landau (Pfalz).

Peplinski, Maciej

Chair | »Cyfrowe przestrzenie kina. Kinematografia po przełomie cyfrowym«. 3. Kongress der polnischen Film- und Medienwissenschaften, 17.6.2019, Łódź.

Vortrag | Utopia vs. Emancipation: Women as Scientists and Leaders in East German Science Fiction Films. Jahreskonferenz der German Studies Association, 6.10.2019, Portland (Oregon).

Vortrag | Utopia vs. Emancipation: Women in East German Science Fiction Films. Internationaler Workshop »Comparative and Transnational Perspectives on Women's Cinema in the GDR and Poland 1945–1989«, GWZO Leipzig, 16.11.2019, Leipzig.

Reichenbach, Karin

Vortrag mit Arnold Bartetzky | Myths of National Origins in Eastern Europe. Historiographical Concepts, Artistic Representations and Political Appropriations. Konferenz »Arche and Origo. The Power of Origins«, Newcastle University, 4.5.2019, Newcastle.

Vortrag | Die niederschlesische Burgwallarchäologie von 1900 bis 1970. Forschungsstrukturen und Deutungsdiskurse. GWZO-Nachwuchskolloquium, 10.7.2019, Leipzig.

Vortrag | Slavic Myth and Right-Wing Extremism in Eastern European Popular Cultures of History. Workshop »History goes Pop? On the Popularization of the Past in Eastern European Cultures«, Europa-Universität Viadrina, 12.12.2019, Frankfurt (Oder).

Rydzka, Hana

Vortrag | Nationalistischer Populismus in Ostmitteleuropa. Komparative Analyse der politischen Elitendiskurse in Tschechien, der Slowakei und Österreich (Projektpräsentation). GWZO-Doktorandenkolloquium, 12.11.2019, Leipzig.

Salamon, Gáspár

Vortrag | Transfer und praxisorientierte Transformation kunsthistorischen Wissens am Beispiel der ungarischen Architekturlehre (1865–1914). GWZO-Nachwuchskolloquium, 22.10.2019, Leipzig.

Vortrag | Von der rationalen Romanik zur vernakularen Nationalromantik. Die Lehrtätigkeit von Frigyes Schulek an der Technischen Hochschule Budapest und die Künstlergruppe »Jugendliche« (1903–1914). Tagung »Frigyes Schulek (1841–1919). Ein ungarischer Architekt und Bauforscher aus der Wiener Bauhütte«, Institut für ungarische Geschichtsforschung in Wien, 10.12.2019, Wien.

Schley, Theo

Vortrag zusammen mit Christian Forster | Ein wiederentdecktes Nekrolog aus St. Peter in Erfurt. Ein Hinweis auf die Herkunft der Mönche? Tagung »Das mittelalterliche Erfurt – Metropole zwischen Ost und West, Teil II: Stadtentwicklung, städtisches Leben, Geistesgeschichte«, GWZO Leipzig, Stadt Erfurt, Universität Erfurt, Verein für die Geschichte und Altertumskunde von Erfurt, 6.6.2019, Erfurt.

Vortrag | Johann von Luxemburg und die böhmische Stadtlandschaft. Königlicher Handlungsraum im Machtgefüge der Städte (Projektpräsentation). Forschungsforum Geschichte der Universität Leipzig, 1.11.2019, Leipzig.

Vortrag | Johann von Luxemburg und die böhmische Stadtlandschaft. Königlicher Handlungsraum im Machtgefüge der Städte (Projektpräsentation). GWZO-Doktorandenkolloquium, 12.11.2019, Leipzig.

Skordos, Adamantios Th.

Vortrag | Panславismus und Antislawismus im Europa des 19. und 20. Jahrhunderts. Mittwochsvorträge in Specks Hof, GWZO Leipzig, 30.1.2019, Leipzig.

Vortrag | Europäische Zeitgeschichte. Bestandsaufnahme und Forschungsperspektiven einer Disziplin im Aufbruch. Universität Salzburg, 5.3.2019, Salzburg.

Vortrag | Zwangsmigration im Südosteuropa des frühen 20. Jahrhunderts: erinnerungskulturelle, transregionale und völkerrechtliche Dimensionen des türkisch-griechischen Bevölkerungsaustausches von 1922/23. Zweite gemeinsame Tagung des Herder-Instituts für historische Ostmitteleuropaforschung – Institut der Leibniz-Gemeinschaft (Marburg), Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (Leipzig), Leibniz-Instituts für Ost- und Südosteuropaforschung (Regensburg), Zentrums für Osteuropa- und Internationale Studien (Berlin) | Migration als Faktor gesellschaftlichen Wandels im östlichen/südöstlichen Europa im 20. und 21. Jahrhundert«, 17.10.2019, Regensburg.

Skowronek, Thomas

Vortrag | Forschungsdatenrichtlinie – wer macht was am GWZO? Workshop »Forschungsdatenmanagement praktikabel gestalten«, Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung, 20.8.2019, Marburg.

Posterpräsentation mit Moritz Kurzweil | Forschungsdaten der Geisteswissenschaften zum östlichen Europa und deren Management. 1. sächsische FDM-Tagung, SaxFDM, 19.9.2019, Dresden.

Vortrag | Der politökonomische Körper des Gedichts. Zur Versifikation des Regierens in Karion Istomins Domostroj. Deutscher Slavistentag 2019, 25.9.2019, Trier.

Chair | Panel »Slavische Literaturen und Kulturen von den Anfängen bis ins 18. Jh.«, Deutscher Slavistentag 2019, 25.9.2019, Trier.

Chair | Session II »Historical Data #1«. Workshop »Digital Methods and Research Data Management in the Humanities and Social Sciences«, Deutsches Historisches Institut (DHI) Moskau, 7.10.2019, Moskau.

Troebst, Stefan

Vortrag | Building European Identity through Geschichtspolitik: A New EU Strategy. Center for Global Security and Governance and Centre for Citizenship, Civil Society and the Rule of Law (CISRUL), Aberdeen University, 25.3.2019, Aberdeen.

Vortrag | In the Realm of the Lion of Midnight: Armenian Merchants in Swedish Narva in the Late 17th Century. International Conference »Knowledge Production and Education in the Armenian World: History and Present Challenges«, First Annual Conference of the Institute of Armenian Studies. Pázmány Péter Catholic University, 5.4.2019, Budapest.

Podiumsdiskussion | 20 Years NATO Intervention in Yugoslavia – Considerations, Experiences, Controversies. Konferenz »20 Years after the NATO Intervention in Yugoslavia: Local, Regional and Global Aspects of »Humanitarian Interventions««, Universität Leipzig, GWZO Leipzig, Leibniz ScienceCampus EEGA, Südosteuropa-Gesellschaft, 23.5.2019, Leipzig.

Kommentar | zum Panel Regional Consequences of the NATO Intervention. Konferenz »20 Years after the NATO Intervention in Yugoslavia: Local, Regional and Global Aspects of »Humanitarian Interventions««, Universität Leipzig, GWZO Leipzig, Leibniz ScienceCampus EEGA, Südosteuropa-Gesellschaft, 24.5.2019, Leipzig.

Vortrag | The Re-Balkanization of the Balkans? 1989 in Southeastern Europe.

Konferenz »Revolutions and Transformations in a Global Perspective 1989–2019«, Centre for Area Studies, Leibniz ScienceCampus EEGA, Graduate School Global and Area Studies, GWZO Leipzig, 12.6.2019, Leipzig.

Vortrag | Handelsnetzwerke der armenischen Fernkaufleute Isfahans im 17. und 18. Jahrhundert. Tagung »Geschichte und Lebenswelten der armenischen Diaspora. Einblicke vom Mittelalter bis in die Gegenwart«, Lepsiushaus Potsdam, 7.7.2019, Potsdam.

Podiumsdiskussion | What's Left of the Past? Revisiting Ideas for an Emancipatory and United Europe. Rosa-Luxemburg-Stiftung, Büro Brüssel, 10.9.2019, Brüssel.

Vortrag | 1989 in the Balkans: Annus horribilis instead of annus mirabilis. Lecture series »Idei în Agora – Ideas in the Agora«, Muzeul Municipiului București, 1.10.2019, Bukarest.

Vortrag | Die DDR und das östliche Europa: Getrennte Wege oder wechselseitige Befruchtung? Workshop »Die DDR in der deutschen und europäischen Zeitgeschichte. Alte und neue Wege der Forschung«. Institut für Zeitgeschichte München-Berlin. Forschungsabteilung Berlin, 21.11.2019, Berlin.

Vortrag | Ambivalente Transformation auf dem Balkan: Der Fall Bulgariens. Symposium »30 Jahre Wende in Osteuropa«, Center for Eastern European Studies (CEES), Universität Zürich, 28.11.2019, Zürich.

Vortrag | Anti-Totalitarismus als kleinster gemeinsamer Nenner der Demokratie? Die »neue« Geschichtspolitik der Europäischen Union. Ringvorlesung im Rahmen des studium generale der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig »Die Entföh-

rung Europas«, 4.12.2019, Leipzig.

Wotoszyn, Marcin

Vortrag mit Aleksandr Musin, Aldona Garbacz-Klempka, Małgorzata Perek-Nowak, Ewa Pańczyk und Jerzy Kunicki-Goldfinger | Power – Commerce – Lead. Early Medieval Small Lead Seals from East-Central Europe: Insights from Archaeology and Material Analysis. 4. Internationaler NAHM-Workshop »Verwerten – Verarbeiten – Verformen. Recycling von Bunt- und Edelmetall von der Bronzezeit bis zum Mittelalter«, GWZO Leipzig, Landesmuseum für Vorgeschichte Halle, 16.5.2019, Leipzig.

Vortrag | Polish Archaeology and Byzantine Heritage in East-Central Europe. An Overview. Workshop for the Greece-Poland Year 2019 »100 years of Greek-Polish relations. A Historical and Cultural Path«, National Hellenic Research Foundation, 27.6.2019, Athen.

Vortrag | Cherven Towns between Poland and Rus' in 10th–13th century. Konferenz »26th International Medieval Congress«, University of Leeds, 4.7.2019, Leeds.

Zofka, Jan

Vortrag | Das andere Öl. Kohle-Experten in der DDR und Globalisierungsprozesse in den 1950er Jahren. Mittwochsvorträge in Specks Hof, GWZO Leipzig, 27.11.2019, Leipzig.

Zschieschang, Christian

Vortrag | Beyond the Palaeolithic – the Relationship between Onomastics and Sediments. Lichtenberg Workshop 2019, Max Planck Institute for Evolutionary Anthropology, 12.3.2019, Leipzig.

Vortrag | Ortsnamen erzählen Geschichte(n). Ortsnamen rund um Landsberg. Museum Bernhard Brühl, 27.3.2019, Landsberg b. Halle.

Vortrag | Was die Namenkunde kann. Methoden und Aussagepotentiale der

Toponomastik für die Erforschung der mittelalterlichen Geschichte am Beispiel Rostock. Arbeitskreis mediävistischer NachwuchswissenschaftlerInnen der Universität Rostock »Kultur im Kloster«, 21.5.2019, Rostock.

Posterpräsentation | Siedlungsnamen in Flusslandschaften. Ein Fall für geistes- und naturwissenschaftliche Interdisziplinarität. Jahrestagung des GWZO »Mensch – Umwelt – Katastrophe. Wahrnehmung und Wirkungsgeschichte im östlichen Europa von der Spätantike bis zur Gegenwart«, 17.6.2019, Leipzig.

Posterpräsentation | Bewegte Wüstungsnamen zwischen Orts- und Flurnamen, materieller Kultur, Schriftzeugnissen und Umweltgeschichte. Internationale Tagung »Bewegte Namen. Anpassungsprozesse von Eigennamen in räumlichen, zeitlichen und sozialen Spannungsfeldern«, 12.9.2019, Münster.

Vortrag | Micro-Toponyms. Perspectives on an Underestimated Source. Digital History and Hermeneutics Lecture Series, 17.10.2019, Luxemburg.

Vortrag | Geschichtliche Entdeckungen auf der Mark Schmelz. Öffentliches Treffen der Ortsgruppe Bad Schmiedeberg des Vereins Dübener Heide e. V., 25.10.2019, Bad Schmiedeberg.

Vortrag | Before the Spatial Turn. The Areal Aspect in 1980s German Onomastics and its Application in Current Research. The 4th International Scientific Aleksandras Vanagas Conference »Onyms in Space and Space in Onyms«, Institute of the Lithuanian Language, 7.11.2019, Vilnius.



**Wissens-
vermittlung**

**Wissens-
vermittlung**

Politik, Mittelgeber und Wissenschaft diskutieren angesichts veränderter gesellschaftlicher Ansprüche an Hochschulen und Forschungseinrichtungen seit einiger Zeit intensiv eine »Third Mission« von öffentlich geförderten Wissensinstitutionen. Neben Forschung und Lehre sollen Forschungseinrichtungen die gewonnenen Erkenntnisse noch stärker an Öffentlichkeit und Praxis vermitteln und zwar in systematischer und dokumentierbarer Form. Das GWZO, das mit seinen Ausstellungen und Handbuchprojekten bereits seit Jahren entsprechende Syntheseleistungen produziert, reagiert auf diese immer deutlicher formulierte Aufgabe nun auch mit seiner neuen Struktur. Die Querschnittsabteilung »Wissenstransfer und Vernetzung«, in der Fachvertreterinnen und Fachvertreter der einschlägigen Disziplinen des Instituts mit wissenschaftsnahem Personal eng zusammenarbeiten, entwickelt und realisiert verschiedene Formen des forschungsbaasierten Wissenstransfers und unterstützt Transferleistungen aus dem Forschungsbereich. Das Personal der drei Forschungsabteilungen nimmt durch die Wissensgenerierung in der Forschung, aber auch durch aktives Engagement an der Wissenskommunikation und den Vermittlungsaktivitäten in vielfältiger Weise teil.

Ausstellungen

Ein wichtiges Medium zur Präsentation und Vermittlung von über Jahre gewonnenen Erkenntnissen bilden forschungsbasierte Ausstellungen, die mit Kooperationspartnern im In- und Ausland realisiert werden. Sie sind häufig in großen, internationalen Museen, ein anderes Mal an kleineren, regionalen Ausstellungsorten und seit 2017 nun auch in digitaler Form im Internet zu besichtigen. Als Kooperationsveranstaltungen mit zahlreichen internationalen Partnern, die aus anderen Forschungseinrichtungen, aus Museen und dem Kulturbereich kommen, sind die Ausstellungen ein deutlicher Nachweis der vom GWZO ausgehenden Forschungsimpulse. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Instituts begleiten Ausstellungsvorhaben anderer Häuser mit ihrer Expertise, sind selbst kuratorisch tätig – und einige Ausstellungsprojekte entstehen auch genuin an unserem Haus. Seit 2017 sind die Ausstellungstätigkeiten in der Transferabteilung im Arbeitsbereich »Wissen zeigen« und dort im Schwerpunkt »Ausstellen« verankert.

Ausstellungen – vom GWZO mitkuratiert

Einheit und Vielfalt. Die armenische Bibel und die religiöse Tradition / Unity and Variety. The Armenian Bible and Religious Tradition



28.3.–11.5.2019

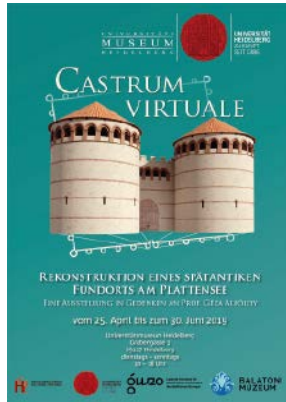
Széchenyi-Nationalbibliothek Budapest

Eine Ausstellung der Széchenyi Nationalbibliothek Budapest, des Instituts für Armenische Studien der Katholischen Pázmány-Péter-Universität (PPCU), Budapest, des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO), Leipzig und der Armenischen Nationalbibliothek, Jerewan

Kuratiert von Bálint Kovacs, GWZO/PPCU und Vahe Tachjian, Houshamadyan Projekt Berlin/PPCU

In der Ausstellung vermitteln frühe handschriftliche und gedruckte Bibeln aus der Staatsbibliothek zu Berlin, der armenischen Nationalbibliothek Jerewan und aus armenischen Gemeinden in Siebenbürgen zusammen mit liturgischem Gerät und privaten Devotionalien einen Eindruck von den vielfältigen religiösen Traditionen der Armenier im Osmanischen Reich und in Siebenbürgen. → [Mehr zur Ausstellung im folgenden Schlaglicht.](#)

Castrum Virtuale: Időutazás a fenékpusztai római erődben [Castrum Virtuale: Zeitreise in der römischen Festung von Fenékpuszta]



14.9.2019–1.3.2020
Balatoni Múzeum Keszthely

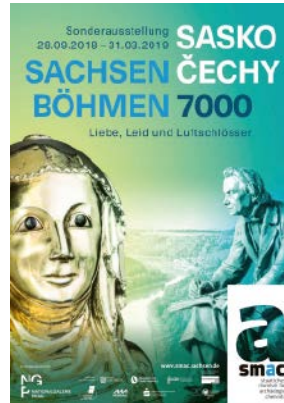
Eine Kooperationsausstellung des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO), Leipzig, des Heidelberger Zentrums für kulturelles Erbe (HCCH) und des Balatoni Múzeum Keszthely

Kuratiert und wissenschaftlich geleitet von Orsolya Heinrich-Tamáska (GWZO) und Roland Prien (HCCH) in Zusammenarbeit mit Zsolt Vasáros (Narmer Architecture Studio, Budapest), dem Heidelberg Zentrum für kulturelles Erbe und dem Balatoni Múzeum Keszthely

Die Ausstellung bietet wichtige Einblicke in die über 400 Jahre andauernde spätantike Besiedlungsgeschichte von Keszthely-Fenékpuszta am Westufer des Plattensees, auf dessen Gebiet in der damaligen römischen Provinz Pannonien im 4. Jh. n. Chr. eine 15 ha große Festung errichtet wurde. Präsentiert werden zahlreiche archäologische Objekte sowie Ausgrabungsergebnisse in Form von 3D-Rekonstruktionen, Lebensbildern und Modellen.

Ausstellungen – vom GWZO wissenschaftlich begleitet

Sachsen Böhmen 7000. Liebe, Leid und Luftschlösser



28.9.2018–31.3.2019
smac – Staatliches Museum für Archäologie Chemnitz

Bohemia – Saxony. So near and yet so far



24.5.2019–25.9.2019
Nationalgalerie in Prag

Eine Ausstellung des Staatlichen Museums für Archäologie Chemnitz (smac) und der Tschechischen Nationalgalerie Prag.

Kuratiert von Doreen Mölders (smac), Marius Winzeler (Nationalgalerie Prag), Martin Musílek (smac), Lenka Nemravová (smac), Claudia Vattes (smac) und Olga Kotkova (Nationalgalerie Prag) Wissenschaftlich begleitet von Matthias Hardt (GWZO)

Die Ausstellung zeigt die seit Jahrtausenden bestehenden vielfältigen und dynamischen Verbindungen zwischen Sachsen und Böhmen.

dungen zwischen Böhmen und Sachsen. Es geht um Gemeinsamkeiten und Konflikte zwischen den Menschen und ihre kulturellen Beziehungen von der Frühzeit bis in die jüngste Vergangenheit. Als die Wettiner und Georg von Podiebrad 1459 im Vertrag von Eger die Grenzlinie zwischen dem Kurfürstentum Sachsen und dem Königreich Böhmen festlegten, schrieben sie eine der heute ältesten Grenzen Europas fest. Doch das Leben in der Grenzregion war bereits seit der Steinzeit geprägt von grenzüberschreitenden Beziehungen, Gemeinsamkeiten und Überschneidungen. Die Ausstellung präsentiert hochrangige Objekte der Archäologie und Kulturgeschichte aus beiden Ländern. Aber auch die Menschen der Geschichte stehen im Fokus.

Faszination Stadt. Die Urbanisierung Europas im Mittelalter und das Magdeburger Recht



1.9.2019–2.2.2020
Kulturhistorisches Museum Magdeburg

Eine Ausstellung des Kulturhistorischen Museums Magdeburg
Kuratiert von Gabriele Köster in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Mittelalterausstellungen und der Sächsischen Akademie der Wissenschaften
Wissenschaftlich begleitet von Jiří Fajt, Wilfried Franzen, Matthias Hardt und Christian Lübke (GWZO)

Die Ausstellung widmet sich der Geschichte der Stadt und insbesondere der des Magdeburger Stadtrechts. Über 250 Exponate verdeutlichen die Innovationen dieses Siedlungsmodells. Im Mittelpunkt der Schau stehen Städte, die mit dem Magdeburger Recht verbunden sind – ein Stadtrecht, welches das Rechtsleben in über 1000 Orten Mittel- und Osteuropas beeinflusste. Somit gehört es zu den wirkmächtigsten Stadt-

rechten des Mittelalters. Einhergehend mit der Urbanisierung und dem Stadtrecht entwickelte sich eine neue Gesellschaftsschicht: das Bürgertum.

Bewußtes Unvermögen – Das Archiv Gabriele Stötzer #1



19.3.–23.6.2019
Galerie für Zeitgenössische Kunst (GfZK), Leipzig

Bewußtes Unvermögen – Das Archiv Gabriele Stötzer #2



13.7.–17.11.2019
Galerie für Zeitgenössische Kunst (GfZK)

Bewußtes Unvermögen – Das Archiv Gabriele Stötzer #3



7.12.2019–15.3.2020
Galerie für Zeitgenössische Kunst (GfZK)

Kuratiert von Vera Lauf (GfZK) in Zusammenarbeit mit Luise Thieme
Mit wissenschaftlicher Unterstützung von Ulrike Milde und Christine Gölz (GWZO)

Das Archiv zeigt in einer wechselnden Auswahl die künstlerischen Arbeiten Stötzers in Verbindung mit dokumentarischem Material, das die Künstlerin selbst gesammelt hat, und das ihre zumeist kollektive Praxis in Künstlerinnen-Gruppen oder mit Protagonist*innen der subkulturellen Szene Erfurts in den gesellschaftlichen Zusammenhang der späten DDR einbettet. Mitarbeiterinnen des GWZO-Schwerpunkts »Wissenstransfer und Vernetzung« beteiligen sich an der Aufarbeitung des Archivs und bereiten eine digitale Nachnutzung der Ausstellung vor.

Eine Ausstellung des Braunschweigischen Landesmuseums und des Niedersächsischen Landesmuseums Hannover
Wissenschaftlich begleitet u. a. von Matthias Hardt (GWZO)

In Niedersachsen leben heute rund acht Millionen Menschen. Sie haben ihre Wurzeln überall in Europa und der Welt. Viele Familien sind seit Jahrhunderten hier ansässig, einige vielleicht schon seit dem frühen Mittelalter. Damals nannte man fast alle Bewohner des Landes »saxones«. Sind heutige Niedersachsen auch Nachfahren dieser »alten Sachsen«? Woher kommt eigentlich der Name »Sachsen« und wer waren sie?

In Kooperation präsentieren das Braunschweigische Landesmuseum und das Landesmuseum Hannover 2019 in einer großen gemeinsamen Ausstellung eine neue Geschichte für Niedersachsen. Die Ausstellung spürt dem Mythos über die »alten Sachsen« nach.

saxones – Eine neue Geschichte der alten Sachsen



22.9.2019–2.2.2020
Braunschweigisches Landesmuseum

Die armenische Bibel und die religiöse Tradition – eine Ausstellung in Budapest

Was bedeutet die armenische Bibel für die Entwicklung der vielfältigen religiösen Traditionen in den armenischen Gemeinden des Osmanischen Reich und Siebenbürgens? Antworten auf diese Frage haben 1.200 Besucher und Besucherinnen in der Széchényi Nationalbibliothek Budapest gesucht und gefunden. Dort wurde vom 28. März bis zum 11. Mai 2019 die Ausstellung »Unity and Variety. The Armenian Bible and Religious Tradition / Einheit und Vielfalt. Die armenische Bibel und die religiöse Tradition« gezeigt, die überlieferte handschriftliche und gedruckte armenische Bibelausgaben mit den aus ihnen entwickelten religiösen und liturgischen Traditionen der armenischen Gemeinden in Siebenbürgen und im Osmanischen Reich präsentierte.

Bereits im frühen 4. Jahrhundert wurde die Heilige Schrift in die armenische Sprache übertragen. Damit gehören die armenischen Bibeltexte zu den frühesten Bibelübersetzungen des Christentums. Sie bilden die religiöse Einheit, die Grundlage für den Glauben aller armenischen Christen an den unterschiedlichen Orten ihrer wechselvollen Diaspora. Gedruckt wurde die erste vollständige armenische Bibelübersetzung 1666 in Amsterdam. Finanziert von einem armenischen Kaufmann war sie reich mit Kupferstichen illustriert, die sich zum Teil die Grafiken Albrecht Dürers zum Vorbild nahmen. Die Ausstellung zeigte neben anderen die drei ersten vollständigen Bibelausgaben, die erwähnte Amsterdamer von 1666 zusammen mit der 1705 in Istanbul und der 1733 in Venedig erschienenen Ausgabe. Die ausgestellten Bibeln stammten aus den Beständen der Staatsbibliothek zu Berlin, der armenischen Nationalbibliothek Jerewan und aus armenischen Kirchensammlungen in Armenierstadt (Gherla) in Siebenbürgen.

Etliche liturgische und private Ausstellungsobjekte aus Familienbesitz vermittelten zudem einen lebhaften Eindruck davon, wie sich auf dieser gemeinsamen Grundlage im Laufe der Jahrhunderte eine Vielfalt an religiösen Traditionen und Gebräuchen in den armenischen Gemeinden im Osmanischen Reich und Siebenbürgens entwickelte. Neben den eigenen armenisch-apostolischen fanden auch katholische und protestantische Traditionen Eingang. Die über ein Jahrhundert alten Schätze erzählen die Geschichten einzelner osmanisch-armenischer Familien und ihres religiösen Alltags. Aber sie erzählen damit zugleich auch eine Mikrogeschichte des armenischen Volkes. Denn die Objekte der privaten und öffentlichen

Der Historiker Bálint Kovács arbeitet und publiziert zur Kultur- und Kirchengeschichte der Region des Karpatenbeckens und insbesondere über die in Siebenbürgen ansässigen Armenier. In diesem Bereich ist er auch als Ausstellungskurator tätig. Er gibt gemeinsam mit Stefan Troebst die GWZO-Reihe »Armenier im Östlichen Europa / Armenians in Eastern Europe« heraus und war bis Ende 2019 als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung »Kultur und Imagination« beschäftigt.

Zur Ausstellung ist eine Begleitpublikation in Vorbereitung, die im Frühjahr 2020 erscheinen wird.



»Astwacaschuntsch« – die gedruckte armenische Bibel. Venedig, 1733

Devotion wanderten mit den Überlebenden des Genozids an den Armeniern 1915–1917 von Stadt zu Stadt bis nach Siebenbürgen im heutigen Ungarn, wo die Menschen damals Zuflucht fanden. Heute eröffnen die Gegenstände einen Einblick in die kulturelle, sprachliche und religiöse Vielfalt der osmanisch-armenischen Gesellschaft.

Die Armenier sind historisch eng verbunden mit dem Karpatenbecken. Denn im 17. Jahrhundert gab es eine größere armenische Zuwanderung nach Siebenbürgen, wo sich die Neankömmlinge der Katholischen Kirche anschlossen. Ihre religiösen und liturgischen Traditionen entwickelten sich damals weiter und nahmen auch Einflüsse der katholisch-ungarischen Kultur auf, sodass sich die Armenier relativ schnell in die ungarische Gesellschaft integrierten. 1848/49 waren auch Armenier am ungarischen Aufstand beteiligt. Zwei der dreizehn sogenannten Märtyrer von Arad, die am 6. Oktober 1849 hingerichteten aufständischen Anführer und Generäle, waren armenischer Abstammung. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts gewannen die Armenier an politischem Einfluss und stellten sogar hohe Regierungsvertreter.

Die Ausstellung, die 1.200 Besucher anlockte, entstand als Kooperationsprojekt zwischen dem langjährigen Forschungsschwerpunkt zu den Armeniern und ihrer Kultur in Ostmittel- und Osteuropa am Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO) und dem in Berlin angesiedelten Houshamadyan-Projekt zur Armenischen Geschichte im Osmanischen Reich. Sie wurde kuratiert von Bálint Kovacs für das GWZO gemeinsam mit Vahe Tachjian vom Houshamadyan Projekt Berlin. Veranstaltet wurde die Ausstellung als Kooperation der Széchényi Nationalbibliothek Budapest, des Instituts für Armenische Studien der Katholischen Pázmány-Péter-Universität (PPCU) Budapest, der Armenischen Nationalbibliothek in Jerewan und dem GWZO. Außerdem unterstützten die Caluste Gulbenkian Stiftung, Lisabon, die Armenische Selbstverwaltung Budapest, und die Armenische Staatliche Pädagogische Universität Khachatur Abovyan die Entstehung der Ausstellung.

Eröffnungsveranstaltung

Montag, 25. März 2019, Széchényi Nationalbibliothek
Budapest

Eröffnung der Ausstellung mit einer Begrüßung von László Tüske, Generaldirektor der Széchényi Nationalbibliothek Budapest

Grußworte sprachen Szabolcs Anzelm Szuromi O. Praem., Rektor der Katholischen Pázmány-Péter-Universität, und Christian Lübke, Direktor des GWZO Leipzig

Wissenschaftliche Einführung durch Meliné Pehlivanian von der Staatsbibliothek zu Berlin



Prof. Dr. Christian Lübke (rechts) eröffnet die Budapester Ausstellung. Seine Eröffnungsrede übersetzt Boldizsár Fejérvári (links)



Ausstellungsräume in der Széchényi Nationalbibliothek Budapest

Universitäre Lehre

Zu den Tätigkeitsfeldern der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler am Institut gehört auch die universitäre Lehre samt Betreuung von Abschlussarbeiten, die Übernahme von Aufgaben in Sommerschulen und die Konzeption und Durchführung von Exkursionen.

Lehrveranstaltungen

Wintersemester 2018/19

Esch, Michael G.

Populäre Musik im Film
Masterseminar, Universität Leipzig

Heyde, Jürgen

Globalgeschichte Europas im Mittelalter
Bachelor-/Masterübung, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Kovács, Bálint

Geschichtstheorie
Masterseminar, Katholische Péter-Pázmány-Universität, Budapest

Armenier im östlichen Europa
Masterseminar, Katholische Péter-Pázmány-Universität, Budapest

Kaukasus: eine geopolitische Region an der Grenze Europas und Asiens
Bachelorseminar, Eötvös-Loránd-Universität, Budapest

Armenien und die Armenier
Bachelorseminar, Eötvös-Loránd-Universität, Budapest

Löhr, Isabella

Europäische Migrationsgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert
Masterseminar, Universität Marburg

Lübke, Christian

Die Teilungen Polens 1772-1815 – Vorgeschichte, Verlauf, Wirkungen
Masterseminar sowie Geschichte Lehramt, Universität Leipzig

Polen und Russland 1569-1815
Masterseminar sowie Geschichte Lehramt, Universität Leipzig

Müller, Dietmar

Internationale Organisationen und Regime von der Europäischen Donaukommission bis zum Völkerbund
Masterseminar sowie Geschichte Lehramt, Universität Leipzig

Naumann, Katja

Acting Transnationally: Problems, Strategies, and Resources
Masterseminar, Universität Leipzig
Spatial Formats and Global Interaction
PhD-Seminar, Universität Leipzig

Skordos, Adamantios Th.

Südosteuropa im »langen« 19. Jahrhundert: Orientalische Frage – Panславismus – Antislawismus
Bachelor-/Masterseminar, Universität Leipzig

mit Lübke, Christian
GWZO-Nachwuchskolloquium zur Geschichte und Kultur des östlichen Europa
Kolloquium, Universität Leipzig

Torbus, Tomasz

Europäische Architekturgeschichte des Mittelalters (14.-15. Jh.)
Bachelorseminar, Universität Danzig

Vorlesungsreihe: Außereuropäische Kunst
Postdoc-Veranstaltung, Universität Danzig

Sommersemester 2019

Bartetzky, Arnold

Das verschwundene Leipzig
Projektseminar, Universität Leipzig

Born, Robert

Altniederländische Malerei
Seminar (Angewandte Arbeitstechniken), Universität Leipzig

Esch, Michael G.

Populäre Musik im Film
Masterseminar, Universität Leipzig

Geering, Corinne

Soziale Ungleichheit im Wandel: Ländliche Gesellschaften in der Moderne
Mastermodul »Aktuelle Forschung II«, Universität Leipzig

Hüchtker, Dietlind

Subjekte – agency – Akteur-Netzwerk-Theorie. Von der Ausweitung der Akteur*innen in den Geschichtswissenschaften
Bachelor-/Lehramtsseminar, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Lübke, Christian

Polen und Russland 1815-1921
Vorlesung, Universität Leipzig

Vom Herzogtum Warschau zur Zweiten Polnischen Republik
Seminar, Universität Leipzig

mit Skordos, Adamantios Th.
GWZO-Nachwuchskolloquium zur Geschichte und Kultur des östlichen Europa
Kolloquium, Universität Leipzig

Müller, Dietmar

Südosteuropa in den internationalen Beziehungen des 19. Jahrhunderts
Masterseminar, Universität Wien

Bodeneigentum und Agrarreformen im Südosteuropa der Zwischenkriegszeit
Masterseminar, Universität Wien

Der Nationalstaat und seine Minderheiten in Südosteuropa. 19. und 20. Jahrhundert
Bachelorseminar, Universität Wien

Skordos, Adamantios Th.

Das erinnerungs-kulturelle Forschungsparadigma – mit Beispielen aus der Zeitgeschichte Süd- und Südosteuropas
Seminar, Universität Leipzig

Troebst, Stefan

»Hast Du einen Opa, schick' ihn nach Europa«:
Europapublizistik im Zeichen der Europawahl 2019
Seminar, Universität Leipzig

Der Russland-Ukraine-Konflikt: Entstehung, Verlauf und gegenwärtiger Stand / The Russia-Ukraine Conflict: Emergence, Course of Events, and Current State of Affairs
Seminar, Universität Leipzig

Wintersemester 2019/2020**Bartetzky, Arnold**

Das ungebaut Leipzig. Gescheiterte Projekte, Visionen, Luftschlösser (18.-21. Jh.)
Forschungsseminar, Universität Leipzig

Bauch, Martin

Introduction to (Global) Environmental History
Forschungsseminar, Universität Leipzig

Geering, Corinne

Networks as Concept and Method
Seminar, Universität Leipzig

Hadler, Frank

Frieden nach dem großen Krieg? Die Weltwirkung des Peacemaking von 1919
Bachelor-/Masterseminar, Universität Leipzig

Hardt, Matthias

Überblickskurs Geschichte: Mittelalter für Bachelor- und Staatsexamensstudiengänge
Basismodul I, Universität Leipzig

Heyde, Jürgen

Vormoderne Migrationsgesellschaft
Seminar, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Lübke, Christian

Ostmitteleuropa im frühen Mittelalter (vom 6. Jh. bis zum Beginn des 11. Jh.)
Vorlesung, Universität Leipzig

Die Slaven im frühen Mittelalter (vom 6. Jh. bis zum Beginn des 11. Jh.)
Seminar, Universität Leipzig

mit Skordos, Adamantios Th.
GWZO-Nachwuchs- und Forschungskolloquium zur Geschichte und Kultur des östlichen Europa
Kolloquium, Universität Leipzig

Naumann, Katja / Dietze, Antje

Transregional Perspectives on the Atlantic
Forschungsseminar, Universität Leipzig

Skordos, Adamantios Th.

Transitional Justice in Southern Europe, East-Central Europe, and in Latin America
Seminar, Universität Leipzig

mit Lübke, Christian
GWZO-Nachwuchs- und Forschungskolloquium zur Geschichte und Kultur des östlichen Europa
Kolloquium, Universität Leipzig

Troebst, Stefan

»Germania Sovietica«: Die sowjetische Präsenz in Deutschland 1944-1994
Seminar und Exkursion, Universität Leipzig

mit Hadler, Frank
The New Europe in Transnational Perspective
Arbeitsgruppe, Universität Leipzig

Sommerschulen und Exkursionen

Die 17. Internationale Sommerschule der Graduate School Global and Area Studies der Universität Leipzig wurde auch 2019 in enger Zusammenarbeit mit dem Leibniz WissenschaftsCampus »Eastern Europe – Global Area«, dem GWZO und dem Sonderforschungsbereich »Verräumlichungsprozesse unter Globalisierungsbedingungen« (SFB 1199) organisiert. Die mehrtägige Konferenz beschäftigte sich mit den wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Umwälzungen 1989 und untersuchte Verflechtungen und Pfadabhängigkeiten, die sich seit dem Jahr 1989 in unterschiedlichen Weltregionen entwickelt haben. Die Sommerschule bot Nachwuchsforscher*innen die Möglichkeit, sich mit internationalen jungen Wissenschaftler*innen interdisziplinär über Themen auszutauschen und zu vernetzen.

Internationale Sommerschule | **17th International Summer School of the Graduate School Global and Area Studies »1989 – A Caesura in Global History and its Consequences«**

12.-15. Juni 2019, Leipzig
Organisation: Graduate School Global and Area Studies Leipzig (GSGAS), Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO), SFB 1199 »Verräumlichungsprozesse unter Globalisierungsbedingungen«

Die internationale Sommerakademie richtete sich an Doktorand*innen und fortgeschrittene Masterstudierende. Sie widmete sich dem Thema Gender Studies. Diese sind in den vergangenen 30 Jahren zu einem integralen Bestandteil der akademischen Landschaft geworden. Die



Junge Forschende bei der Internationalen Sommerakademie »Gender Studies 1989–2019: Bilanzen und Perspektiven im transnationalen und transdisziplinären Vergleich«



Workshop in der Galerie für Zeitgenössische Kunst (GfZK)

Sommerakademie beschäftigte sich mit deren Entwicklungen in einer komparatistischen und fachübergreifenden Perspektive mit dem Fokus auf Mittel- und Osteuropa. Somit trug sie ihrem Standort Rechnung: einem Wissenschafts- und Kunststandort im Osten Deutschlands, an dem in der akademischen Praxis auch noch drei Jahrzehnte nach der »Wende« unterschiedliche Gender-Perspektiven aufeinandertreffen. Das Programm bestand aus Fachvorträgen, politischen Diskussionen, künstlerisch ausgerichteten Workshops und Theoriearbeitsgruppen, Lesungen und einem themenspezifischen Filmabend.

Internationale Sommerakademie | **»Gender Studies 1989–2019: Bilanzen und Perspektiven im transnationalen und transdisziplinären Vergleich«**

14.–20. Juli 2019, Leipzig

Organisation: Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung der Universität Leipzig

Die jährliche Summer School mit Medienvertreter*innen will Möglichkeiten zur Popularisierung der Forschung in den Global Studies und der Osteuropa-Wissenschaft diskutieren. Sie richtet sich an Wissenschaftler*innen, Promovierende, PR-Verantwortliche, Medienvertreter*innen sowie Studierende und möchte diese Gruppen für einen fruchtbaren Austausch zusammenbringen. Die viertägige Veranstaltung widmete sich dem Thema »Populismus in europäischen Gesellschaften – Auswirkungen auf die Medien«. In thematischen Panels, Diskussionsrunden, spezifischen Schulungen und Workshops wurde der Dialog zwischen Wissenschaft und Medien vertieft.

Sommerschule | **Summer School with Journalists – Populism in European Societies – Repercussion in the Media**

22.–25. September 2019, Leipzig

Organisation: Leibniz-WissenschaftsCampus EEGA

Eine Gruppe von zehn Nachwuchswissenschaftler*innen und weiteren Wissenschaftler*innen der Graduate School Global and Area Studies besuchte unter Leitung von Prof. Dr. Stefan Troebst im Juni 2019 den Osten und Süden der Ukraine. Die Wissenschaftler*innen besuchten unter dem Schutz einer Militäreskorte Checkpoints an der Kontaktlinie, sprachen mit Mitarbeiter*innen der OSZE, von UNHCR und anderen Hilfsorganisationen sowie mit Menschen, die aus den Separatistengebieten auf regierungskontrolliertes Territorium übergesiedelt sind. Sie trafen die Direktoren der Häfen Mariupol und Berdjansk am Asowschen Meer und befragten Historiker*innen mit Regionalexpertise. [→ mehr zur Exkursion in den folgenden Mitteilungen](#)

Exkursion | **The Russia-Ukraine Conflict: Donbas, Sea of Azov and Odesa**

20.–30. Juni 2019, Ukraine

Organisation: Stefan Troebst (GWZO/Graduate School Global and Area Studies, Universität Leipzig)

Geschichten vom Donbas, dem Asowschen Meer und aus Odessa

2014 brach in der Ostukraine nach dem Euromaidan und der Annexion der Krim durch die Russländische Förderation ein Krieg aus, der bisher 13.000 Todesopfer und etwa 2,8 Millionen Binnenflüchtlinge zu verzeichnen hat. Auf beiden Seiten der sogenannten Kontaktlinie, welche die beiden separatistischen »Volksrepubliken« Donezk und Luhansk von der restlichen Ukraine trennt, arbeiten seither viele internationale Organisationen, um zu beobachten, zu berichten und zu helfen. Dies geschieht in einem gefährlichen Umfeld: Nächtlicher Artilleriebeschuss, flächendeckende Verminung und Willkürherrschaft in den beiden »Volksrepubliken«.

Um sich einen Einblick in diese Krisenregion zu verschaffen, reiste eine Gruppe von zehn Nachwuchswissenschaftler*innen und Wissenschaftler*innen der Graduate School Global and Area Studies unter Leitung von Professor Stefan Troebst, dem stellvertretenden Direktor des GWZO und Professor am Global and European Studies Institute der Universität Leipzig, vom 20. bis 30. Juni 2019 in den Osten und Süden der Ukraine. Neben den Besuchen von Checkpoints an der Kontaktlinie (mit Militäreskorte) sprachen die Wissenschaftler*innen mit Mitarbeiter*innen der OSZE, von UNHCR und verschiedenen Hilfsorganisationen, mit Rektor*innen, Mitarbeiter*innen und Studierenden von Universitäten, die aus den Separatistengebieten auf regierungskontrolliertes Territorium übergesiedelt sind, mit den Direktoren der beiden Häfen Mariupol und Berdjansk am Asowschen Meer, die unter den russländischen Blockademaßnahmen an der neuen Brücke von Kertsch leiden, und sie befragten Historiker*innen mit Regionalexpertise. Den Abschluss der Reise bildete Odessa am Schwarzen Meer. Dort erhielten die Gäste aus Leipzig einen Eindruck vom jüdischen Leben der Stadt und hörten im dortigen Holocaust-Museum einen eindrucksvollen Vortrag eines Überlebenden der Shoa. Die Reise bot auch die Gelegenheit eines Abstechers in die selbstproklamierte »Republik Pridnestrovie«, hierzulande besser unter der Bezeichnung Transnistrien bekannt, im Osten Moldovas.



19 Jahre Dnestr-Republik (Tiraspol 2019)



Wandbild in Tiraspol »Abchasien, Südossetien, Dnestr-Republik - Freundschaft, gefestigt durch die Zeit« (Tiraspol 2019)



Demarkationslinie zwischen der von Russland okkupierten georgischen Region Südossetien und Georgien (Sakartwelo) (September 2018)

Öffentlichkeits- veranstaltungen



Wie in den Vorjahren präsentierte das GWZO auch 2019 seine Neuerscheinungen auf der Leipziger Buchmesse – mit einem eigenen Teilbereich auf dem Stand des Leipziger Universitätsverlags und mit Buchpräsentationen und Lesungen durch Autorinnen und Autoren im Programm »Leipzig liest«, auf den Leseinseln der Messe und an ausgewählten Orten der Stadt.

Veranstaltungen des GWZO im Rahmen von »Leipzig liest«

Usus aquarum. Interdisziplinäre Studien zur Nutzung und Bedeutung von Gewässern im Mittelalter

Die Herausgeber Christoph Mielzarek (Bad Schandau) und Christian Zschieschang (GWZO) im Gespräch mit Doris Woltenberg (Universität Jena), Neue Messe, Forum OstSüdOst, 21.3.2019.

Die parallele Zivilgesellschaft in Ostmitteleuropa. BETON International-Release II

Podium mit Saša Ilić (BETON International), Matteo Colombi (Literami/Pöge-Haus e.V.), Anna Förster (Literami), Evelyn Schalk (Schriftstellerin, Graz), Moderation: Christine Gözl (GWZO), Neue Messe, Café Europa, 21.3.2019.

Weitere Veranstaltungen zur Leipziger Buchmesse in Kooperation mit dem GWZO

Bier, Brot und Beton. BETON International-Release I

Lesung und Diskussion mit Autor*innen, Herausgeber*innen und Übersetzer*innen. Musik von Debbi Love (Prag) und DJ Standa Novak (Leipzig). Veranstaltet von Literami am Pöge-Haus mit Unterstützung des GWZO, Pöge-Haus, 20.3.2019.

Tschechien: Neue politische Stücke (Roman Sikora und David Drábek)

Szenische Lesung und Gespräch mit den Autoren, Moderation: Barbora Schnelle (Berlin). Veranstaltet von Drama Panorama: Forum für Übersetzung und Theater e.V. mit weiteren Partnern, darunter dem GWZO und der Schaubühne Lindenfels, 21.3.2019.

Außerdem am GWZO

Deutsch-tschechische Projekte leicht gemacht: Inspiration, Kontakte, finanzielle Unterstützung

Binationales Vernetzungstreffen mit Informationen zur Beantragung von Fördergeldern. Veranstaltet vom Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds, Prag, GWZO, 22.3.2019.



Christoph Mielzarek und Doris Wollenberg präsentieren ihr neuestes Buch »Usus aquarum«.



In der Halle 4 vom Café Europa: die Autor*innen und Herausgeber*innen der taz-Beilage »BETON International« kurz vor der Präsentation



Der GWZO-Stand auf der Leipziger Buchmesse – ein Treffpunkt für die Messebesucher

Transferaktivitäten der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

65 Transferaktivitäten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählen wir für das Jahr 2019. Wissensvermittlung mit Zukunftsperspektive, Austausch in manchmal ungewöhnlichen Formaten und weit über den direkten Fachkontext hinaus sowie der wechselseitige Kontakt mit einer interessierten breiteren Öffentlichkeit stehen dabei im Fokus. Einige wenige dieser Unternehmungen werden hier exemplarisch angeführt.

Im Rahmen des Programms »1989 in Leipzig und Bukarest« begleitete der Stellvertretende Direktor Stefan Troebst den Leipziger Oberbürgermeister Burkhard Jung auf eine Delegationsreise in die rumänische Hauptstadt. Das Programm beinhaltete eine Podiumsdiskussion am Tag der Deutschen Einheit über die dramatischen Ereignisse in beiden Städten von Oktober bis Dezember 1989 sowie einen öffentlichen Vortrag. Professor Troebst sprach zum Thema »1989 auf dem Balkan: ›Annus horribilis‹ statt ›annus mirabilis‹«.

Buchvorstellungen von GWZO-Publikationen, die für eine breite Leserschaft bestimmt sind, gab es nicht nur im Rahmenprogramm der Leipziger Buchmesse »Leipzig liest« auf der Messe und in der Stadt. → [Mehr zu den Aktivitäten des GWZO rund um die Buchmessenbeilage »BETON international« im Schlaglicht der Transferabteilung ab S. 43.](#)

Bibliotheken und Literaturhäuser anderswo, so in Nordhausen und in Halle, zeigten sich auch 2019 zum Beispiel an der Präsentation des »Fußball-Buchs« interessiert. Zum Gespräch mit Stephan Krause (GWZO), einem der Herausgeber, und zur Lesung aus dem zur Fußball-WM 2018 erschienenen Sammelband »Der Osten ist eine Kugel« luden die Häuser ihr Publikum ein. Um ein anderes Sachbuch ging es im Berliner Collegium Hungaricum im Oktober, wo der 2019 erschienene Band »Klassiker des ungarischen Films« vorgestellt wurde. Der Band bringt 25 wichtige ungarische Filme einem deutschen Publikum näher. Über die aktuelle Sichtbarkeit und die Rezeptionsgeschichte des ungarischen Films sprach an diesem Abend die Moderatorin des Podiums, die Filmwissenschaftlerin Borjana Gaković, mit Herausgeber Stephan Krause (GWZO), Autor und Kinobetreiber Claus Löser, Bernd Buder, dem Programmdirektor des FilmFestival Cottbus – Festival des osteuropäischen Films und mit der Kulturwissenschaftlerin Beáta Hock (GWZO), die für den Band geschrieben hat. Einer der im Buch näher beleuchteten »Klassiker«, der Film »Vielleicht morgen« (1979) von Judit Elek, kam

Zum Nachhören: Videomitschnitt des Vortrags von Prof. Dr. Stefan Troebst, »1989 auf dem Balkan: ›Annus horribilis‹ statt ›annus mirabilis‹«, Oktober 2019, Bukarest, Rumänien



Beáta Hock, PhD bei der Präsentation des Bandes »Klassiker des ungarischen Films« im Berliner Collegium Hungaricum

an diesem Abend auf die Leinwand und gab den Gästen im Anschluss Anlass für lebhaftes Gespräch. Die Podiumsveranstaltung ist inzwischen als Video in unserer Mediathek oder auf dem GWZO-YouTube-Kanal abrufbar.

2019 gab es noch weitere kuratierte Filmveranstaltungen mit forschungsbasiertem Begleitprogramm. Die Filmreihe zum osteuropäischen SciFi-Film »KosmOst«, eine Kooperation mit dem Leipziger Luru-Kino, zog ein am Genre, an der Film- und Kulturgeschichte des östlichen Europa und an einer besonderen, mitunter unerwartet schrägen Ästhetik interessiertes Publikum an. Nicht zuletzt die fundierten Einführungsvorträge durch Maciej Peplinski (GWZO) machten die Attraktivität der Veranstaltungsreihe aus. → [ausführlicher zur Filmreihe ab S. 118.](#)

Ein vom GWZO gestaltetes Filmprogramm gab es auch auf der Internationalen Sommerakademie des Zentrums für Frauen- und Geschlechterforschung (FraGes) der Universität Leipzig. Für die Teilnehmer*innen und weitere interessierte Gäste lud das GWZO zwei Filmregisseurinnen aus der Ukraine ein. Die Gender-Spezialistin Galina Yarmanova, Gastwissenschaftlerin am GWZO, erklärte in einem Workshop ihre Arbeitsmethode am Beispiel des von ihr mit Svitlana Shmyko entwickelten Kompilationsfilms »The Wonderful Years« (2018). Dabei entstehen aus audiovisuellem Quellenmaterial als Ergebnis eines »artistic research« Dokumentarfilme. Die Filmemacherin Alisa Kovalenko präsentierte und diskutierte ihren dokumentarischen Langfilm »Homegames« (2018) über den Alltag einer jungen Fußballerin in Kiew. Die Filmvorführung fand in Kooperation mit der Leipziger Kinobar Prager Frühling statt.

Ein ganz besonderes Ereignis war dann im Spätherbst die vom GWZO initiierte deutsche Kinopremiere des ersten Dokumentarlangfilms von Dziga Vertov. »Godovščina Revoljucii/Anniversary of the Revolution« (1918) galt lange als verloren und konnte unlängst rekonstruiert werden. Die kombinierten Episoden des Auftragsfilms zum ersten Jahrestag des bolschewistischen Umsturzes fangen Bilder ein, von den Revolutionen im Jahr 1917, von Menschenmengen in den Städten, von Bauern auf den Dörfern, aber auch von den Revolutionären Lenin und Trotzki und vielen weiteren politischen Akteuren, in dem Moment, als sie begannen, Geschichte zu werden. Die live vertonte Vorführung des Stummfilms fand passenderweise im historischen Leipziger Kino UT Connowitz vor vollem Saal statt und war eine weitere erfolgreiche Gemeinschaftsveranstaltung der DGO Außenstelle Leipzig, des Leibniz ScienceCampus EEGA und



Flyer als Einladung zur deutschen Kinopremiere des ersten Dokumentarlangfilms von Dziga Vertov aus dem Jahr 1918

des GWZO. Die Einführung übernahm Christine Gölz (GWZO), die auch das Gespräch mit dem Autor der Filmrekonstruktion, Nikolaj Izvolov, und der Filmproduzentin Landa Matern moderierte.

Wie jedes Jahr beteiligten sich die Wissenschaftler*innen auch 2019 an Diskussionsveranstaltungen jenseits der Academia. So war Stefan Troebst (Stellv. Direktor des GWZO) im September auf Einladung der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Brüssel. Auf der Veranstaltung »What's Left of the Past? Revisiting Ideas for an Emancipatory and United Europe« diskutierte er ausgehend von der Dauerausstellung im Haus der Europäischen Geschichte und dem dort inszenierten Narrativ mit weiteren Expert*innen Ereignisse und emanzipatorische Bewegungen der jüngeren europäischen Geschichte, die mehr Aufmerksamkeit verdienen.

Wenn es um städtebauliche Fragen, um den Umgang mit dem Bauerbe, insbesondere des Sozialismus, und um gebaute Utopien geht, ist immer wieder unser Kollege Arnold Bartetzky gefragter Moderator und Diskutant. So auch bei der Podiumsdiskussion »Industrieller Wohnungsbau – vereinbar mit dem Leitbild des Europäischen Städtebaus?« der Gesellschaft Historischer Neumarkt in Dresden Anfang des Jahres oder als Teilnehmer am Städtebaulichen Quartett »Die Europäische Stadt in neuen Quartieren« des Zentrums für Baukultur Sachsen in Dresden im März des Berichtsjahrs.

Ein ganz besonderes Zielpublikum für Wissenstransfer begrüßte das GWZO aus Anlass des bundesweiten Girls' Day im Frühjahr 2019 am Haus. Unter dem Motto: »Ein Tag als Kulturwissenschaftlerin: Wo ist die Mitte Europas?« informierte sich eine Gruppe interessierter Mädchen, wie Forschen, Kommunizieren, Verwalten und mehr an einer mit dem östlichen Europa befassten außeruniversitären Wissenschaftseinrichtung aussieht. Im Gespräch mit »Role-Models« aus den unterschiedlichen Bereichen erfuhren sie von den Archäologinnen Orsolya Heinrich-Tamáská und Karin Reichenbach, worauf es bei deren Grabungen und Forschungen ankommt, von der Historikerin Dietlind Hüchtker, seit wann und wie Frauen zum Wahlrecht kamen, und von der Leiterin Haushalt Anja Fritzsche von den Herausforderungen der Arbeit mit internationalen Partnern und Mittelgebern unterschiedlicher Größenordnung. Bei einer Rallye durch die Wissensbestände der Bibliothek zeigten die Mädchen dann, was sie von den Ausführungen der Bibliothekarin Bettina Haase und der Literaturwissenschaftlerin Anja Jahn mitgenommen hatten. Diese Nachwuchsfrühförderung hat bei allen Beteiligten Eindruck und Zuversicht hinterlassen.



Prof. Dr. Stefan Troebst bei der Podiumsdiskussion »What's Left of the Past? Revisiting Ideas for an Emancipatory and United Europe« in Brüssel



Der bundesweite Girls'Day auch am GWZO



Dr. Orsolya Heinrich-Tamáska spricht über die Herausforderungen bei archäologischen Ausgrabungen.



Prof. Dr. Dietlind Hüchtker gibt den Schülerinnen einen historischen Überblick über die Entwicklung der Frauenrechte.

KosmOst – forschungsbasierte Filmreihe und Podcast

Für einen regelmäßig übertoll gefüllten Saal sorgte im ersten Halbjahr 2019 die Filmreihe »KosmOst – Science-Fiction-Filme aus Osteuropa 1959–1989«, eine Kooperation des GWZO mit dem Leipziger Luru-Kino auf der Spinnerei. Kuratiert und profund eingeleitet vom Filmwissenschaftler Maciej Peplinski, der am GWZO zum Thema promoviert, erkundete die Reihe, wie man sich im sozialistischen Osteuropa den technologischen Fortschritt nach der erfolgreichen Eroberung des Kosmos vorstellte und wie die strahlende Zukunft des Kommunismus aussehen sollte. Anhand von fünf maßgebenden Werken rekonstruierte das Programm die Entwicklung der filmischen Science-Fiction in ihrer osteuropäischen Variante und fasste sowohl das breite thematische Spektrum als auch die mit der Zeit immer stärkere, sozialkritische Komponente des Genres zusammen.

Die Filmreihe war auch Thema eines Podcasts im Forschungsquartett des Online-Radios detektor.fm, bei dem das GWZO regelmäßig mit auf Sendung ist. Wir drucken hier das Sendungsmanuskript ab, ein Gespräch unter Radiojournalisten, die sich von Maciej Peplinski über die osteuropäische Science-Fiction informieren ließen.

Das Forschungsquartett | Auf utopischer Mission – SciFi aus dem Ostblock

Lars-Hendrik Setz: Wir schauen in die Zukunft oder eher gesagt in den Fernseher. *Star Wars*, *Blade Runner* oder *Star Trek*. Das sind alles Beispiele für Science-Fiction-Filme, von denen so ziemlich jeder zumindest schon mal gehört haben könnte. Das sind alles Beispiele für westliche Science-Fiction. Und in der Regel heißt das: US-amerikanische Produktionen. Im ehemaligen Ostblock gibt es aber auch eine eigene Tradition von Science-Fiction-Filmen – und die haben einige Besonderheiten. Wie die genau aussehen, damit hat sich mein Kollege Lukas Gilbert beschäftigt. Hallo Lukas!

Lukas Gilbert: Hi Lars.

Lars-Hendrik Setz: Wie unterscheidet sich denn Science-Fiction aus Ost und West?

Lukas Gilbert: Also zuerst mal beim Namen. Denn im ehemaligen Ostblock heißt Science-Fiction eben nicht Science-Fiction. In der DDR zum Beispiel, wurde das Ganze utopischer Film genannt. Und in diesem Namen steckt dann auch schon viel vom Programm. Denn gerade die frühen Formate zeichnen ein sehr idealisiertes Bild von einer sozialistischen oder kommunistischen Zukunft. Einer utopischen Zukunft.

Lars-Hendrik Setz: Okay, aber so ein utopisch-kommunistisches oder sozialistisches Motiv gibt's ja auch in westlicher Science-Fiction. Man denke



Ausschnitt aus dem Filmplakat »Der Himmel ruft« (1959, UdSSR), Regie: M. Karjukow, A. Kosyr

an *Star Trek*. Da gibt es kein Geld. Die arbeiten also nur für den Fortschritt. Das sind friedliche Forschungsmissionen, auf denen die sich befinden. Also dieses Motiv, das gibt's ja auch im Westen.

Lukas Gilbert: Das stimmt auf jeden Fall, klar. Im ehemaligen Ostblock ist das aber staatlich verordnet. Das heißt, im Westen gibt es eben auch utopische Ideen – aber auch schon sehr früh, zum Beispiel dystopische Filme. Sehr dystopische Filme. Außerdem gibt es Besonderheiten bei der Darstellung des Sozialismus im ehemaligen Ostblock. Und wie die genau aussehen, das hat mir Maciej Peplinski erklärt. Er promoviert momentan am Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa zu: Science-Fiction im Ostblock.

Maciej Peplinski: Also es gab Tabus. Man durfte zum Beispiel nicht über die sehr ferne Zukunft sprechen. Man durfte nicht über Außerirdische sprechen. Also man durfte nicht First Contact-Geschichten erzählen. Man könnte schon sagen, dass, auch wenn der Sozialismus sich als progressive Weltanschauung dargestellt hat, er gleichzeitig sehr konservativ war, was diesen Anthropozentrismus angeht.

Lukas Gilbert: Und das hat einfach daran gelegen, dass die politische Führung eine sehr genaue Vorstellung davon hatte, wie eine sozialistische Zukunft auszusehen hat. Und das bezog sich eben auf Menschen und nicht auf Außerirdische. Zumindest waren Außerirdische da nicht so einfach reinzudenken.

Lars-Hendrik Setz: Jetzt hast du eben schon angesprochen, dass sich diese Inhalte auf frühe Formate beziehen. Gibt es da also eine inhaltliche Entwicklung im Osten?

Lukas Gilbert: Ja, eine zeitliche Entwicklung, die gibt es auf jeden Fall. Das was ich eben beschrieben habe, das bezieht sich auf die Fünfziger Jahre und die Sechziger Jahre. Also die Tauwetterperiode nach Stalins Tod. In den Siebziger Jahren ändert sich das dann, und Maciej Peplinski hat mir erklärt, wie das genau aussah:

Maciej Peplinski: Die Siebziger sind anders. In den Siebzigern gab es schon Veränderungen insgesamt in der Vision, wie sich die jeweiligen Regimes in den jeweiligen Ländern die Zukunft des Sozialismus vorgestellt haben. Und dann gab es Filme, die so ein bisschen schizophran waren, also immer noch in diesem gewünschten Format die Zukunft gezeigt haben aber gleichzeitig so kleine subversive Elemente haben.

Lukas Gilbert: Subversiv bedeutet dann zum Beispiel, dass die Protagonisten in den Filmen nicht mehr so richtig Lust auf Arbeit haben. Also das sozialistische Ideal, in dem Arbeit ja eine große Rolle spielt, das bröckelt so langsam.

Lars-Hendrik Setz: Aber auch in den Siebzigern gab es ja weiterhin Zensur. Wie können sich da denn subversive Elemente in die Filme miteinschleichen?

Lukas Gilbert: Diese Filme sollten vor allem zwei Ansprüche erfüllen: Zum einen waren sie didaktisch aufgebaut. Zum anderen sollten sie aber auch spannend sein für das Publikum. Und genau bei diesem Moment der Spannung, da mischt sich dann eben auch mal etwas Subversion dazu. Gleichzeitig ist es natürlich so, dass sich das Politbüro die Filme nicht selbst ausgedacht hat, sondern, dass sehr viele Drehbuchautoren an den Filmen gearbeitet haben. Und am Ende wurde dann über die Filme entschieden, wurden sie nochmal überprüft. Maciej Peplinski hat mir als Beispiel von den Dreharbeiten zum ersten utopischen DDR-Film erzählt:

Maciej Peplinski: Es gibt Geschichten zum Beispiel vom Film *Der schweigende Stern*, der erste DDR-Film, für den es insgesamt sieben Versionen von einem Drehbuch gab. Wo eigentlich zwölf Autoren daran geschrieben haben. Also so komplex waren diese Versuche, den Film möglichst attraktiv für das breite Publikum zu machen und gleichzeitig ideologisch korrekt.

Lars-Hendrik Setz: Jetzt haben wir hier bisher viel von Unterschieden und Eigenarten gesprochen. Wo liegen denn die Gemeinsamkeiten zwischen dem Genre im Osten und im Westen? Also es geht um Weltraum, es geht um Zukunft. Das haben ja beide schon gemein.

Lukas Gilbert: Klar. Das ist auf jeden Fall die offensichtliche Gemeinsamkeit. Und es gibt auch einen großen gemeinsamen Bezugspunkt. Das sind die Weltraumprogramme, die es ja im Westen und im Osten gibt und die filmisch begleitet werden. Aber ansonsten gibt es auch gegenseitige Beeinflussungen. Gerade was den Ton angeht. Was Spezialeffekte angeht. Denn auch im Osten hat es Möglichkeiten gegeben, westliche Filme zu sehen. Zumindest wenn man Regisseur oder Drehbuchautor war, also zu den Leuten gehört hat, die hinter den Filmen steckten. Aber so eine Beeinflussung hat es auch andersherum gegeben. Also auch vom Osten in den Westen.

Maciej Peplinski: Es war nicht so, dass nur die westliche Science-Fiction nach Osten gekommen ist und die Filmemacher und Filmemacherinnen im Osten versucht haben die nachzumachen, sondern es gab auch einige Filme, die so beeindruckend oder visuell fortschrittlich waren, dass sie nach Westdeutschland und dann nach Großbritannien und in die USA gekommen sind. Aber interessanterweise wurden die häufig umgeschnitten, neu vertont und die ideologische Dimension war total anders.

Lukas Gilbert: Also nicht gerade Zensur. Aber doch auch Anpassung im Westen. In den Achtzigern werden die Filme dann immer dystopischer. Im Osten und im Westen. Eine Erklärung dafür ist nicht nur die gegenseitige Beeinflussung, sondern auch, dass es so eine allgemeine Sorge vor der Zukunft gibt. Zum Beispiel was das Thema Ökologie angeht. Und so globale Phänomene, Ökologie zum Beispiel, die finden sich dann im Osten und im Westen in den Filmen wieder.

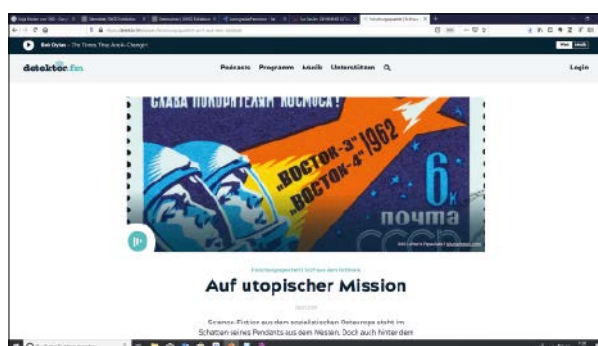
Lars-Hendrik Setz: Ich fasse das alles jetzt noch einmal zusammen: Die Filme im Westen sind thematisch vielfältiger, im Osten lassen sich die Filme in verschiedene Phasen einteilen, die immer auch die politischen Zustände widerspiegeln. Nun hat es ja auch zwischen den Staaten des ehemaligen Ostblocks Unterschiede politischer oder wirtschaftlicher Natur gegeben. Spiegelt sich das auch in den Filmen wider?

Lukas Gilbert: Ja, absolut. Es gibt zwar diese großen gemeinsamen Motive aber auch Unterschiede. In der DDR zum Beispiel gibt es sehr aufwendige Produktionen. Denn die DEFA, also die ostdeutsche Produktionsfirma, die war einfach sehr gut entwickelt. Es gibt aber auch inhaltlich total spannende Phänomene. Ich habe Maciej Peplinski mal nach einem persönlichen Favoriten gefragt. Und da ist ihm dann auch direkt eine Produktion aus den Prager Filmstudios *Barrandov* eingefallen.

Maciej Peplinski: *Ikarie XB1*, der Film ist vor allem deshalb interessant, weil er einerseits politisch korrekt ist – für die Verhältnisse im Osten. Aber gleichzeitig zeigt er die Weltraumreise und die Verhältnisse innerhalb der Besatzung des Schiffes auf eine sehr natürliche, interessante Art und Weise. Also es gibt Langeweile, es gibt Krankheiten, es gibt Liebe, es gibt Unterhaltung. Dazu kommen noch sehr gute Spezialeffekte. Der Film ist einfach dann am Ende nicht so didaktisch, man könnte vielleicht sagen, nicht so langweilig wie die anderen Filme – für die heutigen Verhältnisse.

Lars-Hendrik Setz: Science-Fiction aus dem Ostblock. Darin steckt immer viel, über die politische und gesellschaftliche Situation in den jeweiligen Ländern. Wer Lust bekommen hat, sich genau solche Filme mal im Kino anzuschauen, der kann das zwischen Januar und Mai in Leipzig tun. In Zusammenarbeit mit dem GWZO zeigt das Luru-Kino nämlich die Filmreihe **»KosmOst. Science-Fiction-Filme aus Osteuropa 1959–1989«**. Los geht es am 15. Januar. Was Science-Fiction hinter dem Eisernen Vorhang, von Science-Fiction im Westen unterschieden hat, das hat mir mein Kollege Lukas Gilbert erklärt. Vielen Dank.

Lukas Gilbert : Gerne.



Der fünfte GWZO-Podcast im Rahmen des Forschungsquartetts bei detektor.fm widmet sich dem Thema Science-Fiction in Osteuropa. Filmwissenschaftler Maciej Peplinski erklärt, was Science-Fiction aus dem ehemaligen Ostblock ausmacht und wie sich das Genre im Laufe der Zeit gewandelt hat.



Einladung Filmreihe
»KosmOst«

Plakat Filmreihe »KosmOst«

Expertise in den Medien

Am GWZO erzielte Forschungsergebnisse und konkrete Studien mit hoher Relevanz, unsere wissenschaftlichen Veranstaltungen zu brennenden Themen sowie die großen und kleineren Ausstellungen, die gemeinsam mit Museen und Kulturinstitutionen realisiert werden, rufen regelmäßig ein nicht geringes Medienecho hervor und erreichen so breitere Kreise.

Zum Beispiel liefert eine Studie zur historischen Entwicklung der Traubenernte in Burgund, die eine Gruppe um den Historiker Thomas Labbé vorgelegt hat, anschauliche Argumente, um die Brisanz des Klimawandels deutlich zu machen. Im Kontext der aktuellen Klimadebatte wurde entsprechend häufig von Fachblatt bis Publikumsmedium auf die Studie zurückgegriffen. Über die am GWZO durchgeführte Kooperationskonferenz »20 Years after the NATO Intervention in Yugoslavia: Local, Regional and Global Aspects of ›Humanitarian Interventions‹« berichtete der Deutschlandfunk in seiner Sendung »Aus Kultur- und Sozialwissenschaften« (23.5.2019). In der Sendereihe war auch über die Konferenz »Erfurt im Mittelalter« (13.6.2019), die zur Vorbereitung des GWZO-Ausstellungsprojekts »Metropolis Thuringiae – Erfurt und Thüringen im Mittelalter zwischen West- und Ostmitteleuropa« diente, Informatives zu erfahren. Im Zeichen der Leipziger Buchmesse 2019 standen Blogbeitrag und Podcasts des lokalen Senders Radio Blau zu den zahlreichen GWZO-Veranstaltungen, darunter zur Spezialausgabe der Belgrader Zeitschrift *BETON International* »Parallele Polis«. Die von Orsolya Heinrich-Tamáska mit Partnern kuratierte Ausstellung »Castrum Virtuale – Rekonstruktion eines spätantiken Fundorts am Plattensee«, die nach Ungarn 2019 auch im Universitätsmuseum Heidelberg zu sehen war, wurde ebenfalls mehrfach in der Presse besprochen. Das GWZO dokumentiert dort, wo angebracht, diese Medienresonanz in Pressespiegeln.

Die (Medien-)Welt spricht nicht nur über das GWZO und die Arbeit am Institut, sie fragt darüber hinaus die fachliche Expertise der Wissenschaftler*innen des GWZO auch direkt ab. Dafür stehen die Forschenden den Medien fachkundig Rede und Antwort; und sie melden sich selbst in Print- und Online-Medien mit Artikeln zu ihren Forschungsschwerpunkten zu Wort, die auf Fragen und Anliegen der breiteren Öffentlichkeit zielen. Die folgende Auswahl bildet die Spannbreite dieses Engagements in den Medien ab.

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des GWZO

... in TV und Hörfunk

- Namensstreit um Makedonien. Interview mit Stefan Troebst. Radio Bremen, Programm »bremen zwei«, Sendung vom 15.1.2019
- Namensänderung von Mazedonien. Experteninterview mit Stefan Troebst. ARD, Tagesschau, Sendung vom 20.1.2019
- Karstadt und die Architektur- und Kaufhauskultur in Leipzig. Wolfgang Schilling im Gespräch mit Arnold Bartetzky. MDR Kultur, Sendung vom 9.2.2019
- Tschechien: Ein Blick auf unser Nachbarland. Frank Hadler im Interview über die Vertreibung der Sudetendeutschen als Folge des Zweiten Weltkrieges. mephisto 97.6, Kultstatus, Sendung vom 19.3.2019.
- Als die NATO Serbien bombardierte. Ende des Kosovo-Konfliktes. Bericht u. a. mit Stefan Troebst zur Konferenz am GWZO »20 Years after the NATO Intervention in Yugoslavia: Local, Regional and Global Aspects of ›Humanitarian Interventions‹«. Deutschlandfunk, Aus Kultur- und Sozialwissenschaften, Sendung vom 6.6.2019
- Architekturexperte: In der Baukultur verfallen die Sitten. Interview mit Arnold Bartetzky zur aktuellen Baukultur. MDR Kultur, Sendung vom 29.6.2019
- Tilman Jens im Interview mit Arnold Bartetzky über Projekte für das Einheitsdenkmal in Leipzig. MDR-Fernsehen, Artour, Sendung vom 25.7.2019
- Das Bauhaus im Osten (5) – Gdynia, Polen. Beitrag mit Expertise und unter Mitwirkung von Arnold Bartetzky. MDR Kultur, Sendung vom 9.8.2019
- Weinlese. Frühe Traubenreife zeigt Klimawandel. Beitrag zu einer Studie (u. a. von Thomas Labbé) zur historischen Entwicklung der Traubenernte in Burgund. MDR aktuell, Sendung vom 20.8.2019



Prof. Dr. Stefan Troebst als Experte bei MDR-Aktuell



Prof. Dr. Arnold Bartetzky im Interview mit artour, dem Kulturmagazin des MDR

... in Zeitungen und Zeitschriften

- Literatura jako sýc přečelstwa. Beitrag zum Dissertationsprojekt von Anja Jahn. In: Serbske Nowiny, 22.8.2019, S. 1.
- Als wäre ein Raumschiff gelandet. Zwischen Ostsee und Erzgebirge hat der Fotograf Hans Engels aufgespürt, was an DDR-Architektur erhalten blieb. Beitrag von Arnold Bartetzky. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung, Reiseblatt, 29.8.2019.
- Erinnerungskultur. Wenn Politik Geschichte missbraucht. Martin Schulte im Interview mit Stefan Troebst. In: shz Schleswig-Holsteinischer Zeitungsverlag, 10.9.2019, S. 16.
- Ausgesprochen deprimierend. Britt Schlehahn spricht mit Baubürgermeisterin Dorothee Dubrau und Kunsthistoriker Arnold Bartetzky zur aktuellen Baukultur in der Stadt. In: Kreuzer, Ausgabe 9/2019, S. 34-35.
- Bis ans Ende der Welt. Als Reise- und Kriegskönig lernt Karl sein riesiges Reich kennen. Aber was weiß er von fernen Ländern? Beitrag von Matthias Hardt. In: ZEIT Geschichte, Ausgabe 6/2019 »Karl der Große – Glaubenskrieger, Despot, Reformers: Der mächtigste Kaiser des Mittelalters«, S. 64-67.

... in Online-Medien

- Auf utopischer Mission. SciFi aus dem Ostblock. GWZO-Podcast mit Maciej Peplinski. detektor.fm, Forschungsquartett, Sendung vom 8.1.2019.
- Az életet átjáró bibliusság – Az örmény vallássóság kincsei a Széchényi Könyvtárban. Bericht zur Eröffnung der Schau »Unity and Variety. The Armenian Bible and Religious Traditions« u. a. mit Christian Lübke. In: Magyar Kurír Online, veröffentlicht am 27.3.2019.
- Architektur als Waffe. Kollektiv- und Kommunehäuser in Europa. GWZO-Podcast mit Arnold Bartetzky. detektor.fm, Forschungsquartett, Sendung vom 16.5.2019.
- Sachsen und das östliche Europa: Erschließung arkaner Quellen für die Osteuropaforschung. Blogbeitrag von Kristina Kunze zum Projekt Virtuelles Archiv »Sachsen und das östliche Europa«. In: Saxorum – Blog für interdisziplinäre Landeskunde in Sachsen, veröffentlicht am 13.6.2019.
- Bloß nicht die steile These erschüttern. Neuer Architekturstreit. Beitrag von Arnold Bartetzky. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung Online, Feuilleton, aktualisiert am 1.7.2019.
- Kaum erforscht. LGBTQ in der Sowjetunion. GWZO-Podcast mit Galina Yarmanova, Gastwissenschaftlerin am GWZO. detektor.fm, Forschungsquartett, Sendung vom 25.7.2019.
- Climate Change: Wine Records tell Story of France's Changing Harvest Date. Online-Beitrag zu einer Studie zur historischen Entwicklung der Traubenernte in Burgund; Thomas Labbé ist Hauptautor der Studie. In: The Times Online, veröffentlicht am 30.8.2019.

- Castrum Virtuale – Időutazás a fenékpusztai római erődben. Online-Beitrag zum Beginn der Ausstellung »Castrum Virtuale: Időutazás a fenékpusztai római erődben«; die Schau wurde u. a. von Orsolya Heinrich-Tamáska kuratiert. In: Magyar Múzeumok Online, veröffentlicht am 15.9.2019.
- In vino veritas. Burgundische Weinlese zeigt Klimawandel. GWZO-Podcast mit Thomas Labbé. detektor.fm, Forschungsquartett, Sendung vom 26.9.2019.
- Das Jahr 1989 und seine Auswirkungen. Online-Beitrag zum internationalen Symposium »1989 vor Ort. Transformationen im ländlichen Raum«, u. a. mit Dietlind Hüchtker. In: ORF Niederösterreich Online, veröffentlicht am 3.10.2019.
- Castrum Virtuale – Zeitreise in ein römisches Castrum. Online-Beitrag zum Beginn der Ausstellung »Castrum Virtuale: Időutazás a fenékpusztai római erődben«, kuratiert u. a. von Orsolya Heinrich-Tamáska. In: Balaton Zeitung Online, veröffentlicht am 6.10.2019.
- Német szemmel a magyar filmről: könyvbemutató és filmvetítés a Collegium Hungaricumban. Online-Beitrag über die Präsentation des Buches »Klassiker des ungarischen Films« am Collegium Hungaricum u. a. mit Stephan Krause und Beáta Hock. In: Librarius, veröffentlicht am 23.10.2019.
- Socjalistyczne kino science-fiction, czyli kosmiczny komunizm. Video-Interview mit Maciej Peplinski zu Science-Fiction-Filmen im ehemaligen Ostblock. In: YouTube, Ekran Film&Media, veröffentlicht am 10.12.2019.
- Alte Mythen und neue Fakten. Eine neue Geschichte der alten Sachsen. GWZO-Podcast mit Matthias Hardt. detektor.fm, Forschungsquartett, Sendung vom 14.11.2019.



Dr. Orsolya Heinrich-Tamáska im Interview über die Ausstellung »Zeitreise in der römischen Festung Fenékpuszta« für den ungarischen Sender Keszthely TV

GWZO baut seine digitalen Kommunikationsplattformen aus

Schon seit vielen Jahren informiert das GWZO mit einem monatlich erscheinenden Newsletter über Veranstaltungen, Neuerscheinungen, Gäste und aktuelle Informationen aus dem Institut. Dieser digitale Rundbrief ist weiterhin einer der Grundpfeiler unseres Kommunikationsmix. Mit dem Relaunch der GWZO-Homepage erhielt auch der Newsletter eine Frischekur. Seit Juni 2019 erstellen, verwalten und versenden wir unseren Newsletter mit Hilfe einer webbasierten Softwarelösung. Dank Responsive Design ist der elektronische Rundbrief seither problemlos auf mobilen Endgeräten wie Smartphones oder Tablets zu lesen. An- und Abmeldungen sind nach dem DSGVO-konformen Double-Opt-in-Verfahren auf der Homepage möglich. Interessierte finden hier auch die aktuellsten Ausgaben zum Herunterladen, Abonnent*innen erhalten den GWZO-Newsletter wie gewohnt jeden Monat per E-Mail.

Seit Anfang Oktober 2019 ist das GWZO zudem auf dem Videoportal YouTube präsent – dem weltweit größten und meist genutzten Sozialen Netzwerk und nach Google die weltweit größte Suchmaschine. Als erstes Video wurde ein Mitschnitt des Festvortrags der GWZO-Jahrestagung 2019 von Prof. Dr. Gerrit J. Schenk veröffentlicht. Weitere Videos, unter anderem eine Aufzeichnung der Oskar-Halecki-Vorlesung 2019 mit Prof. Dr. Diana Mishkova, sollen folgen. Mit dem jüngst gestarteten YouTube-Kanal weist das GWZO drei Social Media-Präsenzen auf – bereits seit Frühjahr 2018 ist es auf dem Sozialen Netzwerk Facebook und dem Kurznachrichtendienst Twitter vertreten.



GWZO-Newsletter zum Nachlesen



Im GWZO-YouTube-Kanal informieren wir über zentrale Veranstaltungen des GWZO, Buchvorstellungen, Ausstellungen und über einzelne Vorträge unserer Mitarbeiter.



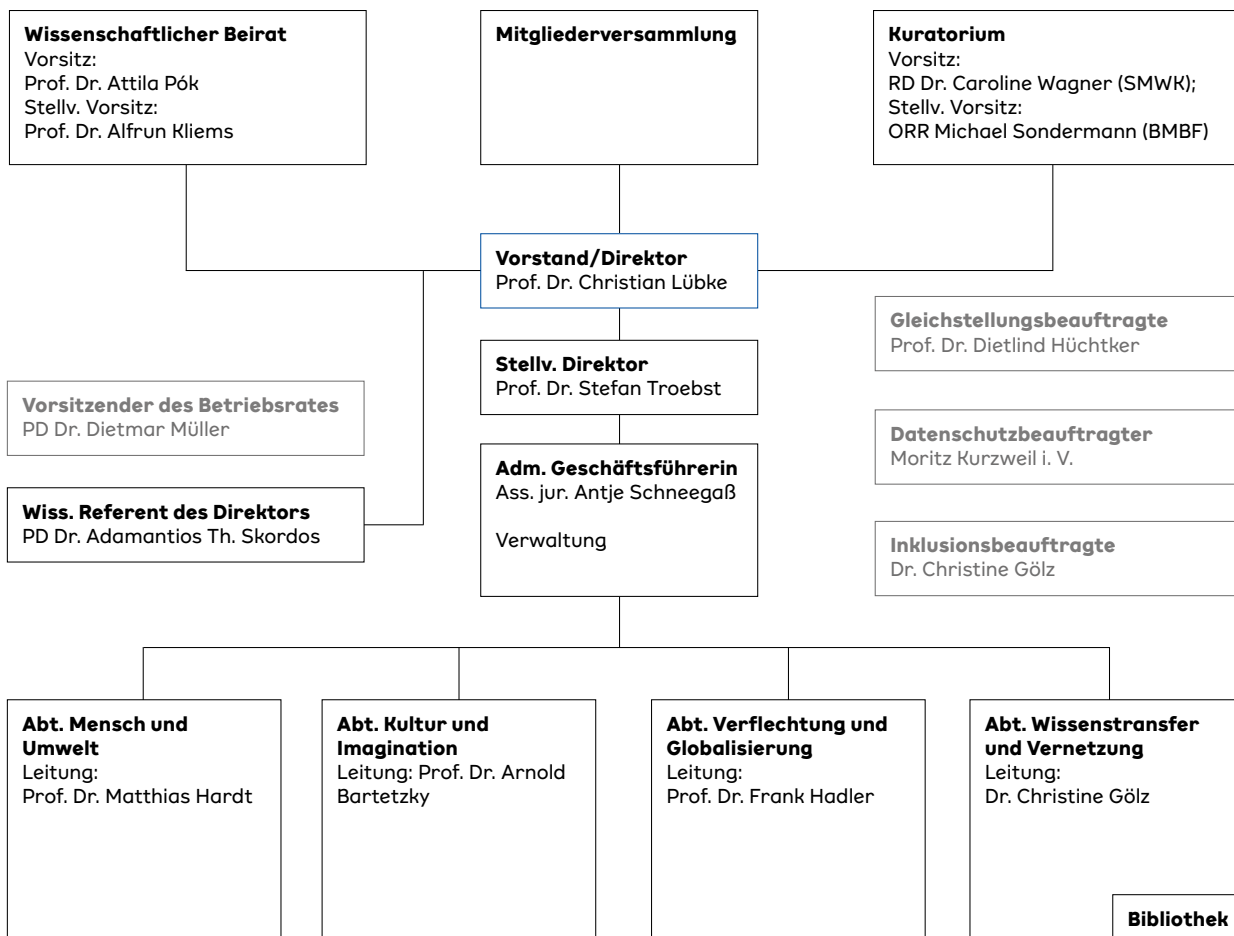
**Das
Institut**

**Das
Institut**

Das GWZO hat satzungsgemäß den Auftrag, die Geschichte und Kultur des östlichen Europa zu erforschen. Die erfolgreiche Umsetzung des Forschungsprogramms wird infrastrukturell ermöglicht durch die vielfältigen Tätigkeiten der Verwaltung. Das Personal am Haus und die Gäste, die für längere oder kürzere Zeit Teil des Institutslebens sind, tragen durch ihr Engagement zur Zielerreichung bei. Die Qualität und Ausrichtung der Arbeit sichern Wissenschaftlicher Beirat, Kuratorium und Mitgliederversammlung. Als Forschungseinrichtung der Leibniz-Gemeinschaft verfolgt das GWZO dort durch gezielte Maßnahmen gemeinschaftlich festgelegte Strukturziele wie Stärkung der Nachwuchs- und Karriereförderung, Herstellung von Chancengleichheit und Internationalisierung durch Kooperationen.

Gremien

Das GWZO ist seiner Rechtsform nach ein eingetragener Verein, dessen Auftrag es ist, Geschichte und Kultur des östlichen Europa vom Frühmittelalter bis zur Gegenwart zu erforschen. Diese Aufgabe ist in der 2017 neu formulierten Satzung niedergelegt, dort sind auch die Gremien des Instituts und deren Aufgaben für die Qualitätssicherung beschrieben. Als Organe des Vereins agieren der Vorstand, die Mitgliederversammlung, das Kuratorium und der Wissenschaftliche Beirat. Seit 2019 neu dabei sind Prof. Dr. Dirk van Laak von der Universität Leipzig, der das GWZO als An-Institut verbunden ist, und Prof. Dr. Eckehardt Fuchs. Als Direktor des Georg-Eckert-Instituts, des Braunschweiger Leibniz-Instituts für Schulbuchforschung, bringt er langjährige »Leibniz-Erfahrung« in das Gremium mit.



Stand: Dezember 2019

Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO) e. V.

Vorstand

Der Vorstand leitet das Institut. Er verantwortet die Planung und Durchführung der Forschung.

Prof. Dr. Christian Lübke, Direktor des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO) und Professor für Geschichte Ostmitteleuropas an der Universität Leipzig

Mitgliederversammlung des Vereins

Bundesministerium für Bildung und Forschung, vertreten durch ORR Michael Sondermann

Deutsches Historisches Institut Warschau, vertreten durch Prof. Dr. Miloš Řezník

Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung – Institut der Leibniz-Gemeinschaft, vertreten durch Prof. Dr. Peter Haslinger

Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, vertreten durch Prof. Dr. Wolfgang Huschner

Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, Dresden, vertreten durch RD Dr. Caroline Wagner

Societas Jablonoviana, Leipzig, vertreten durch Prof. Dr. Hans Henning Hahn

Universität Leipzig, vertreten durch Prorektor Prof. Dr. Thomas Lenk

Prof. em. Dr. Winfried Eberhard, Gründungsdirektor des GWZO

Kuratorium

Das Kuratorium ist für die Richtlinien der Institutstätigkeiten zuständig. Es entscheidet in allen grundsätzlichen Angelegenheiten des Instituts.

Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, vertreten durch RD Dr. Caroline Wagner (Vorsitzende)

Bundesministerium für Bildung und Forschung, vertreten durch ORR Michael Sondermann (stellv. Vorsitzender)

Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, vertreten durch MR Dr. Georg Brun

Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung – Institut der Leibniz-Gemeinschaft, vertreten durch Prof. Dr. Peter Haslinger

Universität Leipzig, vertreten durch den Prorektor für Entwicklung und Transfer Prof. Dr. Thomas Lenk

Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, vertreten durch Dr. Christian Winter, zugleich Vertreter der Mitgliederversammlung

Wissenschaftlicher Beirat

Der Wissenschaftliche Beirat berät das Kuratorium und den Vorstand in allen wissenschaftlichen Fragen grundlegender Bedeutung, insbesondere bei der mittelfristigen Forschungs- und Entwicklungsplanung. Der Beirat führt regelmäßige Audits zur Qualitätssicherung des Instituts durch.

Prof. Dr. Attila Pók, Ungarische Akademie der Wissenschaften (MTA), Budapest (Vorsitzender)

Prof. Dr. Alfrun Kliems, Humboldt-Universität zu Berlin (stellv. Vorsitzende)

Prof. Dr. Karin Friedrich, University of Aberdeen

Prof. Dr. Krista Kodres, Estnische Akademie der Wissenschaften/Universität Tallinn

Prof. Dr. Tivadar Vida, Eötvös Loránd Universität (ELTE), Budapest

Prof. Dr. Dirk van Laak, Universität Leipzig

Prof. Dr. Eckehardt Fuchs, Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung

Geschäftsführung und Verwaltung im Jahr 2019



Leitung: Antje Schneegaß,
Ass. jur.

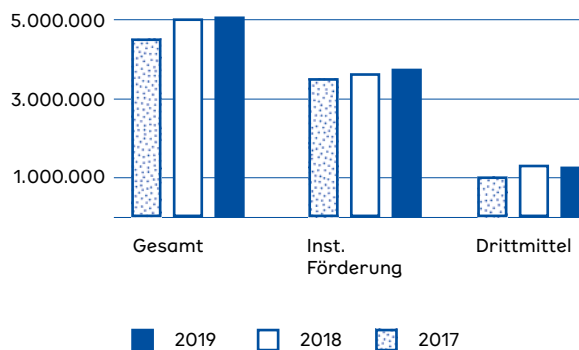
Die Verwaltung des GWZO, einschließlich Geschäftsführung, versieht und verantwortet als vierköpfiges Team die Mittelbewirtschaftung des Instituts, das Finanzmanagement, die Drittmittel- und Personalverwaltung sowie die Ausstattung des GWZO und gibt Rahmenregelungen zur Organisation interner Prozesse vor. Zur Umsetzung der in 2019 begonnenen Digitalisierungsprojekte um eine Mitarbeiterin verstärkt, verfolgt der wissenschaftsunterstützende Bereich des GWZO eine stetige Professionalisierung der Verwaltungsprozesse.

Finanzen

Die Gesamteinnahmen des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa e. V. in 2019 stiegen gegenüber dem Vorjahr auf 5,12 Mio. Euro (Vorjahr: 5,04 Mio. Euro). Davon entfielen u. a. 3,35 Mio. Euro auf den Kernhaushalt, die institutionelle Grundförderung des Bundes und des Landes. Hinzu kamen eine Sonderfinanzierung des Freistaates Sachsen für Mietausgaben des Instituts sowie in 2018 gebildete Selbstbewirtschaftungsmittel.

Für laufende Drittmittelprojekte standen dem GWZO 2019 Zuwendungen verschiedener Forschungsförderer in Höhe von ca. 1,3 Mio. Euro zur Verfügung.

Entwicklung des Gesamthaushaltes des GWZO





Die Assistentin der Geschäftsführung, Ewelina Scheibner sorgt für eine gute Arbeitsplatzorganisation.

Unter Mitwirkung der Verwaltung reichte das Institut 26 Drittmittelanträge (Vorjahr: 17 Anträge) ein und warb damit insgesamt 1,4 Mio. Euro Drittmittel für neue Projekte ein.

Ein administrativ besonders aufwendiges Projekt war 2019 die Aufgabe der Kameralistik und Umsetzung der kaufmännischen Buchführung. Damit vollzog das GWZO, nach der bereits erfolgten Einführung eines Programmbudgets und der Kosten-Leistungsrechnung, im dritten Jahr seiner Leibniz-Mitgliedschaft in den Strukturen und der Organisation seiner Finanzen erfolgreich den letzten Schritt hin zu einem Leibniz-Institut.

Personal

Zum Stichtag 31. Dezember 2019 waren in den vier Abteilungen des GWZO einschließlich der Direktion und der Verwaltung 54 Mitarbeiter*innen und 23 Hilfskräfte beschäftigt.

Im Berichtszeitraum wurden 36 Arbeitsverträge bzw. Änderungsverträge mit Beschäftigten abgeschlossen und 13 bereits bestehende Arbeitsverträge verlängert oder hinsichtlich der vertraglich vereinbarten Arbeitszeit verändert. Anhaltend hoch war auch der mit Dienstreisen der Mitarbeiter*innen verbundene Verwaltungsaufwand. In 2019 waren 528 Dienstreiseanträge zu bearbeiten und abzurechnen.

Vertragswesen/Beschaffung

Die Verwaltung unterstützte den wissenschaftlichen Bereich in 2019 u. a. mit der Erstellung von 96 Werkverträgen, 16 Druckbeihilfezusagen und gegenüber dem Vorjahr weiter gestiegenen, insgesamt 21 verschriftlichten internationalen Kooperationsvereinbarungen sowie der Abwicklung großer Vergabeverfahren.

Außerdem wurden infrastrukturelle Verbesserungen, z. B. durch die Inbetriebnahme eines neuen Institutsservers, vorgenommen.

Personalia

Personaltableau 2019

Direktor

Prof. Dr. Christian Lübke

Stellv. Direktor

Prof. Dr. Stefan Troebst

Wiss. Referent des Direktors

PD Dr. Adamantios Th. Skordos

Direktionssekretariat

Stephanie Yacoub

Geschäftsführung

Antje Schneegaß, Ass. jur.

Abteilungsleitung

Prof. Dr. Arnold Bartetzky

Dr. Christine Gözl

Prof. Dr. Frank Hadler

Prof. Dr. Matthias Hardt

Öffentlichkeits- und Medienarbeit

Dr. Ewa Tomicka-Krumrey

Virginie Michaels, M. A.

Verwaltung

Anja Fritzsche, Dipl.-Volksw./Dipl.-Kffr.

Sabrina Heidl, B. Sc.

Juliane Reuther, M. A.

Susanne Daniel

Ewelina Scheibner, M. A.

Bibliothek

Wiss. Bibl. Matthias Breckheimer

Dipl.-Bibl. Bettina Haase

Ariane Bähr, M. A.

Veranstaltungs- und Gästemanagement

Ines Rößler, M. A.

Anna Schmidt, B. A.

Drittmittel-Projektleiter*innen

Dr. Martin Bauch

Dr. Robert Born

Prof. Dr. Jürgen Heyde

Dr. Nedim Zahiović

Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen

Dr. Gilad Ben-Nun

Dr. Marina Dmitrieva

Annabell Engel, M. A.

PD Dr. Michael Esch

Dr. Christian Forster

PD Dr. Jiří Fajt

Dr. Wilfried Franzen

Dr. Agnieszka Gąsior

Dr. Corinne Geering

PD Dr. Orsolya Heinrich-Tamáska

Beáta Hock, PhD

Dr. Markus Hörsch

Prof. Dr. Dietlind Hüchtker

Mikhail Ilchenko, PhD

Sanja Ivanov, M. A.

Anja Jahn, M. A.

Dr. Susanne Jaeger

Dr. Bálint Kovács

Dr. Stephan Krause

Kristina Kunze, Dipl.-Ing.

Moritz Kurzweil, M. A.

Dr. Thomas Labbé

Hakob Matevosyan, M. A.

PD Dr. Dietmar Müller

Dr. Uwe Müller

Dr. Katja Naumann

Maciej Peplinski, M. A.

Karin Reichenbach, M. A.

Hana Rydza, M. A.

Dr. Tarek Sabraa

Gáspár Salamon, M. A.

Theo Schley, M. A.

Dr. Thomas Skowronek

Dr. habil. Marcin Wołoszyn

Kathleen Zeidler, M. A.

Dr. Jan Zofka

Dr. Christian Zschieschang

Neueinstellungen

Dr. Tarek Sabraa (Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Freigeist-Nachwuchsforschungsgruppe »The Dantean Anomaly (1309–1321)« in der Abt. Mensch und Umwelt, Drittmittelprojekt), von Januar bis März 2019

Sanja Ivanov, M. A. (Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abt. Verflechtung und Globalisierung), von Januar bis April 2019

Gáspár Salamon, M. A. (Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abt. Kultur und Imagination, Drittmittelprojekt), seit April 2019

Dr. Thomas Skowronek (Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Verbundprojekt OstData in der Abt. Wissenstransfer und Vernetzung, Drittmittelprojekt), seit April 2019

Theo Schley, M. A. (Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der GWZO-Nachwuchsgruppe »Ostmitteleuropa im Vergleich«), seit April 2019

Hana Rydza, M. A. (Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der GWZO-Nachwuchsgruppe »Ostmitteleuropa im Vergleich«), seit April 2019

Ariane Bähr, M. A. (Mitarbeiterin für Wissen finden/Bibliothek in der Abt. Wissenstransfer und Vernetzung), seit Mai 2019

Dr. Gilad Ben-Nun (Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abt. Verflechtung und Globalisierung), von Mai bis Oktober 2019

Mikhail Ilchenko, PhD (Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abt. Kultur und Imagination), von August bis Dezember 2019

Juliane Reuther, M. A. (Mitarbeiterin Haushalt/Drittmittel in der Abt. Verwaltung), seit August 2019

Dr. Jan Zofka (Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abt. Verflechtung und Globalisierung, Drittmittelprojekt), seit September 2019

Prof. Dr. Jürgen Heyde (Wissenschaftlicher Mitarbeiter/Projektleiter in der Abt. Verflechtung und Globalisierung, Drittmittelprojekt), seit Oktober 2019

Hacob Matevosyan, M.A. (Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abt. Wissenstransfer und Vernetzung), seit November 2019

Susanne Daniel (Mitarbeiterin Verwaltung in der Abt. Verwaltung), seit November 2019
Hakob Matevosyan, M. A. (Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abt. Wissenstransfer und Vernetzung, Drittmittelprojekt), seit November 2019

Promotionen, Habilitationen und Venia Legendi

Dr. Dietmar Müller hat am 7. Januar 2019 an der Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie der Universität Leipzig seine Habilitationsschrift zum Thema »Bodeneigentum und Nation (1918–1948). Rumänien, Jugoslawien und Polen im europäischen Vergleich« erfolgreich verteidigt und die Venia Legendi für das Lehrgebiet Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte Europas erhalten.

Gastprofessuren

PD Dr. Dietmar Müller hatte im Sommersemester 2019 eine Gastprofessur für Osteuropäische Geschichte an der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien inne.

Auszeichnungen

Die Dissertation von **Dr. Corinne Geering** zum Thema »Building a Common Past: World Heritage in Russia under Transformation, 1965–2000« wurde mit dem Dissertationspreis der AG Internationale Geschichte des Verbands der Historiker und Historikerinnen Deutschlands (VHD) ausgezeichnet. Die Dissertation wurde 2018 an der Justus-Liebig-Universität Gießen verteidigt, die Preisverleihung fand im Mai 2019 statt.

Ernennungen

Die Graduiertenschule »Global and Area Studies« (GSGAS) der Universität Leipzig hat 2019 **PD Dr. Adamantios Th. Skordos**, der am GWZO für die Koordination der Maßnahmen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses zuständig ist, in den Vorstand gewählt.

Auch die GWZO-Mitarbeiterin **Dr. Katja Naumann** ist nun als eine von zwei Postdoc-Vertreterinnen im Vorstand der Graduiertenschule »Global and Area Studies« (GSGAS) der Universität Leipzig tätig.

Prof. Dr. Arnold Bartetzky ist seit 16. November 2018 Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Deutschen Historischen Instituts (DHI) in Warschau. Das Institut ist Teil der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland mit Sitz in Bonn. Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanzierte DHI Warschau wurde 1993 gegründet.

Prof. Dr. Arnold Bartetzky wurde für das Jahr 2019 erneut zum Mitglied der Fachjury des Architekturpreises der Stadt Leipzig berufen.

Die Bundesministerin für Bildung und Forschung Anja Karliczek hat das Mandat des stellvertretenden Direktors **Prof. Dr. Stefan Troebst** als Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirates der Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung / Polsko-Niemiecka Fundacja na rzecz Nauki unbefristet verlängert. Stefan Troebst hat diese Funktion seit 2008 inne. Die Stiftung mit Sitz in Frankfurt/Oder wurde ins Leben gerufen, um Wissenschaft und Völkerverständigung zu fördern, indem sie die Zusammenarbeit zwischen Studierenden und Wissenschaftler*innen aus Deutschland und Polen stärkt. Sie unterstützt innovative Projekte im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften in beiden Ländern und entwickelt neue Modelle der Zusammenarbeit.

Der Stiftungsrat der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur hat das Mandat des stellvertretenden Direktors **Prof. Dr. Stefan Troebst** als Mitglied des Fachbeirats Wissenschaft um weitere fünf Jahre verlängert. Stefan Troebst hat diese Funktion seit 2005 inne. Die bundesunmittelbare Stiftung des öffentlichen Rechts hat den gesetzlichen Auftrag, die umfassende Aufarbeitung der Ursachen, Geschichte und Folgen der Diktatur in SBZ und DDR zu befördern, den Prozess der Deutschen Einheit zu begleiten und an der Aufarbeitung von Diktaturen im internationalen Maßstab mitzuwirken. Gemeinsam mit anderen Institutionen und zahlreichen Partnern im In- und Ausland unterstützt sie die Auseinandersetzung mit den kommunistischen Diktaturen in der SBZ/DDR und in Ostmitteleuropa, um das öffentliche Bewusstsein über die kommunistische Gewaltherrschaft zu befördern.

Die Präsidentin des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD), Univ.-Prof. Dr. Margret-Wintermantel, hat den stellvertretenden Direktor des GWZO, **Prof. Dr. Stefan Troebst**, für die Jahre 2019–2023 in das Kuratorium des Willy Brandt Zentrums für Deutschland- und Europastudien der Universität Breslau (WBZ) berufen. Das WBZ fungiert bereits seit einem Jahrzehnt als Forum für den wissenschaftlichen Austausch und den deutsch-polnischen Dialog.

Im Rahmen der Jahresversammlung 2019 des Leibniz PhD Network wurde **Anja Jahn, M. A.**, bis dahin Sprecherin der Sektion A, zur Sprecherin des gesamten Netzwerkes gewählt. Das Leibniz PhD Network vertritt die Interessen von etwa 4.000 Promovierenden, die in den aktuell 95 Leibniz-Instituten und Forschungsmuseen forschend tätig sind.

Wahlen zur Gleichstellungsbeauftragten

Am 6. März 2019 wurden die Gleichstellungsbeauftragten für das GWZO neu gewählt. Gleichstellungsbeauftragte ist **Prof. Dr. Dietlind Hüchtker**, die Stellvertreterin der Gleichstellungsbeauftragten ist **Beáta Hock, PhD**.

Wahlen der Promovierendenvertretung

Am 22. Oktober 2019 wurde **Theo Schley, M. A.**, zum neuen Sprecher der Promovierendenvertretung am GWZO gewählt, **Maciej Peplinski, M. A.**, wurde als Stellvertreter wiedergewählt.

Forschende auf Zeit im GWZO

Im Laufe eines Jahres begrüßt das GWZO zahlreiche Expertinnen und Experten als Vortragsgäste. Eine Reihe der Gäste kommt als Forschende auf Zeit ans Haus. Das Gastwissenschaftlerprogramm des GWZO erlaubt es den Abteilungen, gezielt und für einen längeren Zeitraum Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nach Leipzig einzuladen, von denen man für die eigene Arbeit konzeptionelle und methodische Impulse erwartet. Nicht nur profiliert und vernetzt sich das Institut dadurch im fachlichen Feld, die Aufenthalte dienen vor allem der gemeinsamen, praktischen Forschungsarbeit. Die Gäste stellen in Vorträgen ihre Forschungsfelder zur Diskussion, nehmen an den Sitzungen der einladenden Abteilungen teil und denken mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern vor Ort über neue, gemeinsame Kooperationsprojekte nach. Am Gastwissenschaftlerprogramm wird die Funktion des Instituts als Drehscheibe und Schnittstelle des internationalen Wissenschaftsaustauschs mit und zum östlichen Europa ganz besonders ersichtlich.

Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler 2019

Georgina Bábinszki, M.A.

(Universität Wien, Österreich)

Gast der Abteilung »Kultur und Imagination«

Claudia Dathe, M.A.

(Universität Tübingen, Deutschland)

Gast der Abteilung »Wissenstransfer und Vernetzung«

Dr. Mikhail Ilchenko

(Russische Akademie der Wissenschaften, Russland)

Gast der Abteilung »Kultur und Imagination«

Dr. Matthias Kaltenbrunner

(Universität Wien, Institut für Osteuropäische Geschichte, Österreich)

Gast der Abteilung »Kultur und Imagination«

Prof. Dr. Jie-Hyun Lim

(Sogang University, Südkorea)

Gast der Abteilung »Verflechtung und Globalisierung«

Prof. Dr. Krzysztof Makowski

(Adam-Mickiewicz-Universität Posen, Polen)

Gast der Abteilung »Verflechtung und Globalisierung«

Prof. em. Dr. Dr. h.c. Ákos Moravánszky

(Eidgenössische Technische Hochschule Zürich, Schweiz)

Gast der Abteilung »Kultur und Imagination«

Dr. habil. Alexandr Musin

(Russische Akademie der Wissenschaften, Institut für Geschichte der materiellen Kultur, St. Petersburg, Russland)

Gast der Abteilung »Kultur und Imagination«

Aliz Nagy

(Eötvös Loránd Universität, Budapest, Ungarn)

Gast der Abteilung »Kultur und Imagination«

Dr. Alvydas Nikžentaitis

(Institut für die Geschichte Litauens, Vilnius, Litauen)

Gast der Abteilung »Kultur und Imagination«

Hana Svobodová

(Institut für tschechische Sprache und Literatur, Masaryk-Universität, Brno, Tschechien)

Gast der Abteilung »Mensch und Umwelt«

Prof. Dr. John C. Swanson

(University of Tennessee at Chattanooga, USA)

Gast der Abteilung »Verflechtung und Globalisierung«

Oldřich Tůma, PhD

(Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik, Institut für Zeitgeschichte, Tschechien)

Gast der Abteilung »Verflechtung und Globalisierung«

Galina Yarmanova, M.A.

(Staatsuniversität Kyiv-Mohyla-Akademie, Kiew, Ukraine)

Gast der Abteilung »Wissenstransfer und Vernetzung«

PD Dr. Matthias Pfaffenbichler

(KHM Wien, Österreich)

Gast der Abteilung »Wissenstransfer und Vernetzung«

Sabbatical-Gäste

Ass. Prof. Eunice Blavascunas, PhD

(Whitman College, Walla Walla, USA)

Gast der Abteilung »Kultur und Imagination«

Stipendiatinnen und Stipendiaten

Das GWZO nimmt gerne und immer wieder internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler als Gäste auf, die dank einer Förderung von dritter Seite am wissenschaftlichen Leben des Instituts teilhaben und die Möglichkeiten des Instituts sowie des Wissenschaftsstandorts Leipzig für ihre Forschungen nutzen. Research Fellows, die sich das GWZO als Aufenthaltsort wählen, kommen auch über den Leibniz Science-Campus »Eastern Europe – Global Areas« (EEGA) an das Institut. Sie und die anderen Gäste werden während ihres Aufenthalts vom Gästemanagement betreut und in unseren Institutsalltag integriert.

Philipp Venghaus, M.A.

(Leipzig, Deutschland)

Kooperation mit der Abteilung »Wissenstransfer und Vernetzung«

Förderung: DAAD-Rückkehrstipendium

Dr. Wolfgang Brylla

(Zielona Góra, Polen)

Kooperation mit der Abteilung »Kultur und Imagination«

Förderung: DAAD-Research Fellowship

Tamás Sárhegyi, M. A.

(Katholische Péter-Pázmány-Universität Budapest, Ungarn)

Kooperation mit der Abteilung »Kultur und Imagination«

Förderung: KAAD-Research Fellowship

Basan Kuberlinov, M. A.

(Friedrich-Schiller-Universität Jena, Deutschland)

Kooperation mit der Abteilung »Kultur und Imagination«

Förderung: DAAD-Research Fellowship

Fellows des Leibniz ScienceCampus EEGA am GWZO**Dr. Laura Ramona Demeter**

(Deutschland)

Research Area 2 »The Self-Positioning of Eastern Europe in a New World Order« / Research Area 4 »Cultural and Intellectual Perspectives and Identifications«

Kooperation mit der Abteilung »Verflechtung und Globalisierung«

Dr. Anastasia Felcher

(Russische Akademie der Wissenschaften, Moskau, Russland)

Research Area 4 »Cultural and Intellectual Perspectives and Identifications«

Kooperation mit der Abteilung »Verflechtung und Globalisierung«

Dr. Micha Fiedlschuster

(Deutschland)

Research Area 5 »Eastern Europe in Times of Europeanisation and Diffusion«

Kooperation mit der Abteilung »Verflechtung und Globalisierung«

Dr. Mikhail Ilchenko

(Russische Akademie der Wissenschaften, Moskau, Russland)

Research Area 4 »Cultural and Intellectual Perspectives and Identifications«

Kooperation mit der Abteilung »Kultur und Imagination«

Dr. habil. Alexander Kratochvil

(Humboldt-Universität zu Berlin, Deutschland)

Research Area 4 »Cultural and Intellectual Perspectives and Identifications«

Kooperation mit der Abteilung »Kultur und Imagination«

Dr. Bojana Matejic

(University of Arts, Belgrad, Serbien)

Research Area 2 »The Self-Positioning of Eastern Europe in a New World Order In-The-Making« / Research Area 4 »Cultural and Intellectual Perspectives and Identifications«

Kooperation mit der Abteilung »Verflechtung und Globalisierung«

»Doppelnatur aus Manufactum und IKEA«

Die Passgenauigkeit der bibliothekarischen Arbeit könnte höher sein

Über die Auswirkungen der Digitalisierung auf die bibliothekarische und wissenschaftliche Arbeit sprachen wir mit Till Meyer. Im Herbst 2019 absolvierte er im Rahmen des Masters Bibliotheks- und Informationswissenschaft an der Humboldt-Universität ein zweimonatiges Praktikum am GWZO. Die Fragen stellte Dr. Thomas Skowronek, der das Projekt »OstData« am Institut bearbeitet.

Herr Meyer, nach Stationen an der Universitätsbibliothek Leipzig, der Staatsbibliothek Berlin und der Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel sind Sie nun an der Bibliothek des GWZO tätig. Weshalb haben Sie sich für uns entschieden?

Ich habe Osteuropäische Geschichte und Slawistik studiert und da hat das dann einfach gepasst. Mit diesem Hintergrundwissen ist es am interessantesten zum GWZO zu gehen. Ich habe mir bewusst eine überschaubare Bibliothek gewählt. Die anderen Institutionen waren immer so Riesentanker. Da bekommt man gar nicht so direkt mit, wie die bibliothekarische Kernarbeit aussieht.

Was reizt Sie an der bibliothekarischen Tätigkeit und mit welchen Werkzeugen arbeiten Sie?

Ich mache seit sechs Jahren Handschriftenerschließung. Dabei geht es um die Aufbereitung von unikalem Material, Briefen vor allem, aber auch von Manuskripten und Dokumenten, von Vorlesungsmitschriften oder Exzerptheften zum Beispiel. Die Handschriftenerschließung ist ein relativ einsames Geschäft: Ich sitze in meinem Büro, rechts habe ich meine Briefe liegen, links den Computer, auf dem Kalliope läuft. Das ist ein Verbundnachweissystem, sozusagen ein avancierter Katalog für historische Handschriften, also sehr heterogenes, ziemlich anspruchsvolles Quellenmaterial. Man kann hier nachschauen, wo es Briefe einer bestimmten Person oder sonstige historische Dokumente gibt. In Kalliope werden dann zum ersten die Formaldaten eingetragen: wer, wann, wo, Umfang und so weiter. Vieles wird auch inhaltlich erschlossen und zwar in Form kleiner Inhaltsangaben und darüber hinaus auch durch Normdatenverlinkung. Auf dieser Basis kann man das Erschlossene mit kombinierten Suchanfragen vergleichsweise komplexen Recherchen unterziehen. Beispielsweise ließe sich jetzt eine Frage stellen wie: »Welche Briefe wurden in den 1840er Jahren in Paris verfasst und sind an Professor Soundso gerichtet?« Das ist für dieses unglaubliche heterogene Quellenmaterial ein wahnsinniger Fortschritt.

Ihre Beschreibung erinnert an eine Netzwerkanalyse und ich stelle mir eine entsprechende Visualisierung vor. Welche Entwicklungen sehen Sie in diesem Bereich?

Das ist ein interessanter Punkt. In gewissen Belangen ist Kalliope eine Transposition der klassischen Findmittel des 20. Jahrhunderts ins Digitale. Man kann sich von der Treffermenge zum Beispiel eine kleine Netzwerkanzeige der erwähnten Personen und Körperschaften machen lassen. Es könnte aber mehr sein. Man steht hier wie in vielen anderen Bereichen an einer Schwelle, an der man über diese Katalogfunktion hinausgehen könnte. Der Punkt ist doch: Wenn man jetzt ins Netz geht und möchte zu diesen und jenen Sachen gucken, was es da für digital erschlossene Texte gibt, wo spezifische Themen, Personen, Orte oder Zeiten erwähnt werden, dann stehe ich weiterhin vor lauter Insellösungen. Ich muss die Portale einzeln abklappern. Das ist angesichts aktueller Entwicklungen – Stichwort Big Data – unbefriedigend. Kalliope hat den Vorteil, dass das eine Zentraldatenbank ist, aber eben auf einer sehr basalen Ebene.

Die Anzahl, Qualität bzw. Reichweite der Verknüpfungen ist also noch zu gering oder worin genau besteht das Problem?

Meine Frage lautet: Wie lassen sich die verschiedenen dezentralen Datenbestände auf einer einheitlichen Basis befragen? Wie lassen sich Datenbestände so zusammenführen, dass sie Synergien ergeben? Wir sind in vielen Bereichen – Privatwirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung – mit dem Problem der getrennten Datenhaltung konfrontiert, für das das Bild der Informationssilos verwendet wird. Im Bereich der Erschließung von schriftlichem Kulturgut gibt es, um mal Errungenschaften aus der strukturierungsfreudigen Bibliothekswelt zu nennen, die Gemeinsame Normdatei, aber auch Millionen von Katalogdaten. Dann gibt es unzählige digitale Editionen, die teilweise sehr hochwertige, sehr spezifische Daten produzieren. Unterschiedlichste Forschungsprojekte produzieren immer mehr Wissen. Aber quantitativ sind das alles »peanuts«, wenn man das mit den sprichwörtlichen unendlichen Weiten des Webs vergleicht. Wie kann man hier Verbindungen herstellen oder bereits bestehende ausbauen? Auch hier kursiert ein Bild, nämlich das vom »semantic glue«, also vom semantischen Klebstoff, der die Sphären miteinander verbindet und damit prozessierbar macht. Nicht nur im Kulturerbebereich ist damit die Aussicht auf eine Brückenbildung über die Grenzen der verschiedenen Datenräume und -sphären hinweg verbunden, die eine neue Tiefendimension der Bestanderschließung eröffnet. Und das meine ich mit Synergie: Mehr Breite bedeutet zugleich mehr Tiefe, das Ergebnis ist mehr als nur die Summe der einzelnen Teile.

Wenn ich Sie richtig verstehe, dann ist die Harmonisierung einer großen Menge an Daten eines der Hauptprobleme. Welche Lösungsansätze sehen Sie da?

Wenn ich zu einem Thema etwas suche, lautet die Frage häufig nicht mehr, ob es dazu Informationen gibt, sondern ob ich diese im ausufernden Datenwust noch finden kann. Es gibt meines Erachtens zwei Arten, sich diesem Phänomen der exponentiell wachsenden Datenmengen zu nähern: einerseits Ideen aus dem Semantic-Web-Bereich, zum Beispiel Linked Open Data, und andererseits Ansätze aus dem Gebiet der automatischen Sprachverarbeitung, also NLP [Natural Language Processing, Anm. d. Red.], Machine Learning, Data Mining und so weiter. Grundsätzlich impliziert dieser Ansatz, dass die Maschine die Zusammenhänge findet. Wir haben ja riesige Textkorpora in einfachen Formaten und Strukturen, und dann kann man da mal durchgehen. Im Falle des Semantic Web werden Informationen mithilfe von meist sehr elaborierten Datenmodellen

noch stärker durch den Menschen strukturiert. Das ist im Vergleich ziemlich teuer und man braucht Menschen mit einer Doppelnatur: Sie sollten sowohl in ihrem jeweiligen Fachgebiet, also etwa Geschichte oder Literaturwissenschaft, versiert sein als auch auf digitalem Terrain. Das hat aber den Vorteil, dass die Ergebnisse sehr passgenau auf die Bedürfnisse der spezifischen Community ausgerichtet sind, die diese Texte befragen will. An dieser Schnittstelle liegt auch eine Stärke der Bibliotheken, die über Expertise auf beiden Seiten verfügen, also einerseits die Informationswissenschaft, andererseits die jeweiligen Fachwissenschaften – wengleich ich noch ungenutzte Potentiale insbesondere bei der Zusammenarbeit mit anderen Kulturerbeinstitutionen sehe, mit Archiven, Museen sowie universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Für mich ist das Semantic Web eher die Manufactum-Ecke in der Welt der digitalen Textaufbereitung: preisintensiv, nicht überall verfügbar, aber qualitativ hochwertig und individuell. Insofern ist es eine Ergänzung zu den eher robusten Ansätzen der automatischen Sprachverarbeitung, deren besonderer Reiz ja eher in so einem »One-size-fits-all«-Gedanken liegt, wie ich finde. Das wäre dann, um im Bild zu bleiben, nicht Manufactum, sondern IKEA, das ja auch nicht ohne Grund so beliebt und verbreitet ist.



Till Meyer arbeitet in den Sondersammlungen der Universitätsbibliothek Leipzig. Er ist studierter Historiker und Slawist. Von 2017 bis 2019 absolvierte er den postgradualen Masterstudiengang Bibliotheks- und Informationswissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin. Er war in mehreren Projekten zur Erschließung und Digitalisierung historischer Handschriftenbestände tätig, etwa des Nachlasses des Pioniers der experimentellen Psychologie Wilhelm Wundt (Universitätsbibliothek Leipzig) oder des Archivs des Musikverlags Schott (Staatsbibliothek zu Berlin).

Das Gespräch führte Dr. Thomas Skowronek, der im Bereich Wissen digital das am GWZO angesiedelte OstData-Teilprojekt des DFG-geförderten Verbundprojekts »Forschungsdatendienst für die Ost-, Ostmittel- und Südosteuropaforschung (OstData)« bearbeitet.

Nachwuchs- und Karriereförderung

Das GWZO legt großen Wert auf den Ausbau der Förderungs- und Weiterqualifikationsmöglichkeiten für den wissenschaftlichen Nachwuchs. Im Berichtsjahr wurden von Mitarbeiter*innen des GWZO insgesamt 23 Promotionsvorhaben an den Universitäten Leipzig und Halle-Wittenberg betreut. Davon kamen vier zu einem Abschluss, zwei davon entstanden gänzlich oder größtenteils am GWZO → siehe Abschnitt Neu erworbene Qualifikationen.

GWZO-Nachwuchsgruppe

Im April 2019 nahm die GWZO-Nachwuchsgruppe »Ostmitteleuropa im Vergleich« ihre Arbeit auf. Geleitet wird die aus einer Postdoc-Wissenschaftlerin und zwei Promovierenden bestehende Gruppe von der Osteuropahistorikerin Dr. Corinne Geering. Im Rahmen der Nachwuchsgruppe sollen bis 2023 eine Habilitationsschrift zum Thema »Ländliche Kultur als Ware: Soziale Teilhabe, Mobilität und Identitätspolitik in Ostmitteleuropa, ca. 1870–1930« (C. Geering) und zwei Dissertationen zu den Themen »Nationalistischer Populismus in Ostmitteleuropa. Komparative Analyse der politischen Elitendiskurse seit 1989« (Hana Rydza) und »Johann von Luxemburg (1296–1346) und die Böhmisches Bürgergeschlechter. Eine Netzwerkstudie in vergleichender Perspektive« (Theo Schley) entstehen. Die Forschung der Gruppe zielt auf einen transnationalen und transregionalen Ansatz ab, der Ostmitteleuropa gegen West als auch Ost öffnet, indem die Einzelprojekte jeweils angrenzende Regionen in die Analyse miteinbeziehen. Zudem werden die regionalen Prozesse in der gemeinsamen Arbeit in ihren globalen Bezügen reflektiert. Als Grundlage dazu dienen die Felder Migration und Diaspora, der globale Markt sowie Ideentransfer, der Wandel sozialer und politischer Ordnungen und die Vernetzung verschiedener Akteursgruppen.

Neue Doktorand*innen am GWZO

Außer den beiden Promovierenden in der Nachwuchsgruppe »Ostmitteleuropa im Vergleich«,

Hana Rydza und Theo Schley, wurden 2019 zwei weitere Doktoranden als wissenschaftliche Mitarbeiter am GWZO eingestellt: Salamon Gáspár im DFG-geförderten Projekt »Museale Architekturdörfer. Kontaktzonen des Eigenen im transnationalen Austausch« (Abteilung »Kultur und Imagination«) und Hakob Matevosyan mit einem Schwerpunkt auf dem Forschungsfeld »Armenier in Ostmitteleuropa« (Abteilung »Wissenstransfer und Vernetzung«).

Nachwuchs- und Forschungskolloquium zur Geschichte und Kultur des östlichen Europa

Seit dem Sommersemester 2018 findet in regelmäßigen Abständen ein Nachwuchskolloquium statt, das neben der Betreuung der am Institut entstehenden Dissertationen auch der interdisziplinären Zusammenarbeit und der Generierung neuer Forschungsideen am GWZO dient. Das vom Direktor und dem wissenschaftlichen Referenten des GWZO verantwortete Kolloquium wird auch im Rahmen des Lehrprogramms der Graduate School Global and Area Studies (GSGAS) der Research Academy Leipzig (RAL) an der Universität Leipzig angeboten. Die Kommentierung der präsentierten Projekte übernehmen ausgewiesene Expert*innen des GWZO oder anderer Forschungseinrichtungen. Auch 2019 wurden in diesem Kolloquium neue Dissertationsprojekte vorgestellt und diskutiert und der Fortgang laufender Arbeiten begleitet.

Schreibwerkstatt

Zur gegenseitigen Unterstützung haben die Doktorand*innen des GWZO 2019 eine wöchentliche Schreibwerkstatt eingerichtet, um gemeinsam – und gleichzeitig dem individuellen Zweck dienend – ihre Schreibprojekte voranzubringen. Dabei werden anfangs individuelle Schreibziele besprochen, deren Umsetzung dann in der Gruppe reflektiert wird. Ziel der Werkstatt ist es, die Reflexion über die eigenen Schreibgewohnheiten zu fördern, vom gegenseitigen Austausch zu profitieren und so den Entstehungsprozess einer Dis-

sertationsschrift kontinuierlich zu unterstützen. Die Schreibwerkstatt ist für die wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen des GWZO sowie für Doktorand*innen, deren Projekt am GWZO betreut wird, geöffnet.

Leserunde

Ein neues Format der abteilungsübergreifenden und interdisziplinären Kommunikation der am GWZO tätigen Nachwuchswissenschaftler*innen stellt auch die von der Nachwuchsgruppenleiterin Dr. Corinne Geering in regelmäßigen Abständen organisierte Leserunde dar, in der Texte zu theoretischen Ansätzen und methodischen Zugängen der historischen Kulturwissenschaften vorgestellt und besprochen werden.

Sommerschule »1989 – A Caesura in Global History and its Consequences«

Wie jedes Jahr organisierte das GWZO auch 2019 gemeinsam mit der Graduate School Global and Area Studies der Universität Leipzig und dem Sonderforschungsbereich 1199 »Verräumlichungsprozesse unter Globalisierungsbedingungen« eine Sommerschule für Doktorand*innen. Im Berichtsjahr behandelte sie das Thema »Revolutions and Transformations in Global Perspective, 1989–2019«.

FraGes-Sommerakademie »Gender-Studies 1989–2019: Bilanzen und Perspektiven im transnationalen und transdisziplinären Vergleich«

Mitarbeiter*innen und Gäste des GWZO beteiligten sich maßgeblich an der vom Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung (FraGes) der Universität Leipzig im Juli 2019 durchgeführten Sommerakademie. In Keynote-Lectures, praktischen Workshops, darunter zwei zu Themen aus GWZO-Ausstellungsprojekten sowie zu Sexual Histories im östlichen Europa, in Paneldiskussionen, bei Stadtraumbegehungen unter queerer Perspektive, im Rahmen von Filmsichtungen und den sich anschließenden Filmgesprächen mit den Regisseurinnen beschäftigten sich Promovierende eine Woche lang mit theoretischen und praktischen Aspekten der Gender Studies.

Neu erworbene Qualifikationen

Außerdem haben im Jahr 2019 Forschende des Instituts ihre wissenschaftlichen Karrieren erfolgreich vorangetrieben: Christoph Mielzarek (Abteilung »Mensch und Umwelt« und BMBF-Teilvorhaben »Visualisierung und Gestaltung sozialer Umwelt – Facetten der soziokulturellen Entwicklung Ostmitteleuropas vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert«) hat im Januar 2019 an der Philosophischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin seine am GWZO bearbeitete Dissertation zum Thema »Albrecht der Bär und Konrad von Wettin. Fürstliche Herrschaft in den ostsächsischen Marken im 12. Jahrhundert« erfolgreich zu Ende geführt. Auch Arno Trültzsch wurde im November 2019 promoviert mit einer größtenteils am GWZO im Rahmen der BMBF-Projektgruppe »Verrechtlichungsprozesse in den internationalen Beziehungen: Prägungen des Völkerrechts durch Konflikte im östlichen Europa seit 1850« angefertigten Arbeit. Seine Dissertation zum Thema »Neue Aspekte der Blockfreiheit: Jugoslawien und das Völkerrecht 1948–1980« verteidigte er an der Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie der Universität Leipzig im Fachgebiet Global Studies. Zudem hat Dr. Dietmar Müller (Abteilung »Verflechtung und Globalisierung«) Anfang 2019 sein Habilitationsverfahren an der Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie abgeschlossen. Er erhielt die Venia Legendi für das Fach »Vergleichende Sozial- und Kulturgeschichte Europas«. Seine Habilitationsschrift »Bodeneigentum und Nation (1918–1948). Rumänien, Jugoslawien und Polen im europäischen Vergleich« erschien im März 2020 im Wallstein-Verlag. Außerdem reichte im Herbst 2019 Dr. Gilad Ben-Nun (Abteilung »Verflechtung und Globalisierung«) seine Habilitationsschrift zum Thema »The Fourth Geneva Convention for Civilians. The History of International Humanitarian Law« an der Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie der Universität Leipzig ein.

Chancengleichheit

Das GWZO hat sich mit seiner Aufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft noch einmal ausdrücklich zur Förderung der beruflichen Gleichstellung von Frauen und Männern verpflichtet. Dafür hat das Institut begonnen, Maßnahmen zu entwickeln, um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie ein partnerschaftliches Betriebsklima zu unterstützen. Im Jahr 2019 wählten die Mitarbeiterinnen Dietlind Hüchtker als Gleichstellungsbeauftragte und Beáta Hock als ihre Stellvertreterin.

Gleichstellungsarbeit im Jahr 2019

Im ersten Jahr ihrer Amtszeit haben sich die beiden Gleichstellungsbeauftragten zunächst der Aufgabe gewidmet, die Verankerung von Chancengerechtigkeit und Gleichstellung in den Leibniz-Instituten zu eruieren und ihre Integration in unser Institut zu prüfen. Als Leitfaden dienten ihnen die Gleichstellungsstandards, denen sich die Leibniz-Gemeinschaft verschrieben hat.*

Die fünf Gleichstellungsstandards umfassen 1. die Verpflichtung, Frauen in Leitungspositionen zu fördern bis Gleichstellung erreicht ist, 2. die Verankerung von Gleichstellung als Leitprinzip bei allen Entscheidungen und Aufgaben des Instituts, 3. die aufgabengerechte Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten, 4. die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie 5. die Zertifizierung des Instituts bezüglich der Vereinbarkeit von Beruf und Familie oder bezüglich seiner Gleichstellungsaktivitäten.

Zu den wichtigsten Mitteln, mit denen die Gleichstellungsstandards umgesetzt werden können, gehört der Gleichstellungsplan, der eine verbindliche Selbstverpflichtung der Leitung zu konkreten Maßnahmen im Sinne der Chancengerechtigkeit und Gleichstellung darstellt und unter der Beteiligung der Gleichstellungsbeauftragten zustande kommt. Für vier Jahre beschlossen, wird er nach zwei Jahren überprüft, und es wird ggf. nachjustiert. Die Gleichstellungsbeauftragten haben der Leitung einen Entwurf zu einem Gleichstellungsplan für das Institut vorgelegt, der an den fünf Gleichstellungsstandards orientiert ist. Dabei haben sie den Schwerpunkt auf die Integration der Gleichstellung in die Strukturen des Instituts gelegt, um auf diese Weise zu erreichen, dass Chancengerechtigkeit und Transparenz grundlegend verankert werden. Insbesondere die Festlegung eines transparenten Verfahrens bei Stellenbesetzungen, das die Gleichstellungsbeauftragte in alle Entscheidungen einbezieht, ihre Berücksichtigung bei dem anstehenden Berufungsverfahren für die in den zwei kommenden Jahren anstehende Neubesetzung der beiden Direktionsstellen sowie »eine frühzeitige Beteiligung der Gleichstellungsbeauftragten an allen organisatorischen, strukturellen und personellen Entscheidungen noch in der Planungsphase«, wie es die gesetzlichen Grundlagen der Gleichstellung vorsehen, stellten im letzten Jahr und stellen sicherlich auch in den kommenden Jahren wichtige Aufgaben dar.

Im Hinblick auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist es gelungen, einen erweiterten Familienbegriff einzuführen, der neben klassischen Familien Partner*innenschaften, Patchwork-Konstellationen, Eltern und Geschwister und neben Kinderbetreuung die Pflege von Angehörigen, Sterbegleitung und Trauer explizit benennt, also Fürsorge- oder Care-Arbeit im umfassenden Sinn anspricht.

von Dietlind Hüchtker

* siehe Leibniz Gleichstellungsstandards (PDF)



Wichtig war den Gleichstellungsbeauftragten außerdem, in den Gleichstellungsplan als Ziel aufzunehmen, dass eine transparente Regelung für eine Verlängerung von befristeten Stellen um die genommenen Elternzeiten im Interesse der Eltern formuliert wird.

Um ihre Möglichkeiten adäquat zu nutzen, haben die Gleichstellungsbeauftragten Schulungen zur Gleichstellungsarbeit in Berufungskommissionen sowie zum Vorgehen bei Machtmissbrauch, sexuellen Übergriffen und Mobbing besucht. Weitere Themen stehen im kommenden Jahr an.

Ein wichtiger Aspekt der Arbeit bestand in Vernetzung. Die Gleichstellungsbeauftragten des GWZO haben Treffen mit den anderen Gleichstellungsbeauftragten der Leibniz-Institute in Leipzig und der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt besucht sowie das Jahrestreffen des Arbeitskreises Chancengleichheit und Diversität, in dem die Gleichstellungsbeauftragten der Leibniz-Gemeinschaft organisiert sind. Darüber hinaus wollen sie mit interessierten Mitarbeiter*innen Ziele und Schwerpunktsetzungen der Gleichstellungsarbeit gemeinsam gestalten, wozu sie in diesem Jahr (2020) eine Arbeitsgruppe eingerichtet haben.



Beáta Hock, PhD, Stellv.
Gleichstellungsbeauftragte
des GWZO 2019

Prof. Dr. Dietlind Hüchtker,
Gleichstellungsbeauftragte
des GWZO 2019

Kooperationen und Vernetzung

Die Pflege und Intensivierung enger Beziehungen mit wissenschaftlichen Einrichtungen, die im In- und Ausland zum östlichen Europa forschen, gehört zu den zentralen Aufgaben des Instituts. Das GWZO verfügt über ein breites, stabiles Netz wissenschaftlicher Kooperationen, die weit über die Untersuchungsregion und ihre Institutionen hinausreichen. Die Zusammenarbeit mit Partnern erstreckt sich auf das gesamte Tätigkeitsspektrum des Instituts, also auf Forschungsaktivitäten, Nachwuchsförderung, Ausstellungsprojekte und gemeinsame Veranstaltungen. Neben langfristigen Kooperationsverträgen mit Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen im In- und Ausland, die das ganze Institut betreffen, werden projektgebundene Kooperationen auch von den Abteilungen respektive einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern angebahnt und realisiert.

Langjährige internationale Kooperationsbeziehungen verbinden das GWZO mit Partnern im östlichen Europa. Zu den wichtigsten zählen neben dem Deutschen Historischen Institut Warschau in Polen, dem tschechischen Zentrum für Mediävistische Studien (CMS), dem Institut für Zeitgeschichte (ÚSD) und der Nationalgalerie (Národní galerie) in Prag, das Department of History der Central European University in Budapest ebenso wie das Willy Brandt Zentrum für Deutschland- und Europastudien der Universität Breslau, das Historische Institut der Universität Warschau, das Institut für Kunstgeschichte der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Warschau sowie die Historischen und Archäologischen Institute der Ungarischen, Tschechischen, Polnischen, Kroatischen, Slowenischen und Slowakischen Akademien der Wissenschaften. Auch die 2019 intensiv vorangetriebenen Antragsaktivitäten haben bestehende Kooperationen gestärkt und neue Partnerschaften entstehen lassen.

Wissen teilen: GWZO und Tschechische Akademie der Wissenschaften richten Forschungsplattform in Prag ein

Das im Rahmen des Programms Leibniz-Transfer bei der Leibniz-Gemeinschaft 2018 beantragte und bewilligte Wettbewerbsvorhaben »Enhancing the Visibility within the Research Region: Leibniz-GWZO in Prague (GWZO-Prague)« wurde auch 2019 unter Federführung des Direktors Christian Lübke weiter vorangetrieben. Ende des Jahres haben dieser und der Direktor des Instituts für Philosophie der Tschechischen Akademie der Wissenschaften, PhDr. Ondřej Ševeček PhD, in Prag im Beisein der Präsidentin der Tschechischen Akademie der Wissenschaften, Frau Prof. Dr. Eva Zažímalová, eine Kooperationsvereinbarung unterschrieben. Deren Ziel ist der Aufbau einer gemeinsamen deutsch-tschechischen Forschungs- und Vermittlungsplattform, die zu weitreichenden Synergieeffekten in der transnationalen wissenschaftlichen Forschung und akademischen Lehre sowie in der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses führen soll. Damit wurde zudem der Grundstein für die Errichtung einer zukünftigen Außenstelle des GWZO in Prag gelegt. Das Institut für Philosophie der Akademie der Wissenschaften stellt die Räumlichkeiten für das GWZO-Projekt zur Verfügung, das dort zu Beginn des neuen Jahres beginnen wird, die »Plattform« zu bespielen.

Die Calouste Gulbenkian-Stiftung unterstützt die GWZO-Reihe »Armenier im östlichen Europa/Armenians in Eastern Europe«

Dank der 2018 abgeschlossenen strategischen Kooperation mit der Lissaboner Calouste Gulbenkian-Stiftung konnten in diesem Jahr Mittel eingeworbenen werden, um gemeinsam die Armenienforschung zu fördern. Mit einer halben wissenschaftlichen Mitarbeiterstelle ab Herbst 2018 ist die redaktionelle Betreuung weiterer Bände in der GWZO-Reihe »Armenier im östlichen Europa/Armenians in Eastern Europe« für zwei Jahre gesichert.



Prof. Dr. Gwendolyn Sasse, Direktorin des ZOI und die Direktoren der drei Leibniz-Einrichtungen, Prof. Dr. Peter Haslinger (HI), Prof. Dr. Ulf Brunnbauer (IOS) und Prof. Dr. Christian Lübke (GWZO) bei einer gemeinsamen Tagung in Regensburg



Unterzeichnung des Kooperationsvertrages zwischen der Tschechischen Akademie der Wissenschaften und dem GWZO in Prag



Unterzeichnung des Kooperationsvertrages zwischen der Calouste Gulbenkian-Stiftung und dem GWZO in Leipzig

Expertinnen und Experten des GWZO – aktiv in Fachkreisen

In Kuratorien und Wissenschaftlichen Beiräten von Forschungseinrichtungen, Bildungsinstitutionen und Drittmittelprojekten, in Vorständen, bei Ausstellungsprojekten und der Qualitätssicherung von Buch- und Zeitschriftenreihen, bei der Beratung von Online-Plattformen und -Ressourcen, in Fachgremien und Interessenvertretungen ist die Expertise der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des GWZO gefragt. Hier treffen sie auch auf Fachleute anderer Bereiche und Institutionen und tauschen sich aus.

Bartzky, Arnold

Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat, Expertengruppe Städtebaulicher Denkmalschutz, Mitglied, bis 2/2019 Vorsitzender Stadtmuseum Gdynia, Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats Böckler-Mare-Balticum-Stiftung, Mitglied des Kuratoriums

Deutsches Institut für Stadtbaukunst, Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats

Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz, Mitglied der AG Öffentlichkeitsarbeit

Leipziger Blätter, Mitglied des Herausgeberbeirats

Bauch, Martin

PAGES Arbeitsgruppe CRI-AS, Steering Group

Born, Robert

kunsttexte.de/ostblick, E-Journal Kunst- und Bildgeschichte östliches Europa, Vorsitzender des Vorstandes von kunsttexte.de

Franzen, Wilfried

Ausstellung »Faszination Stadt. Die Urbanisation Europas im Mittelalter und das Magdeburger Recht« im Kulturhistorischen Museum Magdeburg, Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats

Gölz, Christine

Fachinformationsdienst Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa, Bayerische Staatsbibliothek München, Mitglied des Beirats

Deutsche Gesellschaft Osteuropa, Sprecherin der Fachgruppe Literatur- und Kulturwissenschaft

Kindlers Literaturlexikononline, Fachberaterin für russische, ukrainische, belarussische Literatur

Hadler, Frank

Auswärtiges Amt, Vorsitzender der Deutschen Sektion der Deutsch-Tschechischen und Deutsch-Slowakischen Historikerkommission

Zeitschrift Bohemia, Mitherausgeber

Commission Internationale des Études Historiques Slaves, Generalsekretär

Leibniz ScienceCampus »Eastern Europe – Global Area«, Mitglied Steering Committee

Hardt, Matthias

Ausstellung »Faszination Stadt. Die Urbanisation Europas im Mittelalter und das Magdeburger Recht« im Kulturhistorischen Museum

Magdeburg, Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats

Ausstellung »Saxones. Eine neue Geschichte der alten Sachsen« im niedersächsischen Landesmuseum Hannover und im Braunschweigischen Landesmuseum. Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats

Evaluierung des Deutschen Historischen Instituts in London (UK), Max Weber Stiftung. Mitglied der Evaluierungskommission.

Archäologische Gesellschaft in Sachsen, Mitglied des Beirats

Heinrich-Tamáška, Orsolya
Arbeitskreis für historische Kulturlandschaftsforschung in Mitteleuropa e. V., Vorstandsmitglied

Netzwerk »Archäologisch-Historisches Metallhandwerk« (NAHM), Vorstandsmitglied

Heyde, Jürgen

Leibniz ScienceCampus »Eastern Europe – Global Area«, Mitglied im Steuerungsrat

Zeitschrift TUNA. Ajaloo Ajakiri [Vergangenheit. Historische Zeitschrift], Tallinn, Mitherausgeber

Hüchtker, Dietlind

Jahrbuch: Góry – Literatura – Kultura, Beirat (Rada redakcyjna)

Reihe: Rurale Topografien, Wissenschaftlicher Beirat

Johann-Gottfried-Herder-Forschungsrat e. V., Beisitzerin im Vorstand

5. Kongress Polenforschung »Gerechtigkeit«, Mitglied des Vorbereitungsteams

Zeitschrift für Agrargeschichte und Agrarsoziologie, Mitherausgeberin

Rural History Yearbook/ Jahrbuch für Geschichte des ländlichen Raums, Mitherausgeberin

Reihe Elitenwandel der Moderne/Elites and Modernity, Mitherausgeberin

Zeitschrift WerkstattGeschichte, Mitherausgeberin

Jahn, Anja

Leibniz PhD Network, Section Officer of Section A (Humanities and Educational Science)

Krause, Stephan Internationale Gesellschaft für Hungarologie, Ausschussmitglied Kongresskommission Warschau 2021, Kommissionsmitglied	witz-Verlag), Geschäftsführender Herausgeber	Kriegsfolgen-Forschung (Graz, Wien, Klagenfurt), Mitglied des Internationalen Wissenschaftlichen Beirats	- Global Area«, Vorstandsmitglied
Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung, Juror	Zeitschrift Studia historiae oeconomicae (Poznan), Mitglied des Editorial Board	Center for Advanced Study in Sofija, Bulgarien, Mitglied des Board of Trustees	Republik Kosovo, Honorarkonsul für Sachsen und Sachsen-Anhalt
Lübke, Christian Ausstellung »Faszination Stadt. Die Urbanisation Europas im Mittelalter und das Magdeburger Recht« im Kulturhistorischen Museum Magdeburg, Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats	Müller, Uwe Johann-Gottfried-Herder-Forschungsrat e.V., Geschäftsführendes Vorstandsmitglied	Center for Area Studies, Universität Leipzig, Vorstandsmitglied	Robert Bosch-Zentrum für Mitteleuropa, Osteuropa und Zentralasien der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP), Associate Fellow
Collegium Carolinum, München, Mitglied des Kuratoriums	Zeitschrift Studia historiae oeconomicae (Poznan), Mitglied des Editorial Boards	Clio.online - Historisches Fachinformationssystem e.V., Stellv. Vorstandsvorsitzender	Slavic Review. Interdisciplinary Quarterly of Russian, Eurasian, and East European Studies, Mitglied des Editorial Board
Hannah-Arendt-Institut, Dresden, Mitglied des Kuratoriums	SFB 1199 Universität Leipzig, Vorstandsmitglied	Commission Internationale des Études Historiques Slaves innerhalb des Comité International des Sciences Historiques, Kommissionsmitglied	Societatis Scientiarum Fennica, Helsinki (Finnland), Socius externus
Herder-Institut, Marburg, Mitglied des Kuratoriums	Naumann, Katja e-Plattform H-Soz-Kult, Mitglied Steuerungsgruppe	Department of History, Central European University, Mitglied des Advisory Council	Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Mitglied des Fachbeirats Wissenschaft
Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, Ordentliches Mitglied der Philologisch-historische Klasse	Clio-online e.V., Sprecherin und Sprecherin des Hauptausschusses	Deutsch-Polnische Wissenschaftsstiftung, Beiratsvorsitzender	Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Mitglied des wissenschaftlichen Beirats
Ostpreußische Kulturstiftung, Ellingen/Lüneburg, Mitglied des wissenschaftlichen Beirats	Karl-Lamprecht-Gesellschaft/European Network of Universal and Global History e.V., Vorsitzende	DFG-SFB 1199: Verräumlichungsprozesse unter Globalisierungsbedingungen, Vorstandsmitglied	Willy Brandt Zentrum für Deutschland- und Europa-studien der Universität Wrocław, Mitglied des Kuratoriums
Polish Advanced Studies PIAS, Warschau, Mitglied des wissenschaftlichen Beirats	Network of Global and World History Organizations, Geschäftsführung	Dresdner Osteuropa-Institut, Mitglied des Kuratoriums	World Academy for Russian Culture, Fellow
Międzyuczelniane Naukowe Centrum Badawcze »Filioque«, Mitglied des wissenschaftlichen Beirats	Graduate School of Global and Area Studies, Universität Leipzig, Vorstandsmitglied (Postdoc-Vertreterin)	European Network Remembrance and Solidarity, Mitglied des wissenschaftlichen Beirats	Tomicka-Krumrey, Ewa Societas Jablonoviana e.V., Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
Müller, Dietmar Johann-Gottfried-Herder-Forschungsrat e.V., Mitglied	Postdoc-Netzwerk der Leibniz-Gemeinschaft, Ko-Leiterin der Working Group Career Development und Vertreterin des GWZO	Fachkommission Zeitgeschichte des Johann-Gottfried-Herder-Forschungsrat e.V., Mitglied	Wołoszyn, Marcin Mitglied der Sächsischen Akademie der Wissenschaften, Kommission Afrika, Asien, Europa, Kommissionsmitglied
Karl-Lamprecht-Gesellschaft/European Network of Universal and Global History, Mitglied des Vorstandes	e-Journal Connections. A Journal for Historians and Area Specialists, Mitherausgeberin	Forum Mitteleuropa beim Sächsischen Landtag, Mitglied des Kuratoriums	Zscheschang, Christian Deutsche Gesellschaft für Namenforschung, Sekretär
Südosteuropa-Gesellschaft, Wissenschaftlicher Beirat	Zeitschrift Comparativ. Zeitschrift für Globalgeschichte und vergleichende Gesellschaftsforschung, Redaktionsleiterin	Graduate School Global and Area Studies, Universität Leipzig, Vorstandsmitglied	»Voprosy Onomastiki«, Ekaterinburg, Mitglied des Redaktionsbeirats
European Network in Universal and Global History ENIUGH, Vorstandsmitglied	Reichenbach, Karin Arbeitsgemeinschaft Theorien in der Archäologie e.V., Geschäftsführerin	Jahrbuch des Simon-Dubnow-Instituts/Simon Dubnow Institute Yearbook, Mitglied des Internationalen Wissenschaftlichen Beirats	»Namenkundliche Informationen«, Leipzig, Mitglied des Redaktionsbeirats
Studien zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte Ostmitteleuropas (Harrassowitz-Verlag), Geschäftsführender Herausgeber	Troebst, Stefan Buchreihe Soviet and Post-Soviet Politics and Society, Mitglied des Internationalen Wissenschaftlichen Beirats	Johann-Gottfried-Herder-Forschungsrat e.V., Mitglied	»Onoma«, Uppsala, Mitglied des Redaktionsbeirats
	Buchreihen des Ludwig Boltzmann Instituts für	Leibniz Wissenschafts-Campus »Eastern Europe	

Abbildungs- und Quellenverzeichnis

- Cover »Solowezki-Kloster, Russland«, Foto: Jens Schneeweiß
- S. 6 Hintergrund: »Europa in der Nacht«, © Science History Images/Alamy Stock Foto; »1000«, aus: Font, Márta: Im Spannungsfeld der christlichen Großmächte. Herne, 2008; »1350«: Via Regia und Via Imperii, © Maximilian Dörrbecker, Wikimedia, gemeinfrei; »1569«: Map of Poland and Lithuania following the Union of Lublin in 1569, aus: The Cambridge Modern History Atlas, 1912; »1815«: Europa nach dem Wiener Kongress, Wikimedia, gemeinfrei; »1918«: Bacon's standard map of Europe, [1925?] © Library of Congress – Geography and Map Division, Washington, D.C.; »1945«: Der »Iron Curtain Trail«, © Der Standard, Wien; »2020«, aus: Lübke, Christian / Hardt, Matthias (Hg.): Handbuch zur Geschichte der Kunst in Ostmitteleuropa. Bd. 1. Berlin 2017
- S. 13 Fotos: Martina Keilbach/UL (oben); Florent Piplu/UL (unten)
- S. 16/17 »Viehhirtin an einem Seeufer stehend«, Carl Kuntz, vor 1830, © commons.wikimedia.org
- S. 24 aus: Das Buch für alle: illustrierte Blätter zur Unterhaltung und Belehrung für die Familie und Jedermann, Heft 7 (1890)
- S. 26/27 »Der Statuenpark in Budapest, in dem abgeräumte Denkmäler aus der Zeit des Kommunismus präsentiert werden«, Foto: Arnold Bartetzky
- S. 31 aus: Zoltán Bálint: Die Architektur der Milleniums-Ausstellung. Wien, 1897 (oben); © Archiv der Hauptstadt Budapest, Sign. HU.BFL.XV.19.d.1.09.029 (unten)
- S. 32/33 © Thomas Klemm/Agentur für Gestaltung Leipzig
- S. 37 aus: Communist China Map Folio. Central Intelligence Agency, 1967 (links); © Bundesarchiv, Bild 183-21044-0007 (rechts)
- S. 50/51 »Stand mit Kunsthandwerk aus der Tschechoslowakei, USA 1922«, © Harris & Ewing Collection, Library of Congress, Washington, D.C.
- S. 52 Foto: Corinne Geering
- S. 68 © Nationaal Archief, Den Haag, Fotocollectie Van de Poll
- S. 85 Fotos: Elisa Satjukow/UL (oben und Mitte); Kristina Kunze (unten)
- S. 88 Fotos: Diana Lucia Feitsch (oben); IOS/neverflash.com (unten)
- S. 98 © Kunsthistorisches Museum in Wien
- S. 105 © Magyar Kurír
- S. 106 Fotos: Bálint Kovacs
- S. 109 Fotos: Hanna Bazanova/Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung (UL)
- S. 111 Fotos: Stefan Troebst
- S. 114 Foto: Barbara Antal/Collegium Hungaricum Berlin
- S. 115 © Wilfried Franzen/GWZO, UT Connewitz
- S. 116 Foto: Louise Schmidt/Rosa-Luxemburg-Stiftung, Büro Brussel
- S. 119 Filmplakat »Der Himmel ruft« (1959, UdSSR) vom I. Zelenski
- S. 123 © Mitteldeutscher Rundfunk, Mediathek
- S. 124 © TV Keszthely, Mediathek
- S. 145 Fotos: IOS/neverflash.com (oben); Jana Plavec/CAS Praha (Mitte)
- S. 1, S. 38/38, 47, 48, 75, 145 (unten): Bertram Bölkow/GWZO; alle übrigen Fotos: GWZO

MITROPA – Das Jahreshaft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO)

Hg. v. Christian Lübke, Stefan Troebst und Christine Gözl



Mitropa 2019

Seit 2010 publiziert das GWZO das Jahreshaft Mitropa. Für eine interessierte Leserschaft aufbereitet und reich bebildert berichtet das Heft von den Gegenständen der Forschung am Haus, von Reisen ins Feld und über Wissenswertes aus dem Forschungsalltag.

Seit 2014 ist das Jahreshaft auch im Open Access zugänglich und kann auf www.leibniz-gwzo.de gelesen werden. Dort finden sich auch weitere Informationen und die Bestellmöglichkeit der Print-Ausgabe.

Kontakt:
mitropa@leibniz-gwzo.de

Impressum

Jahresbericht des Leibniz-Instituts für
Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO) e. V.

Herausgeber

Christian Lübke, Direktor
Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur
des östlichen Europa (GWZO)
Specks Hof, Reichsstraße 4–6
D-04109 Leipzig
Telefon (0341) 97 35 560
Fax (0341) 97 35 569
info@leibniz-gwzo.de
www.leibniz-gwzo.de

Konzept

Christine Gölz
Ewa Tomicka-Krumrey

Redaktion

Christine Gölz
Wilfried Franzen
Virginie Michaels
Ewa Tomicka-Krumrey

Bildredaktion

Ewa Tomicka-Krumrey

Korrektorat

Maria Stuiber, Biografie & Historie

Gestaltung

büro uebele visuelle kommunikation
trafik/Franziska Becker

Druck

Offizin Scheufele
Druck & Medien GmbH + Co. KG

Auflage

500

Redaktionsschluss

31. Mai 2020

Bezug

Leibniz-GWZO
Specks Hof, Reichsstraße 4–6
D-04109 Leipzig
Telefon (0341) 97 35 560
Fax (0341) 97 35 569
oeffentlichkeit@leibniz-gwzo.de
www.leibniz-gwzo.de

ISBN

978-3-933142-23-8

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel
auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag
beschlossenen Haushaltes.



**Leibniz-Institut für
Geschichte und Kultur
des östlichen Europa**



**Bundesministerium
für Bildung
und Forschung**

STAATSMINISTERIUM
FÜR WISSENSCHAFT
UND KUNST

Gefördert durch



Freistaat
SACHSEN

